Nr. 68 / 38. Jahrgang

Samstag, den 21. März 1931

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatlich 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.
Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Heute beginnen 2 neue Romane

Die Kriegsschuldthese widerlegt

Frankreich beabsichtigte schon 1912, in Belgien einzumarschieren

Paris, 20. März.

Die am Samstag erscheinende Wochenschrift „L'Europe Nouvelle" veröffentlicht Auszüge aus dem fünften Band der französischen Kriegsschuldokumente, die die Zeit vom 8. Februar bis 10. Mai 1912 behandeln. Die Veröffentlichung erschüttert nicht nur die These des Feindbundes von der Schuld Deutschlands am Weltkriege, sondern stößt sie direkt um. Sie beweist unzweideutig, daß Frankreich bereits im Jahre 1912 an einen Durchmarsch französischer Truppen durch Belgien dachte, auch wenn ein offener Kriegszustand zwischen Frankreich und Deutschland nicht bestände, sondern das Reich nur seine Truppen in der Gegend von Aachen zusammenziehen würde.

Am 8. Februar 1912 begab sich der englische Kriegsminister nach Berlin, um mit Bethmann-Hollweg und Tirpitz über eine gegenseitige Einschränkung der Flottenrüstungen zu verhandeln. Die kaiserliche Regierung verlangte von England als Gegenleistung für die Einwilligung in ein derartiges Abkommen eine Neutralitätserklärung für den Fall, daß Deutschland in einen Konflikt mit einem anderen Staat geraten würde. In französischen Regierungskreisen haben diese Verhandlungen zu lebhafter Besorgnis Anlaß gegeben und, obgleich der britische Außenminister dem französischen Botschafter in London, Cambon, versichert hatte, daß England eine derartige Erklärung gegenüber Deutschland niemals abgeben würde, zeigte sich der damalige französische Außenminister Poincaré stark beunruhigt. Er schrieb am 28. März 1912 an seinen Botschafter in London, daß er eine vertrauliche Unterredung mit dem englischen Botschafter in Paris, Sir Bertie, gehabt habe, in der dieser ihm seine Befürchtungen im Zusammenhang mit den deutsch-englischen Verhandlungen mitteilte. Bretie habe ihm erklärt, daß, wenn sich die englische Regierung auch geweigert habe, die Neutralitätserklärung abzugeben, die Angelegenheit doch noch nicht als erledigt angesehen werden könne. Man müsse auf alle Fälle zu verhindern suchen, daß diese Neutralitätserklärung abgegeben werde; denn niemand könne garantieren, daß Frankreich durch die Mobilisierung des deutschen Heeres nicht herausgefordert und gezwungen werde, die Offensive zu ergreifen.

Poincaré fügte dieser Wiedergabe der Erklärungen Berties wörtlich hinzu: „Ich bitte Sie daher, die Besprechung der Frage unverzüglich wieder mit dem britischen Außenminister aufzunehmen, ohne natürlich dabei die mir gemachte Erklärung Berties zu erwähnen. Es kommt in der Hauptsache darauf an, daß England sich nicht verpflichtet, zwischen Frankreich und Deutschland neutral zu bleiben, selbst dann nicht, wenn der Angriff von unserer Seite aus zu gehen scheint.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Könnte man uns legitimer Weise die Verantwortlichkeit eines Angriffes zuschieben, wenn eine deutsche Truppenzusammenziehung in der Gegend von Aachen uns dazu zwänge, unsere Nordgrenzen zu schützen, indem wir auf belgisches Gebiet vordrängen? Außerdem haben wir uns im Vertrauen auf die englische Ehrlichkeit und ohne daß ein schriftliches Abkommen die Handlungsfreiheit der beiden Regierungen einschränkt, dazu bereiterklärt, daß unser Generalstab mit dem englischen in geheime Verhandlungen eintritt, um ihn über die wichtigsten Punkte unserer strategischen Pläne zu unterrichten".

Eine eindeutigere Erklärung über die wahren Absichten Frankreichs bereits zwei Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges und eine bessere Bestätigung der deutschen These von dem festen Willen Frankreichs, ungeachtet der angeblichen belgischen Neutralität seine Truppen durch belgisches Gebiet gegen Deutschland zu schicken, kann man wohl kaum verlangen.

Nach dem Scheitern der deutsch-englischen Verhandlungen schrieb Poincaré an den französischen Botschafter, daß ein russisch-französisches Bündnis ein ausgesprochenes Offensivbündnis gegen Deutschland darstelle. Er (Poincaré) habe dem russischen Botschafter den Standpunkt der französischen Regierung ins Gedächtnis zurückgerufen und erklärt: „Ein großes nationales Interesse, wie eine Neuregelung der Frage, die seit 1870 Deutschland und Frankreich trennt, würde allein bedeutungsvoll genug sein, um in den Augen des französischen Volkes Verpflichtungen zu rechtfertigen, die eine militärische Aktion zur Folge haben, in die die Großmächte sich der Reihe nach hineingezogen sehen könnten und die infolgedessen unsere vollen Kräfte in Anspruch nehmen müßte."

Die Erklärung beweist, daß Frankreich schon damals einen deutsch-französischen Krieg zur Rückeroberung des Elsaß im Auge hatte und diesen Eroberungskrieg sogar als das wichtigste Ziel seiner Bündnispolitik betrachtete.

Glocken

Berlin, 20. März.

Glocken schwingen über ganz Deutschland. Das Reich gedenkt jenes Großkampftages deutschen Friedensgeistes, der sich vor zehn Jahren in Oberschlesien sein Recht in freier Selbstbestimmung ertrotzte. Erst ein Machtspruch haßverblendeter Sieger hat uns die Früchte dieses deutschen Erfolges entrissen. Die Glocken über Deutschland mahnen. Nicht Siegesgeläute schwingt durch diesen Sonntag. Es ist ein neues Gelübde der Treue an jene, die, den Mutterarmen des Reichs entrissen, heute ihr Schicksal geduldig tragen und trotz Grenzpfahl und Zollbarriere das feste Band zur Heimat nicht zerreißen lassen.

Die Glocken über Deutschland klingen „Einigkeit". Noch liegen Volkskräfte, zerrissen vom Parteihader, ungenützt brach. Noch sät mancher auf steinigtem Boden und wartet vergeblich einer Ernte. Es ist schade um diese Saat. Auch unter Weizen mischt sich Unkraut. Der Sämann wird drum nicht verzweifeln. Er wird jäten, und der Schnitter wird ernten. Nur Wille, Arbeit und Ausdauer verspricht eine gute Frucht. Deutschlands Zukunft gleicht diesem Weizenschlag. Wir haben trotz Unwetter den Winter überdauert. Wir pflegten diese Saat, die nicht die schlechtesten vor uns ausstreuten, weiter, und gesellt sich zu dieser rastlosen Arbeit der Glaube an Deutschlands Zukunft, so werden wir auch des Unkrauts Herr werden, das zwischen den gesunden Halmen unseres Volkstums allorts emporwuchert.

Die Glocken, die von der Ostmark gen Westen den Glauben an deutsches Recht und deutsche Pflicht hinübertragen, segnen das Gelübde in dieser Stunde.

Kleingeister haben sich aufgemacht, die der Zukunft nicht trauen. Und Stille sind im Lande, denen der Zweifel ans Herz greift. Kein Volk der Welt wird verjüngt, das den Mut zu Leben und Selbsterhaltung vergäß. Wir Deutsche brauchen nicht kleinmütig zu sein. Was wir trotz jämmerlicher Rückschläge in schwerem Jahrzehnt geleistet, kann uns, gemessen an unserer nationalen Bedrängnis, mit stillem Stolz erfüllen. Wir haben gezeigt, daß wir streiten und bauen können, daß wir Not ertragen und Leid zu lindern vermögen. Nicht umsonst hat Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald kürzlich die soziale Fürsorge Deutschlands, die fünf Millionen deutsche Männer und Frauen vor der entgültigen Verzweiflung schützte, als eine Großtat deutscher Geschichte gezeichnet. Auch in der sozialen Fürsorge beweist sich die nationale Gemeinschaft. In großer politischer Begeisterung kann sie oft wie ein Sturmwind verwehen. In tiefster Niedergeschlagenheit und sorgerfüllter Gegenwart ruft sie die Hilfsbereiten und Gläubigen wach. Auch diesem Weckruf gelten die Glocken über Deutschland.

Man hat in den letzten Jahren an dem, was vor, während und nach dem Kriege geleistet wurde, viel herumgetadelt. Mit gewissem Recht. Die Jugend war's, die sich mit Eifer, oft aber auch in jugendlichem Vorurteilt auf diese Kritik stürzte. Man hat das Morsche treffen wollen und traf meist das Alte, gleichwenn es sich bewährt hatte. In diesem Streit zwischen zwei Epochen gerät das deutsche Volk in Gefahr, die organische Verbindung mit seiner Geschichte zu verlieren. Der Jugend ihr Recht! Sie darf stürmen, darf brausen und verlangen. Wo sie jedoch die von den Alten gesäten Felder niedertritt, wird dieses Recht zum Fluch der Nation. Der Wiederaufstieg des deutschen Volkes ist eine Saat, die fein behütet werden muß. Ihre Ernte jedoch wird nicht von der Gegenwart, sondern erst von Geschlechtern nach uns heimgebracht werden.

Die Glocken über Deutschland klingen „Ehrfurcht". Ehrfurcht vor dem, was uns groß machte, vor dem Schicksal, das uns niederzwang, Ehrfurcht vor den Aufgaben, die unser harren. Mit Worten wird dieses Schicksal nicht gemeistert, es sei denn, dem deutschen Volke erwüchse ein Sänger, der diesem in wirtschaftlicher Sorge und nationaler Not gefangenen Volke die Begeisterung zur Einmütigkeit wieder brächte, die uns verloren ging.

Ideal denken heißt nicht, den politischen Himmel auf die Erde herniederholen. Der wird seinen Idealen am ehesten gerecht, der sie auch im Gegner sieht. Wir haben uns stets gerühmt, ein Volk der Nibelungentreue zu sein. Wollen wir diese Treue dem Bruder im Vaterland verweigern? Auch der Andersgesinnte kann uns nahe stehen, und selbst wer fehltritt, braucht kein Unhold zu sein. Das höchste Ideal der Innenpolitik bleibt in einem Recht- und Kulturstaat die Duldung. Haß und Verachtung bauen keine Dome. Dort wird die heiligste Opferstätte der Nation sein, wo Parteien auf Selbstzucht und Ehrgeiz verzichten und das Gefühl der Schicksalsverbundenheit den Menschen Haß- und Schmähworte verbietet.

Die Glocken über Deutschland klingen „Hoffnung". Noch hängt's wie Bleigewicht an den Gliedern des Reichs. Noch schleppen wir uns hin, statt frei zu schreiten. Viele dieser Bleigewichte stammen aus eigener Schuld. Sie können wir von uns stoßen, um die Kräfte, die so gebunden sind, für unsere Zukunft frei zu machen. Sie aber heißt: Freiheit. Nur wen der Schwindel vor dem Abgrund überfällt, stürzt. Die Glocken über Deutschland mahnen zum Blick nach vorn und zur Höhe. Wir halten auf halbem Hang. Aber wir werden die Bergsteile zwingen. Wir wollen uns selbst und einander vertrauen, wir werden geistig gegen einander kämpfen, aber zänkischen Haß von uns tun. Einmal schon konnten wir's, als zur oberschlesischen Abstimmung Abertausende zur Ostmark eilten, um hier ihrer vornehmsten Pflicht zu genügen: Vaterland!

Die Glocken über Deutschland klingen „Erinnerung".

Michael Haupt.

Reichskanzler a. D. Hermann Müller †

b Berlin, 20. März. (Eig. Drahtber.)

Heute abend um 10.45 Uhr ist der ehemalige Reichskanzler Hermann Müller von seinem Leiden durch den Tod erlöst worden.



So ist wieder einer jener Politiker und Staatsleute aus der Arbeitsbahn gerissen worden, die der Umschwung der deutschen Dinge auf erste Posten geführt hatte. Hermann Müller ist nach Fehrenbach der zweite Nachkriegskanzler des Reiches, der dahin ging. Für seine Partei zu früh; denn Hermann Müller, aus der Schule des alten Bebel hervorgegangen, vertrat in der Sozialdemokratischen Partei das Prinzip der Staatserhaltung und der Staatsbejahung. Als Sozialdemokrat hielt er fest am politischen und wirtschaftlichen Programm seiner Partei. Aber ihm war der Blick gegeben, der über das Ehemalige hinweg zur Zukunft schaut. Er war kein Staatsmann in des Wortes eigenster Bedeutung, der neue Aspekte der politischen Entwicklung aufzureißen vermochte. Hierzu fehlte ihm jener geniale Wagemut und schließlich die unerschütterliche Konsequenz. Aber sein Sinn für das gegenwärtig Mögliche und seine Besonnenheit haben ihn auch in ernsten Augenblicken des Nachkriegsdeutschland seinen ihm vom Volkswillen übertragenen hohen ersten Posten ausfüllen lassen. Wir können nicht beurteilen, wer Hermann Müllers gute Kräfte mehr hemmte, seine schwer zu behandelnde Partei oder seine eigene Zurückhaltung. Eins aber wird selbst der parteipolitische Gegner dem Verblichenen in Anerkennung nicht versagen können, daß er ein Deutscher war. Gustav Stresemann, der lange unter dem Kanzler Hermann Müller gearbeitet hat, hat wiederholt in Privatgesprächen zum Ausdruck gebracht, wie sehr er den Kanzler Müller als national denkenden Mann schätze, und wer sich an die letzte Rede des Verstorbenen erinnert, in der er vor dem Völkerbunde kraftvoll die nationalen Forderungen des neuen Deutschland vertrat, wird dem Entschlafenen Achtung und Dank für seine Arbeit am Volke nicht versagen können. Was Hermann Müller aus der Unzahl der Nachkriegs- und Augenblicksminister heraushob, war seine persönliche menschliche Bescheidenheit und der Wille zum Ausgleich. Man weiß, in seiner Partei hatte er radikale Gegner. Seine Besonnenheit hat sie belehrt oder geführt. Die Sozialdemokratische Partei erleidet einen Verlust. Denn selbst in den letzten Tagen noch, ehe ihn sein altes Leiden aufs Krankenbett und schließlich aufs Sterbelager zwang, stand der damals schon Kränkelnde noch mitten in der politischen Arbeit. Ein seltsames Geschick scheint über der sozialdemokratischen Fraktion zu ruhen. Früh riß der Tod hier Lücken: Friedrich Ebert, heute Hermann Müller. Auch die Parteigegner werden den Schmerz derer verstehen, die heute um ihren toten Führer trauern.

Hermann Müller wurde am 18. Mai 1876 in Mannheim als Sohn eines Brauereibesitzers geboren. Nach Besuch der Gymnasien in Mannheim und Dresden ergriff er auf Wunsch seiner Eltern den Kaufmannsberuf, der ihn u. a. zu einem längeren Aufenthalt nach Paris führte. Im Jahre 1898 gab Hermann Müller, der sich bereits im Alter von 17 Jahren der Sozialdemokratischen Partei angeschlossen hatte, seinen Kaufmannsberuf auf und trat als Schriftleiter in die Redaktion der „Görlitzer Volkszeitung" ein. Auf Veranlassung August Bebels wurde Hermann Müller 1906 in den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei nach Berlin berufen. Er vertrat in den folgenden Jahren und bis nach Beendigung des Weltkrieges die deutsche Sozialdemokratie auf zahlreichen internationalen Kongressen. In den Reichstag kam er erst im Jahre 1916.

Nach der Revolution war er zunächst Mitglied des Vollzugsrates, dann des Zentralrates. Im Jahre 1919 wurde er in die Weimarer Nationalversammlung gewählt und als Nachfolger Scheidemanns vom Weimarer Parteitag 1919 zusammen mit Wels zum Vorsitzenden der Partei bestimmt. Ebenfalls seit 1919 war er Führer der Reichstagsfraktion und seit 1920 Abgeordneter für Franken. In dem Kabinett Bauer, das im Sommer 1919 der Regierung Scheidemann folgte, war er Minister des Auswärtigen, nach dem Kapp-Putsch wurde er im Frühjahr 1920 selbst Reichskanzler, er trat aber schon im Sommer desselben Jahres nach den Reichstagswahlen zurück, um dem Kabinett Fehrenbach Platz zu machen. Von neuem übernahm er im Sommer 1928 das Amt des Reichskanzlers, um es bis Ende März 1930 zu behalten. Damals zwang ihn der Zerfall der von ihm geführten Großen Koalition zum Rücktritt, als es nicht gelang, über die Reform der Arbeitslosenversicherung im Zusammenhang mit der Finanzsanierung zu einer Verständigung zu kommen.

In die zweite Kanzlerschaft Hermann Müllers fiel der Genfer Pakt über die Räumung des Rheinlandes und die Revision des Dawesplanes, und noch kurz vor seinem Rücktritt im März 1930 gelang es ihm, die Ratifizierung der Haager Abkommen, in denen die Räumung und die Ersetzung des Dawesplanes durch den Youngplan vereinbart waren, im Reichstag durchzusetzen. Das Ergebnis dieser Politik hat schon damals vielfach Kritik gefunden, aber es hat immerhin auch die Zustimmung des Reichspräsidenten erlangt und dem Rheinlande tatsächlich die Befreiung von fremder Besatzung gebracht.

Technische Zollunion mit Oesterreich

Der Vorvertrag — Zölle werden grundsätzlich nicht mehr erhoben

Berlin, 20. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Aus Wien werden bereits nähere Angaben über die bevorstehende Zollunion zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik bekannt. Im Anschluß an die Wiener Reise des deutschen Reichsaußenministers Dr. Curtius hatte der „B. A." über den Abschluß eines regionalen Wirtschaftsabkommens berichtet. Es steht fest, daß ein neues enges Wirtschaftsabkommen zwischen den beiden Staaten abgeschlossen worden ist. Die Veröffentlichung wird wahrscheinlich im Laufe des Montag erfolgen. Das Abkommen stellt eine technische Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich dar. Es ist unter Wahrung der Bestimmungen der internationalen Verträge, so des Versailler Vertrags und des Friedens von St. Germain, den Deutsch-Oesterreich mit der Entente schloß, fertiggestellt worden. Die Hauptbestimmung sieht vor, daß Zölle zwischen Deutschland und Oesterreich grundsätzlich nicht mehr erhoben werden, daß dagegen für die Uebergangszeit von Oesterreich gewisse Zollpositionen für deutsche Waren noch beibehalten werden. Von reichsdeutscher Seite aus werden jedoch nach Abschluß des Vertrages Zölle für österreichische Waren nicht mehr erhoben. Ebenso wichtig erscheint im Vertrag die Bestimmung, daß in Zukunft alle zoll- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen in enger Gemeinschaft der beiden Staaten beraten und durchgeführt werden sollen.

Von österreichischer Seite wird darauf hingewiesen, daß sich diese neuen zwischenstaatlichen Abmachungen durchaus an die von der Paneuropa-Konferenz aufgestellten Ideen halten, da auch der Europa-Ausschuß die Möglichkeit von Einzelvereinbarungen offen gelassen hatte.

Wie wir weiter erfahren, handelt es sich bei dem Abkommen um einen Vorvertrag, dem der Abschluß eines endgültigen Abkommens alsbald folgen soll. Der Vorvertrag enthält noch keinerlei einzelne Zollpositionen. Der Inhalt der Vereinbarungen wird bereits morgen den Großmächten, wie England, Frankreich, Amerika und Japan mitgeteilt, so daß die Veröffentlichung der Vertragsbestimmungen am Montag erfolgen kann. Man hat den Vorvertrag schließen müssen, weil es technisch unmöglich war, die bestehenden beiden Zolltarife mit einem Schlage zu beseitigen. Man hat aus dem gleichen Grunde gewisse österreichische Zollpositionen für deutsche Waren beibehalten, um Rückschläge für die österreichische Wirtschaft zu vermeiden und um die beiden Systeme langsam ineinander einzuschalten. Besondere Bedeutung erhält das Abkommen nach dem Scheitern der Genfer Zollkonvention, worauf ebenfalls wiederholt hingewiesen worden ist. Man darf gespannt sein, wie sich die anderen Mächte zu dem neuen Abkommen einstellen werden. In Deutschland und Oesterreich wird es begrüßt, weil es über den Weg des Handels eine weitere Ausgestaltung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden gleichstämmigen Staaten ermöglicht.

Der gesamte Wehretat angenommen

Der Reichsfinanzminister gegen jede Steuererhöhung

Berlin, 20. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Regierung hat eine der gefährlichsten Klippen des Haushalts umsteuert. Der Reichstag hat heute mittag gegen 1¼ Uhr den gesamten Wehretat verabschiedet und sämtliche Titel und Positionen bewilligt. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister wurde abgelehnt. Die vierte Baurate für den Panzerkreuzer A wurde mit 181 gegen 71 Stimmen, die erste Baurate für das Panzerschiff B mit 180 gegen 71 Stimmen bewilligt, wobei sich in beiden Fällen 108 Sozialdemokraten der Stimme enthielten. Neun sozialdemokratische Abgeordnete, darunter Oettinghaus (Westfalen) stimmten für Ablehnung der Rate, 24 nahmen an der Abstimmung nicht teil.

Vor der Abstimmung hatte der Sozialdemokrat Wels unter dem tosenden Tumult der Kommunisten eine Erklärung seiner Partei verlesen. In dieser Erklärung heißt es, daß die Sozialdemokraten gegen den Bau der Panzerschiffe A und B von je gewesen seien. Im neuen Reichstag sei die Mehrheit für den Bau noch größer als im alten. Die Abstimmung über den Schiffsbau sei heute eine hochpolitische Angelegenheit. Die Ablehnung müßte den Sturz der Regierung Brüning und die Berufung einer faschistischen Regierung nach sich ziehen. Die Sozialdemokratie wolle jedoch die Staatsgewalt nicht den Faschisten und Feinden der Demokratie ausliefern.

Immer wieder wurde der Redner durch kommunistische Tumulte unterbrochen. Als Wels zum Schlusse seiner Ausführungen ein dreifaches „Nieder mit dem Faschismus" ausbrachte, das von den Sozialdemokraten aufgenommen wurde, schrie ein kommunistischer Sprechchor sein dreifaches „Nieder".

Allgemein wird die heutige Haltung der Sozialdemokraten als ein beachtenswerter Merkstein in der deutschen Innenpolitik angesehen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand sah sich zu einer Erklärung genötigt, in der er das Verhalten der neun sozialdemokratischen Fraktionsmitglieder, die mit den Kommunisten gestimmt hatten, scharf mißbilligt und darauf hinweist, daß die Reichstagsfraktion von einem absoluten Fraktionszwang im Vertrauen auf die Disziplin der Fraktionsmitglieder Abstand genommen, dagegen die Freigabe der Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt habe. Der sozialdemokratische Parteitag werde sich mit dieser Angelegenheit noch beschäftigen. Wie wir erfahren, kann selbstverständlich von einer Spaltung innerhalb der Sozialdemokratie keine Rede sein.

Die Haltung der Sozialdemokraten ist um so bemerkenswerter, als kurz vor der Abstimmung

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der mit einer kurzen Rede die zweite Lesung des Reichsfinanzhaushalts eröffnete, unumwunden jede neue Steuer ablehnte.

Der Minister wies darauf hin, daß die Ausgabensenkung in seinem Ressort heute bereits zehn Prozent betrage, daß er die Meinungsfreiheit seiner Beamten achte, aber nicht zu lassen werde, daß Beamte, die der Republik den Treueid geschworen haben, sich staatsfeindlich betätigen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Ausführungen des Ministers zur Steuerpolitik. Die Steuerpolitik des Reiches gebrauche Ruhe und deshalb könne er sich weder für eine Steuersenkung, noch für neue Steuern einsetzen, Steuererhöhungen würden die Wirtschaftslage gefährden. Aus diesem Grunde gehe er mit dem Reichskanzler einig und lehne die vom Steuerausschuß angenommenen Steuererhöhungen ganz entschieden ab.

Von dem Eingang der Steuern und Zölle gab der Minister kein rosiges Bild. Man werde die bisher auf 600 Millionen Mark geschätzten Steuerausfälle wesentlich höher einsetzen müssen. Mit dem Hinweis, daß gerade in seiner Schätzung nur ein Mehrausfall von 100 Millionen Mark bei einem Gesamthaushalt von zehn Milliarden eingetreten sei, wies der Minister den Vorwurf zurück, als sei er in seiner Schätzung zu optimistisch gewesen. Der Ultimo des Etatsjahres, der 31. März, werde ohne Schwierigkeiten überwunden werden. Uebergehend auf die Wirtschaftslage ließ sich Dr. Dietrich auf Prophezeiungen nicht ein, sondern führte aus: „Wie lange werden wir in der Krise bleiben? Die Reichsregierung ist fest entschlossen, den Weg zu gehen, den wir im Haushaltsausschuß erörtert haben, nämlich durch weitere Sicherungen die Gefahren zu beseitigen. Die Depressionszustände haben immer gewechselt. Genau so, wie sich die Entwicklung seinerzeit nach oben abgeschlossen hat, genau so wird auch die Abwärtsbewegung eines Tages überwunden werden, trotz Kommunismus und Nationalsozialismus. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Deshalb muß man dem deutschen Volke sagen, daß man in einer solch kritischen Periode, wie der jetzigen, nicht den umgekehrten Fehler von damals machen darf, jetzt etwa die Lage zu unterschätzen.

Das deutsche Volk ist noch nicht in einer so schlechten Lage, daß es sich nicht aus den Schwierigkeiten dieser Zeit erheben könnte.

Wenn aber der Glaube fehlt, dann wird unter Umständen auch der Wille fehlen. Die Frage ist nur die, wann ist der Zeitpunkt gekommen, wo wir die Bewegung nach oben antreten. Die Frage ist aber nicht die, daß wir den Weg überhaupt nicht finden. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag fest entschlossen ist, alles dazu beizutragen, daß wir diesen Weg nach aufwärts wiederfinden." (Beifall bei der Mehrheit.)

Mit Ausnahme des kommunistischen Redners betonten die Vertreter aller übrigen Parteien, die heute zum Wort kamen, ihre Uebereinstimmung mit der Erklärung des Finanzministers, daß Steuererhöhungen jetzt nicht in Frage kommen könnten. Von den meisten Rednern wurde ein schnelleres Tempo bei der Sanierung der Gemeindefinanzen und bei der Senkung der Realsteuern verlangt. Der Redner der Sozialdemokratischen Partei wir derst in der Samstagsitzung, die um 12 Uhr beginnt, das Wort nehmen.

In der heutigen Sitzung wurden auch noch die früher zurückgestellten Kapitel des Ernährungshaushalts bewilligt. — Die Kommunisten haben einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dietrich eingebracht.

Nach einer weiteren Heimatrede trug ein Schülersprechchor den „Oberschlesischen Schwur" vor. Zu Ehren der in der Aufstandszeit gefallenen oberschlesischen Selbstschutzkämpfer spielte das städtische Orchester sodann das Lied vom guten Kameraden, womit die Kundgebung ihren Abschluß fand.

In seinem Geleitwort zum Abstimmungstage erneuert der Landeshauptmann von Oberschlesien, Woschek, den Schwur der Treue an die vom Reiche abgetrennten Deutschen und wiederholte die feierliche Verwahrung gegen die Rechtsverletzung, deren man sich durch die Teilung Oberschlesiens schuldig gemacht hat.

Das polnische Parlament Ost-Oberschlesiens hielt heute eine kurze Gedenkfeier ab, der die Mitglieder der Deutschen Wahlgemeinschaft fernblieben. Nur die beiden deutschen Sozialisten nahmen daran teil.

Um den Bestand der Knappschaft

Starke Beunruhigung der Ruhrbergarbeiter

Bochum, 20. März.

Die Mitteilung der Knappschaft, daß sie bereits mit Wirkung vom 1. April ab gezwungen sein werde, die fälligen Renten um 50 % gekürzt zur Auszahlung zu bringen, wenn nicht das Reich bis zum 25. März weitere Mittel zur Verfügung stellt, hat in den Kreisen der Ruhrbergarbeiterschaft starke Beunruhigung hervorgerufen. In Belegschaftsversammlungen und Kundgebungen der Invaliden- und Altersrentnerverbände wird der Appell an die Reichsregierung gerichtet, durch Bereitstellung ausreichender Mittel die verhängnisvolle Entwicklung, die die Dinge sonst nehmen müßten, aufzuhalten. Die Reichsknappschaft hat auf verschiedene Anfragen die Zusicherung gegeben, daß sie alles daran setzen werde, um in weiteren Verhandlungen mit der Reichsregierung zu erreichen, daß zunächst einmal die laufenden und in den nächsten Tagen die fälligen Verpflichtungen durch Reichszuschüsse sichergestellt werden. Von dem Ergebnis der Verhandlungen, die in den nächsten Tagen in Berlin stattfinden werden, wird nicht nur das Schicksal der Reichsknappschaft, sondern darüber hinaus das Schicksal des gesamten deutschen Sozialversicherungswesens abhängen. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß eine Nichtauszahlung der fälligen Knappschafts-, Invaliden- und Altersrenten eine außerordentliche Belastung für die Wohlfahrtsämter bedeuten würde, die automatisch die Versorgungspflicht im gleichen Moment zu übernehmen hätten, in dem die Knappschaftskassen ihre Zahlungen einstellen würden. Sollte das Reich bei seiner Weigerung, die Knappschaftsfinanzen schleunigst zu sanieren, bleiben, so würden also die Beträge, die es hier zu sparen glaubt, auf dem Wege über die Wohlfahrtsämter trotzdem verausgabt werden müssen.

Kommunistenverhaftungen in Thüringen

Erfurt, 20. März.

In Verbindung mit einem vor einigen Wochen von der Kriminalpolizei in Erfurt gemachten größeren Waffenfund wurden in Zusammenarbeit mit der Landeskriminalpolizeistelle Weimar wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Erfurt, Pößneck und Bilstädt bei Gotha, insgesamt neun Personen festgenommen. Sie sind sämtlich Funktionäre der KPD. Der Besitzer des Laubengrundstücks in Erfurt, auf dem die Waffen gefunden wurden, hält sich verborgen. Im Zusammenhang mit diesen Verhaftungen wurde heute in Erfurt eine polizeiliche Durchsuchung des Gebäudes der Bezirksleitung der Kommunisten Partei Groß-Thüringens, in dem das „Thüringer Volksblatt" erscheint, vorgenommen.

Der Motor des verunglückten italienischen Flugzeuges gefunden

Pisa, 20. März.

Die Suche nach den Trümmern des Flugzeuges und nach den Leichen der verunglückten Flieger Maddalena, Tecconi und da Monte wird fieberhaft fortgesetzt. Gegen mittag haben Taucher in einer Entfernung von 100 Metern vom Strande den Motor des Flugzeuges gefunden. Der Motor wird mit Hilfe eines Pontons an Land gebracht werden. Alle Blätter geben der Trauer der Nation über das furchtbare Unglück Ausdruck und veröffentlichen Beileidskundgebungen des Königs, Mussolinis und zahlreicher Persönlichkeiten des in- und ausländischen Flugwesens. Zu Beginn der heutigen Senatssitzung widmete Präsident Federzoni den drei verunglückten Fliegern einen Nachruf.

Neues in Kürze

Der Reichspräsident **ernannte** den bisherigen deutschen Gesandten in Wien, **Grafen Lerchenfeld, zum Gesandten** erster Klasse **in Brüssel.**

*

Das Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, **Karl Jansen**, ist im Alter von 49 Jahren **gestorben.**

*

Die **Reichsregierung** hat beim Generalsekretariat des Völkerbundes beantragt, die **Frage des Abschlusses eines besonderen Abkommens über die Zivilluftfahrt** auf die Tagesordnung der Ratstagung im Mai zu setzen. Die Abrüstungskonferenz hat bekanntlich keinen Unterschied zwischen Zivil- und Militärluftfahrt gemacht, wogegen Deutschland schon damals Einspruch erhob.

*

Das **thüringische Staatsministerium hat beim Reichskanzler Einspruch** dagegen **erhoben,** daß es zu der Innenministerkonferenz nicht eingeladen worden ist.

*

Auch das **Berliner bischöfliche Ordinariat** hat sich im Einvernehmen mit dem Bischof von Berlin ebenso wie die Bischöfe von Köln, Paderborn und Breslau **gegen den Nationalsozialismus** ausgesprochen.

*

Das **bischöfliche Ordinariat in Mainz** erklärt, daß **es den Wehrverbänden ablehnend gegenübersteht.** Es könne nicht gestatten, daß Stahlhelmer in Uniform oder Mitglieder anderer Wehrverbände in Uniform dem Gottesdienst beiwohnten. Ausgenommen sind auswärtige Teilnehmer an Tagungen, wenn sie keine andere Kleidung mit sich tragen.

*

Die **Geistlichkeit der Dekanate Kreuznach und Bingen protestiert gegen Aeußerungen der Stahlhelmführer Seldte und Ritter von Lenz,** in denen davon die Rede war, „daß rote und schwarze Bonzen in diesem Kampf fallen müßten" und daß „die Pfaffenherrlichkeit aufhören" müsse.

*

In der letzten Sitzung der Bremer Bürgerschaft war es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gekommen, die von einem Nationalsozialisten als Landesverräter bezeichnet worden waren. Beilegungsversuche scheiterten daran, daß der Nationalsozialist Brandt seine Aeußerung nicht zurücknahm, obwohl sich der Fraktionsführer der NSDAP. Thiele darum bemüht hatte. **Thiele legte daraufhin sein Amt als Präsident der Bremer Bürgerschaft nieder und verließ mit der nationalsozialistischen Fraktion den Sitzungssaal.**

*

Der **Allgemeine Eisenbahnerverband hat den** Schiedsspruch **für die Reichsbahn,** der die Löhne der Reichsbahnarbeiter um durchschnittlich 6 % kürzt, **abgelehnt.**

*

Trotz des Versammlungsverbotes **versuchten gestern Kommunisten, in Berlin Demonstrationszüge zu bilden.** Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden fünf Polizeibeamte verletzt. 18 Personen wurden verhaftet.

*

In **Heldrungen** bei Artern (Provinz Sachsen) kam es im Anschluß an eine von der Polizei geschlossene nationalsozialistische Versammlung zu schweren **Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.** Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

*

Bei Magdeburg wurden 25 Nationalsozialisten von etwa 60 Kommunisten überfallen. Sechs Nationalsozialisten wurden zum Teil schwer verletzt. Polizei griff sofort ein.

*

Die **tschechoslowakische Regierung** hat dem deutschen Geschäftsträger in Prag über den Anschlag gegen das deutsche Gesandtschaftsgebäude **ihr Bedauern ausgesprochen.** Die Täter werden verfolgt.

*

Kommunisten haben einige **Fensterscheiben des deutschen Konsulates in Libau** (Lettland) **eingeschlagen.** Das Gebäude wurde mit kommunistischen Inschriften **beschmiert.**

*

Der Amerikaner Garwood stellte bei Versuchsfahrten am Strand von Miami Beach einen **neuen Weltrekord für Motorboote auf.** Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 160 Kilometern.

Der Film **„Im Westen nichts Neues", wurde in Athen verboten.**

*

Sommerliche Wärme, wie sie seit 1848 nicht zu verzeichnen war, herrscht seit Donnerstag **in England.** London hatte am Freitag 25 Grad Celsius im Schatten, während in der Sonne bis 37 Grad gemessen wurden.

Ohrfeigen für Sinclair Lewis

Newyork, 20. März.

Auf einem zu Ehren des Nobelpreisträgers Sinclair Lewis veranstalteten Festbankett der Newyorker Schriftstellerwelt kam es zu einer aufsehenerregenden Auseinandersetzung zwischen Sinclair Lewis und Theodore Dreiser. Beide leben seit Jahren in einer erbitterten Gegnerschaft. Lewis hatte sich geweigert, während des Essens eine Rede zu halten. Darauf wurde er in einem Nebenraum von Dreiser zur Rede gestellt und erhielt dabei zwei schallende Ohrfeigen.

Universitätsdebatte im Landtag

Berlin, 20. März.

Der preußische Landtag lehnte in seiner Freitagsitzung gegen die Antragsteller einen kommunistischen Antrag ab, der die Aufhebung des Demonstrationsverbots in Düsseldorf und des Verbots des kommunistischen Reichsjugendtages verlangte. Dann sollte über die Mitgliederzahl für den auf Verlangen der Rechtsparteien einzusetzenden Theater-Untersuchungs-Ausschuß, der vor allem die rechtlichen Verpflichtungen des Staates aus dem Verhältnis der Volksbühne zur Kroll-Oper prüfen wird, beschlossen werden. Das Verlangen der Antragsteller, 29 Mitglieder zu bestimmen, fand keine Mehrheit. Als über den Antrag der Regierungsparteien, 15 Mitglieder vorzusehen, abgestimmt wurde, beteiligten sich die Rechtsparteien nicht an der Auszählung. Das Haus war damit beschlußunfähig und die Erledigung der Frage zunächst unmöglich gemacht.

In einer sofort einberufenen neuen Sitzung erklärte in der fortgesetzten Aussprache zum Kultushaushalt ein Regierungsvertreter, daß geprüft werde, wie man die Beiträge zur Landesschulkasse im Hinblick auf die Kürzung der Lehrergehälter ermäßigen könne, um die Gemeinden zu entlasten. Auf die von verschiedenen Abgeordneten vorgetragenen Wünsche zum höheren Schulwesen erwiderte Ministerialdirektor Jahnke u. a., daß zum Abstimmungsgedenktag in Oberschlesien bereits allgemeine Schulfeiern angeordnet worden seien.

Bei der folgenden Aussprache über die Universitäten erklärte Abg. Dr. Hoffmann (Münster, DNVP.), der Gummiknüppel sei kein geeignetes Mittel, die Studenten an den Staat heranzuführen. Dr. Nölting (Soz.) wandte sich gegen die Massenverleihung des Ehrendoktors. Dr. Lauscher (Z.) bedauerte, daß die Universität heute allzusehr rückwärts eingestellt sei. Erfreulicherweise gebe es aber auch Universitäten wie z. B. Bonn, wo die Nationalsozialisten nicht die Führung hätten. Zu der Aristokratie der Bildung müsse jeder auf Grund seiner Fähigkeit nach demokratischen Grundsätzen zugelassen werden. Dr. Bohner (Staatsp.) wünschte die Schaffung einer Organisation zur Förderung junger Autoren, der der Staat Hilfe gewähren müsse. Frau Oestreicher (Soz.) schilderte die Not der Musiker und bildenden Künstler. Abg. Buchhorn (DVP.) kritisierte scharf den Vertrag mit Jeßner, der diesem 42 000 Reichsmark im Jahr für nur geringe Leistungen bringe, und bedauerte, daß anerkannte Dichter der Dichterakademie ferngehalten würden, sowie daß unter Heinrich Mann in der Akademie Begriffe wie „deutsches Volkstum" verpönt seien.

Am Samstag soll die Aussprache beendet werden.

Gegen die Fesseln von Versailles

Die ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft an Brüning — Abstimmungs-Gedenkfeier der oberschlesischen Jugend

Breslau, 20. März.

Zum 20. März, dem Ehrentage Oberschlesiens, richten die in der ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft in Breslau zusammengeschlossenen heimattreuen Ostverbände, Grenzmannschaften und Landsmannschaften einen Ruf an die Reichs- und Staatsregierung, in der es heißt: „Es gilt in Zukunft mehr denn zuvor die heranwachsende Jugend zu opferbereiter Vaterlandsliebe, nationaler Pflichterfüllung, zum Kämpfer für die Befreiung des geknechteten Vaterlandes zu erziehen. Wir erwarten deshalb von der Reichs- und Staatsregierung als schönstes Geschenk für die nationalbewährte Bevölkerung des Ostens, daß von nun ab planmäßig in allen Schulen in ungeschminkter Wahrheit über die Ursachen unserer Not und die Wege zur Freiheit und zum Neuaufbau des Vaterlandes unterrichtet wird. Hierzu gehört, daß den gereifteren Schülern immer wieder Kenntnis von der Kriegsschuldlüge, von den ungeheuerlichen Bestimmungen des Versailler Diktats, von der Zerreißung des deutschen Ostlandes, von der alljährlichen Herauspressung der Tributzahlungen, von der Unterdrückung deutscher Wehrkraft und gleichzeitig gewaltiger Aufrüstung aller anderen Mächte eingehend nahegebracht wird. Es muß in den Herzen der deutschen Jugend die Erkenntnis gereift und der Wille gestärkt werden, tapfer und zäh gleich den deutschen Frontkämpfern des Weltkrieges und dem freiwilligen Selbstschutz in Annaberg — für ein freies und ungeteiltes, unangreifbares deutsches Vaterland zu arbeiten und aufopferungsbereit einzustehen. Die Erinnerung an den 20. März verpflichtet die Führer des deutschen Volkes, die moralische Offensive gegen die Fesseln von Versailles unter Geltendmachung der nationalen Kräfte erneut vorwärts zu tragen, bis eines Tages mit Gottes Hilfe Volk und Vaterland den Sieg des Rechtes und der Freiheit in Einigkeit feiern dürfen."

Dieser Ruf wurde telegraphisch an den Reichskanzler gerichtet.

Beuthen, 20. März.

Den offiziellen Auftakt zu den Abstimmungskundgebungen in Oberschlesien bildete am Freitag vormittag eine große Gedenkfeier der oberschlesischen Jugend in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn. Mehr als 10 000 Schulkinder aus Beuthen und Umgebung mit ihren Lehrern, zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Schulräte und Vertreter der Geistlichkeit sowie große Teile der Bevölkerung hatten sich bei schönstem Frühlingswetter im festlich geschmückten Stadion versammelt. Durch die Uebertragung auf fast alle deutschen Sender und den Schulfunk nahm die gesamte deutsche Jugend an dieser Gedenkfeier teil. Mit dem Niederländischen Dankgebet, vorgetragen vom Beuthener städtischen Orchester begann die Feier. Beuthener Volksschüler sangen sodann das von einem oberschlesischen Bergmann gedichtete Lied „Verlorene Heimat". Nach einem Treuegelöbnis der Beuthener Jugend zur oberschlesischen Heimat in Form eines Zwiegespräches hielt Direktor Dr. Weigel (Oppeln) die Gedenkrede, in der er die Leidens- und Abstimmungszeit Oberschlesiens wieder lebendig werden ließ und sich mit dem Festspruch der Botschafterkonferenz, der Oberschlesien seiner wertvollsten Teile beraubte, auseinandersetzte. Der heutige Gedenktag solle dazu dienen, ein Bekenntnis zur deutschen Gemeinschaft abzulegen. Die deutsche Jugend müsse das schwere Schicksal Oberschlesiens fühlen und das leidgeprüfte Grenzland sichern, lieben und schützen. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Gesang des Deutschlandliedes schloß die Ansprache.

Theater in den Nachbarstädten

Die Spielpläne der kommenden Woche

Dortmund:

Stadttheater: Sonntag, 20 Uhr: Im weißen Rößl; Montag, 20 Uhr: Boccaccio; Dienstag, 20 Uhr, zum ersten Male: Der Hauptmann von Köpenick; Mittwoch, 20 Uhr: Sturm im Wasserglas; Donnerstag, 20 Uhr: Tosca; Freitag, 20 Uhr: Boccaccio; Samstag, 20 Uhr: Im weißen Rößl.

Essen:

Opernhaus: Samstag, 10 Uhr: Tannhäuser; Sonntag, 19.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin; Mittwoch, 19.30 Uhr: Fatme, Coppelia; Donnerstag, 19.30 Uhr: Die Hochzeit des Figaro; Freitag, 19.30 Uhr: Der Troubadour; Samstag, 19.30 Uhr: Tosca.

Schauspielhaus: Samstag, 20 Uhr: Erstaufführung: Der Hauptmann von Köpenick; Sonntag, 19.30 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick; Dienstag, 20 Uhr: Marguerite; 3; Mittwoch, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick; Donnerstag, 20 Uhr: Die Quadratur des Kreises; Freitag, 20 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung; Samstag, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick.

Städtischer Saalbau Essen: Montag, 19.30 Uhr: Vorkonzert des 11. Orchesterkonzerts, J. S. Bach: Die Matthäuspassion; Dienstag, 19.30 Uhr: 11. Orchesterkonzert, J. S. Bach: Die Matthäuspassion.

Duisburg:

Stadttheater: Sonntag, 18 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg; Dienstag, 20 Uhr: Angelina; Mittwoch, 20 Uhr: Der Mustergatte; Donnerstag, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus; Freitag, 20 Uhr: Der Kaufmann von Venedig; Samstag, 20 Uhr: Angelina.

Düsseldorf:

Opernhaus: Montag, 20 Uhr: Viktoria und ihr Husar; Dienstag, 20 Uhr: Die Macht des Schicksals; Mittwoch, 19.30 Uhr: Aida; Donnerstag, 19.30 Uhr: Die Csardasfürstin; Freitag, 20 Uhr: Die Macht des Schicksals; Samstag, 20 Uhr: Der Barbier von Sevilla; Sonntag, 15.30 Uhr: Undine; 20 Uhr: Viktoria und ihr Husar.

Kleines Haus: Dienstag, 20 Uhr: Majestät läßt bitten; Donnerstag, 20 Uhr: Zar und Zimmermann; Samstag, 20 Uhr: „Das Schwarzwaldmädel; Sonntag, 16 Uhr: Das Schwarzwaldmädel; 20.15 Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Schauspielhaus: Montag, 20 Uhr: Vorsicht Kurve!; Dienstag, 20 Uhr: Jagt ihn — ein Mensch; Mittwoch, 20 Uhr: Voruntersuchung; Donnerstag, 20 Uhr: Nachtasyl; Freitag, 20.15 Uhr: Die Quadratur des Kreises; Samstag, 20 Uhr: Jagt ihn — ein Mensch; Sonntag, 16 Uhr: Die Quadratur des Kreises; 20 Uhr: Voruntersuchung.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Groß-Bochumer Nachrichten

Nr. 68 38. Jahrgang
Samstag, 21. März 1931



Flax auf der Modenschau. — Der gefährliche Tonfilm. Bochumer, bleibt in Bochum!

Die Tage kommen, Wochen gehen,
Und wer's versteht, sich umzusehen,
Dem werden selbst die miesen Zeiten
Nicht alle Freude ganz verleiden.
Denn jeder Tag, den wir vollbringen,
Ist angefüllt nicht nur mit Dingen,
Die uns von vornherein verdrießen.
Im Gegenteil, man kann genießen
Auch heutzutage viele Späße,
Selbst wenn das Geld für Hohlgemäße
Gefüllt mit wohlerprobten Trunken
Zum Orkus längst hinabgesunken!

Zum Beispiel gibt es Modenschauen,
Beliebt besonders bei den Frauen,
Die sich mit stillem Wohlbehagen
Für Röcke, Mäntel, Kleider, Kragen,
Nebst Schuhen, Taschen, Regenschermen
Und sonstigem Gedöns erwärmen.
Die, während Männer angstvoll schwitzen,
Mit größter Ruhe ewig sitzen,
Sehr langsam ihren Kaffee schlabbern
Und mit den Händen Beifall klappern,
Wenn Mannequins mit süßen Gesten
Vorführen, was man trägt bei Festen!

Indessen nicht das Kleid zum Feiern
Erwärmt allein das Herz der Teuern.
Nein, ebenso für den Pyjama
Für Roben auch aus Tweed und Lama,
Für Crepe maroc, Satin und Spitzen
Wird sich ihr Herz sofort erhitzen,
Sofern figürlich sie geeignet,
Das, was die Mode vorgezeichnet
(Selbst wenn verbunden es mit Mühen),
So ab und zu mal anzuziehen.
Zumal sie sich voll Einsicht sagen:
„Was and're, kann ich längst schon tragen!"

Also, ich war in dieser Woche auf so einer Modenschau. Und ich habe mich amüsiert dabei wie selten. Unsere Frauen sind doch in jeder Hinrichtung bewunderswert. Zunächst einmal denken sie großzügiger als die Männer. Jeder Mann meint natürlich, daß jetzt, wo die Frauen doch in jeder Beziehung gleichberechtigt und vom Ernst des Lebens ebenso angeknabbert sind, die Mode in der Frau nicht mehr einen so treuen Gefolgsmann hätte. Prompt machens die Holden umgekehrt. Sie gehen natürlich doch massenweise zur Modenschau. Natürlich nur, weil sie im Interesse der Volkswirtschaft für Hebung des Umsatzes sind. Außerdem zeigen sie bei solchen Gelegenheiten eine geradezu erstaunliche Selbstüberwindung. Sie klatschen, wenn besonders schöne Kleider gezeigt werden.



Sie spenden Beifall für ein schönes Kleid, das eine andere Frau trägt. Und die Erde dreht sich doch nicht rückwärts! Aber das ist noch nicht alles. Männer sind froh, wenn sie das einmalige Anziehen morgens überwunden haben. Wenn sie nach wahren Tobsuchtsanfällen das vermißte Kragenknöpfchen dann friedlich auf dem Nachttisch liegend finden. Frauen dagegen. Da können sie sich eine dicke Scheibe Selbstbeherrschung abschneiden, meine Herren. Morgens geht's in den Morgenrock, dann kommt ein Hauskleid, ein Promenadenkleid, ein Mittagessenskleid, ein Nachmittags-Teekleid, ein Park- und Strandanzug, ein Abendkleid, dazwischen ein kleines Dutzend Mäntel und was es sonst noch für Lappalien gibt. Das heißt, am liebsten trügen sie das alles. So, wie die Aktien nun einmal im großen und ganzen stehen, müssen sie sich natürlich das Meiste davon verkneifen. Aber schon die Bereitschaft zu diesen Kleiderstrapazen ist bemerkenswert. Besonders nett sind auch die Männer auf solchen Modenschauen zu beobachten. Da gibt es hartgesottene Sünder, die schon an der Tür sich hohnlachend umdrehen, Philosophen, die „Hm, hm, ganz nett" brummen, sklavische Naturen, die mit „Süß", „Entzückend" und sowas sagen und außerdem ebenfalls applaudieren. Geh mit einem bekannten Ehepaar zur Modenschau und ich werde dir sagen, wer die Hosen an hat! Ueber mein eigenes Benehmen will ich vorsichtshalber schweigen!

*

In was für Klemmen der Mensch heutzutage kommen kann, ist geradezu scheußlich. Besonders nachdem wir mit den Filmen und der Tonfilmerei soweit gekommen sind. Da hat beispielsweise in dieser Woche, wie schon im „B. A." stand, eine Bochumer Dame ihren Sohn in einer Tonfilm-Wochenschau neben dem König von Spanien in Madrid entdeckt. Ich gebe gern zu, daß das eine sehr freudige Ueberraschung ist. Aber es kann auch ebenso gut anders kommen mit der Filmerei. Also stellen Sie sich vor, daß irgend ein vielbeschäftigter Herr während der Karnevalszeit das Pech hat, aus dringenden geschäftlichen Gründen seine Familie alleine zu lassen um zu Verhandlungen nach Hamburg zu fahren. Und in der nächsten Woche ist er in der Wochenschau unter Absingen des schönen Liedes „Bei Palms da eß de Pief kapott" im Kölner Rosenmontagszug zu sehen. Oder er fährt zum Tabakeinkauf nach Mazedonien und hat das Pech, daß er im Tonfilm bei den Aufnahmen von der „Eröffnung des fabelhaften neuen Tanzpalastes Schnucki-Pucki in Berlin mit Tisch-Radio, Punktrollern und Gigoletten à la carte" zu



sehen ist. Man kann doch schließlich nicht auf jeden Flimmerfritzen aufpassen, wenn man in guter Stimmung ist. Tatsächlich, die Welt wird immer ungemütlicher.

Natürlich sind solche Vorfälle durchaus unnötig und leicht vermeidbar. Bleibe im Lande und nähre dich redlich! In Bochum können solche krummen Dinger nicht so leicht passieren. Wir haben keine Rosenmontagszüge und keine Schnucki-Pucki-Tanzpaläste. Dafür haben wir sehr schöne Lokale, Restaurants, Kaffees und Unterhaltungsstätten, Theater, Kinos und was das Herz begehrt. Wie beispielsweise jetzt zu Frühlingsanfang Tanzen. Und genau so ist es auch mit Waren. Wir können alles hier haben in jeder Form, wie wir es wünschen. Das ist auch jetzt bei der Handwerkswoche wieder einmal zur Geltung gekommen. Und dann brauchen wir auch keine Angst vor unerwünschten Tonfilmaufnahmen zu haben. Wenn wir so verfahren, wird der Betrieb in Groß-Bochum wachsen, wovon wir letzten Endes alle gemeinsam nur Nutzen haben.

Vielleicht werden wir dann manche Nachbarstadt, von der man heute glaubt, sie hätte mehr, überflügeln und werden die kleinen Nester, die noch um uns rumliegen, so langsam eingemeinden. Ich meine so etwa Essen, Dortmund und was es sonst noch gibt. Herne haben wir nach Ansicht der hohen Behörden in der freien und Hanse-Stadt Hamburg ja ohnehin schon intus; denn ich habe hier bei mir einen Brief liegen an einen Herrn in Bochum-Herne. Vorläufig ist allerdings diese Ansicht noch nicht ganz richtig. Aber was nicht ist, kann immer noch werden.

Flax.

Auflockerung des Verkehrs

Eisenbahnpersonenverkehr in Rheinland und Westfalen — Rationalisierung im Personenzugverkehr

Ueber den Eisenbahnpersonenverkehr in Rheinland und Westfalen schreibt Verkehrsdirektor Drees (Essen) im Heft 12 „Rhein und Ruhr": Die Fahrplanarbeiten für den Bezirksverkehr sind noch nicht abgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß auch hier über den Stand des Vorjahres hinaus einige Verbesserungen zustandekommen und die bereits im Vorjahre in Aussicht gestellten und in letzter Minute zurückgezogenen neuen Eilzugpaare Essen—Elberfeld und Essen—Münster nunmehr zur Einführung kommen. Die Fahrplanarbeiten im reinen Personenzugverkehr stehen ganz besonders unter dem Gedanken, wie das wirtschaftliche Ergebnis dieser Verkehrsart verbessert werden kann. Daß Tariferhöhungen nicht immer zu Einnahmesteigerungen führen, haben die verschiedentlichen Tariferhöhungen der letzten Jahre bewiesen. Auch würde eine Abkehr von der sozialen Tarifstruktur für weiteste Volkskreise untragbar sein. Die Möglichkeiten zur wirtschaftlicheren Gestaltung des Personenverkehrs liegen in Maßnahmen zu seiner inneren Rationalisierung. Bei allen Rationalisierungsmaßnahmen darf aber eine Verknappung der Verkehrsmöglichkeiten nicht eintreten. Im Gegenteil würde eine weitestgehende Ausnutzung der vorhandenen Betriebsmittel und die dadurch mögliche

Vermehrung der Verkehrsgelegenheiten

am ehesten eine ertragssteigernde Wirkung haben. Der Versuch der in dieser Richtung letzthin von der Reichsbahndirektion Essen durch die Einlegung von 42 Triebwagen-Pendelfahrten zwischen Essen-Hbf. und Essen-Stadtwald gemacht wurde, ist denn auch gut eingeschlagen. Eine gleiche Auflockerung des Verkehrs wäre auch auf anderen Vorortstrecken innerhalb des Industriegebietes wünschenswert. (Beispielsweise Bochum-Langendreer und Bochum-Nord-Wanne-Eickel. Schriftleitung.) Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans 1931 wird ein ähnlicher Versuch der Auflockerung des Verkehrs auf der sogenannten Knippbrückenlinie unternommen. Die seit Inbetriebnahme dieser Linie zwischen Hamm bzw. Recklinghausen und Krefeld geführten Personenzugpaare werden bis auf zwei, die weiterhin der Strecke verbleiben, aufgeteilt. Ein Zugpaar wird künftig zwischen Hamm und Mörs, zwei werden zwischen Sterkrade und Mörs geführt. Eines der beiden über die Knippbrücke verkehrenden Eilzugpaare Dortmund—M.-Gladbach wird über Duisburg geleitet. Zwischen Oberhausen und Mörs wird ein Pendelverkehr mit Triebwagen in der Weise eingerichtet, daß künftig auf dieser Strecke in jeder Richtung neben dem bestehenbleibenden Eilzugpaar 13 Zugverbindungen und ein Sonntagszugpaar gefahren werden. Die seit der Nachkriegszeit zu beobachtenden wirtschaftlichen Umschichtungen stellen an den zweckmäßigen Ausbau des Fahrplans immer neue Anforderungen. Dank der Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Verkehrsorganisationen sind die hieraus erwachsenen Aufgaben besonders im Hinblick auf die

Wandlungen des Arbeiter- und Berufsverkehrs

bisher durchweg in zufriedenstellender Weise gelöst worden. Große Aufgaben harren noch in Zukunft ihrer Erledigung. Wirtschaftliche Verlagerungen kleineren oder größeren Ausmaßes werden weiter neue Verkehrsbedürfnisse schaffen. Für die Reichsbahn ist ein verständnisvolles Eingehen auf die Wünsche der Wirtschaft eine Aufgabe, der sie sich nicht entziehen kann, wenn sie zu ihrem Teil an der praktischen Förderung der Wirtschaft beitragen will. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Reichspost, soll nicht in gewissen Verkehrsbeziehungen, z. B. Ruhrgebiet—Berlin und Frankfurt—Ruhrgebiet, der Postverkehr hinter den berechtigten Ansprüchen der Wirtschaft zurückbleiben.

** **Schulschluß und Schulanfang.** Das alte Schuljahr endet am 27. März als dem letzten Schultag. Das neue Schuljahr beginnt am 14. April als dem ersten Schultag. An diesem Tage werden auch die Abcschützen zum erstenmal zur Schule gebracht.

* **Wiesenbrand im Wiesental.** Am 19. März, gegen 11.30 Uhr, haben unbekannte Täter im Wiesental eine Grasfläche von etwa 180 Quadratmeter in Brand gesteckt. Das Feuer wurde gegen 13 Uhr von der städtischen Feuerwehr gelöscht.

Frühling, Frühling . . .

Schöner als der Sommer, ganz zu Schweigen von dem oft unfreundlichen Herbst und dem rauhen Winter ist der Frühling. Schöner vielleicht nur als der Sommer, weil vor dem Sommer der Frühling kommt, vor dem Frühling aber der Winter liegt. Weil der Uebergang von etwas Schönem zu einer anderen schönen Jahreszeit weniger fröhlich und innerlich dankbar stimmt, als der Wechsel von all den unangenehmen Begleiterscheinungen des Winters zu warmer Sonne, milderen Lüften und frischem, zarten Grün, da, wo vor wenigen Wochen noch Schmutz und Eis und abgestorbene Blätter und Gräser lagen.

*

Ist es ein Wunder, daß gerade der Frühling kaum einen dichterisch Begnadeten überging? Daß die Zahl der Frühlingsgedichte in der deutschen Literatur, und nicht nur allein in dieser, einen so breiten Raum einnehmen konnte? Sicherlich bietet der Sommer noch manches dazu. Das Wachstum auf Feld und Flur, das Bad im Freien. Sicherlich bringt der Herbst die Frucht und die wunderschöne Erntezeit. Und doch ist nichts davon so schön wie der Frühling, die Jahreszeit des Hoffens, die den Menschen so tief beeinflußt und beeinflußte, daß er an die Frühlingszeit seines Lebens fast stets als an die schönste Zeit zurückdenkt!

*

Es ist etwas herrliches um diese Jahreszeit, die uns mit magischer Gewalt ins Freie zieht. Die den Großstädter vielleicht noch mehr beeinflußt als den Landbewohner, der über dem täglichen Kreislauf



Zwei, die dem Frühlingsfrieden noch nicht recht trauen.



Mädi sucht den Frühling.

seiner naturverbundenen Arbeit an Blick für alle diese Schönheiten verliert. So, wie wir alle den Veränderungen in unserer nächsten Umgebung geringere Beachtung schenken, weil wir zu wenig Abstand dazu haben. Der Drang nach Sonne, nach Licht und froher Bewegung beseelt den Wanderer mit prallem Rucksack so gut wie den Spaziergänger, der nur bis in die Vororte zum Sonntagsnachmittagskaffee geht. Beseelt den gereiften Menschen genau so gut wie das Kind, dessen Spiele lebhafter und fröhlicher werden im Schein der Frühlingssonne, die uns allen in jedem Jahre auch ein kleines Stück vom Frühling des Lebens wiederbringt.

H. Sch.

Von der Zeche „Engelsburg"

Die Lage hat sich gebessert.

Seit acht Tagen ruht auf der Zeche „Engelsburg" der Betrieb infolge des gewaltigen Wasserdurchbruchs vom stillgelegten Schacht „General". Der Kampf gegen die andringenden Wassermassen wird mit allen Mitteln geführt, es ist gelungen, die sechste Sohle freizuhalten. Wie uns von der Zechenverwaltung auf Anfrage mitgeteilt wird, haben am Donnerstag und Freitag die Wasserzuflüsse weiter abgenommen. Freitagabend war der Stand des Wassers unterhalb der sechsten Sohle so hoch wie am Vormittag; es ist also kein weiteres Steigen erfolgt. Da man weitere neue Pumpen aufgestellt hat, wird man, wenn die Abnahme der Zuflüsse anhält, was mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, allmählich des Wassereinbruchs Herr werden.

Auf der Zeche „General" ist das Wasser bis zur dritten Sohle gesunken, desgleichen ist der Bergeversatz, mit dem man nach der Stillegung den ganzen Schacht ausgefüllt hat, um Erderschütterungen zu vermeiden, bis zur dritten Sohle nachgestürzt. Die Frage, ob von „General" der Wasserdurchbruch von der dritten oder vierten Sohle erfolgt ist, bedarf noch der Klärung. Gegen Wasserzuflüsse von der stillgelegten Zeche „Marianne-Steinbank", die bekanntlich den ganzen Grubenbau ausfüllen, ist „Engelsburg" vollständig gesichert. Die gegen Marianne errichteten Sicherungsdämme halten nun schon 27 Jahre und haben in dieser langen Zeit niemals einen Riß aufgewiesen.

* **Rückgang der Gesamtunfälle im preußischen Bergbau.** Nach einer vorläufigen Unfallstatistik des preußischen Bergbaues betrug die Gesamtzahl der Unfälle im Jahre 1930 100 195 gegenüber 128 414 im Jahre 1929. Dagegen ist die Zahl der tödlichen Unfälle von 1178 auf 1301 gestiegen. Die Zunahme der tödlichen Unfälle ist auf die Explosion auf Grube Anna II bei Aachen am 21. Oktober 1930 zurückzuführen, bei der 271 Bergleute getötet wurden. Im Steinkohlenbergbau entfielen auf 1000 Mann der Belegschaft im 4. Vierteljahr 1930 50,6 Unfälle, davon verliefen 1,2 tödlich. Im Vierteljahresdurchschnitt 1929 betrug die Zahl der Unfälle 58,7, davon 0,5 tödlich.

p **Kolonien können „geschlossen" bleiben.** In einem Rechtsstreite zwischen Hausierhandel und Zechenkolonie hat das Kammergericht erkannt: Die Gewerkschaften als Besitzer der Kolonien, seien berechtigt, die Kolonistraßen gegen den Hausierhandel und gegen das Befahren mit Geschäftsfuhrwerken abzusperren, bzw. die Benutzung der Wege von einer schriftlichen Erlaubnis abhängig zu machen. Es könne nicht davon die Rede sein, daß das Verbot der Gewerkschaft gegen die guten Sitten, die gegen das Anstandsgefühl verstoße, als dieses Verbot zur Verhütung der Uebervorteilung der Kolonniebewohner und zum Schutz der Beschädigung der Straßen durch Fuhrwerke, also aus triftigen Gründen, erfolgt sei.

Der Erfolg

Bochum erhält eine Verwaltungsstelle der Angestelltenversicherung.

Vor etwa neun Jahren wurde die Verwaltungsstelle der Angestelltenversicherung für den Bochumer Bezirk von Bochum weggenommen und mit der Verwaltungsstelle Dortmund vereinigt. Vor einigen Wochen wollte die Berliner Zentrale Bochum zum zweiten Bezirk, den Düsseldorf erhalten sollte, überweisen. Mit dieser Neueinteilung war man in Bochum nicht einverstanden, der „B. A." brachte einen Protest der beteiligten Kreise zum Ausdruck und unterstrich das Verlangen nach Errichtung einer Verwaltungsstelle in Bochum. Am Donnerstag weilte nun der zuständige Dezernent der Angestelltenversicherung in Bochum und gab eine Erklärung des Präsidenten ab, wonach Bochum wieder eine eigene Verwaltungsstelle erhalten soll. Vom Osten soll innerhalb acht Tagen ein Inspektor nach Bochum versetzt werden, der die Leitung der Bochumer Verwaltungsstelle übernehmen soll.

Wenige sind ausgewählt

Hunderte meldeten sich.

Es war vorauszusehen, daß auf die Mitteilung im „B. A." hin, die Reichspost wolle für entlassene Volksschüler eine Laufbahn als „Postjungbote" eröffnen, sich Hunderte von jungen Leuten melden würden. Nun werden aber im ganzen Reiche nur 500 Postjungboten eingestellt; im Bezirk der Oberpostdirektion Dortmund ganze 22. Beim Postamt Bochum sind über hundert Anmeldungen eingegangen — die Eltern wissen ja nicht, wohin mit den aus der Schule kommenden Jungens! Nur zwei bis drei können in Bochum als „Postjungbote" eingestellt werden — ihnen eröffnet sich eine prächtige Laufbahn; denn schon mit 17 Jahren werden sie in die Beamtenlaufbahn hineingebracht, können Postschaffner und nach weiterer Prüfung mittlerer Postbeamter werden. Da, wie gesagt, die Auswahl unter den Anwärtern übergroß ist und bereits mit der Prüfung begonnen wurde, haben weitere Bewerbungen keinen Zweck mehr.

**

Arbeiten im Garten

Im Obstgarten kann man jetzt die Stämme der im letzten Herbst gepflanzten Obstbäume mit einem Brei anstreichen, der je zur Hälfte aus Lehm und Kalk besteht. Hierdurch wird die Wasserverdunstung eingeschränkt und infolgedessen das Anwachsen der Bäume begünstigt. Bei älteren Bäumen kann das Kalken der Stämme jetzt durchgeführt werden. Hier ist jedoch darauf zu achten, daß die Kalkmilch erst auf die Stämme aufgetragen werden darf, nachdem diese vorher gründlich von den sich lösenden Rinden- und Borkenstücken, Moosen und Flechten befreit worden sind. Um die an Stämmen überwinternde Schädlinge zu vernichten, empfiehlt es sich, der Kalkmilchlösung etwas Obstbaumkarbolineum hinzuzugeben. Durch einen solchen Anstrich beugt man auch der Entstehung von Frostplatten und Frostplattenrissen vor, die andernfalls bei schroffem Temperaturwechsel beim Ausgang des Winters an den Obstbäumen entstehen können. Mit der Winterspritzung der Obstbäume kann jetzt begonnen werden. Die beste Wirkung erzielt man, wenn man die Spritzung in der Zeit von Anfang bis Mitte März ausführt. Auch sei daran erinnert, daß man die im Frühjahr blühenden Sträucher nicht mehr beschneiden darf, da man sonst in diesem Jahre keinen Blütenflor erwarten kann.

* **Dollarsegen für Bochum?** Nach Mitteilung des Deutschen Generalkonsulats in Newyork ist kürzlich in Washington ein gewisser John Brintla verstorben, der am 1. April 1893 in Hofstede, Kreis Bochum, geboren sein soll. Die Erben dieses Verstorbenen konnten bisher nicht ermittelt werden. Personen, die über diesen Brintla oder seine Erben Auskunft geben können, wollen sich beim statistischen Amt der Stadt Bochum, Ermittelungsabteilung, melden. Es wird bemerkt, daß Brintla 1914 in das deutsche Heer eingetreten ist, später aber desertierte. Es ist daher möglich, daß John Brintla nur ein angenommener Name des Verstorbenen ist.

Der Tod auf dem Förderkorbe

Die Schuld der Kumpels und die Strafe des jungen Bremsers

Ein junger Bremser steht vor dem Schöffengerichte. Er soll den Tod des Bergmanns Seidel auf Sohle 6 der Zeche „Carolinenglück" verschuldet haben. Vor dem Gericht entwickelte sich wieder das alte Bild: Die Kumpel achten die Gefahren nicht, der tägliche Umgang mit ihnen stumpft ab. Der junge Bremser bediente den Anschlag auf Sohle 6 und erlaubte, daß drei Bergleute während der Förderung verbotswidrig auf den Deckel des Förderkorbes stiegen, um mitzufahren. Durch irgend einen unglücklichen Zufall zog der Bremser den Korb mit scharfem Ruck in die Höhe, bevor die drei Kumpel abgesprungen waren. Zwei von ihnen gelang der Absprung, der dritte geriet zwischen Korb und Schachtzimmerung und wurde totgequetscht. Es wurde geltend gemacht, daß die jungen Leute oft den Anforderungen der älteren Bergleute nicht den erforderlichen Widerstand entgegensetzen können; sie unterliegen daher der Versuchung zur Uebertretung der Bergpolizeivorschriften, und wenn es das Unglück will, sitzt als blinder Passagier der Tod mit auf dem Korbe, wie in diesem Falle. Wenn der junge Bremser genügend Vorsicht angewendet hätte, da er doch wußte, daß drei Bergleute auf dem Deckel saßen, so hätte sich das Unglück vermeiden lassen. Diese Fahrten auf dem Deckel waren schon eine Zeitlang vorher geduldet worden, ohne daß etwas Schlimmes geschehen war. Das Urteil lautete gegen den reumütigen Jungen, der sich den gräßlichen Vorfall zur Lehre dienen lassen wird, wegen fahrlässiger Tötung auf einen Monat Gefängnis mit Strafaussetzung für drei Jahre bei Zahlung einer Geldbuße von 50 Reichsmark. Beantragt waren zwei Monate. Wegen der Uebertretung bergpolizeilicher Vorschriften wurde er nebenher in zehn Reichsmark Geldbuße genommen.

*

Die Folgen einer nächtlichen Schwarzfahrt

Nach einer Verhandlung wegen fahrlässiger Körperverletzung und Autoflucht erhielt der Kraftwagenführer D., ein Holländer, sechs Monate Gefängnis und wurde wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Mitte Januar machte der Bursche mit einem Beifahrer auf dem Lieferwagen eines Wattenscheider Fabrikanten eine Fahrt nach Recklinghausen. Als sie dort mit den Geschäften fertig waren, benutzten sie den Abend und die Nacht zu einer schwarzen Bierfahrt nach Herten, Buer, Gelsenkirchen usw. und landeten nachts in einer versteckten Straße in Bochum, wo u. a. wieder dem Alkohol zugesprochen wurde. Dann segelten die beiden ziemlich umnebelt und ermüdet nach Wattenscheid zurück. Diese verhängnisvolle alkoholisierte Schwarzfahrt wurde dem Wagenführer zum Verderben. Er scheint, wie ein Zeuge aussagte, am Steuer geschlafen zu haben; denn ein zum Bochumer Verein radelnder Arbeiter Röder wurde von ihm auf der Straße gar nicht gesehen, das Auto packte den Radfahrer, warf ihn auf die Straße und überfuhr ihn nachher obendrein. Röder erlitt einen Schädelbruch und Verletzungen beider Beine. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, fuhr der Chauffeur weiter. In Wattenscheid wurde das Auto von der Polizei angehalten, weil es keine Beleuchtung hatte. Unterdes hatten Fußgänger den Schwerverletzten ins Hospital gebracht, der Chauffeur aber machte sich am nächsten Tage nach Holland aus dem Staube und stellte sich erst später dem Gerichte. Jetzt mußte er die Folgen für seine unbedachte Nachtfahrt tragen, bei der böse Einflüsse ihn zu bodenlosem Leichtsinn verführten.

*

Elternlos, ohne Heimat, ohne Arbeit

Ein junger, stämmiger Bursche, ehemaliger Meiereiarbeiter, steht vor der Strafkammer. Elternlos, ohne Verwandte, die ihn helfen könnten, steht er in der Welt, in deren Fußangeln sich der rotwangige Bursche schon mehrfach verletzt hat. Er hat Vorstrafen wegen Raubes und Diebstahls. Bettelnd zog er durch die Lande, hie und da arbeitend; aber ohne Erfolg suchte er eine dauernde Beschäftigung. Er steht jetzt vor der großen Gefahr gänzlicher Entwurzelung. Schon mal hat man ihn wegen Landstreichens den Prozeß gemacht. In der Berufung hat er sich dann wieder rechtfertigen können. „Er sei kein Landstreicher und wolle auch keiner sein." Jüngster Tage wurde er bettelnd in Witten aufgegriffen und nunmehr wirklich wegen Bettelns und Landstreichens zu einer Haftstrafe und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Wieder erhob er gegen diese Ueberweisung Einspruch. „Im Arbeitshause ist noch niemand gebessert worden", erklärt er dem Richter. Er habe in Witten gebettelt, um das Fahrgeld nach Kiel zu erhalten, wo ihn sein Bruder zu einer Unterkunft verhelfen wollte. Wenn er ins Arbeitshaus gesteckt werde, dann sei es ganz aus.

Der Richter fragt ihn, warum er dann aber beim Betteln Drohungen ausgestoßen habe: „Es kommt noch so weit, daß man mit der Pistole in der Hand vorgeht."

Der Junge schlägt die Augen nieder, und sagt, daß das natürlich nicht ernst gemeint gewesen sei. Aber die Erwerbslosigkeit mache das Herz bitter, zerstöre den Mut und verdunkele zeitweilig die Sinne.

Das Gericht ließ noch einmal Milde walten, hob die Haft auf und ließ den Jungen laufen — aber er möge sich hüten, ein drittes Mal blühe ihm sicher das Arbeitshaus.

---

* **Besuch.** Oberbürgermeister Dr. Falk aus Bonn, der frühere zweite Bürgermeister und Finanzdezernent der Stadt Bochum, stattete am Donnerstag unserer Stadt einen Besuch ab.

○ **Zimmerbrand.** Am 19. März kam in der Wohnung eines Hauses der Friedensstraße ein neunjähriges Kind mit einer Petroleumlampe der Gardine zu nahe. Diese fing Feuer, das sich schnell über das ganze Zimmer ausbreitete. Die Feuerwehr löschte den Brand.

(•) **Tot auf der Straße zusammengebrochen.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Wattenscheider Straße. Der 11jährige Sohn des Arbeiters P. lief hinter einem Fuhrwerk her. Im schnellen Lauf stolperte der Junge und stürzte zu Boden und blieb liegen. Die sofort hinzukommenden Passanten schafften den leblosen Jungen von der Straße. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge Herzschlages feststellen.

* **Selbstmord.** Ein im Krankenhaus Bergmannsheil seit Juli 1930 befindlicher Bergmann aus Steele, der mit einem unheilbaren Wirbelbruch darniederlag, beging am 19. März dadurch Selbstmord, daß er sich mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den rechten Oberschenkel beibrachte. Er ist an dieser Verletzung gestorben.

* **Diebstähle.** In der Nacht zum 19. März wurde die Verkaufshalle in der Liboriusstraße erbrochen. Die Täter tranken in der Halle von dem vorhandenen Flaschenbier und entwendeten außerdem für 80 RM. Lebensmittel. — Durch Einbruch wurden in den letzten acht Tagen im Stadtbezirk Altenbochum auf einmal vier Fahrräder entwendet.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

* **Deutsche Volkspartei, Jugendgruppe Hamme I.** Die Jugendgruppe Hamme I veranstaltete im Vereinsheim Bickern einen politischen Vortrags- und Aussprache-abend, zu dem Geschäftsführer Weber als Redner gewonnen war. Der Vorsitzende Prein konnte in seiner Begrüßungsansprache auch den Vorsitzenden des Bezirksvereins und die Vorsitzende des Frauenausschusses willkommen heißen. Der Redner behandelte in längeren Ausführungen die politische und wirtschaftliche Lage und das Volksbegehren des Stahlhelms.

* **Frauenausschuß Hofstede der DVP.** Der Frauenausschuß Hofstede der DVP. hielt seine Jahresversammlung bei Hören in der Dorstener Straße ab. Frau Betriebsführer Schmidt begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen. Nach Verlesen des Jahresberichts, wurde der Kassenbericht gegeben. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Rednerin des Nachmittags war Frau Stadtverordnete Dobke, die über „Christentum und Bolschewismus" sprach.

* **Deutscher Westpreußenbund, Verein Bochum.** In der letzten Monatsversammlung gedachte der 1. Vorsitzende des 700jährigen Bestehens des deutschen Ordenslandes. Darauf berichtete er über die Hauptvertretertagung in Hagen. Im Mai soll ein Autoausflug zum Teutoburger Walde stattfinden. Der Familienausflug soll in derselben Weise wie in den Vorjahren veranstaltet werden. Ferner wurden die diesjährigen Sonderzüge bekanntgegeben. Auskunft u. Anmeldungen beim Landsmann Papke, Rudolfstraße 8.

Traditionsecke

○ **Verein ehemaliger 8. Husaren Bochum und Umgegend.** Die am Samstag im Vereinsheim Otto Burkhardt (Schützenhof) abgehaltene Monatsversammlung war wiederum sehr gut besucht. Aus der sehr reichen Tagesordnung ist besonders zu erwähnen, daß beschlossen wurde, der Einladung des Kavallerievereins Witten zur Feier seines 40jährigen Bestehens am 18. April Folge zu leisten und geschlossen daran teilzunehmen. Sodann wurde ein Schreiben des Majors Freiherrn von Fürstenberg verlesen, worin dieser mitteilt, daß sich zur Durchführung des diesjährigen Regiments-Appells, der nun bestimmt vom 8. bis 10. August in Paderborn und Neuhaus stattfindet, ein Ausschuß unter seinem Vorsitz gebildet habe. Da man die vom Appell-Ausschuß aufgestellten Richtlinien nicht sang- und klanglos hinnehmen wollte, hatte der Vereinsvorstand schon in seiner letzten Sitzung den ersten Schriftführer Brockfeld beauftragt, die Stellungnahme des Vereins auszuarbeiten. Diese wurde rückhaltlos gutgeheißen und dem Freiherrn von Fürstenberg zugeschickt. Gleichzeitig wurde die Meinung des Vereins seinem Ehrenmitgliede, dem Bundesvorsitzenden Generalmajor von Bodelschwingh, zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Der Verein ehemaliger 8. Husaren Dortmund begeht am 6. und 7. Juni sein 25jähriges Bestehen, den Kameraden wurde die Teilnahme warm empfohlen. Neuaufnahmen können nur dann getätigt werden, wenn der Antragsteller sich schriftlich anmeldet und wenigstens in der ersten Versammlung erscheint.

* **Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum.** Zu der Zusammenkunft im Vereinslokale Hermann waren viele Mitglieder erschienen. Beschlossen wurde, bald wieder ein Preisschießen zu veranstalten, ebenso sollen auch Vorbereitungen für einen Ausflug getroffen werden. Die vorgesehene Maikäfer-Wiedersehensfeier im Mai in Berlin ist — da die Zeiten zu ernst sind — abgeblasen worden.

○ **Bund ehemaliger 55er, Ortsgruppe Bochum.** Der Verein hielt seine Monatsversammlung mit anschließendem Lichtbildervortrag im Vereinslokal Velten ab. Der Vortrag, zu welchem auch die Damen erschienen waren, fand dankbare Zuhörer. Für das diesjährige Scheibenschießen bei Wiesmann wurde der dritte Sonntag im April und für die folgenden Monate der 2. Sonntag im Monat festgelegt. Bei genügender Beteiligung soll in der nächsten Versammlung wieder ein Kleinkaliberschießen stattfinden.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 5 und 15.)

Vereinskalender

Bochumer Krieger- und Landwehrverein. II. Bezirk. Sonnabend, 21. 3., abends pünktlich 20 Uhr, im Saale des neuen Schlegelhauses am Rathausplatz, Bezirksversammlung mit Lichtbildervortrag über die Seeschlacht vor dem Skagerak.

Dilettanten-Verein Germania, Bochum-Querenburg. Am Sonntag, dem 22. 3., lustiger Abend im Lokal August Hahne. Beginn nachmittags 5 Uhr.

a3632) **Der Vorstand.**

Wohin gehen wir?

Stadttheater: 19.45 Uhr: Dreimäderlhaus.
Sonntag: 16 Uhr: Mein Vetter Eduard. 19 Uhr: Im weißen Rößl.
Skala-Varieté: 8 Uhr: Die Königskinder.
Sonntag: 16 und 20 Uhr: Die Königskinder.
Schützenhof: Sonntag 17 Uhr: Volks-Symphoniekonzert
Kirchenchor Hamme: Sonntag 20 Uhr: Matth. Passion
Weltlichtspiele: 16 Uhr: „Der Kriminal-Reporter von Chicago".
Skala-Lichtspiele: 5 u. 8 Uhr: Anna Karenina.
Apollotheater: 15.30, 18.00, 20.00 Uhr: Der blaue Expreß.
Capitol: 15.15, 17.45, 20.30 Uhr: Die 3-Groschen-Oper.
Ehrenfelder Lichtspiele: 20 Uhr: Helden der Nacht.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Der wahre Jakob.
Sonntag 11.15 Uhr: Frühvorstellung.
Odeon: 3 Tage Mittelarrest.
Lichtspielbühne: 20 Uhr: Indizienbeweis.
Uraltheater: 16, 18, 20 Uhr: Brand in der Oper.
Parkhotel Haus Rechen: Tanz.
Parkhaus: Sonntag 20 Uhr: Tanz—Tee.

Vergnügungs- und Gaststätten:

Westfalenhaus, Sievers Weinstuben, Zillertal Tonhalle, Konzerthaus Strauch, Maltheserhof, Neuhaus, zum Wiesental, zum Südpol, zur Insel, Grunewald, Haus Brenschede, Schilling, Bräuker Holz, Wienäcker Stiepel, Sigger Weitmar.
Wattenscheid: Marxmeier, Gottschalk.

Sport:

Tg. Eintracht: Sonntag ev. Vereinshaus 19.30 Uhr Schauturnen.



1

Wie der Flieder dieses Jahr wieder blühte und duftete! In allen Schattierungen prangte er. Groß und voll hingen die Dolden, und auf dem Rasen und an der Mauer blühten andere Frühlingsblumen. Der weite Garten war ein einziges Meer duftender Schönheit. Und die Sonne schien in den Märchengarten, als ob sie gerade dieses Fleckchen Erde besonders lieb hätte. Das Haus, das mitten in diesem Märchengarten lag, hatte niedrige Fenster und zwei mit Blumen förmlich überwucherte Veranden. Die grünen Läden waren zum Teil geschlossen, dort, wo die Sonne es doch zu gut meinte. Der Springbrunnen vor der Tür mit seiner alten steinernen Figur sang von vergangenen Zeiten. Ob es schönere oder trübere waren? Wer sollte das wissen? Das Haus und der Garten und der Brunnen waren steinalt. Es hätte wohl kaum im Städtchen noch eines von den ganz Alten etwas zu erzählen gewußt von längstvergangenen Zeiten, die das kleine Haus im Märchengarten betrafen.

Zwischen den Geranien auf der vorderen Veranda erschien der weiße, mit einem schwarzen Spitzenhäubchen bedeckte Kopf einer alten Dame. Zwei helle, blaue Augen blickten noch klar in die Pracht dieses Frühlingstages, und eine Stimme, gütig und ein bißchen zittrig, erklang:

„Reni?"

Und eine helle Stimme antwortete sogleich:

„Großchen?"

„Komm zum Essen, Reni! Du weißt, es gibt dein Leibgericht — und das darf doch nicht kalt werden."

„Sofort, Großchen."

Befriedigt zog sich die alte Dame wieder in den Schatten der Veranda zurück. Auf dem mit Kies bestreuten Wege kam es herangesprungen: leichtfüßig, graziös, licht und blond. Eine Elfe, wie sie hier in diesen Garten paßte.

Das Schönste aber waren die Augen in dem schmalen Mädchengesicht. Große, goldbraune Augen mit außergewöhnlich langen Wimpern. Neben dem Mädchen schritt Astor, der Schäferhund. Sehr aufmerksam blickte er um sich, als müsse er immer auf der Hut sein, daß ja nichts Häßliches, Unreines an seine junge Herrin herankäme.

Verene strich über den schönen Kopf des Tieres.

„Komm schnell, Astor, es gibt etwas Gutes zu essen."

Sie waren rasch an der Veranda angelangt, wo Marie eben den Tisch deckte.

Vom Städtchen herüber erklang das Läuten der Mittagsglocke, und die Bienen umsummten geschäftig die Geranien auf der Brüstung.

Verene strich rasch an ihrem Kleide herab.

„Kann ich gleich so bleiben, Großchen? Die Hände hab' ich mir gleich im Teich gewaschen."

„Bleib da, Wildfang. Wir sind ja unter uns."

Die alte Köchin, zugleich Mädchen für alles bei der alten Frau Doktor Beringer, lachte über ihr faltiges, breites Gesicht.

„Sie sind man ein richtiger Sonnenschein im Fliederhaus, Fräulein Reni", sagte sie mit der Vertraulichkeit, die man Dienstboten, die lange im Hause sind, manchmal gestattet. Und Marie war eben schon achtundvierzig Jahre im Hause.

„Und wie das duftet, Marie — Ihre Kochkunst übertrifft den Flieder", sagte Verene und lachte die Alte an.

Die übersah noch einmal mit Feldherrnblick den Tisch, und dann schlürfte sie beglückt davon.

Nun schmausten sie gemütlich. Frau Doktor Beringer freute sich immer wieder aufs neue, daß es ihrer nimmermüden Fürsorge gelungen war, aus dem schwächlichen, kranken Kinde, das man ihr vor siebzehn Jahren gebracht hatte, ein fröhliches, gesundes Mädchen zu machen.

Das Kind, das ihr Alles war! Das einzige, was ihr von dem geliebten Sohne geblieben war.

Oberingenieur Georg Beringer war mit seiner Frau auf einer Reise in den Bergen tödlich verunglückt.

Ein Jammer war das damals, als man ihr diese Kunde brachte. Kurz zuvor waren sie noch mit dem Kinde im Fliederhause zu Besuch gewesen. Ihr Mann, Doktor der Medizin August Beringer, war schon einige Jahre tot gewesen. Er hatte sich bei einer nächtlichen Fahrt zu einem Todkranken selbst den tödlichen Keim geholt. Aus einer überaus glücklichen Ehe, aus dem Stolz und den Hoffnungen, zu denen der einzige Sohn berechtigte, war nur das kleine Mädel geblieben.

Und sie wurde nun von der Großmutter und der alten Marie wie ein köstliches Gut gehütet. Aus dem Städtchen waren es nur noch Pastors, die zum Fliederhause Zutritt hatten.

Und — in letzter Zeit auch der Oberförster Melenthin! Ein Neffe der Frau Pastor. Er war seit zwei Jahren verwitwet und besaß zwei Kinder. Ein Mädchen im Alter von sieben und einen Jungen von fünf Jahren.

Frau Doktor Beringer wußte, weshalb der Oberförster so oft zu ihnen ins Fliederhaus kam. Und Pastors wußten es auch. Ebenso war die alte Marie eingeweiht. Nur die am meisten Beteiligte hatte noch keine Ahnung.

Verene freute sich herzlich, wenn der stattliche, ernste Mann kam. Auch die Kinder waren einmal mit, und sie hatte mit ihnen im Garten gespielt. Sie waren sehr nett gewesen, aber Frau Doktor wußte doch, daß sie nur für diesen Tag sozusagen gedrillt worden waren. In dieser Beziehung bewegten sich ihre Sorgen im geheimen. Die Kinder schienen ihr sehr schlecht erzogen von einer Verwandten des Oberförsters, die seit dem Tode der Frau im Hause war. Nun, das würde sich aber doch vielleicht geben. Wenn nicht, dann mußte Frau Pastor die Kinder einmal einige Monate zu sich nehmen, bis sie manierlicher geworden waren. Das würde sich ja alles einrichten lassen.

Frau Pastor schien ja auch bereits Bescheid zu wissen, denn sie war sehr klug und hatte kürzlich schon selbst den Vorschlag, die Kinder auf einige Zeit zu sich zu nehmen, gemacht.

Aber sonst war diese Heirat natürlich ein besonderer Glücksfall für die fast mittellose Verene. Sie erbte wohl einmal das Häuschen hier. Aber du lieber Gott, was wollte sie denn dann hier anfangen?! Jetzt führte man noch ein behagliches Leben mit der immerhin schmalen Pension, die der Doktor Beringer, ehemaliger Militärarzt, seiner Frau hinterlassen konnte. Wenn aber sie, die Großmutter, nun einmal starb, dann blieb Verene hilflos zurück. Pastors hätten sie gewiß zu sich genommen, aber es war dort ja dasselbe! Denn Pastors waren ja auch beide schon alt.

So war es eben nun das Beste, wie es kommen sollte. Und Verene schien ja den Oberförster auch ganz gern zu haben, also würde schon alles gut werden.

Das waren so die Gedanken der Großmutter während dieses Mittagessens.

Nachher wollte Verene ins Städtchen hinüber, um einige Einkäufe zu machen. Gegen vier Uhr kamen Pastors zum Kaffee heraus, denn sie wohnten in dem kleinen, engen Hause in der Pfarrgasse, und obwohl sie in dem engen Gärtchen mühsam einige Pflanzen, ja sogar einige magere Bäumchen zogen, so war es eben doch kein Vergleich mit der Pracht des Fliederhauses und des dazu gehörigen Gartens. So kam es, daß Pastors eben ihren Sommer meist hier draußen verbrachten. Frau Pastor brachte dann immer irgend etwas Selbstgebackenes mit heraus, und so war es stets sehr gemütlich.

Es kam ja sonst kein Mensch ins Fliederhaus. So war es kein Wunder, daß Frau Doktor Beringer sich herzlich freute, wenn das jahrelang bekannte Hüttchen der Frau Pastor und der lange weiße Bart des alten Seelsorgers am Gartenpförtchen auftauchten. Sie erfuhr dann alles, was im Städtchen vorgegangen war. Dazu hielt sie sich die Zeitung, und so war man eben auch im Fliederhause recht gut über das orientiert, was in der Welt da draußen vorging, ohne daß man mit dieser lauten Welt direkt Fühlung zu nehmen brauchte.

Verene half der alten Marie Geschirr abtragen, trotzdem die stets dagegen protestierte, und dann machte sie sich für ihren Ausgang und damit zugleich für den Besuch von Pastors fertig.

Sie kam in ihrem schwarzen Kleide, das mit einem gelben, bis weit in den Rücken hinabhängenden Spachtelkragen und Manschetten verziert war, wieder herunter. Hell fiel die Sonne auf ihr goldiges Haar, daß es wie Tausende von Goldfäden aufschimmerte. Dazu die feine, schmale Gestalt und die großen goldbraunen Augen.

Die Großmutter dachte: Wie schön sie ist, meine kleine Reni! Und wie gut es ist, daß ich sie noch geborgen weiß, ehe ich sterben muß! Denn sie wird bei Walter Melenthin geborgen sein wie nirgends sonst. Er liebt sie ehrlich und aufrichtig. Daß er bedeutend älter ist als sie, das ist höchstens ein Vorteil!

Verene sah an sich herab, dann fragte sie lächelnd: „Großchen, ist irgend etwas an mir vielleicht nicht ganz in Ordnung?"

„Doch, Kind! Mir kamen nur einige Gedanken; etwas Gutes war es. Und nun geh, damit du rechtzeitig wieder da sein kannst, wenn Pastors kommen. Hat Marie alles aufgeschrieben, was der Krämer schicken soll?"

„Ja, ein ellenlanger Zettel ist es."

„O weh, mein Geldbeutel. Und dabei hast du bald deinen Geburtstag", sagte die Großmama lachelnd.

„Ja, was ich dich immer koste, armes Großchen."

Sie umarmten sich lachelnd.

Und die Großmama sah der schlanken Gestalt noch lange nach, die drüben zwischen den duftenden Wiesen den kleinen Weg zur Stadt ging.

Leichtfüßig schritt Verene über den Weg am Walde hin. So frei und leicht war ihr zumute. Die Vögel sangen aus voller Kehle, und ein Duft von Nadeln und Heu durchzog die Luft. Im hohen Grase zirpte und wispelte es, und die Steinnelken glühten rot und lockend, während tausende von Margueriten und Glockenblumen im Winde nickten.

Verene summte ein Lied vor sich hin. Am liebsten hätte sie laut in Gottes schöne Welt hinein gesungen, doch was hätten dann die Leute von ihr denken sollen. Es konnte doch jemand in der Nähe sein, ohne daß sie es sah.

Ueber den Weg lief ein Hase. Dreist blieb er dicht am Wiesenrande sitzen und sah ihr mit dunklen Augen entgegen. Dann trollte er sich und verschwand im hohen Grase.

„Ein frecher Geselle! Nun, er kommt mir schon noch vor den Lauf", hörte Verene plötzlich dicht neben sich eine tiefe, schöne Männerstimme.

Entsetzt fuhr sie herum und blickte gerade hinein in ein paar stahlblaue, große Männeraugen, die spöttisch in die ihren blickten.

Der Fremde lüftete den Hut.

„Guten Tag, mein kleines Fräulein. Das nenne ich Glück. Kaum bin ich wieder einmal daheim, läuft mir gleich das schönste Mädel in den Weg."

„Guten Tag", sagte Verene ängstlich. Dann setzte sie hastig hinzu: „Ich muß weiter, die Großmama ist — sie würde — vielleicht böse sein."

Er lachte laut auf.

„Ganz recht, Fee Goldhaar, mit Entsetzen würde Großmama es aufnehmen, daß Sie mit mir gesprochen haben. Ehrbare Großmamas und kleine schöne Mädchen machen einen weiten Bogen um mich."

Verene tat plötzlich etwas, was sie später selbst unbeschreiblich dumm fand: Sie lief, was sie laufen konnte. So, als sei der schöne, große, breitschulterige Mann dort am Walde der leibhaftige Teufel. Und hinter sich hörte sie sein lautes, spöttisches Lachen.

Dieses Lachen trieb dem Mädchen die Tränen in die Augen. Atemlos hielt sie endlich in ihrem Dauerlauf inne. Aengstlich blickte sie sich um.

Gott sei Dank, nichts mehr zu sehen von dem Fremden!

Verene wischte sich die Tränen ab. Langsam kam ihr das klare Denken wieder, und nun fand sie ihr Davonlaufen kindisch dumm. Aber war es vielleicht doch nicht das Beste gewesen?

Wer war der Fremde?

Aber er mußte doch hier ansässig sein? Denn er hatte doch gesagt: „Kaum bin ich wieder daheim ..."

Vorgestellt hatte er sich nicht. Aber was hätte er denn auch für einen Grund gehabt, sich ihr vorzustellen?

Verene sah sich um, dann ging sie endlich schnell weiter. Sie mußte sich wirklich beeilen. Und sie hatte keine Ahnung, daß der Mann, von dem sie so entsetzt davongelaufen war, drüben im Walde unter der großen, uralten Eiche stand und sie durch sein Fernglas beobachtete.

Sie war beim Krämer noch zerstreut, und die Ladenjünglinge, deren heimlich angebetete Göttin sie war, bezogen das auf sich und feirten beseligt, während der Geschäftsinhaber höflich und zuvorkommend wie immer gegen sie war.

(Fortsetzung folgt.)

Bochumer Filmschau

„Brand in der Oper"

in der Ufa

Einer an sich einfachen Spielhandlung hat man durch eine große Brandkatastrophe gewaltigen Rahmen gegeben. Der Stoff behandelt den Aufstieg einer kleinen Sängerin zum ersten Gesangsstern. Protektion eines vermögenden Mannes bewirkt die schnelle Karriere. Dieser Glücksweg gibt dem Film Gelegenheit, interessante Abschnitte aus dem Theaterleben zu zeigen. Man wird Zeuge einer Bühnenprobe, hört von den Freuden und Leiden der Komödianten und erlebt Teile einer Tannhäuser-Aufführung, die von ersten Gesangskräften, wie Hendrik Appels, Gerhard Vöge, Jarmila Nowotna bestritten wird. Das alles bietet aber aufnahmetechnisch und tonfilmisch nichts Außergewöhnliches. Die eigentliche Wirkung setzt erst ein, wenn



Alexa Engström und Gustav Gründgens im Tonfilm „Brand in der Oper".

während einer Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen" ein riesenhafter Brand im Theater ausbricht. Dann beginnt sich dieser anfangs matte Film auf seine wirkliche Aufgabe. Mit unglaublich geschickten Mitteln wird ein Brand vorgetäuscht, der an Echtheit des Eindrucks nichts zu wünschen übrig läßt und keinen Augenblick kitschig wirkt. Das ist aufnahmetechnisch außerordentlich gut gelungen, man sieht grandiose Aufnahmen. — Die Personen der Handlung sind mit Alexa Engström als kleines, zielbewußtes Theatermädel, dem frischen Gustav Fröhlich und Gustaf Gründgens als Kunstmäzen in bester Weise besetzt. Das Spiel ist einfach und unaufdringlich. — Im Beiprogramm läuft ein neuer Micky-Film „Micky wird Soldat".

„Der gläserne Motor",

ein Ufa-Kultur-Tonfilm, wird morgen vormittag im Ufa-Theater „Tonhalle" um 11.30 und 12.30 Uhr aufgeführt. Der Tonfilm ermöglicht es, technische Vorgänge in ihren gesamten Auswirkungen darzustellen. Im Gegensatz zum alten, stummen Film, der „Geräusche" nur in bildlicher Form zeigen konnte, nutzt der Tonfilm auch diese Möglichkeit der Wiedergabe aus, so daß Verbrennungsmotore im Tonfilm besonders bei Anwendung von Zeitlupe und Mikrophon eine allen leicht verständliche Sprache sprechen können. Dieses ist um so wichtiger, bei Darstellung des Automotors, bei dem Störungen und die meisten Vorgänge viel leichter durch das Ohr als durch das Auge aufgenommen werden. Aus Glas konstruierter Vergaser sowie Saugleitung geben noch dazu zum ersten Male die Möglichkeit, die Entstehung des Luft- und Kraftstoffgemisches am laufenden Motor zu beobachten. Nicht nur der Laienfahrer, der nur die allerwichtigsten Vorgänge im Motor ahnt, sondern auch der erfahrene Berufsfahrer kann aus diesem Film eine Menge Anregungen schöpfen.

„Der blaue Expreß"

im „Apollotheater", Alleestraße

Der Eindruck des „Der blaue Expreß" ist stark und nachhaltig. Es ist eine Freude, ein Werk zu sehen, das derart mitreißt und aufwühlt. „Der blaue Expreß" fährt durch die Nacht — Menschen schlafen in den Wagen, in der ersten Klasse in Betten, in der zweiten auf Polsterbänken, auf der Erde im Packwagen die Kinder! Junge Mädchen sind es, die als Arbeiter für die Spinnereien vermietet wurden und nun als Frachtgut transportiert werden. — Das ist der Auftakt des mit großem Realismus spielenden Films. Außergewöhnliches durch die verschiedensten chinesischen Typen, bietet dieser Film, der von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als künstlerisch anerkannt wurde. Außerdem wird ein tönender Großfilm „Spiel mir das Lied.. Zigeuner" gezeigt.

„Der wahre Jakob"

in der Lichtburg verlängert

Die außerordentliche Zugkraft, die der zündende Lustspielstoff im „Wahren Jakob" in sich hat, hat die Lichtburg veranlaßt, diesen tollen Tonfilm-Schwank um einige Tage zu verlängern. Gerade im „Wahren Jakob" zeigt sich die starke Ueberlegenheit der Komiker im Tonfilm. Wenn Felix Bressart, Ralph Arthur Roberts, Paul Henkels und Vicky Werkmeister sich auf der sprechenden Leinwand loslassen, dann bleibt in der Lichtburg vor Lachen kein Auge trocken. „Der wahre Jakob" wird am Sonntag vormittag um 11.15 Uhr in einer Frühvorstellung zu halben Preisen auf allen Plätzen in der Lichtburg vorgeführt.

„Der Kriminalreportner von Chikago"

in den Weltlichtspielen

Kriminalstoffe finden stets ihr dankbares Publikum. Auch das neue Programm in den Weltlichtspielen bewies dieses in dem starken Besuch aufs neue. „Der Kriminalreporter von Chikago" ist eine packende Kriminalgeschichte, die den Kampf eines mutigen Zeitungsreporters gegen eine weitverzweigte Verbrecherbande in der Weltstadt Chikago zum Thema hat. Spannende Situationen sind es, die hier in sensationeller Bildfolge das Auge des Beschauers im Bann halten. Durch Einflechtung einer netten Liebesgeschichte und von Humor, wird dieser Kirminalfilm noch besonders auf den Geschmack des Publikums zugeschnitten. — In dem Beiprogramm sieht man außerdem noch den Großfilm „Matrosenliebchen" mit Lya de Putti. Die Geschichte dieses Films ist die romantische Lebensschilderung eines armen, kleinen Mädchens.

„Indizienbeweise"

in der Lichtspielbühne

Zwei Sensationsfilme in der Lichtspielbühne. Der eine Film behandelt das Problem des Indizienbeweises. Durch die Liebe zweier Menschen, durch Verkettung unglücklicher Zufälle wird man durch „Beweise" vor Gericht gestellt. Eifersucht bringt den Mann in schwere Konflikte mit der Justiz, daneben spielt die Tragödie eines Kindes. Ein Film von Tagesereignissen unserer Zeit. — In dem Film „Der Held der Arena" zeigt Carlo Aldini Schreckenstage aus der Zeit der Könige von Troja und Sparta vor mehreren tausend Jahren. Ferner „Charlie Chaplin, der Tonkünstler", Kulturfilm und Wochenschau. Nur noch heute, Sonntag und Montag 8 Uhr, Sonntag ab 6 Uhr ununterbrochen Vorführung. Jugendvorstellung Sonntag 3.30 Uhr mit Carlo Aldini, Held der Arena, und das Beiprogramm.

„Helden der Nacht"

in den Ehrenfelder Lichtspielen.

Ein ausgezeichnetes Programm läuft von Sonnabend bis einschließlich Montag 20 Uhr im Jugendheim, Meinolphusstraße. „Helden der Nacht" — ein hohes Lied — gesungen den Bergleuten! Tief unten in den Kohlengruben, von Gefahren umlauert, verrichten die Bergleute ihre schwere Arbeit. Ein Film, der zu Herzen geht! — Im guten Beiprogramm wird gezeigt: „Rin-Tin-Tin als Lebensretter" und „Bilder aus Canada". — Jugendvorstellung ist Sonntag, 16 Uhr, Montag — ausnahmsweise — Sondervorstellung um 16.30 Uhr.

„Anna Karenina"

in den Skala-Lichtspielen.

In dem abwechslungsreichen Programm steht an erster Stelle die Verfilmung des Tolstoischen Romans „Anna Karenina". Greta Garbo verkörpert die Titelheldin. Das Komikerduo Karl Dane und George K. Arthur hat sich in seinem neuen Lustspielschlager „Zirkusbabys" selbst übertroffen. Lachstürme quittieren die sich ununterbrochen folgenden Pointen. Den Beschluß bilden ein Sensationsfilm „Der Tuchkönig", ein Lustspiel und ein Lehrfilm.

„Drei Tage Mittelarrest"

in den Odeon-Lichtspielen.

Als Jubiläumsgeschenk bescheren die Odeon-Lichtspiele ihren Besuchern einen Tonfilm, der ganz Deutschland zum Lachen brachte. In diesem Schlager spielt der Komiker Felix Bressart die Hauptrolle. Er gibt den tollpatschigen Muskoten, den „freiwilligen" Vater der Köchin Auguste (Lucie Englisch). Selten wird so herzlich gelacht, wie gerade bei diesem köstlichen Großlustspiel. Mit der Tobis-Lichtton-Apparatur hatten die Odeon-Lichtspiele eine Wiedergabe erreicht, wie sie klangreiner und vollständiger kaum sein kann. Ein besonders für dieses Jubiläumsprogramm ausgesuchtes Beiprogramm mit einem Kurztonfilm vervollständigt die Spielfolge.

Ausklang und Ausblick der Bochumer Kulturfilmbühne

Am Donnerstag und Freitag wartete die Kulturfilmbühne der Stadt Bochum mit den letzten Vorführungen der Spielzeit 1930/31 auf. Am Ausklang der Spielzeit dankte der Leiter der Städtischen Bildstelle, Dellmann, den Freunden der Bochumer Kulturfilmbühne für die bisher bewahrte Treue. Der Kulturfilm vermochte in Bochum nur langsam an Boden zu gewinnen. Die erfreuliche Tatsache läßt sich jedoch buchen, daß die Zahl der Kulturfilmfreunde von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Manche Vorführungen im vergangenen Jahre waren überfüllt. Das Programm der vergangenen Spielzeit, das neun große Kulturfilme umfaßte, brachte lebendige Bildberichte von namhaften Forschern und Reisenden aus arktischen und tropischen Ländern. Zum ersten Male seit Bestehen der Kulturfilmbühne wurden die Filme in der vergangenen Spielzeit auch in den eingemeindeten Stadtteilen vorgeführt, so in Gerthe, Harpen, Langendreer, Werne, Linden-Dahlhausen und Hordel. Diese Einrichtung für die erwähnten Stadtteile soll auch in den kommenden Spielzeiten beibehalten werden. Im Einvernehmen mit den Schulleitern in den Außenbezirken der Stadt wurden besondere Kulturfilmvorführungen für die Schulkinder veranstaltet. Auch im nächsten Winter wird die Bildstelle der Stadt Bochum mit einem Kulturfilmprogramm auf den Plan treten. Der Zeitpunkt, zu dem Bochum eine ständige Kulturfilmbühne erhalten wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Auf jeden Fall ist die Einrichtung einer ständigen Kulturfilmbühne fest ins Auge gefaßt.

„Die Drei-Groschen-Oper"

in den Capitol-Lichtspielen

Das ist kein Singsang im Tone von Alt-Heidelberg, kein Schmachtlied von Gardeleutnants, hier tanzen keine Herzen im Dreivierteltakt, hier wuchert kein Filmkitsch von Donau und Rhein, der den Geschmack der Massen so sehr zu verderben weiß, daß sie mit einem Film solch künstlerischer Vollendung zunächst etwas schwer tun. Diese Drei-Groschen-Oper ist unter der Regie von G. W. Pabst ein Meisterwerk geworden. In seiner photographischen Komposition gehört er zu dem Besten, was wir in den letzten Jahren zu sehen bekamen. Wir sehen dabei ab von dem prachtvollen französischen Tonfilm „Unter den Dächern von Paris", an den man ab und zu erinnert wird. In der Aufnahme berückt vor allem dieses rhythmische Spiel von Licht und Schatten, von Menschen und Massen. Diese bewußt bildhafte Motivierung, die an die schönsten Schöpfungen des stummen Films erinnert, und die man schon in den zu diesem Film geschaffenen prachtvollen Standphotos von Hans Caspar erkennt, gibt dem Ganzen eine seltsame Harmonie. Ob ihrer Schönheit vergißt man, daß die Handlung selbst eigentlich nur eine Moritat des Mackie Messer ist, die ein Straßensänger dem Publikum verkündet. Die musikalische Untermalung ist in sorgfältigster tonfilmtechnischer Wiedergabe gegeben und läßt in erster Linie den Straßensänger des Ernst Busch, der eine gran-diose Type schuf, hervorragend zur Geltung kommen. Sein Leiergesang ist von so herrlicher Tonprimitivität, daß in ihm schon allein das Milieu in überzeugendster Farbigkeit vereinigt ist. Die Hauptrollen sind in den besten Händen. Rudolf Forster als Mackie Messer stellt einen blasierten Verbrecher im Großformat, in vornehmer Erwartung auf das, was kommen muß.



Carola Neher's Polly ist die burschikose Räuberbraut mit viel Seele und im Notfall mit brutaler Energie. Der Polizeipräsident Reinhold Schünzels wirkt wie eine Begegnung von Unterwelt und Herrscherklasse. Er ist ein feiger, gutmütiger Trottel, dem man seine Bestechlichkeit glaubt. Hermann Thimig als Pfarrer inmitten dieses gottlosen Gesindels gibt auch hier wertvollste Gestalterkunst. Die Spießgesellen des Mackie Messer, anzusehen wie eine Panoptikumsauslese von Galgenstricken, sind prachtvoll echt und beinahe unvergeßlich wahrhaftig gesehen. Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst! — Im Beiprogramm werden ein amerikanisches Lustspiel, eine interessante Fahrt durch Prag, die aktuelle Wochenschau und einige virtuose Tonfilmaufnahmen einer berühmten amerikanischen Kapelle gezeigt.

Bochumer Veranstaltungen

(-) **Stadttheater Bochum.** Morgen, Sonntag, zwei heitere Werke! — nachmittags als Volksvorstellung der Schwank „Mein Vetter Eduard"; abends das Lustspiel „Im weißen Rößl", beides außer Vormiete. Eine Veranstaltung, die von den Freunden des Theaters nicht übergangen werden darf, bringt der Montag mit seinem kürzlich in Duisburg von Dr. Schmitt gehaltenen Vortrag: „Wesen und Technik des schauspielerischen Ausdrucks". Für die dem Vortrag beigegebenen Beispiele wurden die Damen Schönfeld und Teichen, die Herren Busch, Meinecke, von Klipstein, Heuser und Geisler herangezogen. Der Vorverkauf dazu begann gestern. Dienstag (statt der ursprünglich vorgesehenen Erstaufführung „Don Karlos") Wiederholung des „Weißen Rößl's"; Vorverkauf dazu ab heute. Donnerstag: Erstaufführung: Don Karlos. Für Palmsonntag vorgesehen: Greban-Schmidtbonns „Passion".

(-) **Der Evangelisch-lutherische Kirchenchor Bochum-Hamme.** (Leitung Paul Folge) wird am Sonntag, 22. März, abends 8 Uhr, in der Kirche am Hindenburgplatz in Bochum-Hamme die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz in der Originalfassung ungekürzt zur Bochumer Erstaufführung bringen. Dr. Gerhard Pinthus (Essen) singt den Evangelisten, Hugo Gauß (Essen) den Christus. Die kleineren Solopartien werden von Eugen Schmidt-Carlén (Dortmund), Irene Rust (Bochum) und von Mitgliedern des Chores gesungen (Siehe Anzeige).

(-) **Geistliche Abendmusik in der Christuskirche.** Die im Dienst der Inneren Mission arbeitende Evangelische Kurrende, Bochum (Leitung Pastor Gerh. Niedermeier), singt Dienstag, 24. März, abends 8 Uhr, im Altarraum der Christuskirche zu Bochum Kantaten (Soli, Chor, Orchester und Cembalo) von Dietr. Buxtehude (1637 bis 1707) und Chr. Ritter (1706). Auf der Vortragsfolge befinden sich ferner Chöre von G. F. Händel und Joh. Seb. Bach. Wilhelm Eilbracht, Berlin, spielt u. a. die sechsstimmige Orgelfuge „Aus tiefer Not", Präludium und Fuge cis-moll von Buxtehude und aus den Monologen von Max Reger. Außerdem wirken solistisch mit: Irmgaard Becker-Glebe (Sopran), Irmgard Lent (Alt), Hermann Küster (Baß). Die Feier gilt dem Gedächtnis des Begründers der Betheler Anstalten, Fr. v. Bodelschwingh.

(-) **Christlicher Sängerbund E. V.** Die dem Christlichen Sängerbund angeschlossenen Gemischten und Männerchöre unserer Stadt veranstalteten in dieser Woche einen Gesangskursus, in dem sie sich von ihrem Bundeschormeister Fritz Liebig-Stuttgart in der Kunst des Gesanges unterweisen und fortbilden ließen. Den Abschluß dieses Gesangskursus bildet ein Gesang-Gottesdienst, der am Sonntag, 22. März, nachmittags 5 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus an der Königsallee stattfindet. Außer den vorgesehenen Gesängen für Gemischten und Männerchor wird Fritz Liebig mit eigenen Sologesängen aufwarten. Frl. Höpfel-Rheinhausen — früher in Bochum — wird mit zwei Klaviervorträgen von Schubert und L. v. Beethoven Abwechslung in die Vortragsreihe hineinbringen. Außerdem kommt das gesprochene Wort zur Geltung. Der Gemischte Chor zählt über 200 Sänger und Sängerinnen.

(-) **Städtische Kammermusik.** Das nächste städtische Kammer-Konzert (Vormiete 7. Veranstaltung) findet in der kommenden Woche am Donnerstag, 26. März, abends, im Parkhaus statt. Das Konzert wird durch das Budapester Streichquartett, Hauser, Roismann, Ipolni und Schneider, ausgeführt. Das Programm bringt Werke von A. P. Borodin, F. Smetana und F. J. Haydn.

* **Aus den katholischen Vereinen.** Im Verein der kaufmännischen Gehilfinnen spricht am Mittwoch Religionslehrer Kampmann. — In Altenbochum gibt die Kreuzbundgruppe eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten armer Kommunionkinder. Der Bezirk der Jungfrauenvereine hält im Jugendheim von Meinolphus am Mittwoch eine Führerinnen-Zusammenkunft ab. Im Marienstift findet Mittwoch nachmittag für den Frauenbund eine Andacht mit Ansprache statt. — In Stiepel findet in der Wallfahrtskirche am 25. März (Fest Maria Verkündigung) um 7 Uhr ein Hochamt statt und nachmittags 5 Uhr Andacht. Ebenso am 27. März (Fest der sieben Schmerzen Maria).

* **Ausstellung der gewerblichen Lehrgänge der Haushaltungs- und Gewerbeschule.** Von einer großen Ausstellung, wie sie die Mädchenberufsschule und Haushaltungs- und Gewerbeschule bisher veranstaltet hat, wird in diesem Jahre aus Sparsamkeitsgründen Abstand genommen. Nur die Arbeiten aus den gewerblichen Lehrgängen der Haushaltungs- und Gewerbeschule werden in den Räumen der Baracke, Wittener Straße 23, ausgestellt. Die Besichtigung kann von Samstag, 21., nachmittags 3 Uhr, bis Dienstag, 24. März einschließlich erfolgen. Die Besichtigungszeiten sind wie folgt festgesetzt: Samstag von 15—19 Uhr, Sonntag von 11—19 Uhr, Montag von 9—19 Uhr, Dienstag von 9—19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

* **Neuaufnahme in die Betriebsfachkurse.** Am Samstag, 21. März, findet um 16 Uhr in Zimmer 6 der Berufsschule Bochum, Wittener Straße 23, die Aufnahmeprüfung der Betriebsfachkurse für Werkmeister statt. Gesellen und Facharbeiter mit vierjähriger Werkstattpraxis und guten Berufskenntnissen können sich um 16 Uhr dort einfinden.

* **Vorbereitung für praktische Berufe.** Nach bisherigen Feststellungen bekommen in diesem Jahre infolge der schlechten Wirtschaftslage von den aus der Volksschule entlassenen Schülern nur wenige eine Lehr- oder Arbeitsstelle. Diese erwerbslosen Schüler erhalten in der Berufsschule einen besonderen Pflichtunterricht. Viele Eltern sind besorgt um die Unterbringung ihres Sohnes. Eine entsprechende gute Einrichtung zur Vorbereitung auf einen praktischen Beruf bietet die Gewerbeschule. Manchen Eltern ist sie nicht bekannt, daher sei besonders auf die Einrichtung der gewerblichen Tagesklasse hingewiesen, die 14- und 15jährige Schüler mit guten Volksschulkenntnissen aufnimmt, falls sie noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle haben. Den Schülern soll eine technisch-wirtschaftliche Ausbildung grundlegend vermittelt werden, damit sie sich in besonderer Weise theoretisch und praktisch auf einen Beruf vorbereiten können. Vorwiegend kommen für die Schule solche Jugendliche infrage, die eine gehobene Stellung im Handwerk und in der Industrie zu erringen wünschen, die den Beruf eines selbständigen Handwerksmeisters oder eines Werkmeisters, Vorzeichners, Zeitrechners bekleiden wollen. Der Unterricht der Tagesklasse bereitet vor für die spätere Aufnahme in eine Kunstgewerbeschule, Maschinenbauschule, Betriebsfachschule, Baugewerkschule oder ein Technikum. Der Lehrplan umfaßt wöchentlich 36 Stunden mit den Fächern: Deutsch, Rechnen, Algebra und Geometrie, Physik und Chemie, Zeichnen und praktische Uebungen in Werkstätten. Der Lehrgang dauert ein Jahr.

(*) **Städtisches Konservatorium, Dortmund.** Am 1. April beginnt in den Abteilungen der Fachschule, Seminar, Kirchenmusik, Opernschule, Orchesterschule, Rhythm.-Erziehung, das Sommersemester. Die Aufnahmeprüfungen finden am 10., 11. und 13. April 1931 statt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Balkenstr. 34, Fernruf 21151 (Siehe Anzeige).

Aus dem Gerichtssaal

Ein Jahr drei Monate Gefängnis für 500 000-Mark-Betrug

Kr. **Köln,** 20. März.

Vor dem Erweiterten Kölner Schöffengericht fand heute eine Skandalaffäre, die in weitesten Kölner Kreisen größtes Aufsehen erregt hatte, ihr gerichtliches Nachspiel. Unter der Anklage des fortgesetzten Betruges hatte sich die Friseursfrau Felchner zu verantworten. Sie hat es durch Vorspiegelung falscher Tatsachen verstanden, die Kunden ihres Mannes im Laufe von vier Jahren um rund 500 000 Reichsmark zu betrügen. Sie ließ durchblicken, daß sie in der Lage sei, durch gute Börsengeschäfte Darlehen außerordentlich hoch zu verzinsen. Diese hohe Verzinsung machte ihr allerdings auch keine große Mühe. Hatte sie doch einen ganz einfachen Weg gefunden, um den Ansprüchen der Leute gerecht zu werden. Wenn sie sich z. B. von einem Kunden ihres Mannes 3000 Reichsmark lieh, so stellte sie diesem einen Wechsel über 4000 Reichsmark aus, der dann pünktlich aus dem inzwischen von anderer Seite aufgenommenen Gelde gedeckt wurde. So wurde ständig, um ein Loch zu stopfen, ein anderes aufgerissen, bis schließlich — niemand mehr Geld gab und die ganzen betrügerischen Manipulationen der Frau Felcher ans Tageslicht kamen.

Das Motiv ihrer Handlungsweise, die eine ganze Reihe angesehener Personen um beträchtliche Beträge geschädigt hat, war ein außerordentlich hohes Geltungsbedürfnis. Mit den auf so leichte Weise erbeuteten Geldern wurde natürlich ein außerordentlich luxuriöser Lebenswandel geführt. Es wurden Auto- und Flugzeugfahrten unternommen (in drei Monaten allein für 15 000 Reichsmark), es wurden kostbare Geschenke an Freunde, Bekannte und Verwandte gemacht, und schließlich fehlte auch ein Liebhaber nicht, den Frau Felchner auf eine Zeitungsanzeige hin in der Person des Eintänzers Glowinka fand. Glowinka ist eine der dunkelsten Erscheinungen dieses Prozesses, steht er doch im Verdacht, in Düsseldorf einen Ueberfall auf eine Tankstelle verübt und hierbei den Tankwächter erschossen zu haben. Wie gesagt, er steht im Verdacht. Denn er hat sein Geheimnis mit ins Grab genommen, als er sich beim Zusammenbruch der Geschäfte der Frau Felchner in seiner Wohnung in Gegenwart der Geliebten erschoß.

Es ich schade, daß einer der Hauptakteure dieses Prozesses von der Bühne des Lebens abgetreten ist, bevor das ganze Drum und Dran dieses Skandals restlos geklärt war. So bleibt manches ein Rätsel. Ein Rätsel bleibt die Angeklagte, ein Rätsel ist auch ihr Mann, der in seine Frau ein so blindes Vertrauen setzte, daß er ihr jedes, aber auch jedes Wort glaubte. Und da das Rätsel der Psyche dieser Angeklagten auch im Verlaufe der Gerichtsverhandlung nicht ganz gelöst wurde, weil man nicht genau sagen konnte, wo bei dieser Frau die Grenzen zwischen Verbrechen und Krankheit zu ziehen waren, ließ auch das Gericht Milde walten und verurteilte Frau Felchner wegen fortgesetzten Betruges nur zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten.

Vom Büchertisch

Das Ehrenbuch der deutschen schweren Artillerie.

Herausgegeben vom Waffenring der schweren Artillerie, bearbeitet von Major a. D. Kaiser, mit zwölf ganzseitigen Kunstbeilagen und über 600 Original-Feldzugaufnahmen, Zeichnungen und Kartenskizzen. Bavaria-Verlag, München 26.

Der erste Band dieses Monumentalwerkes ist im vorigen Jahre erschienen und hat großen Beifall bei allen alten Artilleristen gefunden. Es darf hier auf das Urteil des General-Feldmarschalls v. Mackensen hingewiesen werden, der sich über das Buch folgendermaßen geäußert hat:

Für die Abfassung des Ehrenbuches war es ein glücklicher Gedanke, eine Arbeitsteilung vorzunehmen. Diese hat ein Werk geschaffen, würdig der Waffe, die das Rückgrat unserer Schlachtfronten und der Schrecken unserer Feinde war, ja bei gewissen Leistungen „die Welt den Atem anhalten" ließ, ein Werk, würdig der Helden, deren Taten der Nachwelt bewahrt werden müssen.

Während der Reise werden Sie es empfinden...



Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da – jenes gewisse Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es der außergewöhnlich ruhige Gang der Hapagschiffe, vielleicht ist es einfach – Tradition...

Reisen Sie mit der Hapag!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Westfalen und Rheinprovinz

Redeverbot für die Nationalsozialisten Wagner, Schepmann und Marschner

TU **Dortmund**, 20. März. Durch Verfügung vom 19. März hat der Polizeipräsident von Dortmund den nationalsozialistischen Abgeordneten und Gauleiter Josef Wagner das Auftreten in öffentlichen Versammlungen als Redner oder Versammlungsleiter innerhalb Dortmund verboten. Als Begründung wird angeführt, daß Wagner in öffentlichen Versammlungen in einer Art gesprochen habe, die dazu angetan sei, den öffentlichen Frieden zu stören und den friedlichen Verlauf der Versammlung bis zum Schluß unmöglich zu machen. Das gleiche Verbot wurde für den ehemaligen Lehrer Schepmann und den Bautechniker Marschner erlassen.

Freiherrliches Betrügerpaar

= **Dortmund**, 20. März. Wie uns auf Anfrage bei der Justizpressestelle mitgeteilt wird, wurden auf Veranlassung der Dortmunder Staatsanwaltschaft in Baden-Baden Reichsfreiherr von Schellersheim und seine 46jährige Frau wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet und dem Dortmunder Gerichtsgefängnis zugeführt. Das Ehepaar hatte jahrelang in Dortmund Betrügereien verübt und schließlich sein Tätigkeitsfeld nach Baden-Baden verlegt, wo die Schwindeleien fortgesetzt wurden. Ohne irgendwelche Mittel verstand es das Paar hier, eine Villa zu erwerben und hier einen Bar- und Kasinobetrieb einzurichten, der aber nach kurzer Zeit völlig verschuldet war. Es soll sich bei den Betrügereien des Paares um Beträge von mehreren 100 000 Mark handeln, doch rechnet man damit, daß nach der jetzt erfolgten Festnahme sich noch mehr Geschädigte finden werden, die bisher von der Erstattung einer Anzeige abgesehen haben.

Unter Giftmord-Verdacht

○ **Arnsberg**, 20. März. In der benachbarten Gemeinde Altenhellefeld wurden der Landwirt Franz Bönner und dessen angeheiratete Kusine, die Witwe Ludwig Bönner, wegen Mordverdachts verhaftet. Vor einigen Monaten wurden in der Gemeinde Altenhellefeld Gerüchte darüber laut, daß verschiedene Einwohner unter eigenartigen Vergiftungserscheinungen auffallend plötzlich hintereinander gestorben seien. Es waren der Ehemann der Verhafteten, deren Sohn und ein weitläufiger Verwandter. Die Staatsanwaltschaft in Arnsberg ging diesen Gerüchten nach und ordnete die Ausgrabung der drei Leichen an. Es wurden verschiedene Leichenteile an das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Münster gesandt und das Ergebnis dieser Untersuchung lautet, daß in der Leiche des Ludwig Bönner Arsenik enthalten war. Ferner wurden bei den beiden anderen Leichen Kupfer-Vitriole vorgefunden. Ob bei den beiden letzten Leichen eine Vergiftung vorliegt, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Die beiden Verhafteten bestreiten, an den Morden beteiligt gewesen zu sein.

Oberbürgermeister Bracht bleibt in Essen

WTB **Essen**, 20. März. Oberbürgermeister Dr. Bracht hat der „Germania" zufolge, die Kandidatur für den Oberbürgermeisterposten für Berlin, um den er sich selbst in keiner Weise bemüht hat, abgelehnt, da er nicht die Absicht hat, seinen Posten in Essen aufzugeben.

Der Feuerüberfall auf Essener Nationalsozialisten

Acht Verhaftungen vorgenommen.

(!) **Essen**, 20. März. **Zu dem Feuerüberfall auf einen Trupp Nationalsozialisten in der Nacht zum 14. März an der Zeppelinbrücke, wobei der SA.-Mann Felgendreher den Tod fand, wird von der Polizei mitgeteilt, daß acht Personen festgenommen worden sind. Teilweise haben die Verhafteten ein Geständnis über die Beteiligung an der Tat abgelegt. Sie werden schon am Samstag dem Richter vorgeführt.**

Politische Zusammenstöße

TU **Duisburg**, 20. März. Im Anschluß an eine Kundgebung der KPD. auf dem Dellplatz und auf dem Hochfelder Markt kam es am Donnerstag abend zwischen heimkehrenden Kommunisten und einer Gruppe von Radfahrern der NSDAP., die in Richtung Wanheimerort fuhren, zu einer Schlägerei. Die Kommunisten hatten sich auf die letzten Fahrer gestürzt, wovon einer mehrere scharfe Schüsse auf seine Angreifer abgab. Hierdurch wurde eine angeblich unbeteiligte Person durch einen Schenkelschuß verletzt. Ein Nationalsozialist erhielt einen Messerstich in den Rücken. Die Polizei konnte bald die Ruhe wieder herstellen und nahm drei der Beteiligten, zwei Nationalsozialisten und einen Kommunisten, fest. Bei einem der Nationalsozialisten wurde die Pistole, aus der die Schüsse abgegeben worden sind, vorgefunden, während bei einem Kommunisten ein feststehendes Messer beschlagnahmt wurde. Die Verletzten wurden dem Marienhospital zugeführt.

□ **Arbeiter- und Angestelltenwahlen bei der Firma Krupp.** Bei der Fried Krupp A. G. Essen wurde die Wahl zum Arbeiter- und Angestelltenrat getätigt. Die einzelnen Listen erhielten folgende Anzahl Sitze: Arbeiterratswahlen: Christliche Gewerkschaft 10 Sitze, sozialdemokratische Gewerkschaft 10 Sitze, Kommunisten 7 Sitze, Deutscher Arbeiterbund 2 Sitze, Nationalsozialisten 1 Sitz, Hirsch-Dunkersche Gewerkschaft keinen Sitz. Angestelltenratswahlen: Afabund 6 Sitze, Hirsch-Dunkersche 2 Sitze, Deutscher Angestelltenbund keinen Sitz, Christl. Nat. Gewerkschaft 6 Sitze, Nationalsozialisten 5 Sitze, Oberbeamte 3 Sitze.

□ **Fortschreitende Besserung im Befinden des Erzbischofs Dr. Poggenburgs.** Ueber den Krankheitszustand des Erzbischofs Dr. Poggenburg erfahren wir, daß die bereits gemeldete Besserung gute Fortschritte macht.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

(!) **Hohes Alter.** Heute kann der Reichsinvalide Christian Kloos, wohnhaft Fritz-Reuter-Straße 18, seinen 77. Geburtstag in ungewöhnlicher, körperlicher und geistiger Frische feiern. Im vergangenen Jahre konnten die Eheleute bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

** **Stadtverordnetensitzung.** Für die am kommenden Montag, nachmittags 5 Uhr, angesetzte Stadtverordnetensitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten Tanzeglock und Haas und des unbesoldeten Beigeordneten Wilberg; Ausdehnung der staubfreien Müllabfuhr auf einige Straßen des Stadtteils Günnigfeld; Erlaß eines Ortsstatuts betr. die Straßenreinigung in der Stadt Wattenscheid und einer Polizei-Verordnung hierzu; Festsetzung der Straßenreinigungsbeiträge für das Rechnungsjahr 1931; Aenderung der Gebührenordnung für die Abfuhr der Hausabfälle in der Stadt Wattenscheid und Festsetzung der Gebühren für das Rechnungsjahr 1931; Erlaß eines Ortsstatuts betr. die Entwässerung in der Stadt Wattenscheid nebst Gebührenordnung; Regelung der Vorflutverhältnisse in W.-Eppendorf und W.-Höntrop; Abnahme der Jahresrechnung für 1928/29; Verlängerung und Nachtrag der Wertzuwachssteuer-Ordnung; Uebertragung der Geschäfte des Mieteinigungsamtes auf das Amtsgericht; Errichtung gehobener Stellen an der Berufsschule; Ersatzwahl für ein Mitglied des Gymnasial-Kuratoriums; Schiedsmannswahl; Verschiedenes. Hiernach Weiterverhandlung in geheimer Sitzung.

ph **Schuldeputationssitzung.** Die Schuldeputationssitzung beriet den Schuletat. Lehrer Stutzmann wurde zum Konrektor an die Neustadtschule gewählt. Die vorgenommene Wahl der Lehrerin Pastwist als Konrektorin der Melanchthonschule in Wattenscheid-Leithe wurde bestätigt. Die Oberschullehrerin Kampmann, die zur Zeit am städtischen Oberlyzeum tätig ist, wurde endgültig an der freien Volksschule angestellt. Die freiwerdende Schulstelle an der Melanchthonschule bleibt ab 1. April unbesetzt.

hs. **Wüste Auftritte.** Gestern morgen gegen 12 Uhr entstand in der Wirtschaft Quierenberg, Bochumer Straße, eine schwere Schlägerei, an der sich etwa zehn Personen beteiligten. Die Parteien schlugen mit Stühlen, Biergläsern und Stocheisen aufeinander los. Als die herbeigerufene Polizei erschien, hatte man bereits einem der Kampfhähne den ganzen Hinterkopf aufgeschlagen. Ein anderer trug Verletzungen am Kinn davon. Der Haupträdelsführer wurde mit zur Wache genommen.

** **Sterbekasse „Gute Hoffnung", Eppendorf.** In der bei Eicholz abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende Ludwig Wolf und der Revisor H. Schmidt eingehend Bericht über das letzte Geschäftsjahr. In diesem wurden drei weitere Zahlstellen und zwar in Bochum-Hunscheidsfeld, Linden und Ober-Dahlhausen errichtet. Die Kasse vereinnahmte 81 604,35 Mk., nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Bestand von 26 725,46 Mk. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 10 517. Sterbegeld wurde gewährt für 184 Mitglieder und 51 Kinder. Wenn die Regierung die Genehmigung erteilt, soll ab 1. Juli das Sterbegeld von 250 auf 300 Mk. erhöht werden. Die ausscheidenden Zahlstellenführer Gründahl, Hohaus, Hubbert, Mackenberg, Schröer und Vonderstraße wurden wiedergewählt; für den erkrankten Kassierer Möller wurde Hermann Heiser, Eppendorf, für den von hier verzogenen ersten Schriftführer Ruhrmann wurde der zweite Schriftführer Böckelmann gewählt und an dessen Stelle Harbordt, Westenfeld, für Hillebrandt Zahlstellenführer wird.

Stadtkreis Wanne-Eickel

ur **In hohem Alter.** Gestern feierte der Berginvalide Josef Brömmelhues, Hannibalstraße 23a, in großer Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

ur **Silbernes Ortsjubiläum.** Gestern vor 25 Jahren hielten die Ordensschwestern vom heil. Vinzenz von Paul in der katholischen Gemeinde Röhlinghausen ihren Einzug. Die erste Anregung für die sich schnell entwickelnde Pfarrei, Ordensschwestern kommen zu lassen, gab damals der Elisabethverein. 25 Jahre haben die Schwestern segensreich in Röhlinghausen gewirkt. Am Jubeltage fand in der Kapelle des Josephshauses ein Dankhochamt statt, an dem viele Gemeindeglieder teilnahmen. — Die katholische Kleinkinder- und Nähschule Röhlinghausen wurde vor 25 Jahren im Hause Roonstraße 7, eröffnet. Beide Schulen werden geleitet von Vinzenzschwestern.

** **Stadtmission Wanne-Eickel.** Im städtischen Saalbau am Eickeler Markt beginnt Sonntag nachmittag 3 Uhr, das Gesangfest. Der in Kürze von hier fortziehende Pfarrer Gottschalk wird sich verabschieden.

Ennepe-Ruhrkreis

h **Etatsberatung in der Hattinger Landgemeinde.** — Der Amtsetat angenommen. — Donnerstag tagte im Amtshause zu Hattingen-Winz die Amtsversammlung. Der Etat selbst balanziert in Einnahme und Ausgabe mit rund 119 200 Mark gegenüber 124 700 Mark des Vorjahres, ist also um rund 5500 Mark niedriger eingesetzt. Erhöhtes Interesse erforderte das Dienstunkostenkonto und Dienstreisekonto. Hier forderte man seitens der Kommunisten, daß ein Beamter eine Dienstreise von seinem Gehalt bezahlen solle. Der Antrag wurde glatt abgelehnt. Nach eingehender Debatte wurde dann der Haushaltsplan mit Mehrheit angenommen. Weiter wurde beschlossen, das Mieteinigungsamt aufzuheben, einer Ergänzung der Vergnügungssteuer zuzustimmen, den Beitritt zum Kreis-Gemüse- und Gartenbauverein anzunehmen und die Zusammenlegung der beiden Schiedsmannsbezirke zu einem Großbezirk abzulehnen.

Stadtkreis Herne

* **Vom Güterzug erfaßt und verletzt.** Am 19. März gegen Abend unternahm ein junges Mädchen aus Herne an der Bahnunterführung Holsterhausen - Ecke Shamrockstraße einen Selbstmordversuch. Sie schlüpfte unter der bereits geschlossenen Bahnschranke hinweg und wollte sich vor einen Güterzug werfen. Ihr Vorhaben mißlang jedoch. Sie wurde vom Wagen zwar gestreift, aber nicht überfahren und erlitt dabei an den Händen und an der linken Kopfseite Verletzungen. Ein Eisenbahnbeamter veranlaßte ihre Ueberführung in das katholische Krankenhaus Lebensgefahr besteht nicht.

Wie wohnen wir wenn wir verheiratet sind

Wer sich die Antwort erleichtern will und wer die beste Bezugsquelle für Einrichtungen kennen lernen möchte, der besuche die

Große Frühjahrs-Ausstellung 1931

bei

Gebr. Schürmann
Essen, am Rathaus
Deutschlands größtes Haus für Wohnungseinrichtungen
Köln - Dortmund - Bielefeld
AH5

Nach jeder Arbeit
reine Hände und reine Haushalt-Gegenstände
durch
Dr. Jonson Handwaschseife
Zu haben in allen einschl. Geschäften

Tischweine
auch alkoholfreie, sowie Bowlenweine, Weinbrände, Liköre empfiehlt (2352
Albert Janzik
neben der Christuskirche. Fernruf 61036.

Ein Blick in die Zukunft
Astro-Psychologe gibt Ihnen Auskunft über Charakter, Zukunft usw. Keine Probehoroskope. Geburtsdatum u. Schrift erford. Anfragen an Postlagerkarte Nr. 3, Bochum 1, erbeten. (96702



Schwere, mittelschwere und leichte **Pferde**
Stets große Auswahl
Salomon Herz jun.,
Bismarckstraße 11, Ruf 64186.

Prima Rheinpfälzer
Weiß- und Rotwein
(mild, blitzblank),
von Edelreben, frei dort. Station, in Leihfäss. v. 30—40 L. an (Faß frk. zurück) pro L. zu 77 Pf. exkl. Nachn. Viele Dankschr.
Weingut Gebrüder Christmann
Edesheim (Pfalz).

Buchführung Steuerberatung
speziell für
Gewerbetreibende
vorschriftsmäßige Bilanzen, Grundstückstaxen usw. durch gewissenhaften
Fachmann
Karl Koschwitz, Kat.-Ob.-Sekr. i. R., Bochum, Kortumstr. 124!

Süßweine vom Faß!
Literpreise:
Tarragona . . . 0,95 M
Muskat . . . 1,— M
Süßer Dessertwein 1,10 M
Malaga . . . . . 1,15 M
Samos . . . . . 1,20 M
Albert Janzik, neben der Christuskirche.

Haben Sie Stoff?
Soll Ihr Anzug oder Mantel zu Ostern fertig werden, so bringen Sie denselben sofort nach Wilh. Klamma, Hattinger Straße 58, 2. Etage. — Feinste Verarbeitung, gute Zutaten, billigste Preise.

Arterienverkalkte
die mir ihre Adresse senden, erfahren kostenlos, wie ich mich auf einfache Weise selbst befreite. Frau Geheimrat Thewalt, Berlin 314B, Budapester Straße 2. (Auch bei Gicht, Rheuma, Ischias). Rückporto!

Autofahrten Preisabbau!
7-Sitz.-Wagen
pro km 20 Pfg.
Ruf 66263.

Kombi
allbekannt., beliebter
Magenbranntwein
zu RM. 3.30 p. Ltr. empfiehlt
A. Janzik
neb. d. Christuskirche.

Sehr gut erhaltene
Marken-Fahrrader
spottbillig
Anzahlung 10,— Mark
Fahrradgeschäft Röl, Rottstr. 39.

Plüschsofa
Flurgarderobe
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.



Der Frühling regiert
Reizende Neuheiten warten darauf, in unseren Fenstern und in unserer großen Spezial-Abteilung
DAMEN-KONFEKTION
von Ihnen besichtigt und gewürdigt zu werden.
Aparte Mäntel, Complets und Kostüme sowie moderne Nachmittags-u. Abendkleider zeigen wir in einer Auswahl, deren Vielseitigkeit überrascht.
Doch selbst für die neuesten Schöpfungen der Mode schon heute kleine Preise

Heymann
BOCHUM DAS MODENHAUS AM HELLWEG

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Turnen, Spiel und Sport

Nr. 68 38. Jahrgang
Samstag, 21. März 1931

Der Ruhrbezirksmeister greift ein

Erster Großkampftag der W. S. V.-Endspiele

Nachdem nun endlich auch der Ruhr-Bezirk seinen neuen Meister und Zweitvertreter ermittelt hat, kann diesen Sonntag der erste Großkampftag der westdeutschen Fußball-Endspiele steigen. So stehen denn auch alle acht Bezirksmeister im Kampf, und auch in der Runde der Zweiten geht ein weiteres Treffen vonstatten. Wenn nicht der Jugend-Opfertag dazwischen käme, könnte in der Meisterrunde mit dem letzten März-Sonntag das Vorrundengefecht erledigt sein, so aber werden sich die Kämpfe bis in den April hinziehen und die Endrunde wird dann kaum vor Mai erledigt sein, da auch hierfür nochmals drei Sonntage benötigt werden. Auf jeden Fall wird die Abwicklung nicht ganz leicht sein; denn der erste Sonntag im Mai bringt meistens schon die Vorrunde zur Deutschen-Fußball-Bund-Meisterschaft.

Runde der Meister

S. V. Meiderich — VfB. Bielefeld

Der Meister vom Niederrhein trägt sein zweites Endspiel in der näheren Heimat aus. In Duisburg wird der große und schwere Kampf mit dem VfB. Bielefeld stattfinden, doch nicht etwa im Stadion, sondern auf dem Spielvereins-Platz. Es muß dahingestellt bleiben, ob dieses Gelände den Besuchs-Ansprüchen genügen wird. Jedenfalls steht fest, daß der Meidericher Spielverein viel Anhang besitzt und außerdem auf ihn alle Hoffnungen gesetzt werden.

Fortuna Düsseldorf — Alemannia Aachen

Ein großer Kampf wird am Sonntag im Kölner Stadion entbrennen. „Fortuna" Düsseldorf ist der erklärte Favorit in dieser Gruppe und wird sich wohl auch in die Endrunde spielen. Wer aber begleitet den Berg-Mark-Meister? Das sollten eigentlich die Aachener tun, die jedoch in Neuendorf überraschend geschlagen wurden und nun in einem Siege über „Fortuna" ihre voraussichtlich letzte Chance sehen. Neuendorf braucht nur Kassel zu schlagen, um ins Finale zu kommen, wobei eine Niederlage gegen „Fortuna" eingerechnet ist. Es steht demnach sehr viel, nein, alles für die Aachener auf dem Spiel.

SC. Kassel 03 — F. V. Neuendorf

Vor dem Beginn der Endspiele konnte man diese Begegnung ein Zusammentreffen der Nichtfavoriten nennen, heute ist das jedoch anders. Der Meister vom Mittelrhein ist im Falle eines Sieges ernsthafter Bewerber für die Beteiligung an der Endrunde. Um nun diese Aussichten nicht schwinden zu lassen, werden sich die Neuendorfer mächtig anstrengen, und den Hessen hart zusetzen. Aber ein Sieg wird sehr schwer werden, denn Kassel spielt auf heimatlichen Boden und will doch wenigstens in der Meisterrunde einen Achtungserfolg erringen.

Union Gelsenkirchen — SuS. Hüsten 09

Im Ruhr-Bezirk hat also die Gelsenkirchener Union das Erbe Schalkes angetreten. Ob damit auch in der westdeutschen Meisterschaft, das wird sich erst später zeigen. Die Gelsenkirchener Mannschaft hat ohne weiteres das Zeug in sich, den vielbegehrten Titel wieder nach Gelsenkirchen zu entführen, wenn sie auch nie ein so schönes und ideenreiches Spiel vorführen kann wie es die „Knappen" taten. Die Elf hat ohne größere Verluste die Gruppenmeisterschaft errungen und dabei so gute Mannschaften wie „Schwarz-Weiß" Essen, Gelsenkirchen 07, BV. Altenessen u. a. hinter sich gelassen und dann im Kampf um die Bezirksmeisterschaft „Germania" Bochum klar mit 4:0 distanziert. In den Gelsenkirchenern steckt viel Können, das auch dank großer Entschlossenheit erfolgreich verwertet wird. Hüsten ist ein schwerer Prüfstein. Die Südwestfalen boten auch im Verlustspiel gegen Bielefeld eine gute Leistung und werden in Essen wiederum alles hergeben, um zu Erfolgen zu kommen. Eine Niederlage ist nämlich für den Südwestfalenmeister gleichbedeutend mit dem Ausscheiden aus dem weiteren Wettbewerb.

„Germania" in Recklinghausen

Germania Bochum — Borussia Rheine

Es muß gelingen

Eine wesentlich schwerere Aufgabe harrt des Ruhrbezirkszweiten, der in Recklinghausen in Borussia Rheine auf eine Gemeinschaft trifft, die sowohl in der technischen Durchbildung als auch in der Energieleistung sehr zu beachten ist. Bochums Germanen werden mit einem weit größeren Siegeswillen in den Kampf gehen müssen als am Vorsonntage, soll hier der Erfolg gelingen. Die Möglichkeiten dafür erschließen sich unserem Zweiten unbedingt, denn auch der gewiß spieltüchtige Partner ist zu bezwingen. Zudem wird das Bewußtsein, daß eine Niederlage der stolzen Berufung ein jähes Ende machen würde, dem Vertreter des Ruhrbezirks Ansporn genug sein, seine letzten Kraftreserven und sein ganzes technisches Können in den Kampf zu führen. Der Leistungsvergleich ist in seinem Ende durchaus offen und wird von der Tageskondition der Bewerber entschieden werden.

Bezirks-Handballelf

Ruhrbezirk gegen Niederrheinbezirk.

Zu dem am 29. März stattfindenden Jugendopferspiel der beiden Auswahlmannschaften des Ruhrbezirks und Niederrheinbezirks, das in Mühlheim stattfinden soll, sind von den Sachbearbeitern folgende Mannschaften benannt worden:

Ruhrbezirk:

Schimmelpfennig (Pol. Bochum); Möller (Pol. Bochum), Kasperczak („Union" Gels.); Röttgers (Pol. Dortmund), Möller (Pol. Essen), Oswald („Sparta" Essen); Sievert (Pol. Dortmund), Konrad (MBV. Linden), Hartges (Pol. Essen), Strangemann (Pol. Essen), Rodewald (Pol. Bochum). Ersatz: Kohlmeier („Preußen" Wanne) und Ranner (Pol. Bochum).

Niederrheinbezirk:

Bornhagen (Pol. Oberhausen); Weyers (Sp.-Vg. Oberhausen), Weber („Rasensport" Mülheim); Protzke (Kupferhütte Duisburg), Maaßen (Bergheim), Kosmalla („Rasensport" Mülheim); Bohner (Sp.-Vg. Oberhauf.), Fischer (Kupferhütte Duisb.), Morries („Rasensport" Mülheim), Kleinbahn („Rasensport" Mülheim), Breder (Ruhrort).

Handball im W.S.V.

Nach einer längeren Ruhepause nach den Meisterschaftsspielen werden die Handballer wieder aktiver. Am Sonntag finden einige interessante Treffen statt.

Polizei SV. — STV. Werne; Henrichshütte — Witten 92; MBV. Linden — Ev. Gesellenverein (DT.); Sprockhövel — Hattinger SV. — Meisterschaftsspiel: Herbede — Tus Bochum.

Das Spiel an der Polizeiunterkunft ist ein Kräftevergleich der beiden Gruppenmeister. Die Ordnungsleute zeigten kürzlich verbesserte Leistungen und sollten das Spiel gewinnen. Ein interessantes Treffen gibt es in Linden zwischen den beiden spielstarken Vertretern der beiden Verbände.

Kunstturnen, Gymnastik, Tanz

der Turnvereinigung „Eintracht"

„Bereitet diesem frohen Treiben kein Ende." Das soll der Hauptzweck der Abendveranstaltung-Kunstturnen, Gymnastik, Tanz sein, die am Sonntag im Evgl. Vereinshause von der Tvg. „Eintracht" mit großer Sorgfalt aufgezogen, durchgeführt wird. Und gerade jetzt, wo die Geißel der Arbeitslosigkeit die Jugend in große Gefahr bringt, erfüllen die Turnvereine eine schöne Pflicht.

Die Tvg. „Eintracht" hat mit ihren bisherigen Veranstaltungen immer großen Erfolg gehabt. Auch das Fest am Sonntag verspricht ein voller Erfolg zu werden. Bodenturnen, Kindertänze, Kastensprünge der Schülerinnen, Pferdturnen, Bunte Tänze, Gymnastik, Bewegungschor der Turnerinnen, Freiübungen und Reckturnen führt das Programm auf. Der Erfolg dürfte also außer Zweifel stehen.

Die Spiele im Emscher-Ruhrgau

Im rückständigen Handball-Meisterschaftsspiel der A-Klasse (1. Gruppe) stehen sich am Sonntag der Tabellenzweite Turnklub Bochum 87 und Tgmde. Herbede gegenüber. Falls die Bochumer das Spiel gewinnen, was nicht ausgeschlossen ist, haben sie noch Aussichten, zur Meisterklasse aufzurücken.

Die Tvg. Eintracht erwartet morgen den Tv. Germania Lütgendortmund mit zwei Mannschaften zum Freundschaftsspiel.

Zwecks Austragung eines Freundschaftsspiels weilt der Tv. Weitmar 82 beim Tv. Wattenscheid 01. Weitmar wird auch das zweite Treffen zu seinen Gunsten entscheiden können.

Im Fußball hat Fortuna Weitmar den Tv. Bredenscheid zum fälligen Rückkampf verpflichtet. Während das erste Spiel in Bredenscheid unentschieden verlief, kann das Rückspiel für die Einheimischen infolge Vorteils des eigenen Platzes, siegreich verlaufen.

Werks- und Firmensport

Am Sonntag vormittag gelangt das Meisterschaftsspiel Gabo — Schwarz-Weiß zum Austrag. Das letzte Spiel wurde beim Stande von 4:2 Toren für Schwarz-Weiß kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit wegen des schlechten Bodens abgebrochen. Die Gegner sind sich ebenbürtig. Samstag nachmittag tragen Sektion II und Constantin ihr letztes Meisterschaftsspiel aus. Zur gleichen Zeit wird die Begegnung Glück Auf gegen Westf. Dinnendahl-Gröppel ihre Fortsetzung finden. Das erste Spiel mußte beim Stande von 0:1 für Glück Auf abgebrochen werden.

Auftakt im deutschen Turf

Der erste Renntag in Dortmund

Das in der letzten Woche eingetretene warme Wetter hat den Boden der Rennbahn nunmehr aufgetaut, so daß die für Sonntag, 22. März, vorgesehenen ersten Rennen des Dortmunder Rennvereins gesichert sind. So konnten die Trainer ihren Pferden an den letzten Tagen bessere Arbeit geben und systematisch für die Rennen vorbereiten. Die zweite Einsatzzahlung für 71 Pferde fiel wiederum befriedigend aus. Die Saisoneröffnung läßt sich also ganz gut an, zumal auch schon einige bessere Steepler in die Ereignisse eingreifen. Bekanntlich werden am Sonntag nur Hindernisrennen gelaufen, die ja beim Publikum besonders beliebt sind. Die einzelnen Rennen werden gleichmäßig gut bestritten und versprechen einen interessanten und spannenden Verlauf.

Die Vorentscheidung in Höntrop

Um die Gruppenmeisterschaft der I. Bezirksklasse

Das fußballsportliche Geschehen im Ruhrbezirk am 22. März konzentriert sich unstreitig im ersten Waffengange um westdeutsche Meisterehren zwischen dem Meister des Bezirks, Union Gelsenkirchen, und dem Titelträger Südwestfalens, Hüsten 09. Von kaum minderer reger Anteilnahme wird aber auch das erstmalige Eingreifen des Bezirkszweiten, Germania Bochum, in die Kämpfe der Trostrunde getragen sein, das ihn auf dem Union-Platz in Recklinghausen mit dem Vertreter des Westfalenbezirks, Borussia Rheine, zusammenführt. Es ist verständlich, das diesmal der Austausch von Freundschaftsbezeugungen in der Quantität zurücktreten muß, so daß nur ein recht bescheidenes Programm zustandekam. Von besonderem Interesse ist das Spiel der Tabellenführer der 1. Bezirksklasse der Gruppe Bochum in Höntrop zwischen SV. Höntrop und Sp.V. Ehrenfeld. Es geht um die Gruppenmeisterschaft. In der Sonderklasse kommen folgende Freundschaftsspiele zum Austrag:

Westfalia Herne — Homberger SV.
Castrop 02 — Schalke 04
MBV. Linden — SC. Sonnborn
Horst-Emscher — Karnap 07

I. Bezirksklasse

Gruppe Bochum

SV. Höntrop — SV. Ehrenfeld
Ver. Preußen 07 — Rasensport
Holthausen — Witten 07
Henrichshütte — Günnigfeld
Hagen 11 — STV. Werne

Gesellschaftsspiel:

Witten 92 — Hagen 05

Gruppe Gelsenkirchen

Hüllen 07 — VfB. Gelsenkirchen
Kray 04 — Spvgg. Röhlinghausen
TV. Eickel — Schwarz-Gelb Gladbeck

In Höntrop fällt morgen die Vorentscheidung um die Gruppenmeisterschaft. Verliert Ehrenfeld, dann sind die Meisterschaftsträume wahrscheinlich dahin, gewinnt es, dann sind die Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft die denkbar besten. Die Gegner sind unbedingt gleichwertig. Dem schnellen energischen Spiel der Höntroper setzen die Bochumer das technisch reifere Spiel entgegen. Die Tageskondition der Gegner dürfte für den Spielausgang den Ausschlag geben.

Von besonderer Bedeutung ist auch der Lokalkampf zwischen Preußen und Rasensport. Für die „Vereinigte" gilt es, zwei wichtige Punkte zu erkämpfen, um die Anwartschaft auf den zweiten Tabellenplatz zu behalten. An den letzten Leistungen der Preußen und der des Gegners gemessen, dürfte der Sieg an der Wasserstraße bleiben.

Holthausen muß, wenn es vom Tabellenende weiter fortkommen will, Witten 07 schlagen. Das dürfte, trotz der Formverbesserung der Elf, nicht ganz leicht sein.

Henrichshütte wird versuchen, den Gästen aus Günnigfeld die Punkte zu entreißen.

2. Bezirksklasse

Gruppe 1:

Phönix — Langendreer 04
Laer — Polizei S. V.
Gerthe — Riemke
Altenbochum — Westfalia

Gruppe 2:

Weitmar 09 — S. C. Dahlhausen
Sprockhövel — Stiepel
Herbede — Welper

Gesellschaftsspiele:

Concordia — Langendreer 07
Germania 06 (Reserve) — Borussia Bochum (D. T.)

In der Gruppe 1 kommt das wichtigste Spiel zwischen S. C. Altenbochum und Westfalia Bochum zum Austrag. Die Westfalen haben nur dann noch Aussichten auf den zweiten Tabellenplatz, wenn sie siegen. Die restlichen Begegnungen dürften von Langendreer 04, Laer und vielleicht von Riemke entschieden werden.

In der Gruppe 2 muß Welper Herbede besiegen, um den zweiten Tabellenplatz zu behalten. In den beiden anderen Treffen darf man S. C. Dahlhausen und Sprockhövel in Front erwarten.

Gauklasse

Langendreerholz — Gerthe-Hiltrop
Querenburg — Reichsbahn

Gesellschaftsspiel:

Bochum-West — V. f. B. Werne

Eine neue Enttäuschung?

Der Hockey-Länderkampf gegen Frankreich in Paris

Im Stadion zu Colombes, wo die deutschen Fußballer eine verdiente Niederlage einstecken mußten, wird Deutschlands Hockey-Nationalmannschaft am kommenden Sonntag versuchen, mit mehr Erfolg für den deutschen Sport einzutreten. Das große Ziel des deutschen Hockeysports ist ja ein ehrenvolles Abschneiden gegen England am 4. April in Hamburg, die früheren Länderspiele dieses Jahres waren als gute Vorproben unserer Vertreter gedacht. Nun nahm die erste Probe, der Kampf gegen Holland, einen weniger erfreulichen Verlauf als man erwartete. Weniger das Unentschieden als die wenig überzeugende Leistung der deutschen Mannschaft ließ einige Bedenken aufsteigen. Viel konnte allerdings damit entschuldigt werden, daß es den deutschen Spielern in diesem Winter fast ganz an Trainingsmöglichkeiten fehlte. Man kann ja auch nicht ohne weiteres annehmen, daß sämtliche Spieler der Nationalelf von einem Formrückgang betroffen worden sind und

Wichtige Sportveranstaltungen

Tg. „Eintracht" Bochum 1894. Sonntag abend 7.30 Uhr im Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße, Bühnenschauturnen — Kunstturnen — Gymnastik — Tanz. Eintritt 30, 50 und 75 Pfennig.

Behaglicher Aufenthalt - gute Küche - gepflegte Ritterbiere im „Westfalenhaus"
Brückstr. 44
WILLY PIELKEN

Leistungsfähiger denn je

eröffnen wir die diesjährige

Riesenballon gratis!

Frühjahrs-Saison



Mädchen-Lack Spangenschuhe moderne Blattstepperei Größe 27/30 **6.90**

Modebraun Damen-Spangenschuh mit dezenter Auflage, geschweifter Absatz **12.50**

Herren Halbschuhe Dunkelbraun Boxcal. Original Goodyear Welt **12.50**

Die Riesenauswahl modernster und elegantester Schuhe für Damen Herren und Kinder ist der beste Beweis dafür. So reichhaltig und vielseitig sind unsere Lager, daß nicht nur jedermann etwas Passendes für seinen Geschmack und seinen Geldbeutel findet, sondern wirklich überrascht ist von unserer enormen Leistungsfähigkeit. Dabei betonen wir unsere anerkannt guten Qualitäten und unterstreichen besonders unsere allbekannte Billigkeit.

Speier-Schuhe sind und bleiben gut und billig.

LS18

Speier A.G.
Hortumstraße 71
„Schuhunternehmen größten Stils"

darf schon diesmal mit wesentlich besseren Leistungen rechnen. Solche sind auch notwendig, um die nicht zu unterschätzende französische Elf zu schlagen. Bisher traf Deutschland mit Frankreich zweimal im Länderkampf zusammen. Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam siegten die Deutschen mit 2:0, beim Länderturnier in Barcelona sogar mit 8:2. Einen Sieg erwartet man auch diesmal, wenn auch nicht in dieser Höhe. Um eine trübe Ueberraschung wie bei den Fußballern darf man allerdings kaum besorgt zu sein. Die deutsche Mannschaft spielt wie folgt. Sturm: Wollner (Leipziger S. C.), Scherbarth (Berliner S. V. 92), K. Weiß, H. Müller (Berliner S. C.), Mehlitz (Berliner S. V. 92). Läufer: Hardeland (D. H. C. Hannover), Th. Haag (Frankfurt 80), Ueberle (Uhlenhorst). Verteidiger: Zander (Berliner S. V. 92), Heymann (Berliner H. C.). Torwart: Lincke (Berliner S. V. 92).

An Schnelligkeit dürften sich beide Parteien die Waage halten, das taktische Spiel ist aber fraglos bei uns mehr ausgeprägt und in punkto Technik sollten unsere Vertreter den Franzosen sogar überlegen sein, womit die Grundlagen für einen deutschen Erfolg gegeben wären.

Deutsche Jugendkraft

Von den sportlichen Ereignissen des Bochumer Bezirks steht im Vordergrunde der Frühjahrsgeländelauf, der diesmal wieder in Ehrenfeld und Hunscheidsfeld ausgetragen wird. Die Vorbereitungen hat die Abteilung „Teutonia" übernommen. Der Lauf erfolgt in vier Klassen. Der für Sonntag vorgesehene Städtekampf im Handball der Bochumer Stadtvertretung gegen Wanne-Eickel fällt wegen des Geländelaufes aus. — Zum Entscheidungsspiel um die Meisterschaft in der Handball-A-Klasse treffen sich an der Kohlenstraße die „Antonen" mit den Hordeler „Sportfreunden". Im Fußball gibt es u. a. zwei Freundschaftstreffen zwischen den hiesigen „Antonen" und „Vorwärts" Dortmund und Kath. Gesellenverein und TuB. Hamme 1910.

Radsport

Vereinsrennen des RV. Sturmvogel 04. Die Rennfahrer starten Sonntag morgen 8 Uhr zum ersten Vereinsrennen, und zwar führt die Strecke der Klasse A bis nach Dosten, während die Jugend in Buer wendet.

Der RSC. „Mifa" Bochum 27 unternimmt Sonntag eine Trainingsfahrt nach Düsseldorf. Abfahrt morgens 8 Uhr von Hollers Ecke, Kohlenstraße.

RV. Bochumer Wanderfahrer. Der Radfahrerverein „Bochumer Wanderfahrer 1927" unternimmt am Sonntag eine Fahrt zur Isenburg. Abfahrt 8 Uhr. Treffpunkt: Hasselkuß, Alleestraße.

Fünf Bochumer bewerben sich

um die hessisch-westfälischen Boxmeisterschaften

Zur gleichen Zeit mit dem Westdeutschen Amateur-Box-Verband ermitteln auch die Amateure aus Westfalen-Hessen ihre Meister. Nach dem Vorfinale am Samstag in Dortmund treffen sich am Sonntag in Iserlohn die Meister aus Ruhr-Ems, Hellweg-Emscher und Fulda-Weser mit den Titelverteidigern in der Entscheidung. Im Fliegengewicht wird der Meister, Stasch (Dortmund), sehr zu kämpfen haben, um den Gladbecker Kaiser zu bezwingen. Mebus (Kassel) hat hier nur geringe Chancen. — Eine rein Dortmunder Angelegenheit dürfte die Meisterschaft im Bantamgewicht werden. Titelverteidiger Uwiß und Brinkmann (Dortmund) sind hier im Finale zu erwarten. Ferner starten Koch (Bochum) und Reibold (Kassel). Im Federgewicht besitzen Jestedt (Bochum), Lindscheidt (Kassel) und Schwager (Dortmund) gleich gute Möglichkeiten, den Titel zu erringen, da Meister Piotrowski (Bochum) diesen nicht verteidigt. Schmedes (Dortmund) wird es im Leichtgewicht beschwerlich finden, erneut zu Meisterehren zu kommen, da er in seinem engeren Landsmann Trippe, Schrader (Kassel) und nicht zuletzt in

Jakubowski (Bochum) sehr starke Rivalen besitzt.

Im Weltergewicht werden Adamzyk II (Bottrop), Art (Kassel) und Weizmann (Münster) dem Wittener Ostendorp wohl kaum den Titel entreißen können. Dasselbe gilt für das Mittelgewicht, wo Meister Grigo (Bochum) kaum von Adamzyk I (Bottrop), Becker (Kassel) oder Clebusch (Dortmund) entthront werden kann. — Halbschwergewichtsmeister Berger (Dortmund) besitzt in dem Schalker Nidzolka einen sehr aussichtsreichen Mitbewerber, gegen den aller Voraussicht nach Diehl (Kassel) und Lohöfner (Dortmund) zurücktreten müssen. — Den im Vorjahre nicht vergebenen Titel im Schwergewicht dürfte sich wohl Runbek (Iserlohn) sichern. van Bremen (Bochum) und Knauf (Kassel) haben aber kaum geringere Chancen.

Boxen in Gerthe und Harpen

Siegfried Gerthe — TV. Herbede 1882

Im ständigen Ring treten die Gerther wiederum mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Gegner ist TV. Herbede, der über eine starke Kampfstaffel verfügt und mehrere Gaumeister in seinen Reihen hat. Die Gerther zeigten in letzter Zeit gute Leistungen, so daß Sonntag mit einem äußerst interessanten Kampfe zu rechnen ist. In den Hauptkämpfen treffen sich im Leichtgewicht Kaczmareck und Schürmann I. Im Schwergewicht Köster und Freitag.

KSV. Werne 22 — VS. Herne.

Der KSV. Werne veranstaltet in Harpen einen zweiten Vorabend am Sonntag und wird auch an diesem Tage wieder eine große Vorsportgemeinde hier vereinigen, da er mit stärkster Aufstellung gegen die Herner Staffel in den Ring tritt. Noch im letzten Kampf zeigten die Werner Kämpfer in Horst-Emscher gute Leistungen, die sie auch morgen wiederum gegen die technisch gut durchgebildeten Herner aufbringen müssen, wenn sie diesen Kampf siegreich beenden wollen. Folgende Gegner treffen in den Paarungen aufeinander: Papiergewicht: Zorn II (W.) — Gubra (H.), Bantamgewicht: Jeromin (W.) — Böttcher (H.), Federgewicht: Zarana II (W.) — Thiele (H.), Weltergewicht: Zarana I (W.) — Schröder (H.), Mittelgewicht: Sieg (W.) — Gwodzinski II (H.), Halbschwergewicht: Jaschke (W.) — Gwodzinski (H.).

Astoria in Mengede

„Astoria" Bochum kämpft am Samstag gegen V.-S.-C. „Westfalia" Mengede. „Astoria" konnte Mengede kürzlich eine 11:5-Niederlage beibringen. Es kämpfen vom Jugend-Papiergewicht aufwärts: Jankowiak (M.) — Ruhmann (A.), Cerner (M.) — Schweer (A.), Wittenberg (M.) — Girok (A.), Wulf (M.) — Ostkamp (A.), Buz II (M.) — Manzik (A.), Stegmann (M.) — Jackmuth (A.), Kotziora (M.) — Steinhage (A.), Zilka (M.) — Kampmann (A.), Ritterswürden (M.) — Reichhardt (A.)

Freier Deutscher Turnerbund

Handball-Meisterschaft des Kreises I.

„Starke Eiche" Bochum — „Einigkeit" V.-Ehrenfeld
„Einigkeit" Bismarck — „Frisch Auf" Altenbochum
„Jahn" Holsterhausen — „Club" Holsterhausen
T.-V. Herne — „Jahn" Hofstede
„Germania" Wanne — „Einigkeit" Herne.

Der kommende Sonntag bringt wieder interessante Paarungen. Mit Spannung wartet man in beiden Lagern auf die Lokalbegegnung, „Starke Eiche" Bochum gegen „Einigkeit" Bochum-Ehrenfeld. Nach den Privatspielen beider Gegner zu urteilen, müßte man „Starke Eiche" auch diesmal ein Pluß einräumen. Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an. Durch die Unbeständigkeit Bismarcks läßt sich in dem folgenden Kampf eine Voraussage nicht treffen. Auch das nächste Treffen wird interessant werden. An einem Siege des Platzvereins ist kaum zu zweifeln. T.-V. Herne wird bei kompletter Mannschaft Hofstedes schwer zu kämpfen haben. Das letzte Spiel dürfte der Gast aus Herne für sich entscheiden.

Ein Ringkampf in Eppendorf

Am Sonntag nachmittag findet in Eppendorf ein interessanter Klubkampf im Ringen statt zwischen der Turnvereinigung Eppendorf und dem Turnverein Jahn Weitmar. Zu diesem Kampf, für den Eppendorf die besseren Siegesaussichten hat, stellen beide Vereine vom Fliegengewicht aufwärts folgende Mannschaften:

Jahn Weitmar: Buchholz, Schatwacht I, Schroder, Bente, Heising, Mücke, Schawacht II, Rudloh, Butter, Meise, Jost, Riedder.

Eppendorf: Juttek, Barlikowski, Opitz, Korde, Klosbach II, Mos, Karla I, Heinz, Wünnenberg, Jahn, Gerwin, Karla II.

Hockey

Sonntag fährt die Hockey-Abteilung des Turn- und Sportvereins Bochum nach Recklinghausen, um gegen den Tennis- und Hockey-Club Recklinghausen mit drei Mannschaften einen Klubkampf zu bestreiten.

Ein Kräftevergleich

„Westfalens Eiche" gegen „Deutsche Eiche".

Samstag abend trägt der Verein für Kraftsport, „Westfalens Eiche", Wanne-Eickel, in seinem Vereinsheim einen Freundschaftskampf im Ringen und Gewichtheben gegen den K.-Sp.-V. „Deutsche Eiche", Bochum, aus. Das Heben müßten die Leute der „Eiche"-Mannschaft Wanne-Eickel als Gaumeister vom Ruhrgau gewinnen, im Ringen wird es zu sehr großen Kämpfen kommen. Wanne-Eickel hat aus den Begegnungen gegen Heros 94, Hörde 04 und Kirchlinde viel gelernt.



Der Leichtathlet, der auf Vitamin-Kraftborn schwört.

Vitamin Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.
Vertr.: Kilian Schreiber, Bochum, Bülowstr. 24, T. 69060
H. Wrede, Bochum-Weitmar, Karl Friedrichstr. 22, T. 66884

Keine Ernte ohne Saat
Kein Erfolg ohne Inserat!

Hypothekenbank
nimmt Darlehnsanträge für Alt- und Neubauten entgegen durch (2Sch19
Peter Schepp, Bochum, Südhellweg 13,
Telephon 61610 (Mitglied des R. D. M.)

Kein Kükensterben mehr!
Füttern Sie in den ersten Wochen
Kükenerstlingsfutter
(Marke Pillardin), Hühner-, Taubenfutter
nur b. Pillardt, Zool. Handl., Rottstr. 13.

Das ist preiswert!



Flotter **Mantel** aus kamelhaarartigem Stoff, sportlich jugendliche Form, ganz gefüttert .. **29.50**

Tweed-Kleid in vielen Farben mit mod. Seidenrips-Garnitur **23.-**

Mäntel aus gemustert. prakt. Stoffen, englisch. Art, mit und ohne Gürtel, ganz gefüttert .. **36.00**

Nachmittagskleid aus Maroc und Crep de Chine mit reinseidener Georgette-Garnitur **36.00**

Mäntel aus Wollgeorgette u. Fleure de laine, zum Teil weißer Pelzbesatz, ganz gefüttert .. **58.00**

Complet aus prima Wollgeorgette erstkl. Verarbeit., mit elegant. Crep de Chine-Garnitur **78.00**

Clemens

Frühlingsbotschaft!!

Immer wieder mit Frühlingsanfang . . .

erwacht Sehnsucht nach Freude und tauchen Wünsche auf

In der Bongardstraße 58 herrscht lebendiger Betrieb:

Zwischen Modeschöpfungen, die geniale Meisterhände als letzte Frühjahrsneuheit geschaffen haben laufen unter Musikklängen geschäftig herum, bauen Berge von Frühlingsneuheiten in allen Abteilungen auf, Dinge, die das Auge laben, mit Preisen daneben, die das Herz glücklich machen, weil sie auch für das kleinste Portemonnaie erschwinglich sind.

Elfen, Frühlingskinder, Frühlingsfeen und sonstige Feen, lebendige Füllfederhalter, lebendige Handtaschen und dergleichen interessante Wesen

Hören Sie eine kleine Auslese davon:

Handtaschen in gutem Leder und von höchster Eleganz,
Ketten, Ringe und sonstige Schmucksachen letzter Schöpfung,
Schirme in geschmackvollen Farben zu den neuen Frühjahrskleidern passend,
Toilettegegenstände in beliebter Form und guter Qualität,
Kristallsachen in prächtigem Glanze,
herrl. Beleuchtungsgegenstände, die das Heim behaglich machen,
Porzellan-, Gebrauchs- und Luxusgegenstände,
Haushaltwaren in praktischer, dauerhafter Ausführung,
Hausputzartikel, die dafür sorgen, daß die neugierige Frühlingssonne in alle Ecken leuchten darf
und vielem anderen mehr.

Am Samstag, 21. 3. 1931
halten die Elfen und Feen den Laden bis 10 Uhr vormittags vorbereitungshalber geschlossen.

Dann — — **um 10 Uhr** ist
Eröffnung des Frühlingsfestes
mit Fanfaren und Trompeten!!

Die Türen werden weit geöffnet. — —
Blütenzauber, Frühlingsduft umfängt Sie. Leise raunt ein Parfümbrunnen und ladet Sie ein, sich zu erfrischen. zu Mk. 1.95
Sie sehen: Taschenuhren, die Sie nie enttäuschen ..... zu Mk. 1.95
Handtaschen, die verlockend aussehen ..... zu Mk. 0.95
Ketten, die das Frühlingskleid ergänzen.....
Sonstige Schmuckgegenstände in harmonischen Farben,
Geschenkartikel von bleibendem Wert zu Preisen,

worüber Sie staunen werden!
Wohlan denn: Mit Freude dem Frühling, der Sonne entgegen!
Wir erwarten Sie ab Samstag, 21. März, 10 Uhr morgens.

Ernst Hanisch Bochum, Bongardstr. 58 an der Verkehrsecke

Durchgehend geöffnet!

Wirtschafts-Streiflichter

Das Problem der Wohnungsbauförderung – Entkommunalisierung der Berliner Gas- und Elt-Werke – Der neue mitteldeutsche Montanblock – Optimismus am Geldmarkt

Bochum, 20. März.

Das Problem des Wohnungsbaues bzw. seine Finanzierung gehört zweifellos zu den umstrittensten der Nachkriegszeit, und über die Feststellungen, die jetzt der Enqueteausschuß in seiner Untersuchung des heutigen Systems der Wohnungsbauförderung getroffen hat, dürfte sicherlich noch nicht das letzte Wort gefallen sein. Der Enqueteausschuß versucht den Nachweis zu führen, wie unwirtschaftlich das heutige System des Wohnungsbaues mit öffentlichen Mitteln ist, die ihrerseits doch wieder aus der Gesamtheit der Steuerzahler, der Hausbesitzer wie der Mieter, herausgeholt werden müssen. Und doch wird man nicht an der Tatsache vorbeigehen können, daß in den hinter uns liegenden Notjahren eine andere Möglichkeit der Förderung des Wohnungsbaues gar nicht denkbar war. So macht auch der Enqueteausschuß in seinem Endurteil den Vorbehalt, daß wenigstens die Form des heutigen Systems geändert werden müsse, eine Forderung, deren Erfüllung sicherlich im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen wäre. Man wird also weiter der Finanzierungsfrage die größte Aufmerksamkeit zu widmen haben. Das Problem gewinnt dadurch noch besondere Aufmerksamkeit, daß vor kurzem die Tarifverhandlungen für das Baugewerbe begonnen haben, von deren Ausfall der gesamte deutsche Arbeitsmarkt entscheidend beeinflußt werden dürfte. Von der Wichtigkeit der Verhandlungen hat man erst dann eine richtige Vorstellung, wenn man erfährt, daß von den Baukosten 40 bis 50 Prozent auf die Löhne entfallen. Billigeres Bauen, ganz gleich, ob mit privaten oder mit öffentlichen Mitteln, ist eine der Voraussetzungen für eine Beseitigung des Wohnungsmangels und für eine Minderung der Arbeitslosigkeit. Kann ein Bauherr sein Haus mit geringeren Kosten erstellen, so sind auch seine Ansprüche an die Kapitalbeschaffung niedrigere oder, was dasselbe heißt, seine Bereitwilligkeit zum Zahlen hoher Zinsen vermindert. Wenn auch das Reich für zweitstellige Hypotheken die Bürgschaft übernehmen und sie mit einem Zinssicherungsfonds untermauern will, so reicht dies doch nicht aus, den Baumarkt wieder zu dem Hebel der Wirtschaft zu machen, der er in der Vorkriegszeit war. Hierzu wird es einer Senkung des Zinssatzes für öffentliche Anleihen bedürfen, durch die sich die Mietszuschüsse des Reiches, der Länder und Gemeinden automatisch verringern.

*

Wohin das Ueberwuchern der öffentlichen Wirtschaft, die Uebergriffe auf alle möglichen Gebiete führt, zeigen die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Stadt Berlin, die ja letzten Endes nur auf die Durchführung aller möglichen wirtschaftlichen Projekte mit unzureichenden finanziellen Mitteln zurückzuführen sind. Das Ergebnis wird nun wohl sein, daß die Stadt Berlin ihre Elektrizitäts- und Gaswerke an private Gesellschaften übertragen muß, die von einem amerikanischen Bankenkonsortium finanziert werden sollen, wofür die Stadt Berlin einen Kredit von 75 Millionen Reichsmark erhält. Der Vorschlag scheint gegenüber demjenigen der belgischen Sofina den Vorteil zu haben, daß er die Majorität der Werke sicherer in der Hand der Stadt Berlin und der Preußen-Elektra beläßt, wenngleich natürlich kein Zweifel besteht, daß von einem eigentlich kommunalen Betrieb nicht mehr die Rede sein kann. So sehr von manchen begrüßt werden mag, daß der Gedanke der kommunalen Industrieexpansion durch die Schwierigkeiten der Berliner Betriebe einen erheblichen Dämpfer erhalten hat (einen Dämpfer, der vielleicht gerade in Berlin angebracht ist), so sehr ist doch andererseits zu bedauern, daß man die Kommunen durch Nichtberücksichtigung ihrer schwierigen Finanzlage in eine Situation gebracht hat, die sie zur Aufgabe ihrer Werke zwingt. Für die Gesamtwirtschaft ist das Amerikaangebot insofern von Bedeutung, als auf diese Weise ein beträchtlicher Auslandskredit nach Deutschland gelangt, der auf anderem Wege vielleicht nicht zu erhalten gewesen wäre. Bedauerlich bleibt, daß es der Preußen-Elektra offenbar nicht möglich war, die nötigen Mittel zur alleinigen Uebernahme der Berliner Betriebe aufzutreiben. Die Vereinheitlichung der preußischen Elektrowirtschaft, die von der Preag mit steigendem Erfolg angestrebt wird, wird damit zweifellos beeinträchtigt.

*

Einen Schritt weiter auf dem Wege der Zusammenfassung in der deutschen Eisen- und Stahlindustrie bedeutet der Erwerb der Aktienmehrheit der Mitteldeutschen Stahlwerke (Aktienkapital 50 Millionen) durch die Gruppe Charlottenhütte-Maxhütte (Aktienkapital 25,5 Millionen). Besaß bisher die Charlottenhütte die Mehrheit der Maxhütte, so bestand bis jetzt zwischen der Maxhütte und Mittelstahl nur ein Zusammenarbeiten auf dem Gebiete des Verkaufs, das jetzt auch auf die Erzeugung ausgedehnt werden soll. Es ist kaum anzunehmen, daß die Vereinigten Stahlwerke in guten Zeiten zu dem Entschluß einer Aufgabe der Mittelstahlmehrheit gekommen wären. Ohne Zweifel gehörte der Besitz der Stahlwerke von ungefähr drei Vierteln des Mittelstahl-Kapitals mit zum zuverlässigsten und rentabelsten Teil des Stahlwerk-Portefeuilles überhaupt. In Zeiten erschwerter Geldbeschaffung ist man offenbar dem Abstoßungsgedanken zugänglicher geworden und sieht die Beibehaltung der qualifizierten Minderheit und die daneben bestehenden Konzernfreundschaft (Charlottenhütte—Gelsenkirchen—Stahlwerke) als genügende Garantie zur Aufrechterhaltung der bisherigen Zusammenarbeit an. Nichtsdestoweniger muß man feststellen, daß zum mindesten vermögensmäßig eine starke Einschränkung der Stahlwerksinteressen in Mitteldeutschland vorliegt. Organisatorisch aber entsteht auf diese Weise ein unabhängig arbeitender neuer Montankonzern, der, auf der Erzbasis der Maxhütte ruhend, bei der entsprechend straffen Zusammenfassung der einzelnen Betriebsgruppen wohl Aussicht auf ertragbringende Arbeiten, soweit man davon in der jetzigen Zeit überhaupt sprechen darf, haben kann, zumal man als geistigen Führer der ganzen Kombination Friedrich Fickler anzusehen hat, der erster Vorstand der Charlottenhütte und gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Maxhütte ist.

Optimismus am Geldmarkt! Umschwung am Geldmarkt! hört man von der Börse, liest man aus den neuesten Bankberichten heraus und spontan fragt man, woher, warum? Einige kleine Ereignisse scheinen der Anstoß zu diesem Optimismus geworden zu sein: ein Anwachsen der Dividendenreserven der Reichsbank, die seit vielen Monaten ihre Reserven nicht vermehren konnte; eine Zunahme ausländischer Kreditangebote für Deutschland; der zunehmende Ankauf deutscher Wertpapiere für ausländische Rechnung; ein leichtes Nachlassen der Verzinsungsforderungen bei der Kreditgewährung nach Deutschland; ein Ansteigen des Reichsmarkwertes gegenüber allen fremden Geldsorten. Es sind zwar nur kleine Anzeichen einer Aenderung in der Beurteilung der deutschen Kreditverhältnisse, immerhin aber Zeichen dafür, daß die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland jetzt günstig genug beurteilt wird, um der deutschen Wirtschaft wieder mit stärkerem Vertrauen gegenüberzutreten. Das wichtigste Moment dieser Entwicklung ist die Heimkehr geflüchteter deutscher Kapitalien. Mit Holland und der Schweiz begann dieser Umschwung, das übrige Ausland folgte und man erfährt, daß sich maßgebende Kreise des Auslandes eifrig mit Deutschlands Kreditlage beschäftigen und nach Mitteln suchen, die ausländischen, vor allem die französischen Geldreserven Deutschland zugute kommen zu lassen. Was man allerdings bisher in dieser Richtung erreicht hat, berechtigt noch nicht zu besonders großen Erwartungen auf eine Erschließung des langfristigen Auslandskredits für Deutschland. Dennoch bleibt die Umwandlung unserer kurzfristigen Auslandsverschuldung in eine langfristige, eine der Hauptaufgaben der deutschen Kreditpolitik. Trotz dieser in der Hauptsache auf psychologische Ursachen zurückgehenden Verflüssigung des deutschen Geldmarktes wird man aber einstweilen mit Hoffnungen auf eine Reichsbankdiskontsenkung zurückhalten müssen. Vor allem besteht Ungewißheit über das Ausmaß der saisonmäßigen Belebung in der Wirtschaft. Dann stehen die Reparationszahlungen fortgesetzt vor der Türe, wenn auch die Märzrate ohne besondere Schwierigkeiten bereitgestellt werden könnte. Schließlich wird die Reichsbank an dem bisherigen Diskontsatz auch deshalb noch festhalten, um vor allem die Ergiebigkeit des Geldmarktes für die Bedürfnisse der Wirtschaft nicht zu beeinträchtigen und den Anreiz zur Rückkehr weiteren deutschen Geldes aus dem Ausland zu verkleinern. Und als letztes Moment dürfte hinzukommen, daß die Reichsbank noch den vor der Türe stehenden Quartalsultimo abwarten will.

F. S.

Die Börsenwoche

Berlin, 20. März.

Das Kursniveau hat in dieser Woche eine erhebliche Korrektur erfahren. Die rückgängige Bewegung vollzog sich natürlich unter Schwankungen, war aber unverkennbar. Ihren Ausgang nahm sie von einem Nachlassen des Publikumsinteresse und der dadurch hervorgerufenen Geschäftslosigkeit, die die Spekulation zu Glattstellungen und kleinen Blankoverkäufen veranlaßte. Die Ursache für die Zurückhaltung der Kundschaft waren einige Wirtschafts- und Börsenberichte in der letzten Sonntagspresse, die vor Ueberhitzung gewarnt hatten. Auch wir wiesen ja in unserem letzten Bericht darauf hin, daß bei den Banken das Bestreben besteht, die Kursentwicklung in normalen Grenzen zu halten und ein übermäßiges Emporschnellen der Kurse, das in keinem Verhältnis zu den Umsätzen stehen würde, zu vermeiden. Dies war wohl auch der Grund, daß die Banken nicht intervenierten, da sie es nicht ungern sahen, daß die Kundschaft wieder niedrigere Kaufkurse bekam.

Anders zu werten sind u. E. die Rückgänge in den Papieren, für die ungünstige Dividendenaussichten verlautbarten. Diese Sonderbewegungen hatten naturgemäß einen gewissen Einfluß auf die Gesamttendenz, im allgemeinen machte sich aber doch die Börse von ihnen frei. Während sich nämlich im allgemeinen das Kursniveau nur um 1 bis 5 Prozent gesenkt hat, verloren solche Papiere (Bergmann, Zellstoff Waldhof, Fahlberg List usw.) bis zu 10 Prozent und mehr. Ein anderer Grund für die Abschwächung dürften die frühzeitig einsetzenden Ultimovorbereitungen gewesen sein, da man diesmal zum Quartal mit besonderen Schwierigkeiten rechnen zu müssen glaubte. Alles in allem kann man wohl sagen, daß diese Woche der Börse eine gesunde Reaktion gebracht hat und daß sich eigentlich nichts ereignet hat, was das plötzliche Abstoppen der vorherigen Aufwärtsbewegung rechtfertige, es sei denn, daß diese selbst vorher auch schon nicht begründet war.

Eine Sonderstellung nahm der Montanmarkt ein, an dem sich die Auslassungen Dr. Vögler's auf der GV. des Stahlvereins ungünstig auswirkten. Diese wurden u. E. aber z. T. aus sozialpolitischen Gründen gemacht und brachten letzten Endes nichts Neues. Gerüchte, daß auch Gelsenkirchen für das Jahr 1930 nur 4 Prozent Dividende zahlen werden, treffen nach unseren Informationen nicht zu, es dürfte bei dem bisher angenommenen Satz von 6 Prozent bleiben. Auch bei Deutsche Linoleum und Zellstoff Waldhof schwankten die Dividendentaxen sehr stark, doch war hier von Verwaltungsseite Zuverlässigeres nicht zu hören. Die größte Sensation brachten aber zweifelsohne Bergmann-Aktien, die in einer Woche um 25 Prozent zurückgingen, da bekannt wurde, daß der Jahresumsatz von 1930 etwa 35 Prozent weniger als 1929 betragen wird und sogar die Möglichkeit eines völligen Dividendenausfalls bestehe. Der Kassamarkt war in der Tendenz völlig von den Terminmärkten abhängig. Daran, daß die Kassakurse der Terminpapiere der Bewegung häufig voraus eilten, konnte man erkennen, daß auch die Kundschaft Glattstellungen vorgenommen haben muß. Die Anleihemärkte lagen im allgemeinen kaum verändert.

Rheinisch-westfälischer Wertpapiermarkt

Nach den starken Kurserhöhungen in der Vorwoche verkehrte der rheinisch-westfälische Wertpapiermarkt in dem neuen Berichtsabschnitt in ruhiger Haltung. Die Geschäftstätigkeit flaute etwas ab, und die Kurse, die zunächst noch weiter angezogen hatten, gaben teilweise nach. Die Grundstimmung der Märkte ist jedoch unverändert freundlich.

RWE—VEW

Aufhebung der mit VEW. abgeschlossenen Vorverträge durch RWE.

Wie bekannt wird, hat das RWE. den mit den VEW. getätigten Betriebsgemeinschaftsvertrag, der bekanntlich vom Aufsichtsrat und von der Hauptversammlung der VEW. genehmigt, vom gesamten Aufsichtsrat des RWE. dagegen noch nicht angenommen worden war, zurückgezogen. Hiermit ist der sich infolge der bekannten Finanzlage der VEW. ergebende Zusammenschluß der VEW. mit dem RWE. in Frage gestellt. Bekanntlich sollte die Betriebsgemeinschaft schon am 1. Januar dieses Jahres in Kraft treten. Die Transaktion zwischen den VEW. und dem REW. ist an den Widerständen, die die Verhandlungen zwischen Direktor Kehl von der Dedi-Bank mit dem amerikanischen Gläubiger der VEW., der Public Utility Holding Corporation, komplizierten, gescheitert. Dr. Kehl hatte u. a. gefordert, daß die kurzfristigen Kredite der VEW. in Höhe von 30 Millionen Reichsmark auf mindestens 3 Jahre gestundet würden, was von der amerikanischen Gruppe abgelehnt wurde. Das Schicksal der VEW. bleibt infolge der neuen Situation vollkommen ungewiß. Es ist bereits eine Präsidialsitzung einberufen worden, die schon in den nächsten Tagen dem Aufsichtsrat neue Vorschläge unterbreiten wird. In welcher Richtung diese gehen sollen, ist im Augenblick unter Berücksichtigung der früheren ergebnislosen Fühlungnahmen (Preußen-Elektra) noch nicht klar zu erkennen. U. a. wird auch die Möglichkeit geprüft, die VEW. eventuell nach einer Sanierung und nach Aenderungen im Betriebsorganismus selbständig weiterbestehen zu lassen.

Börsen vom 20. März

Newyork, Anfang: Freundlicher Grundton.
Amsterdam: Anfangskurse nicht voll behauptet.
London: Still, aber stetig.
Brüssel: Nicht einheitlich.
Paris: Unregelmäßig und still.
Mailand: Meist höher.
Wien: Stagnierend.
Zürich: Ueberwiegend schwächer.

Berlin: Kassamarkt schwach, Terminmärkte am Schluß leicht erholt

Die Börse eröffnete in ziemlich freundlicher Haltung, aber gegenüber den vorbörslichen Taxen teilweise etwas enttäuschend. Das feste Newyork veranlaßte die Spekulation zu Deckungen, die Kundschaftsbeteiligung war klein und ungeklärte Dividendenfragen verstimmten und beeinflußten die Gesamtstimmung. Im Verlauf wurde das Geschäft dann noch stiller. Der Ordermangel bei der Kulisse bewirkte Abgabenneigung, so daß verschiedentlich Kursrückgänge um 1 bis 2 Prozent eintraten. Gegen 1 Uhr setzte sich dann, ausgehend von den internationalen Kunstseideverständigungsversuchen, eine leichte Erholung durch. Anleihen freundlich. Geld unverändert. Der Kassamarkt lag weiter schwach. Zum Schluß trat an den Terminmärkten eine leichte Erholung ein, die gegen die niedrigsten Tageskurse etwa 1 Prozent betrug.

Düsseldorf: etwa behauptet

Die Börse eröffnete in gut behaupteter Haltung. Am Terminmarkt waren von Montanwerten Mannesmann und Rheinstahl zu ungefähr gestrigen Kursen im Handel. Wintershall lagen etwas über letzten Schluß. Im Verlaufe konnte sich die Tendenz nicht voll behaupten.

Terminwerte

	20. 3.	19. 3.		20. 3.	19. 3
Aschersleben	—.—	—.—	Klöcknerwerke	65.50	66.—
Barmer Bankverein	104.25	103.—	Köln-Neuessen	76.40	77.50
Darmst.- u. Nat.-Bk.	142.—	143.25	Mannesmann	74.50	75.—
De-Di-Bank	108.25	109.25	Phönix	57.50	60.—
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	132.—	—.—
Feldmühle Papier	119.50	121.50	Rheinstahl	—.—	80.—
Gelsenberg	81.25	82.50	Rhein. Braunk.	182.50	—.—
Goldschmidt	46.50	—.—	Salzdetfurth	222.—	224.—
Harpener Bergbau	71.	72.—	Ver. Stahlwerke	84.50	59.50
Hoesch	70.—	70.50	Westeregeln Alkali	147.50	—.—
Karstadt	60.—	60.50	Wintershall	116.—	116.50

An den übrigen Märkten waren kaum Veränderungen festzustellen. Von Kohlenwerten gingen Carolus Magnus auf gestriger Basis um. König Ludwig erzielten in der Versteigerung 15 200 Reichsmark. Für Lothringen bestand weiter Nachfrage. Dahlbusch waren 1 Prozent niedriger im Handel. Der Braunkohlenmarkt lag umsatzlos. Am Kalimarkt gingen Beienrode auf gestriger Basis um. Neue Burbach erzielten bei einigen Umsätzen gestrige Kurse.

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Kuxe			**Kohlen-Aktien**		
Alte Haase	315	—	Dahlbusch	51.—	54.—
Carolus Magnus	3300	3500	Lothringen	29.—	32.—
Constantin d. Gr.	4200	4500	Niederrn. Bergw.	32.—	—.—
Deutschland	125	135	**Braunkohlen-Werte**		
Diergardt-Mev.	— —	2200			
Ewald	—	90000	Bellerhammer	— —	1900
Graf Schwerin	2250	2425	Bruckdorf-Nietleben	— —	1350
Heinrich	— —	6700	Gute Hoffnung	— —	2600
König Ludwig	— —	16500	Leonhardt	— —	8300
Langenbrahm	9000	— —	Michel	— —	9600
Westfalen	1200	— —	Vesta	4600	5000
			Kaliwerte		
			Max	1650	1750
Kali-Kuxe			Neusollstedt	— —	2800
Beienrode	1700	1800	Ransbach	— —	4100
Bergmannssegen	— —	10500	Reichsland	— —	2700
Braunschw.-Lüneb.	— —	5000	Siegfried I u. II	— —	12050
Burbach	— —	— —	Volkenroda	— —	— —
Einigkeit	9000	— —	Wintershall	— —	— —
Erichssegen	— —	3500			
Habighorst	— —	2800			
Hansa Silberberg	— —	7500	**Kali-Aktien**		
Heimboldshausen	— —	2800			
Hindenburg-Königsh.	— —	— —	Adler	112.—	—.—
Hohenfels	— —	— —	Bank f. landw. Aktien	43.—	—.—
Hope	4800	5200	Hallesche Kali	—.—	174.—
Hugo	— —	— —	Hannover Kali	—.—	110.—
Mariaglück	4550	4900	Kaliw. Burbach alte	138.—	141.—
Marie	1650	1750	Burbach neue	138.—	142.—
Marie Luise	1650	1750	Kali chem.	—.—	—.—

Verschiedene Aktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Balcke Maschinen	—.—	—.—	Rheinmetall	84.—	—.—
Duisb. Bankverein	—.—	—.—	Rh.-Westf. Boden	139.—	—.—
Hochtief A.-G.	76.—	77.50	Rh.-Westf. Getr.	—.—	—.—
Houbenwerke	—.—	—.—	Schieß-Defries	74.—	—.—
Kabel Rheydt	141.—	145.—	Schlegel-Scharpens	—.—	—.—
Köln Hausbesitzer	90.—	—.—	Waggon Uerdingen	—.—	116.—
Lüdensch. Metall	— —	—.—			

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 20. März 1931

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.	20. März Geld	20. März Brief	13. März Geld	13. März Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	7	1.458	1.462	1.453	1.457	1.78
London	1 Pfund	3	20.369	20.409	20.388	20.428	20.43
Newyork	1 Dollar	2	4.192	4.200	4.197	4.205	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.331	0.333	0.345	0.347	0.368
Amsterdam	100 Gulden	2½	168.04	168.38	168.21	168.55	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	58.365	53.485	58.42	58.61	58.37
Budapest	100 Pengö	5½	73.10	73.24	73.17	73.31	73.42
Danzig	100 Gulden	5	81.485	81.625	81.45	81.61	81.72
Helsingfors	100 f. M.	6	10.531	10.571	10.56	10.58	10.57
Italien	100 Lire	5½	21.96	22.100	21.99	22.03	22.00
Jugoslawien	100 Dinar	5½	7.356	7.370	7.367	7.381	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	3½	112.13	112.35	112.22	112.44	112.50
Oslo	100 Kronen	4	112.15	112.37	112.25	112.47	112.50
Paris	100 Franken	2	16.399	16.439	16.421	16.461	16.40
Prag	100 Kronen	4	12.426	12.446	12.434	12.454	85.00
Schweiz	100 Franken	2	80.63	80.79	80.72	80.88	81.00
Spanien	100 Pes.	6	47.26	47.34	45.52	45.62	81.00
Stockholm	100 Kronen	3	112.24	112.46	112.39	112.61	12.00
Wien	100 Schilling	5	58.92	59.04	58.99	59.11	153.88

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinzfuß 6%

Berlin, den 20. März 1931

Industriewerte

	Div.	heute	vorig.
Akkumulatoren	8	123.0	123.5
Aku	0	78.2	74.7
Alexanderwerk	0	—.	—.
A. E. G.	9	105.5	106.0
Alsen Portland	14	121.5	122.5
Ammend. Papier	10	93.0	94.0
Anhalter Kohlen	6	56.0	56.0
Aschaffb. Zellst.	12	80.0	80.7
Augsb.-N. Masch.	6	69.0	69.5
Bachm. & Ladew.	10	—.	81.0
Baer & Stein	7	—.	—.
Balcke Maschin.	10	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	32.0	32.0
Basalt	0	25.7	25.7
Bast & Co.	12	169.0	169.0
Bayr. Motoren	7	73.2	75.0
J. P. Bemberg	0	84.5	81.6
Jul. Berger	20	253.5	255.5
Bergmann El.	9	95.0	100.0
Berl. Gub. Hutf.	16	158.5	159.0
" Carlsb. Ind.	0	58.0	58.2
" Maschinen	0	47.7	52.5
Beton u. Monier	12	74.5	75.0
Bösperd. Walzw.	0	40.0	40.0
Braunk. u. Brik.	10	122.0	122.0
Braunschw. Kohl.	10	220.0	220.0
" Jute	4	—.	—.
Breitenb. Zement	12	82.7	83.0
Bremen-Besigh.	4	53.0	53.2
" Wollk.	10	145.7	146.0
Brown-Boveri	9	79.7	76.5
Buderus	6	55.4	53.5
Byk Guiden	6	46.0	47.0
Charl. Wasser	7½	85.5	86.0
Chem. Heyden	5	52.0	52.2
" Gelsenk.	5	56.5	56.5
" Albert	0	38.2	40.0
Concord. Spinn.	0	42.0	44.0
Conti-Gummi	9	114.5	114.8
Gröllwitz Papier	8	122.0	122.0
Daimler Motor	0	30.1	29.8
Dtsch. Atlant.	8	96.0	96.0
Dtsch. Conti Gas	9	130.4	130.0
" Asphalt	8	72.0	—.
" Babcox	7	80.0	80.0
" Erdöl	7	68.7	68.5
" Jute	0	53.0	55.0
" Kabel	6	51.5	53.5
" Linoleum	15	93.0	96.2
" Schachtb.	7	87.0	87.0
" Steinzeug	15	118.5	117.0
" Tel. u. K.	0	—.	—.
" Ton u. Stein	11	85.0	84.0
" Eisenh.	7	42.5	41.0
Dittm. Neuhaus	0	28.5	28.5
O. Dörffler	10	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	17	163.0	163.5
" Ritt.-Brau.	20	185.0	185.0
" Union-Brau.	18	198.0	197.5
Dresd. Gardinen	6	50.0	50.1
" Schnellpr.	0	45.0	44.0
Dürener Metall	10	121.0	119.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	235.1	235.2
" Höf. Br.	8	59.0	57.0
" Kammg.	0	53.7	53.2
Dynamit Nobel	6	69.8	69.8
Egestorff Salzw.	8	71.0	72.5
Eisenb. Verkm.	15	160.5	164.2
Elektra Dresden	12	154.0	154.0
Elektr. Lieferg.	10	126.0	125.5
" Licht u. Kr.	10	120.5	120.0
Engelh. Brauerei	13	144.7	143.5
Enzinger	8	70.0	69.5
Erdmannsd. Sp.	0	28.0	28.5
Erlang. Baumw.	6	83.0	83.0
Eschw. Bergw.	14	197.5	198.0
Excelsior Fahrr.	0	11.0	12.0
Fahlb. List & Co.	7	36.0	35.4
Farbenind. I. G.	12	141.5	141.5
Feldm. Papier	12	120.0	120.0
Felten & Guill.	7½	89.7	87.2
Frankf. Masch.	0	14.1	14.0
Friedrichshütte	6	112.0	112.0
Frister A. G.	7	102.0	102.0
Froebeln Zucker	8	59.7	58.0
Gebhard & König	7	76.0	76.0
Gelsenk. Berg.	8	81.0	83.0
Germania Portl.	14	86.0	88.0
Gerresh. Glas	10	85.0	86.2
Ges. f. el. Untern.	10	124.2	124.0
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	87.7	89.0
Gladb. Wollind.	11	120.0	120.0
Glasm. Schalke	10	121.0	121.5
Glauz. Zucker	3½	52.2	53.0
Glückauf Gelsk.	10	140.0	140.0
Gebr. Goedh. Düs.	15	130.0	130.0
Th. Goldschmidt	0	45.5	47.1
Guano-Werke	5	54.0	54.2
Gritzner Masch.	0	39.7	39.7
Grün & Bilfinger	15	167.5	167.5
Gruschw. Textil	5	49.0	49.0
E. Grundlach	6	—.	—.
Haberm. & Gluck	12	78.0	80.0
Hackethal Dra.	8	57.7	54.0
Hageda	10	95.0	96.0
Hallesche Masch.	7	70.7	71.7
Hamb. El. Werke	10	116.0	116.0
Hammersen	7	89.0	91.0
Hann. M. Egest.	0	22.5	24.0
Harb. Eis. u. Br.	8	54.0	55.0
" W.-Gummi	6	52.7	54.0
Harpener Bergbau	6	71.0	72.5
Hein, Lehm. & Co.	6	45.0	45.0
Hemmoor Portl.	15	125.2	125.0
Hilpert Masch.	7	—.	—.
Hindrichs-Auff.	7	57.0	59.0
Hirsch-Kupfer	7	—.	—.
Hoch-Tiefbau	7	76.0	78.0
Hoesch	6	69.1	69.2
Hoffmanns Stärk.	4	56.0	56.0
Hohenlohe-Werk	5	—.	—.
Ph. Holzmann	8	90.2	90.0
A. Horch & Co.	0	12.0	12.5
Hotelbetr.-Ges.	10	102.0	105.0
Hubertus Braunk.	8	125.2	125.2
Huta Breslau	10	64.0	64.7
Ilse Bergbau	10	182.5	185.0
Ilse Genuß	10	116.0	115.6
Isenbeck Brau	7	84.0	85.5
Jeserich Asphalt	0	38.0	40.0
J. A. John Akt.	8	42.7	43.0
Max Jüdel & Co.	10	116.5	118.2
Junghans Gebr.	0	35.8	35.8
Kahla Porz.	0	30.4	30.0
Kaiser-Keller	0	45.0	45.0
Kaliwerke Asch.	10	145.5	145.0
Karstadt	12	60.1	60.4
Kirchner & Co.	0	38.0	41.5
Klauser Spinn.	0	—.	—.
Klöcknerwerke	6	65.5	66.5
C. H. Knorr	12	160.0	160.0
Koch. Adlernäh.	0	45.0	—.
Köln-Neuessen	6½	77.0	76.0
" -Gas u. E.	0	49.5	49.5
Kölsch Walzeng.	0	26.7	27.7
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	215.5	215.5
Kontinental Asph.	5	—.	—.
Körting, Gebr.	6	35.5	36.0
Kötitzer Leder	2½	78.5	79.0
W. Krefft	8	63.0	62.0
Kromschröder	10	88.2	87.2
Kronprinz Metall	0	34.0	34.5
Gebr. Krüger	0	50.0	49.5
Küppersb. & Co.	9	—.	97.0
Lahmeyer & Co.	12	128.5	128.0
Laurahütte	0	35.5	37.0
Leonhard Braun	8	134.5	134.5
Leopoldgrube	4	35.5	36.0
Lindes Eismasch.	15	154.5	156.5
Carl Lindström	20	373.0	380.0
C. Lorenz	6	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	40.0	40.0
Lüneburg. Wachs	6	53.7	—.
Magdeb. Allg. G.	0	35.2	35.5
Magdeb. Berg	0	36.2	36.0
Magdeb. Mühlen	3	40.0	40.2
Mannesm. Werke	7	75.0	74.8
Mansfeld. Bergb.	0	37.7	37.8
Marie, kons. Bw.	0	25.5	25.5
Martini & Hünecke	10	82.5	82.0
Masch.-B. Untern.	0	41.7	41.7
Maximil. Hütte	3½	135.0	134.0
Mech. Web. Lind.	0	52.0	53.0
" Web. Sorau	10	—.	—.
" Web. Zittau	0	37.5	39.0
Merkur Wollweb.	12	111.0	116.7
Miag	10	59.0	64.0
Mimosa A.-G.	18	229.7	230.0
Minimax	5	44.5	44.0
Mix & Genest	8	131.0	126.0
Motoren Deutz	5	54.2	56.0
Mülheim Bergw.	8	85.2	85.0
Müser Bräu	6	—.	45.5
Natronzellstoff	8	45.0	46.0
Neckarwerke	9	113.5	114.2
Niederl. Kohlen	10	114.5	116.5
Nordd. Kabel	12	127.5	127.5
" Steingut	12	140.5	140.5
" Wolle	0	62.0	63.0
Nürnb. Herk.-W.	0	—.	22.0
Oberschl. E.-B.	6	39.2	38.5
Oberschl. Koks	8	76.2	77.1
Orenst. & Koppel	6	53.1	54.1
Phönix Bergbau	6½	58.5	59.0
Phönix Braunk.	6	67.2	66.7
Julius Pintsch	12	—.	—.
Plauen. Gardin.	6	54.0	54.0
Polyphonwerke	20	167.0	167.6
Poppe & Wirth	8	45.0	—.
Rasquin F. Farb.	4	52.0	52.0
Rauchw. Walter	0	16.0	15.8
Rheinfeld Kraft	10	140.0	137.0
Rhein. Braunk.	10	182.8	162.0
" Elektr. Vorz.	6	118.7	118.5
" Spiegelgl.	6	83.2	83.2
" Stahlwerke	7½	78.2	79.2
Rh.-Westf.-El.-W.	10	132.0	132.0
" Kalk	7	60.5	60.5
" Sprengst.	4.8	—.	53.0
Richter David	12	66.0	69.0
Riebeck	7.2	82.5	85.0
Roddergr. Br.-K.	30	—.	—.
Rosenthal Porz.	7	64.0	62.0
Rütgerswerke	5	54.0	53.4
Sachsenwerk	7½	85.0	88.0
Sächs. Webst.	6	45.2	46.5
Salzdetfurth	15	223.8	222.0
Sarotti	10	92.5	93.0
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegel Brauerei	14	122.0	124.0
Schles. Bg. u. Z.	0	34.7	34.2
" B. Beuth.	10	77.0	78.0
" Cellulose	0	42.0	41.0
" E. u. Gas A.	10	125.0	125.0
" Portland	12	91.0	91.5
Schneider, Hugo	10	73.0	73.0
Schött, Hermann	0	28.7	27.7
Schub. & Salzer	12	165.0	165.5
Schuckert & Co.	12	127.0	130.0
Schultheis-Patz.	15	164.8	165.0
Schwaben-Bräu	12	134.5	134.5
Schwelm, Eisen	8	96.0	96.0
Fr. Seiffert & Co.	10	120.0	120.0
Siegen Solingen	0	10.1	10.5
Siegersdorf Wk.	5	56.0	56.7
Siemens Glasind.	10	91.0	93.0
Siemens & Halske	14	175.2	175.0
Sinner Aktien	9	90.0	90.0
Sonderm. & Stier	0	165.0	165.0
Sonderm. & St. B.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	51.0	50.5
Stett. Chamotte	5	45.0	46.0
Stöhr Kammg.	5	84.0	86.0
Stolberg. Zink	0	42.2	43.0
Gebr. Stollwerk	5	56.1	56.8
Stralsund. Spielk.	15	171.0	174.0
Swenska	15	272.0	270.0
Tack & Co.	9	98.0	98.0
Tafelglas	7	88.7	87.5
Thöris V. Oelfb.	6	61.5	62.7
Thür. Gas Leipz.	10	153.0	153.5
Tietz Leonhard	10	118.0	116.5
Transradio	8	125.0	125.0
Triptis Akt.-Ges.	3	34.0	35.5
Tuchfabr. Aach.	12	114.0	114.7
Varzin. Papierf.	10	53.0	57.0
Ver. Böhl Stahlw.	10	—.	—.
" Chem. Charl.	3	—.	—.
" Dtsch. Nick.	10	114.7	113.5
" Glanzst. Elb.	0	123.0	125.0
" Gothaniaw.	8	98.5	97.0
Ver. Mark. Tuch	0	34.5	34.7
" Met. Haller	4	26.0	27.0
" Portland	15	102.0	102.5
" Smyrna Tepp.	8	118.5	118.5
" Stahlwerke	4	54.7	60.0
" St. Zypen u. W.	6	—.	—.
" Thür. Metall	0	39.2	40.0
" Ultramarin	12	128.0	128.2
Viktoriawerke	5	44.5	45.0
Vogel Telegr.	6	45.0	47.0
Vogt Wolf	6	68.2	68.2
Vogtl. Maschinen	0	37.0	37.2
Voigt & Haeffner	6	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	110.7	116.5
Wandererwerke	0	52.0	54.7
Warst. Gruben	6	103.5	104.0
Wasserw. Gelsk.	9	120.0	120.5
A. Wegelin Ruß	6	41.0	44.0
Wegelin & Hübner	5	45.5	—.
Westf. Draht	5	70.0	76.0
Westf. Kupfer	0	33.5	33.5
Wicking Portl. Z.	10	42.0	43.0
Wicküler Brau	14	161.5	161.0
H. Wißner Met.	0	61.2	61.5
Wittener Gußst.	0	35.2	35.2
Wittkopp Tiefbau	10	73.5	73.5
Zellstoff-Verein	6	42.5	43.0
" Waldhof	12	99.0	98.0

Verkehrswerte

A. G. f. Verkehr	5	59.7	61.0
Baltimore Ohio	—	—.	—.
Boch. Gelsenk.	0	65.0	65.0
Dtsch. Reichsbahn	7	91.6	91.7
Hambg. Amerk. P.	7	69.2	69.5
" Südam.	8	127.0	—.
Hansa	10	96.0	98.8
Nordd. Lloyd	8	71.1	71.1

Bankaktien

Barm. Bankverein	10	105.0	103.5
Berl. Handelsges.	8	131.2	132.5
" Hypothekb.	12	206.5	206.5
Commerz- u. Pr.	11	113.0	113.0
Darmst. u. N.-B.	12	142.5	144.0
De-Di-Bank	10	108.5	109.0
Dresdner Bank	10	108.0	109.0
Preuß. Bodenkr.	10	138.5	138.7
" Pfbr.-B.	12	166.5	167.0
Reichsbank	12	258.7	255.0
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.
Westd. B.-Kr.-B.	10	146.0	148.0

Kolonialwerte

Dtsch. Ostafrika	6	62.5	63.0
Neu Guinea	10	191.0	199.0
Otavi	16⅔	32.8	32.7

Festverzinsl. Werte

% Anleihen		
— Ablösung 1-3	56.5	56.6
— " Neubesitz	6.1	62.0
6 D Wertbest. 23	96.0	96.0
" 10-1000	92.0	92.0
6 " 1 bis 5	—.	—.
6 Reichsanl. 27	84.9	84.9
8 Reichssch. K	87.2	87.2
10 Berl. Pfandbr.	—.	—.
8 " R. 3 und 6	99.0	99.0
6 Farbenbonds	97.7	98.0

Anleihen der Westfälischen Landesbank		
8 Fg.K.Sch. 25 R. 1	98.2	98.2
7 " 26 R. 1	93.7	93.7
8 " 28/29 R. ½	98.2	98.2
8 " 30 R. 4	98.2	98.2
8 Goldpfdbr. R. 1	100.0	100.0
7 Pfandbr. A. R. 1	95.5	95.5
8 " A. R. 1	100.0	100.0

% Pfandbriefe		
8 Berl. Hyp. B. 10	88.0	88.0
10 Pr. Ctr. B. Gold	100.1	101.1
8 " 27	100.5	100.5
10 Rh. W. Bod. 2	100.1	100.1
8 Pr. Ldpfbr. R. 19	100.5	100.5
7 " R. 21	97.0	97.0
8 " K-O R. 20	—.	97.0
8 Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8 Goldrogg. 1-3	98.7	98.7
8% Pr. C. G. Pf. R. 22	99.5	99.5
8% Pr. C. G. Pf. R. 23	100.0	100.0
8% Pr. C. G. Pf. R. 24	99.0	99.0
8% Pr. dto. 25/27	100.0	100.0
7% Pr. C. G. Pf. R. 28	96.0	96.0

% Industrieoblg.		
7 Concord. Bgb.	82.5	82.5
8 Cont. Coutch.	97.5	97.4
6 Daimler Benz	72.4	72.5
6 Hann. Masch.	70.7	71.0
8 HoeschE. u. St.	98.0	97.8
8 Klöckner	94.9	94.8
6 Fr. Krupp A. B.	90.7	—.
6 " R. M.	90.7	—.
1 Mont Cenis	76.5	76.0
6½ Siem. Halske	94.5	95.1
7 V. Stahl m. O.	85.4	85.5
7½ Rhein. Stahl w.	94.7	—.
5 A. E. G. 1890	98.0	98.0
5 Bergmann El.	98.1	98.0

Berliner Zeit- und Schwankungswerte

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß		heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Berliner Handels-Ges.	132.0	131.5	130.0	Ges. für elektr. Untern.	125.7	123.2	122.2
Commerz & Privatbank	113.0	112.8	112.5	Th. Goldschmidt	47.1	46.2	48.2
Darmstädter National	143.0	143.2	142.0	Harpener	71.5	70.7	70.7
De-Di Bank	109.0	108.7	108.5	Hoesch Stahl	70.2	70.0	69.6
Dresdner Bank	109.0	108.7	109.0	Ph. Holzmann	90.7	90.7	89.7
Deutsche Reichsbahn	91.7	92.0	91.7	Ilse Bergbau	183.0	182.5	184.0
Hbg. Amerika-Paket	69.8	69.0	68.2	Kali Aschersleben	145.0	143.0	143.5
Norddeutscher Lloyd	71.6	71.0	70.5	Klöckner	66.1	65.5	64.7
Aku	73.0	79.7	74.4	Köln-Neuessen	76.8	76.7	76.5
Allgemeine Elektrizität	106.5	105.0	104.1	Mannesmann	76.5	75.0	74.7
Bayrische Motoren	73.5	72.7	72.7	Mansfelder Bergbau	—.	37.5	37.0
J. P. Bemberg	84.0	86.6	82.0	Masch.-Bau-Untern.	42.8	42.0	41.7
Bergmann Elektrizität	97.0	97.0	100.0	Phönix Bergbau	58.7	57.7	57.0
Berliner Maschinen	52.2	52.0	51.6	Polyphon-Werke	169.0	166.7	166.5
Conti-Caoutschuk	—.	115.5	115.7	Rhein. Braunkohlen	183.2	182.0	183.0
Daimler	30.5	30.2	29.5	Rheinstahl	79.7	79.7	77.2
Deutsche Conti-Ges.	131.0	130.5	127.5	Rh.-Westf.-Elektr.-W.	132.2	130.0	131.6
" Erdöl	69.5	69.2	68.6	Rütgerswerke	55.0	54.0	52.7
" Linoleum	94.2	93.5	94.7	Salzdetfurth	225.5	223.6	221.7
Elektr. Licht u. Kraft	121.2	121.0	119.2	Schubert & Salzer	167.0	166.0	163.0
Essener Steinkohlen	—.	—.	—.	Schuckert	130.0	127.0	128.5
Farbenindustrie	142.2	141.0	140.4	Siemens-Halske	175.7	175.0	173.5
Feldmühle Papier	120.5	119.2	120.2	Vereinigte Stahlwerke	55.0	54.5	57.6
Felten & Guilleaume	89.7	89.0	87.1	Westeregeln	149.0	147.0	145.0
Gelsenkirch. Bergwerk	82.0	81.4	82.2	Zellst.-Waldh.	97.0	98.0	96.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Industrieaktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Aachener Thermal .	—	—	Masch. & Kranbau .	—	—
Allg. Hochbau . .	67	—	Remy Neuwied . .	—	—
Eisberg	75	—	Rhein. Linoleum .	110	—
Gutsch. Lastauto .	—	—	Schiffsw. Koch . .	—	—
Hortm. Vulkan . .	—	—	Schöndorff Gebr. .	—	—
Klüsseid. Eisenhand.	66	—	Trierer Walz . . .	—	—
Loedhart Holl. . .	189	—	Ungewitter Gebr. .	—	—
Marstadt	—	—	Westf. Dinnendahl .	—	64
Siebhold	—	—	Westf. Metall Lippst.	100	—

Köln: im Verlauf schwächer

Die ersten Notierungen konnten sich auf dem Niveau der gestrigen Frankfurter Abendbörse ziemlich behaupten. Am Montanmarkt ergaben sich kleine Besserungen, teilweise bis zu 2 Prozent. Im Verlaufe gingen die Kurse auf Abgaben zurück. Die Verluste betrugen 1 bis 1½ Prozent. Der Einheitsmarkt verlief nicht ganz einheitlich. Versicherungen gehalten. Die Börse schloß schwächer.

	20. 3.	19. 3.		20. 3.	19. 3.
Asch.-Münch. F. .	880.—	880.—	Gladb. Feuer . . .	—.—	—.—
Aachen Rück. . .	138.—	140.—	Kölner Hagel . . .	70.—	70.—
Agrippina See Fl. L. .	—.—	—.—	Kölner Lloyd . . .	250.—	250.—
Allianz Leben . .	185.—	184.—	Kölner Rückv. große	405.—	405.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	201.—	200.—	Kölner Rückv. kleine	270.—	270.—
Colonia Feuer kleine	91.—	92.—	Rh.-W. Lloyd . .	—.—	—.—
Cl. Rückvers. .	155.—	155.—	Union Hagel . . .	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	1975 —	—.—

Frankfurt: befestigt

An der Abendbörse herrschte im allgemeinen Geschäftsstille und Zurückhaltung, doch konnte sich die Stimmung im Anschluß an den bereits erholten Schluß des Mittagsverkehrs weiter bessern. Die Umsätze waren jedoch infolge des Ordermangels gering. Gegen die Berliner Schlußkurse ergaben sich überwiegend neue Kurserholungen bis zu 1 Prozent. Im Verlauf ergaben sich an den Aktienmärkten meist neue Kursbesserungen bis zu 1 Prozent, wobei besonders Kunstseidenwerte im Vordergrunde standen. Eine Belebung des Geschäftes trat aber nicht ein.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 20 März 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk. .	277—279	281—283	Futtererbsen . .	19.0-21.0	19.0-21.0
Roggen märk. .	177—179	180—182	Peluschken . .	24.0-27.0	24.0-27.0
Futtergerste . .	206—222	206—222	Ackerbohnen . .	17.0-19.0	17.0-19.0
Hafer märk., alt	—	—	Wicken	23.0-25.0	23.0-25.0
„ neu	155—159	158—162	Blaue Lupinen .	13.0-15.0	13.0 15.0
Weizenmehl . .	33.5-40.0	34.0-40.5	Gelbe Lupinen .	22.0 25.0	21.0 25.0
Roggenmehl . .	25.4-28.9	25.9-29.5	Seradella neu .	60.0-63.0	58.0-62.0
Weizenkleie . .	13.3-13.6	13.3-13.6	Rapskuchen . .	9.8-10.2	9.8-10.2
Roggenkleie . .	12.5-12.7	12.5-12.7	Leinkuchen . .	15.6-16.0	15.6-16.0
Viktoriaerbsen .	24.0-29.0	26.0-28.0	Trocken-Schnitzel	7.6-8.0	7.5-7.7
Kleine Erbsen .	22.0 24.0	22.0 24.0	Kartoffelflocken	14.7 15.2	15.2 16.2

Eine **elektrische Farm für 200 000 Hühner** wurde bei Edinburgh angelegt; es handelt sich um einen Betrieb, der nach dem Muster einer bekannten deutschen Industriefirma eingerichtet ist.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 20 März 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	20. März	19. März
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	98.25	98.25
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken . .	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	172.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl . .	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	53.00—55.00	53.00—55.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	40.50—42.50	42.00—44.00
Gold, 10 Gramm	28.00—28.20	28.00—28.20
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	2.63	2.60
tachn. reines Platin per Gramm, detailpreis . .	4.85	4.95

Quer durch die Wirtschaft

Die **Kölner Frühjahrsmesse** in Köln wird am Sonntag eröffnet und dauert bis zum 25. März.

*

Die gesamte **niederrheinisch-westfälische Wirtschaft**, vertreten durch ihre Spitzenorganisationen, für Bochum die Industrie- und Handelskammer und die Ammoniakverkaufsvereinigung, haben an die zuständigen Stellen in Berlin eine Entschließung gerichtet, in der nachdrücklich eine Senkung der Gütertarife der Reichsbahn im Interesse eines Preisabbaues und einer Wirtschaftsbelebung gefordert wird.

*

Die **Landesbank der Provinz Westfalen** gibt z. Zt. 7-Prozent-Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke und 7-Prozent-Feingold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank ab, deren Erlös dem Wohnungsneubau bzw. den westfälischen Kommunen als langfristige Kommunal-Darlehen zur Verfügung gestellt wird. Näheres siehe aus dem heutigen Inserat.

*

Die **Preußische Landespfandbriefanstalt in Berlin** bietet einen Betrag von 10 Millionen GM. ihrer 7prozentigen reichsmündelsicheren Goldmark-Pfandbriefe, Reihe XXI, zum Vorzugskurse von 96½ Prozent an (derzeitiger Börsenkurs 97 Prozent). Näheres siehe aus dem heutigen Inserat.

*

Der größte Teil der **deutschen Hypothekenbanken** hat die Einstellung des gesamten Verlaufs von mehr als 7 Prozent verzinslichen Pfandbriefen und Kommunalobligationen beschlossen.

*

Das Reichsgericht hat jetzt entschieden, daß unter der üblichen Wendung **„Zahlung erfolgt in den nächsten Tagen"** eine Frist von höchstens drei Tagen zu verstehen sei.

*

Die Geltungsdauer der **Beteiligungsziffern im Kali-Syndikat** ist auf Verordnung des Reichswirtschaftsministers bis 1943 verlängert worden.

*

Die Fabrikanlagen der **Deutschen Zündholzfabriken A.-G. in Lauenburg (Elbe)** sind stillgelegt worden. Dadurch wurden rund 700 Arbeiter erwerbslos. Die Vorräte der Deutschen Zündwarenmonopolgesellschaft haben sich auf ca. 39 000 Kisten erhöht.

Die **Stettiner Rederei Emil K. Retzlaff** hat jetzt Konkurs anmelden müssen, nachdem ein Liquidationsvergleich mißglückt ist.

*

Die **Magdeburger Lebensversicherungs A.-G.** vollendete am 17. März das 75. Jahr ihrer Tätigkeit.

*

Die **I. G. Farbenindustrie** hat jetzt einen künstlichen Schwamm aus regenerierter Zellulose herausgebracht, der den Meeresschwamm ersetzen soll.

*

Nach einer Oldenburger Meldung gehen demnächst **6000 Oldenburger Schweine nach Rußland** und zwar zu Zuchtzwecken. Es soll auch Rindvieh nach Rußland geliefert werden.

*

Nach einer deutschen Zusammenstellung war Deutschland im Jahre 1930 der **zweitstärkste Käufer russischen Roggens** und zwar mit 30 Prozent seiner Roggeneinfuhr.

*

Das **polnische Eisenhüttensyndikat** wurde bis zum 31. Januar 1932 verlängert.

*

Wie gemeldet wird, **ist in Paris eine neue Börsenbank in Konkurs geraten**, und zwar die Banque d'Epargne et de Crédit. Das Institut hat sich in den letzten Monaten überhaupt nur dadurch über Wasser halten können, daß es seinen Gläubigern anstatt baren Geldes, kurzfristige Wechsel und Kassenbons in Zahlung gab, die dann am Verfalltage nicht eingelöst wurden. Der Direktor des Instituts wurde verhaftet. Das Defizit soll sich auf etwa 160 000 Reichsmark belaufen.

*

Um die Arbeitslosigkeit zu mildern, erwägt man in englischen Regierungskreisen die Einführung der **Ueberwachung und Kontrolle der Eisen- und Stahleinfuhr nach England.**

*

Wie groß der Reichtum Amerikas ist, geht am besten daraus hervor, daß die **amerikanischen Banknoten jetzt zu über 100 Prozent mit Gold gedeckt** sind.

*

Wie das **amerikanische Schatzamt** mitteilt, haben in den Vereinigten Staaten trotz des Börsenkraches 504 Personen im Kalenderjahr 1929 ein Jahreseinkommen von mehr als einer Million Dollar versteuert.

* **Westfalenbank A.-G. in Bochum.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Ende April in Bochum stattfindenden Generalversammlung aus einem Reingewinn von etwa 565 000 Reichsmark eine Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen. Direktor Wilhelm Hollenberg, der der Bank seit Gründung angehört, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt.

* **Dividendenvorschläge.** Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Lüdenscheid. Wahrscheinlich dividendenlos. — August Wegelin A.-G. in Köln. Einziehung der Vorzugsaktien beschlossen. Aufsichtsratsvorsitzender Leber hat sein Amt niedergelegt. Man erwartet daher ein Verschwinden der Opposition. — Spinnerei Vorwärts A.-G. in Brackwede. 1927 (948 035) Reichsmark Verlust. — Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G. in Bochum-Werne (Vestag-Konzern). Neuer Verlust von 48 858 Reichsmark. Der Gesamtverlust beträgt jetzt 1 281 360 Reichsmark und soll vorgetragen werden. — Salzdetfurth-Konzern in Magdeburg. Unveränderte Dividenden. Demnach Kaliwerke Salzdetfurth A.-G. 15 Prozent, Kaliwerke Aschersleben 10 Prozent, Konsolidierte Westerregeln 10 Prozent. — Elektro-Osmose A.-G. in Berlin (Graf-Schwerin-Gesellschaft). Nach 187 350 (35 151) Reichsmark Abschreibungen bei 27 926 Reichsmark Verlustvortrag. 33 791 (2 927) Reichsmark Verlust, der vorgetragen werden soll. — Henkel & Cie. A.-G. in Düsseldorf (Fabrik chemischer Produkte). Wieder 15 Prozent. — Hannoversche Kaliwerke A.-G. in Hannover. Wieder 6 Prozent aus einem Reingewinn von 133 352 (132 787) Reichsmark. — Howaldts-Werke A.-G. in Kiel. Nach 524 000 (386 000) Reichsmark Abschreibungen 77 000 (274 000) Reichsmark Reingewinn, der vorgetragen werden soll (10 Prozent).

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Schantung-Handelsgesellschaft in Berlin. Der erst in der Versammlung bekanntgewordene Uebergang des Mehrheitspaketes aus dem Besitz der Dedi-Bank an das Münchener Bankhaus Witzig & Co. führte zu stundenlangen Auseinandersetzungen. Der Abschluß (5 Prozent) wurde gegen 15 000 Stimmen genehmigt. Ein neuer Aufsichtsrat wurde gewählt. — Silika- und Schamottefabriken Martin & Pagenstecher A.-G. in Köln-Mülheim (Vestag-Konzern). 5 (7) Prozent aus einem Reingewinn von 130 307 Reichsmark auf das A.-K. von 2,3 Millionen Reichsmark.

Englands Mustermesse in Südamerika

In Buenos Aires eröffnete der Prinz von Wales als „Geschäftshauptreisender" die große englische Mustermesse, von der man in England eine Wiederbelebung des Absatzes nach Südamerika erhofft. Die Eröffnung der Ausstellung im großen Palermopark in Buenos Aires fand mit größter Feierlichkeit statt. Die Mustermesse ist mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Pfund organisiert worden und über 1000 englische Firmen haben ausgestellt. Es ist auf der Ausstellung alles, was England fabriziert, vom neuesten Flugzeugmodell bis hinunter zum Kochtopf vorhanden, besonders sind die Maschinenfabriken für Lokomotivbau und für landwirtschaftliche Maschinen stark vertreten.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Termine
Neue Verfahren		
Dortmund	Kfm. Max Pollack	Prft. 31. 3.
Essen	Verst. Kfm. Hermann Stein	Prft. 27. 3.
Gelsenkirchen . . .	Kfm. Josef Tüllmann	Prft. 10. 4.
Beendete Konkurse		
Dortmund	Feinkosthdl. August Müller	
Herne	Kfm. Julius Henrich	
Neue Vergleichsverfahren		
Essen	Kfm. Arnold Petermeyer	
Essen	Kfm. Leo Mager	
Essen-Borbeck . . .	Kfm. Georg Eisenbusch	
Beendete Vergleichsverfahren		
Dortmund	Kfm. Josef Arend, Eisenhdl.	
Essen	Elektromstr. Fritz Brockmann	
Essen-Steele . . .	Fa. Reckmann & Co.	
Hagen	Kfm. Josef Marx	

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV = Gläubigerversammlung; VergIT. = Vergleichstermin

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Berlin W 8

Frankfurt/M. Essen München

Zeichnungs-Einladung

In der Zeit vom **25. März bis 15. April 1931** legen wir zur Zeichnung auf:

GM 10 Mill. reichsmündelsichere

7% ige Goldmark-Pfandbriefe

Reihe XXI

zum Vorzugskurs von 96½%

(Börsenkurs 97%)

Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1935 ausgeschlossen
April-Oktober-Zinsscheine

Börsennotierung in Berlin, Frankfurt/M., Essen, Köln, Düsseldorf und München

Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, und 5000.-

Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt am Main, Essen und München. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.

Grundkapital und Reserven über 32 Millionen Reichsmark

KLISCHEES BOCHUMER ANZEIGER

Gewerbebank Bochum

e. G. m. b. H. Bochum.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am **Montag, dem 30. März 1931, 17 Uhr,** in der Aula der Goethe-Oberrealschule stattfindenden

14. o. Generalversammlung

höflichst ein.

Die Mitglieder werden gebeten, zum Zwecke der Legitimation das Quittungsbuch vorzulegen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1930.
2. Genehmigung der Bilanz vom 31. Dezember 1929 und 1930 und Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.

Die Bilanz per 31. Dezember 1930 liegt acht Tage vor unserer Generalversammlung in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf.

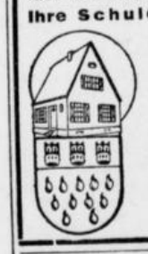
Bochum, den 18. März 1931. (a3626

Der Aufsichtsrat:
Flaskamp, Vorsitzender.

Achtung! Hausbesitzer — Landwirte

Durch Zahlung von hohen Zinsen haben Sie in 20 Jahren fast die doppelte Hypothekensumme aufgebracht.

Ihre Schuld dagegen besteht noch immer!!



Bei uns erhalten Sie bei mäßigen Pflichtbeiträgen und nach kurzer Wartezeit, diese Summe zur Ablösung zu sehr niedrigen Tilgungsbeiträgen **und nach 20 Jahren sind Sie schuldenfrei.**

Bauspar-Gemeinschaft „Grundstein" G. m. b. H., Köln

für den Bezirk Westfalen-Lippe durch die Bezirksdirektion Dortmund, Dudenstraße 23, Telephon 22863

Mitarbeiter gesucht

Wer etwas zu **verkaufen** hat, muß es den Interessenten **anzeigen** im **Bochumer Anzeiger**

Ziehung 15.—22. April

Volkswohl-Lotterie

51178 Gewinne und Hptgew., 2 Pr. = Rm.

465000
150000
100000
75000
50000

Einzellose à 1 Rm. Doppellose à 2 Rm. Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.

EMIL STILLER Bankhaus Hamburg 5, Holzdamm 39 Postscheck 20016

Bestellung g. rechtzeitig

Für Friseure! **Komplette Einrichtung** im ganz. od. geteilt, Gartenmöbel u. D.-Fahrrad bill. zu verkaufen. Hattinger Str. 63, part., us.

Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 23. März 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1. 1 kl. Rollschrank mit Druckapparat und Typen, 1 Musterschneidemaschine,
2. div. Damenhüte,
3. Hängelampen, Ampeln, 1 Radio (Schneider-Opel), 1 Radio (Blaupunkt), 1 elektrischen Badeofen,
4. 1 Wringmaschine, 1 Regulator, 1 kl. Schrank, 6 Eisenrohre,
5. 1 Posten Dachfenster,
6. 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Sofa,
7. 1 Klavier (Neumeyer),
8. 206 Sportmützen,
9. Klubsessel, Tische, Stühle, 1 Grammophon, 1 Bücherschrank, Bilder, 1 Speisezimmer u. a. m.,
10. 1 Regulator,
11. 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 gr. dreitürigen Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Ofen, 1 Schreibtisch,
12. 1 Tisch, 1 Schaukasten, 1 Ladenregal, 1 Glasschrank u. a. m.,
13. 1 Phonola mit 45 Rollen,
14. 1 Ladeneinrichtung, 2 Bedienungen, 3 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Flurgarderobe, 1 Haarschneidemaschine, 1 Lampe,
15. 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Ladeneinrichtung,
16. 1 Diplomatenschreibtisch,
17. 1 Büfett,
18. 11 Kisten Zigarren,
19. 1 Registrierkasse (Krupp),
20. 20 Wiener Stühle, 1 Klavier, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Gasbackofen,
21. 1 Posten Zigarren, Tabak, 1 Ladeneinrichtung, 2 Waschtische, 1 Kordgarnitur usw.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Hermannshöhe 2.

Einige Gegenstände werden bestimmt versteigert.

Bochum, den 20. März 1931.

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 36, Fernruf 60698.

Kapitalien

Darlehn Festbes. von Privat Hypoth. u. Hauskredite in 1—2 Tagen. Ohne Vorkost. u. Versich. Tägl. 2—7. **Bormann**, Wittenerstr. 36

Darlehn Festbes. von Privat, Hypoth. u. Hauskredite sof. Ohne Vorkost. u. Versich. Tägl. 2—7. **Bormann**, Wittener Str. 36.

Darlehn auf Möbelsicherheit, **Hypotheken** unter günstigen Bedingungen. **Herbert Sandau**, Bochum, Hellweg 46.

10—12 000 RM. mögl. v. Selbstgeb. geg. erstkl. Sicherh. für nur einige Monate oder nach Vereinbar. sof. gesucht. Eilangebote unter R. H. 96927 an die Geschäftsstelle d. Z.

Vermischtes

Möbel für 2 Zimmer, **gebraucht** **Küche und Tischlerzimmer** zusammen, eventl. auch einzeln, billig zu verkaufen. **Allestr. 12a 1. Etage** i. Bettenhaus Lindau

Ein gutes Mittel für **Nervenkopfweh** Blutandrang geg. Kopf, Schlaflosigkeit ist **Tomond** ob rheumat. od. gichtart. Seit Jahren erprobt, vielseitig empfohlen. Viele Dankschr. Flasche 3.50 M. Zu haben in den Apotheken, sicher **Engel-Apotheke**

Rechtsbüro W. Bulle Diekampstraße 7, Ruf: 69070.

Landesbank der Provinz Westfalen

Hochverzinsliche mündelsichere Kapitalanlage

7% Goldpfandbriefe, Reihe 3 des Westf. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke zum Börsenkurs der Reihe 1 = z. Zt. 95½%

7% Feingold-Kommunal Schuldverschr. der Landesbank Reihe 2 (Erw. Ausg.) zum Börsenkurse der Reihe 2 = z. Zt. 93¾%

Zeichnungsstellen: Alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften. — Zuteilung bleibt vorbehalten. —

Das Tor des Glücks

öffnet sich Ihnen, wenn Sie im gesunden, schuldenfreien eigenen Heim wohnen. — Wir verhelfen Ihnen dazu durch unser **zinsfreies, unkündbares Bau- und Hypothekengeld.**

Unsere **prämienfreie Lebensversicherung** schützt die Zukunft Ihrer Familie.

Unsere **Sperrkonten** bieten **größte** Sicherheit.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln, Riehler Str. 31a

Erbitte kostenlose Druckschrift 125

Name: _____

Adresse: _____

Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert.

Wiederum 2 Millionen zugeteilt.

Laut notariellem Protokoll in den letzten 14 Monaten ca. 11 Millionen zugeteilt.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.

— Ursprung 1835 —

Sämtliche Altversicherten der Karlsruher, die ihren Aufwertungsbescheid noch nicht erhalten haben, werden gebeten, umgehend ihre Adresse nach Karlsruhe mitzuteilen.

Mitarbeiter überall gesucht. Bewerbungen sind zu richten an die Direktion in Karlsruhe (AM13

Stadttheater Bochum

Samstag, 21. März, 19.45 bis gegen 23 Uhr, Grüner Ring 6:
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten nach Schubert von Berté.

Sonntag, 22. März, 16 bis gegen 18 Uhr. Außer Vormiete:
Mein Vetter Eduard
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich und Ralph-Arthur Roberts.

19.30 bis gegen 22.15 Uhr. Außer Vormiete:
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Montag, 23. März, 20.15 bis gegen 22 Uhr. Außer Vormiete:
Wesen und Technik des schauspielerischen Ausdrucks
Vortrag: Dr. S. Schmitt.
Mitwirkende Künstler: Damen: Schönfeld, Teichen. Herren: Busch, Meinecke, v. Klipstein, Heufer, Geisler. Preise 0,50 und 1,— RM.

Dienstag, 24. März, 20 bis gegen 22.45 Uhr. C. 21:
Im weißen Rößl

Mittwoch, 25. März, 19.30 bis gegen 23 Uhr. B. 21:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Donnerst., 26. März, 20 bis gegen 23 Uhr. Außer Vormiete und Bühnenvolksbund. Serien B und C:
In neuer Inszenierung und Einrichtung!
Don Carlos
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Freitag, 27. März, 20 bis gegen 22.45 Uhr. D. 2
Schwanda, der Dudelsackpfeifer
Oper von J. Weinberger.

Samstag, 28. März, 19.45 bis gegen 23.15 Uhr. Brauner Ring
Don Carlos

Sonntag, 29. März, 16.30 bis gegen 18.30 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Bochumer Schulen:
Die Passion
Das Mysterienspiel der Brüder Arnold und Simon Grolle.

19.30 bis gegen 21.30 Uhr. Außer Vormiete:
Die Passion

Montag, 30. März, 20 bis gegen 22.15 Uhr. Weißer Ring
Der Mustergatte
Schwank in 3 Aufzügen von Wm. Hopwood.

Dienstag, 31. März, 19.45 bis gegen 23.15 Uhr. A.
Don Carlos

Autofahrten Kim. 20 Pf. **Ruf 680**

Hocheleganter **Schlafzimmer** 180 cm breit, Innenspiegel, abgesp., m. Ma. und Matratzen, **Mk. 425.—** Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstraße 2, Kronenstraße

BAD BERTRICH

VERBILLIGTE PAUSCHALKUREN

heilt Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.

AUSKUNFT KOSTENLOS · WASSERVERSAND D. D. STAATL. BADE- U. BRUNNENVERWALTUNG

DAS MILDE KARLSBAD DAS GANZE JAHR GEÖFFNET

Stadttheater Bochum

Samstag, 21. März, 19.45 bis gegen 23 Uhr. Grüner Ring 6:
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten nach Schubert von Berté.

Sonntag, 22. März, 16 bis gegen 18 Uhr. Außer Vormiete:
Mein Vetter Eduard
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich und Ralph-Artur Roberts.

19.30 bis gegen 22.15 Uhr. Außer Vormiete:
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Montag, 23. März: 20.15 bis gegen 22 Uhr. Außer Vormiete:
Wesen und Technik des schauspielerisch. Ausdrucks
Vortrag: Dr. S. Schmitt. Mitwirkende Künstler: Damen: Schönfeld, Teichen. Herren: Busch, Meinecke, v. Klipstein, Heuser, Getsler. Preise 0,50 und 1,— RM.

Dienstag, 24. März: 20 bis gegen 22.45 Uhr. C. 21:
Im weißen Rößl

Mittwoch, 25. März, 19.30 bis gegen 23 Uhr. B. 21:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Donnerst., 26. März, 20 bis gegn. 23 Uhr. Außer Vormiete und Bühnenvolksbund. Serien B und C:
In neuer Inszenierung und Einrichtung!
Don Carlos
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Freitag, 27. März, 20 bis gegen 22.45 Uhr. D. 21:
Schwanda, der Dudelsackpfeifer
Oper von J. Weinberger.

Samstag, 28. März, 19.45 bis gegen 23.15 Uhr. Brauner Ring 10:
Don Carlos

Sonntag, 29. März, 16.30 bis gegen 18.30 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen:
Die Passion
Das Mysterienspiel der Brüder Arnoul und Simon Gréban.

19.30 bis gegen 21.30 Uhr. Außer Vormiete:
Die Passion

Montag, 30. März, 20 bis gegen 22.15 Uhr. Weißer Ring 10:
Der Mustergatte
Schwank in 3 Aufzügen von Avery Hopwood.

Dienstag, 31. März, 19.45 bis gegen 23.15 Uhr. A. 22:
Don Carlos

Autofahrten
Klm. 20 Pf.
Ruf 68089

Hochelegante
Schlafzimmer
180 cm breit, mit Innenspiegel, vollabgesp., m. Marmor und Matratzen, von
Mk. 425.— an
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Morgen, Sonntag, den 22. März nachmittags 5 Uhr, im **Schützenhof:**

Volks-Symphonie-Konzert

Dirigent: Leopold Reichwein.
Solistin: Charlotte Krauß (Sopran)
PROGRAMM:

L. van Beethoven: Symphonie Nr. 5, c-moll, op. 67.
C. M. von Weber: Arie der Agathe aus „Der Freischütz".
G. Bizet: Menuett aus der Suite „L'Arlesienne".
F. Schubert: „Frühlingsglaube" und „An die Musik", Lieder für Sopran.
G. Rossini: Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell".

Eintrittspreis 60 Reichspfennig. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen, vormittags von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12½ Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 105, Verkehrsverein, Rathausplatz 8, Gebr. Alsberg, Kortumstraße und in den Geschäftsstellen der Bühnenverbände zu haben. — **Die Tageskasse im Schützenhof ist Sonntag von 4 Uhr ab geöffnet.**

Wegen vorstehender Veranstaltung fällt das Parkhaus-Nachmittags-Konzert des Städtischen Orchesters aus.

Gymnastik-Vorführung
mit Laienschülern

veranstaltet von den Mitgliedern des Deutschen Gymnastik-Bundes e. V. Berlin, Ortsgruppe Bochum

Elma Mahr
Thea Huber-Oehmen
Gertrud Paß
Martha Kaufmann-Gramatzki

Mittwoch, den 25. März 1931, 20 Uhr, im großen Saal des Parkhotels Haus Rechen.

Eintrittskarten 1,00 Mk., Schüler gegen Ausweis 50 Pf. Vorverkauf: Hengstenberg, Kortumstr., Regelmann, Hattinger Str., Marks, Friedrichstr. und Abendkasse.

a3492

Skala-Varieté / Bochum

Operettentheater / Rottstraße / Ruf 66810

Täglich, abends 8 Uhr:

„Die Königskinder"

Volksstück in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman des „Bochumer Anzeiger"

Die Bezieher d. „Bochumer Anzeiger" zahlen bei Vorzeigung der Abonnementsquittung statt 2,00 nur 1,50 Mark, statt 1,50 nur 1,00 Mark usw.

Sonntag nachmittag 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr, halbe Preise.

Vorverkauf nur an der Theaterkasse täglich von 11–1 und ab 4 Uhr, Sonntag von 11–1 und ab 3 Uhr. 96959

Parkhaus
Im Stadtpark

Sonntag, den 22. März 1931
4-UHR-TANZ-TEE

Sievers Bier-Wein-Stuben

Inhaber: Fritz Waschnul — Ruf 63981

Sonnabend und Sonntag **SALON-TRIO ENGEL** Spezialität: Pokal-Moselweine

---

Restaurant „Haus Brenschede"
Bes. Friedr. Hartmann, Bochum-Wiemelhausen, Telephon 62733

Jeden Sonntag u. Mittwoch
Konzert und Tanz
Ia Jazz-Kapelle / Eintritt frei! a3160

Restaurant Heinrich Sigger, Bochum-Weitmar
An der Landwehr- und Kohlenstraßen-Ecke

Sonntag, den 22. März 1931, ab 17 Uhr, großes
Konzert mit Tanzeinlagen
Spiegelglatte Tanzfläche
Eintritt frei! Ia Saxophon-Kapelle
a3635

PARKHOTEL HAUS RECHEN

SONNABEND, DEN 28. MÄRZ
TANZ-TURNIER
Frühjahrs-Meisterschaft 1931 des Parkhotels Haus Rechen
Turnierleitung: Fred Diselhorst

Eintritt: RM. 1,00 (inkl. Steuer). Anmeldungen zum Turnier und Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Tel. 67051. (L.P.28

TONHALLE

Heute, Samstag, 4–6 und 8 Uhr:
Gustav Fröhlich, Alexa Engström
in dem Großtonfilm:
Brand in der Oper
Orchester: Städt. Oper Berlin. Chor: Staatsoper Berlin. Kinderchor: Berliner Domchor.
Dazu das große Beiprogramm.
Morgen, Sonntag, Beginn 3 Uhr

Ev.-luth. Kirchenchor B.-Hamme
Leitung: Paul Folge, Bochum

Sonntag, den 22. März 1931, abends 8 Uhr, in der Kirche am Hindenburgplatz (Straßenbahn Linie 6)
Zum erstenm. in d. Originalfassung:
Heinrich Schütz
Matthäus-Passion
Mitwirkende:
Dr. Gernard Pinthus, Essen
Hugo Gauß, Essen
Eugen Schmidt-Calén, Dortmund
Irene Rust, Bochum

Eintrittspreis: Im Vorverkauf bei Wicharz und im Verkehrsverein –,50 Mk., a. d. Abendkasse –,75 Mk.

Restaurant H. Gottschalk
Wattenscheid, Westenfelder Str. 95
Sonntag, den 22. März
Letzter Preis-Walzerabend
Wertvolle Damen- und Herrenpreise
Spiegelglattes Parkett — Ia Tanzmusik

Sonntag
Früh-Vorstellung
der Tonfilm-Lachbombe

Der wahre Jakob

Lichtburg
BOCHUM

Kassenöffnung 10 Uhr
Vorstellung 11.15 Uhr
Zu halben Preisen

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstr.

Helden der Nacht
Ein hohes Lied – gesungen d. Bergleuten!

Rin Tin Tin als Lebensretter

Bilder aus Canada
Aufführungen: Sonnabend bis einschl. Montag (21.–23. 3.) 20 Uhr
Jugendvorstellung: Sonntag 16 Uhr.
Sonderaufführung: Montag 16.30 Uhr

Sonder-Angebot
Bis Ostern gelangt ein Posten erstklass.
*** Küchen ***
von 270,— RM., und echt eichene
Schlafzimmer
pl., von 550,— RM. an zum Verkauf.
Sehr günstige Gelegenheit!
W. Limpinsel
neb. d. Christuskirche.

Waschkesselöfen
Schaufeln, Spaten
Stiele aller Art
Kaminaufsätze, Ketten und sämtliche Maurerwerkzeuge
lief. gut u. preisw.
Gebr. Rumberg, Bochum, Luisenstr. 12, Telephon 63546/47.
Spezialgesch. in Bau- u. Möbelbeschlägen.

Frühling am Rhein!
im
Konzerthaus Strauch
Inhaber: Rich. Wange, Herner Straße 53, Fernspr. 68697

Heute, Samstag,
Tanz-Abend
Sonntag ab 5 Uhr:
Bunter Abend
unter dem Motto:
Ein Abend am Rhein
Stimmung -- Humor
Versäumen Sie nicht, die vollständige Neudekoration **„Am deutschen Rhein"** zu besichtigen.
Billige Bier- und Weinpreise.
Spezial Weiß- und Rotwein 30 Pf.

Stiepeler Krone • Wienäcker
Tel. Amt Hattingen 2969, 7 Minuten von Endst. Linie 3, Frische

Vonden Veranden u. Terrasse
schönste Aussicht ins Ruhrtal
Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten und Kuchen
An den Sonntagen, 22. und 29. März,
4 Uhr:
Kaffee-Konzert mit Gesellschaftstanz

Gaststätte Schilling
Wiemelhauser Straße 22
Ab heute:
½ Ltr. Schlegel-Bräu
38 Pf.
Kein Bedienungsgeld!
Auswärtige Biere führe ich nicht!
96905

Zillertal
Tonhalle
Morgen, Sonntag
Sonder-Abend
Kapelle DEWRE spielt!
Ab 5 Uhr: Konzert und Tanz

The English Conversation Club
Next lecture Tuesday 24 th of March 8[30] p. m. „Bochumer Hof"
Christopher Columbus
Friends of the English language are welcome

„Zitherverein Wattenscheid 1920"
Mitgl. des Verbandes deutsch. Zithervereine
Sonntag, den 22. März 1931, findet im Saalbau Marxmeier in Wattenscheid, Bebelplatz 22, ein großes
Frühlings-Werbe-Konzert
statt. / Einlaß 5½ Uhr nachm. / Beginn 6 Uhr / Eintrittspreis RM. 0,50
Anschließend großer Tanz
a3628) **Der Fest-Ausschuß**

Auf zum Grunewald
B.-Steinkuhl, Marktstraße 139
Sonntag ab 4 Uhr
Frühlings-Konzert und Gesellschafts-Tanz
Eintritt frei, moderner Tanzsaal, Ia Stimmungsmusik
Guter Kaffee mit Bauernstuten

Auf zum Südpol
Wiemelhauser Str. 46
Sonntag:
Konzert und Tanz
der Kapelle EWALDIO
Angenehmer Familienaufenthalt / Eintritt frei

Maltheserhof
Inh.: Heinrich Kneider
Jeden Sonntag, ab 6 Uhr
groß. Konzert

Restaurant Wilh. Neuhaus
Alleestraße 61
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz
/ / Eintritt frei / /

Restaurant „Zum Wiesental"
Drusenberg- und Wasserstraßen-Ecke
Jeden Sonntag:
TANZ
Hierzu ladet freundlichst ein der Wirt
Franz Schmidt
Eintritt frei!
Spiegelglatte Tanzfläche a2304

Auf zur Insel
Restaurant E. Moritz
Sonntag, den 22. März 1931
Ballon-Preistanz
Ia Stimmungs- und Tanzkapelle

Forsthaus
Bräuker Holz

Das frühere Ausflugslokal und die Gaststätte **„Zur Herrenlinde" (Kamelbaum)**, am Ausgang des Weitmarer Holzes, Blankensteiner Straße, wird von heute ab nach vollkommener, zeitgemäßer Umgestaltung aller Räume, insbesondere auch der geräumigen Glasveranda, von mir unter dem Namen „Forsthaus", Bräuker Holz, weitergeführt. Ich halte mich allen Gästen, Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen.

C. A. Rose

RENNEN zu DORTMUND
Sonntag, 22. März 1931,
nachmittags 3 Uhr.
16000 Mk. Preise.
7 Hindernisrennen
1404



Wollen Sie verreisen?
wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verkehrsverein Bochum, Rathausplatz 8
(im Gebäude des „Bochumer Anzeiger")
Sammelnummer 62141.
Auf gemeinnütziger Grundlage arbeitend werden Sie in allen Reiseangelegenheiten **kostenlos** beraten und erhalten außerdem: Fahrkarten I.-III. Klasse nach allen Richtungen, **ohne jeden Aufschlag.** Sonntagsrückfahrkarten, Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit (beliebige Fahrtunterbrechung), Bettkarten für In- und Ausland — Passagen nach allen Häfen der Welt — Geldwechsel

---

Saatkartoffeln

Offeriere solange Vorrat reicht:
frühe holländ. Mäuse, Saat,
Paulsen Juli Nieren „
gelbfleischige Preußen, „
krebsfest,
Industrie, „
weißfleischige Uptedate, „
A. Barenberg
Bochum, Lager Kreuzstr. 11

Kauf-Gesuche

Wir suchen verkäufliche
Häuser
jed. Art, zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angeb. von Selbsteigentüm. erwünscht an die (AM3
Vermietungs- und Verkaufs-Zentrale, Köln a. Rh., Hansahaus.

Kleiner Kotten
gegen 3000 bis 5000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter R. A. 95415 an die Gesch.

Haus
geg. hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. R. S. 95405 an die Gesch. d. Ztg.

Haus
für 1 bis 3 Famil. im Ehrenfeld oder am Stadtpark zu kaufen gesucht. Ang. unter C. D. 3640 an die Geschäftsstelle.

*** Haus ***
mit Einfahrt, mit 3- bis 4000 Mk. Anzahlung zu kaufen ges. Angeb. unt. W. L. 96814 an die Gesch.

Wenig gebr., groß. **Teppich**, kein Perser, aber sauber, 3×4, mindestens 2½×3½ Mtr., zu kaufen gesucht. Ang. u. T. T. 96417 an die Gesch. d. Ztg.

Eisschrank
zu kaufen gesucht.
K. Ulrich, Wittener Str. 183.

Getragene
Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend **Brand,** Brückstr. 21. — Tel. 61303.

1- od. 2-Fam.-Haus m. Garten sof. oder später zu kauf. ges. Anzahlung 5000 M. Ang. u. F. S. 96908 an d. Geschst. d. Z.

Wenig gebraucht. **Damen-Fahrrad** (nur Markenrad) zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Markenangabe sow. Beschreib. u. G. H. 3611 an die Geschst.

Gut erhalt. **Herrenzimmer** zu kauf. ges. Ang. m. Pr. u. B. D. 96765 an die Gesch.

Motorrad
200 ccm, zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. B. L. 96936 an die Geschst. d. Ztg.

Haustelephon
gebraucht, zu kaufen gesucht, 3–5teilig. Angeb. mit Preis u. C. D. 3359 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Klein-Auto
Hanomag od. dergl. in gut. Zust. gesucht. Tel. Bochum 67320.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 63762.

Schöne, gute
Tageswirtschaft
bei hoher Anzahlung, eventuell ganzer Auszahlung, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. u. G. H. 96820 an d. Gschst. d. Z.

1881 **50** 1931

Aus Dankbarkeit
für treue Kundschaft

wollen wir während unseres Jubiläumsjahres unseren Kunden etwas Besonderes bieten. Wir geben bei jedem Einkauf in diesem Jahre einen Bon aus.

Sammeln Sie diese.

Bei einem oder mehreren Käufen erhalten Sie für Bons über:

50 Mk. eine Damen- od. Herren-Armbanduhr (moderne Gehäuse mit 10 Jahre Garantie)
20 Mk. 1 Jubiläums-Wecker
10 Mk. 1 massiv. silb. Füllbleistift
5 Mk. Armbänder usw.

Warum kann ich Ihnen solche Vorteile bieten, fragen Sie mit Recht? Genau wie Sie, haben auch wir anläßlich unseres 50jährigen Bestehens große Vergünstigungen seitens unserer Fabrikanten und hiermit fast Unmögliches möglich gemacht:
„Unseren Kunden bei niedrigsten Preisen wirklich etwas zu bieten

Brinkmann
Uhren und Goldwaren
Bongardstr. 9

Beachten Sie unser Fenster — Beachten Sie unser Fenster

3x3 Angebote
die unsern niedrigen Preisstand beweisen

Waschseidene Strümpfe	Platt. waschseid. Strümpfe	Waschseidene Strümpfe
nur Ia künstl. Seide, in modernsten Farben u. Spitzferse, Paar 1,45	ganz besond. solide, mod. Farben, Spitzferse . . . Paar 1,95	Ia KüttnerKupferseide in besten Farben Paar 2,45
0,95	**1,45**	**1,95**
Einsatzhemden mit Ia frischen Einsätzen Stück 1,45	**Herren-Makohosen** kräftige Qualität Stück 1,45	**Damen-Schlupfhosen** in guten Farben, solides Fabrikat Stück 0,78
0,95	**1,25**	**0,58**
Perkal-Oberhemden Bielefeld. Ausführung Stück	**Weiße Oberhemden** in Ia Verarbeitung Stück 3,50	**Seiden-Binder** in guten Dessins und Qualitäten Stück 1,45
2,95	**2,95**	**0,95**

Eine ganz besondere Gelegenheit!
Ein großer Posten
Popeline Sport-Oberhemden
mit Kragen und Krawatte, beste Verarbeitung, regulärer Wert bis 9,50, zum Aussuchen 5,90 **4,90**

Clemens

Unterricht

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule** — **Technikum Lage** Lippe — **Bauschule** Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau. **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. — Lehrpläne frei

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt
Anneliese Overhoff
Diplom-Klavierlehrerin
Alleestraße 44 / Telephon 63227

Einj.-Abitur schnellstens, Mon. 25.– Angebote u. St. 96554

Sprachunterricht in Englisch, Französisch und Italienisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit mehrjährig. Auslandsaufenthalt. Anfrag. unt. B. M. 23456 befördert die Geschst. dss. Ztg.

Klavierlehrerin ert. n. einig. Schülern grdl. Unterricht. Std. 1,50 M. Ang. u. A. Z. 96834 an die Gesch.

Zur Teilnahme an Zirkel in Englisch (monatl. 5,— Mk.) für Fortgeschritt. u. Anfänger werd. noch Anmeldungen angenommen. **Privatunterricht in Konversation u. Handelskorrespondenz**, auch in Französ. 2,50 M. je Std. Anfr. u. O. P. 96933 an die Gesch.

Schülerinnenheim des Evang. Lyzeums in Arnsberg, Westf. Bes. Vorzüge: gesunder, fördernder Unterricht in sehr klein. Klass., mögl. im Freien. Tägliche Arbeitsstde., Erziehung im evg. Geist. Gute Verpfl. Ärztliche Ueberwachung. Viel Bewegg. in waldreich. Höhenluft. Auskunft durch die Leiterin. (Z114

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Städtische Singschule
Das neue Schuljahr beginnt für die Erwachsenen (Abendkurse) am 1. April, für die Kinder am 1. Mai. Anmeldungen werden im März noch entgegengenommen an den zwei letzten Sonntagen von 10.30—1 Uhr und an den zwei letzten Dienstagen von 5.30—6.30 Uhr im Musikzimmer der Singschule (ABC-Straße). Aufnahme finden gehör- und stimmbegabte Knaben und Mädchen von 9—12 Jahren und Erwachsene, deren Alter bei den weiblichen Personen wenigstens 17, bei den männlichen mindestens 18 Jahre betragen muß. Kinder zahlen monatlich 1.— RM., Erwachsene 2.— RM. Schulgeld. Mittellosen können Freiplätze gewährt werden. Für junge Mädchen im Alter von 14—17 Jahren kann bei genügender Beteiligung eine Sonderklasse eingerichtet werden. Schriftliche Anmeldungen beim Schulamt oder beim Leiter der Singschule, Oskar-Hoffmann-Straße 108.

Mörs-Rhld. Evlg. Schülerheim Martinstift
verbunden mit Gymnasium, (mit engl. Ersatzunterr. f. d. Griech. b. U. II einschl. u. deutsch. Oberschule i. Aufbauform. Fremdspr.: Engl., Franz.). Gute Verpfleg. Großer Park — Sportpl., nimmt Schüler zu mäßig. Pensionspreis. Anfrag. a. d. Stiftsleitung „G"

Städtisches Konservatorium, Dortmund
Leitung:
Wilhelm Sieben, Carl Holtschneider
Fachschule für Musik
Seminar — Kirchenmusik — Opernschule — Orchesterschule — Musikal.-rhythmische Abteilung — Seminar für Rhythmik — Abteilung für Sprechtechnik, Deklamation und Vortragskunst.
Ferner Ausbildung in Solo- und Chorgesang u. sämtl. Instrumentalfächern.
MUSIKSCHULE
für diejenigen, die die Musik nicht als Beruf ergreifen wollen, aber darnach streben, Hausmusik in künstlerisch vollendeter Form zu pflegen. Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst einschl. musikalisch-rhythmischer Erziehung.
JUGENDMUSIKSCHULE
Auskunft, Prospekte durch das Sekretariat Balkenstr. 34, Fernr. 21151. Semesterbeginn 14. April 1931. Anmeldungen jederzeit (a3344

Knaben und Mädchen
nicht **versetzt** od. nicht **aufgenommen**, finden **Förderung, billigste Preise, tägliche Aufnahme, Jahresgewinn** in der seit **1905** erfolgreichen (LL13
Lessingschule (Pfr. Engel) Bochum, Gahlenschestraße 196

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Q5) Oberkassel — Bonn.
Aufnahme in alle Klassen. Sorgfältige Beaufsichtigung u. Förderung im Internat. Beste Verpflegung. Prüfung an der Anstalt, Zeugn. mit Berechtigung, Sport, Musik, Prospekt 19. Direktor Dr. Heel.

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim a. Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arb. Pflichterfg. Best. Erfolg. Eig. Waldp. Verpfleg. v. Gutshof. Drucksach. frei Post Paderborn. Schließf. 431
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Lernt Autofahren
in der behördl. konz. priv., 1909 gegr.
Fahrschule Kuhnert
Großer Lehrsaal, moderne Lehrmittel.
Wittener Straße 111
Prospekt kostenlos. Fernsprecher 64774

Kyffhäuser-Technikum Bad Frankenhausen (Kyffh.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Eisenbau m. mod. Eisenwasserbau. Anfragen: Stadtvorstand.



Tattersall / Westfalenstall
Herner Straße 36 Ruf 65730
REITKURSE
für Anfänger-Erwachsene
für Damen
Herren
Kinder
LG3

Ingenieurschule Ilmenau in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Billige und gute Schokoladen und Süßwaren erhalten Sie in den Geschäften
Zur süßen Quelle
Kortumstraße 63
Bongardstraße 4
Beckstraße 17
Eigene Konfitüren-Fabrik, daher stets frisch
a3361

Bei **Reparaturen** und **Stimmungen** von Flügeln, Pianos, Harmoniums wende man sich an Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Badesalz u. Mutterlauge zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert (1246 **Saline Königsborn** in Unna-Königsborn Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10/12

Wäsche kaufe ich nur bei **Emil Müller**, Hellweg 18

Besonders preiswert!
Moderne Speisezimmer mit eichenem Ausziehtisch und 4 eichen. Polsterstühlen, **358,- u. 390,-**
Schwer. Schlafzimmer 180 cm breit, alles voll abgesperrt, mit Innenspiegel und echt ital. Marmor **495,-**
Große Auswahl in: **Flurgarderoben**, allerneueste Modelle, **Chaiselongues und Sofas**, in Ledertuch und Plüsch
im alten reellen Möbel-Fachgeschäft von
Wilhelm Schrudde
Bochum, Roonstr. 37

Vertrauens- und Beratungsstelle

für seelische Lebens- und Ehenot aller Stände des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Bochum-Altstadt.
Ziel der Gründung ist, seelisch Unglücklichen, vor allem in der Ehe Bedrückten, durch Aussprache von Mensch zu Mensch und gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, zu helfen.
Die Sprechstunden finden jeden
Mittwoch nachm. von 5—7 Uhr
in dem Geschäftshause des Vaterländischen Frauenvereins, Sedanstraße 6, statt.
Die Beratung ist vertraulich und kostenlos.

Warum Pelze nur im Winter?

Es ist schwer, sich in diesem Frühjahr eine elegante Frau ohne Pelz vorzustellen. Der Fuchs, in allen Arten für Frühling und Sommer, wird die Mode beherrschen, wie noch zu keiner anderen Zeit. Aber auch mit Recht, ist doch gerade die Fuchsmode so überaus kleidsam, daß die Frau, um ihre Schönheit hervorzuheben, keinen besseren Rahmen finden kann.

Soweit der Modebericht, dem wir hinzufügen, daß alle anderen Frühjahrs- und Sommerpelze zu vorteilhaften Preisen bei uns in reicher Auswahl vorhanden sind.

OFFSZANKA
Kortumstraße 84

Statt Karten!

Unser Klaus bekam heute ein

Schwesterchen

Dies zeigen in großer Freude an

Carola Frings geb. Märmann — Hans Frings

Bochum, 19. März 1931
Kortumstr. 112, z. Z. Elisabeth-Hospital

a3620

Die Verlobung seiner einzigen Tochter Hedwig mit Herrn Gutsbesitzer Wilhelm Niepmann beehrt sich anzuzeigen

Friedrich Frische
Gastwirt

Bochum-Stiepel
Kemnader Str. 341

Meine Verlobung mit Fräulein Hedwig Frische gebe ich hiermit bekannt

Wilhelm Niepmann
Gutsbesitzer

Durchholz-Herbede

21. März 1931

Statt Karten!

Gerdy Base
Anton Nothelfer
Verlobte

Bochum, Schulstr. 9, den 22. März 1931

Die Verlobung unserer Tochter Margarethe mit dem Architekten Herrn Heinz Lotz geben wir hiermit bekannt

Wilhelm Middelmann
und Frau
Helene geb. Böttcher

Bochum, den 21. März 1931
Herner Straße 149

Meine Verlobung mit Fräulein Margarethe Middelmann beehre ich mich anzuzeigen

Heinz Lotz

Josephstraße 1

Empfang: Sonntag, den 29. März 1931

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Josef Völkel

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 82 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Geilenkirchen, Boston (Nordamerika), Neurode, Altenbochum, Laer, Querenburg und Frankfurt a. M., den 20. März 1931

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März 1931, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Pottstraße 8, aus statt.

O Mutterherz, wie ward auch dir
Es schwer, von uns zu gehen!
Doch unerbittlich war der Tod,
Vergebens unser Flehen.
Die Stunde, die dir Gott bestimmt,
War da, drum hieß es: Scheiden!
Und wenn er uns das Liebste nimmt,
Wir müssen's still erleiden.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute vormittag 8¾ Uhr meine liebe, gute Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Sophie Hilker

geb. Müller

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch das heilige Abendmahl, im Alter von 62 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer:

Dietrich Hilker
Familie Friedrich Korff
Familie Rudolf Lux

Bochum, den 20. März 1931

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Hofsteder Straße 81, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (96976

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telef. 68433
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen. Richten schiefstehender Zähne

---

Zuckerkranke
erstelen Zuckerfreiheit und werden wieder gesund durch Gebrauch von Apotheker Naagers **Urinus-Tee.** Reines Naturmittel. Glänzende Heilerfolge. Paket Mk. 3.—, Kurpackung 4fach Mk. 10.—! Verlangen Sie ausführliche Aufklärungsschrift 25 mit vielen Dankschreiben von **Ad. Naager, Rudolstadt i. Thür.** 1192
In **Bochum** erhältlich in der **Einhorn Apotheke,** Große Beckstraße

---

Verloren

Verloren
eine schwarze Weste (rauher Stoff), auf dem Wege Graf-Engelbertstr. bis zum Hybhf. Hohe Belohnung zugesichert. Café Neuhaus, Kortumstraße 9.

Am 17. 3. v. Tunnelessen bis Amt Altenbochum goldener Damen-Ring verlor. Wiederbr. erb. Belohnung. Abzugeb. Brenscheidt, Altenboch., Lutherstr. 10.

Wer verkauft eine **Erbgruft** für mehr. Personen auf dem kath. Friedhof Boch.-Hamme? Angeb. unt. H. A. 96758 an die Gesch.



Warum denn weinen — eine „Kleine Anzeige" im Bochumer Anzeiger macht den Finder bestimmt aufmerksam.

Heute nachmittag ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Käthe Deckmann

geb. Nagel

im Alter von nahezu 78 Jahren, plötzlich nach langer Krankheit, sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz:

Karl Deckmann
und Kinder

Bochum, Los-Angeles (Kalifornien), Buenos-Aires (Argentinien), den 19. März 1931

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März 1931, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bessemerstraße 17, aus statt. (96947

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. Er wird's wohl machen.
Psalm 37, V. 5.

Freitag morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der wohlachtbare

Herr Gottl. Drubba

im Alter von 51¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gottl. Drubba
Ida Lange geb. Drubba
Trude Stephan geb. Drubba
Elfriede Drubba
Marta Drubba
Otto Lange
Walter Stephan
Willi Hildebrandt
Ernst Wolf
und 3 Enkelkinder

Bochum, den 20. März 1931

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. März 1931, um 3 Uhr, vom Trauerhause, Wörthstraße 20, aus statt. (96943
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Hause.

Heute morgen 8¼ Uhr verschied nach langem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leiden, mein geliebter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Herr Karl Wenzel

im Alter von 31 Jahren. Der Herr nahm ihn zu sich in ein besseres Jenseits.

In tiefer Trauer:

Frau Paula Wenzel geb. Bernhard
Sohnchen Karl-Heinz
Familie Cyrillus-Wenzel
Familie August Bernhard u. Anverwandte

Bochum-Weitmar, Kleinlüder (Fulda), Buttlar, Scherlebeck, Castrop, Saarbrücken und Freymengen (Lothringen), 20. März 1931

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. März 1931, morgens 8¼ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Hauerstr. 6, aus. Das Seelenamt ist gleich nach der Beerdigung in der Pfarrkirche zu Weitmar.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (96984

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Georg Schäfer, sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johann Schäfer

Bochum, im März 1931. (96791

Grabdenkmäler



in allen Gesteinsarten, kauft man am besten und billigsten in der **Steinbildhauerei**
Joh. Polla
B.-Hamme, Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

EISU-Stahl- u. Holz-Kinderbetten, Katalog frei. **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz. Chaiselong., an jeden Teilzahlg. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Jetzt ist es Zeit,
Ihr Rad in Ordnung bringen zu lassen.
Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln
werden schnell, gut u. billig ausgeführt.
Fahrräder von 58.– Mk an
5 Jahre Garantie.
Sämtliche Ersatzteile
Gute Fahrraddecken 2,75
Ia Schläuche 0,90
Fahrradh. Püh.
Bochum,
Hattinger Straße 50.

Heirats-Gesuche

Wünsch. Sie eine
Ideal-Ehe
so wenden Sie sich an das für reell bekannte, seit
1919 bestehende Großinstitut
Fortuna
Zentrale Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35, Fernsprecher 41605.
Dortmund, Westenhellweg 134. Inhaber A. Trippel. Und weitere Filial. Einheir. all. Branch. sow. Finanzpartien.
Meine Erfolge
beweisen meine Leistungsfähigkeit. Besuchsz. auch Sonnt.

Frau Derendorff
vornehmste und
größte Ehe-
Vermittlung f. jed. Stand. Zentrale: Essen, Hindenburgstr. 85. Teleph. 2316, Düsseldorf, Köln usw. Einziges Großunternehmen ohne Firmendecknamen, daher großer Zuspruch und konkurrenzlos. Weg. solider Tätigk. keine Angaben reich. Einzelpartien. Auch Einheirat u. Finanzheirat usw. vorgemerkt. Bin auch Sonntags zu sprechen. Privat! Diskret! (LD1

Witwer sucht d. Bekanntsch. ein. Dame im Alt. v. 30—40 J., Witwe nicht ausgeschlossen, zw. spät. Heirat. Zuschr. u. K. D. 96759 an die Gesch.

Mädch., 29 J., sparsam u. häusl., gut. Charakt., möchte ein. strebs. evgl. Herrn kennen lern., Witwer m. 1 Kd. nicht ausgeschl. zw. Heirat. Ehrl. Zuschr. unter G. H. 96892 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Strebs., solid. Kaufmann, Näh. Essens, mit vorn. Gesinnung, einwandfr. Vergangenh., mit 10 000 Mk. bar u. spät. Vermögen, wünscht Bekanntsch. m. brav., evangel. Dame von 30—40 Jahren, wo

Einheirat

in aufgeh. Restaur., Geschäft od. dgl. geboten wird. Gefl. Briefe unt. J. D. 96934 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

Eleg. Küche
nat. lack., Büfett mit eingebautem Kühlschrank . . . . . komplett **285,-**

Moderne Wohnküche
Elfenbein-Schleiflack, Büfett 180 cm breit, ... komplett **495,-**

Eleg. Schlafzimmer
echt Eiche, mit kaukasischem Nußbaum **590,-**

Mein Schlager:
Mod. Schlafzimmer
echt Eiche mit kaukasischem Nußbaum, Kleiderschrank 200cm breit, hervorragende Qualität **690,-**

Möbelhaus Lenkowitz
Bochum, Brückstraße 47
Bequemste Zahlungsweise!
LB68

Das gute Spezialgeschäft

Herren-Wäsche

Beste Qualitäten
Tadelloser Sitz und Verarbeitung

Oberhemden farbig, Perkal und Zefir, Einsatz unterlegt 5,90, 4,75 **3,90**
Oberhemden farbig, Popeline, moderne Muster . . . . . 8,50, 6,90 und höher **5,75**
Oberhemden Weiß-Popeline, durchgemustert . . . . . 9,50, 6,75 und höher **4,90**
Oberhemden weiß mit modernen Einsätze . . 9,75, 8,50 und höher **6,75**

Smokinghemden und Frackhemden

Oberhemden nach Maß
erstklassige Ausführung, guter Sitz

Moderne Kragen
gestärkt, 4fach -,50 -,75 -,90 | halbsteif -,75 -,90 1,20

Aparte Krawatten
für alle Kragenformen, für jeden Anzug passend, in unübertroffener Auswahl

Nachthemden moderne Ausführung, richtige Größen . . . . . 6,75, 5,50 und höher **3,90**
Schlafanzüge nur solide Stoffe, alle Größen . 15,50, 11,75 und höher **7,90**

Unterzeug	Socken	Pullover
Strickwesten	Sporthemden	Sportstrümpfe
Handschuhe	Taschentüch.	Hosenträger

J. H. Mertens Söhne
Inhaber: Andreas Mertens
Bochum — Seit 1868

Das gute Spezialgeschäft

Betten-Schneider

Bochum, nur Mühlenstraße 2, am Rathaus / Telephon 689 08

Durch allerkleinste Spesen bin ich in der Lage, Ihnen in nur erstklassigen Qualitäten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen zu können.

Als besonders empfehlenswerte und preiswerte Zusammenstellungen biete ich an:

1 Oberbett, 130/180 aus rotem und federdichtem Inlett mit 6 Pfund Federfüllung
dazu
2 Kopfkissen 80/80 mit 2½ Pfd. Federfüllung **22.-**

1 Oberbett, 130/200 aus echtrotem und federdichtem Inlett, mit 6 Pfd. kräftiger Federfüllung
dazu
2 Kopfkissen, 80/80 mit 2½ Pfd. kr. Federfüll. **42.-**

1 Oberbett, 130/200, aus feinem u. echtrotem Inlett, mit 6 Pfd. Halbdaunenfüllung
dazu
2 Kopfkissen, 80/80 mit 2 Pfund Halbdaunen-Füllung **54.-**

1 Oberbett, 130/200 aus Ia echt türkischrotem Daunenköper mit 5 Pfund ¾ Daunen, leicht u. vollgefüllt
dazu
2 Kopfkissen, 80/80 m. 2 Pfd. t Halbdaun.-Füll. **90.-**

Ich bitte höflichst um Ihren Besuch.

Ohne Kaufzwang werde ich in jeder gewünschten Preislage ein Bett zu Ihrer Zufriedenheit zusammenstellen

Kostenlos reinigen wir Ihre Betten in neuesten Maschinen, wenn Sie Ihre Inletts bei uns kaufen.

Sehenswerte Schaufenster Passage

Bernstein mal wieder richtig!

Den Beweis dafür bietet Ihnen schon die Besichtigung der

Moden-Ausstellung

in unserer stets bewunderten Schaufenster-Passage. Die bildschönen Kostüme und Mäntel, die entzückenden Kleider aus Wolle und Seide sind trotz der **hochwertigen Qualität so niedrig im Preis,** daß der Einkauf bei uns Ihnen schon jetzt Osterfreude bereitet.

Darum:

„Die Entscheidung — Bernstein-Kleidung"

ERSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMENMODEN

BERNSTEIN

Bongardstr. 39



Grosser Oster-Verkauf

zu kleinen Preisen!

Lewe 2333 Berlin S.W. 19

Neue Konfektion

Frühjahrs-Mäntel aus modern. Noppen-Tweed, fesche jugendl. Form, ganz gefüttert, mit großem, weißen Pelzkragen 19,75

Frühjahrs-Mäntel aus mod. Georgelaine, reiz. Neuheit, unten herum mit Sommerpelz besetzt, ganz auf Futter, in nachtblau u. beige 29,50

Frühjahrs-Mäntel neue engl. Stoffart, kleidsame Sportform, mit durchgehendem Gürtel, ganz auf Futter 34,00

Neue Kleider aus modernem Tweedstoff, mit flottem Faltenrock und Madeira-Kragen 11,75

Neue Kleider aus gut. Marocain, reizende Machart, mit neuartig. Volant u. hübscher Garnit. 17,50

Neue Kleider aus prima Marocain, besonders kleidsame Form, moderne Farben, mit großer Kragen-Garnitur 26,75

Neue Hüte

Mod. Glockenhut aus Fantasiestroh, in schönen Farben 1,90

Flotte Kappe aus Stroh, mit Band kombiniert, sehr kleidsam 2,90

Frauenhut aus Stroh, mittelgroße Form, in großen Kopfweiten 3,50

Strohkappe kleidsame Form, mit zweifarbig., flotter Bandschleife 4,50

Flott. Glockenhut aus modernem Fantasiegeflecht, mit Bandgarnitur 5,75

Frauenhut aus gutem Tagalstroh, mit ausgearbeiteter Bandgarnitur . . 6,50

Modewaren

Jakettkragen Crêpe de chine, mit Spitzen- oder Biesengarnierung . . -,85 -,55

Blusenkragen Seidenrips, in modernen Ausführungen . . . . . -,68 -,55

Blusenkragen Crêpe-Georgette, mit Spachtelspitzen, in besond. gut. Ausführ. -,75

Bubikragen Seidenrips . . . . . -,70 -,48

Jabotkragen Seidenrips, mit schöner Zacke oder ausgebogt . . . . . -,85 -,65

Jabotkragen doppelter Crêpe-Georgette, mit hübscher Spitze 1,85 1,45

Herren-Artikel

Herr.-Sporthemd mit festem Kragen und passender Krawatte 2,90

Oberhemd Perkal, mit unterlegter Brust, in neuer Ausmusterung 2,90

Herr.-Sporthemd mit festem Kragen u. passender Krawatte, aus gutem Flanell, in der Modefarbe blau 4,50

Oberhemd mit 1 weichen Kragen, unterlegter Brust, in geschmackvollen, neuen Dessins 4,50

Halbsteif. Kragen moderner, spitzer Schnitt, Bielefelder Fabrikat . . . . . -,70 -,45

Selbstbinder in eleganter, breiter Form, nur die neuesten Muster, darunt. fesche Sportstreifen -,95

Strümpfe

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, regulär gearbeitet, gut verstärkt . . . . . -,75

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Spitzferse . . . . . -,95

Damen-Strümpfe Kupferseide, elegante, feinmaschige Qualität mit Ballenverstärkung 1,95

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, 4fache Florsohle, solider Gebrauchsstrumpf 1,45

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, dichtgewirkter, kräftiger Straßenstrumpf 1,95

Herren-Socken kräftige Baumwollqualität, in aparten Streifenmustern . . . . . -,60

Herren-Socken Kunstseide plattiert, geschmackvolle Muster, in reicher Auswahl . . . -,95 -,75

Complet Kleid mit Mantel, aus neuartigem Tweedstoff, Mantel ganz auf Futter 29,50

Waechter

1 Posten Kinder-Strümpfe echt ägyptisch Mako, unsere Hausmarke „Solid", II. Wahl

1–3	4–6	7–11
-,40	-,65	-,90

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden

Sonntag, den 22. März 1931.

Sammlung für die bedrängten Glaubensgenossen und in den östlichen Abtretungsgebieten und in den Einsegnungsgottesdiensten für bedürftige Konfirmanden.

Christuskirche: 9.45: Edelhoff; KGD. 11: Edelhoff; 3: Tauffeier, Lehbrink.

Friedenskirche: 9.30 Uhr: Einsegnung, Klose (Friedenskirchenchor), mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 12.15: Tauffeier, Winnacker; 3: Konfirmandenprüfung, Winnacker.

Lutherkirche: Samstag 6: Vorbereitung, Schmidt II; Sonntag 9.45: Einsegnung, Schmidt II (Lutherkirchenchor), mit anschließender Feier des hl. Abendmahls; 12: KGD., Schmidt II; 1: Taufeier, Schmidt II; 3: Konfirmandenprüfung, Matthieu.

Pauluskirche: 8: Edelhoff; 9.30: Einsegnung (Pauluskirchenchor), Bockamp, mit anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 3: Konfirmandenprüfung, Dr. Ehrenberg; 5.15: Miss. Weisenstein. Freitag 8: Passionsgottesdienst m. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Liz. Dr. Stebold.

Johanneskirche: 9: Masur. Gottesdienst, Schneider; KGD. 11.15: Bockamp. Mittwoch 5: Masurische Passionsandacht, Schneider.

Krankenhauskapelle: 9.30: Lehbrink.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46): KGD. 11.15: Dr. Ehrenberg; 1.30: Jungmädchenverein: Abendmahlsfeier Mittwoch 8: Passionsgottesdienst. Donnerstag 8.15: Männerabendmahl.

7. Pfarrbezirk (Jugendheim): Montag 6: Trutzschar (Bibelstunde).

10. Pfarrbezirk: Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Straße 282.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstr. 85. Mittwoch 8: Gemeindehaus Moltkemarkt Nr. 12. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

„Evangelische Jugend" Bochum-Altstadt: Freitag abend 8: Teilnahme am Passionsgottesdienst.

Christlicher Verein junger Mädchen, Fahrendeller Straße 14: Freitag: Teilnahme am Passionsgottesdienst. Bibelstunde fällt aus.

Jugendbund f. entschied. Christentum, Friedenskirche: Mittwoch 8: Bibelstunde für jung und alt.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20: Sonntag 11: Sonntagsschule; 5.15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Gemeinschaft für entsch. Christentum, Friedenskirche. Sonntag 6: Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8: Gebetsstunde.

Evangel. Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße Nr. 25: Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Evangelisch-ostpreuß. Gebetsverein Bochum, Weilenbrink 12: Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenbochum: Sonntag 9.15: Vorbereitung zum hl. Abendmahl: 9.45: Predigt, Holzapfel; 11: Austeilung des hl. Abendmahls: 11.30: Taufen; 3: Prüfung der Konfirmanden. Freitag 8: Passionsgottesdienst.

Bochum-Weitmar: Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, Konfirmation, Bezirk Weitmar, P. Kraemer; 9.45: Hauptgottesdienst, Konfirmation, Bezirk Bärendorf-Süd, P. Sassenberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Mittwoch nachm. 4: Prüfung der Konfirmanden des Pfarrbezirks Eppendorf in der Kirche, P. Görtz. Donnerstag nachm. 4: Prüfung der Konfirmanden des Bezirks Weitmar in der Kirche, P. Bertelsmann. Freitag abends 8: Passionsgottesdienst, P. Sassenberg. Samstag nachmittag 5: Beichte, P. Sassenberg. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten Schützenstraße.

Ev. Jungmädchenverein Weitmar: Sonntag 3: Bibelbesprechung. Jugendverein Eppendorf: Samstag 8.30: Bibelstunde. Ev. Männer- und Jünglingsverein in Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Teilnahme an der Bibelstunde; Bärendorf-Süd: Dienstag 8: Bibelbesprechung (Jugendabteilung). Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde. Eppendorf: Sonntag 2.30: Bibelstunde im Kindergarten.

Bochum-Engelsburg: Sonntag 9.30: Passionsgottesdienst, Mitwirken des Posaunenchors; 10.45: Taufen; 11: KGD.; 3: Prüfung der Konfirmanden (Sammlung für bedürftige Konfirmanden); 8: Stadtmission, Evangelisation. Dienstag 8: Stadtmission, Gebetsstunde. Mittwoch 8: Wochenpassionsgottesdienst. Donnerstag 8.30: Vorbereitung für den KGD.

Bochum-Hamme: Frühgottesdienst im Gemeindehaus 8.30: Falkenroth; Maarbrücke fällt aus. Hauptgottesdienst in der Kirche 9.30: Simon (Konfirmation); in der Wegescheid 10: Falkenroth. KGD. in der Kirche 8: Kraemer; im Gemeindehaus 11: Falkenroth. Taufstunde in der Kirche 2: Kraemer; in der Wegescheid 12.30: Falkenroth. Passionsgottesdienst in der Kirche Donnerstag 8: Simon; in der Wegescheid Donnerstag 8: Kraemer. Bibelstunde Dienstag 8: Männerbibelkreis, Christl. Verein jg. Männer: Sonntag 3: Bibelstunde. Jungmädchenverein Bethanien: Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung.

Bochum-Hordel: 9.30: Gottesdienst, Höfker (Konfirmation); 11.15: Taufen. Donnerstag 8: Passionsgottesdienst, Pf. Abendroth.

Bochum-Hofstede-Riemke: Sonntag 9: Konfirmation der Konfirmanden des 2. Bezirks, mit Beichte und Abendmahlsfeier, Pitsch; 3: Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks, Müge; 4.15: Taufstunde. Freitag 8: Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Müge.

Bochum-Uemmingen: Sonntag 9.30: Konfirmandenvorstellung: 10.45 Kirchentaufen; 11: KGD. Montag 8: Bibelstd. Freitag abend 5: Passionsandacht.

Bochum-Wiemelhausen - Melanchthon: Sonntag 8: Riedermeier; 9.45: Konfirmation, Althüser; kein KGD.; 11.30: Kirchentaufen nach Verabredung; nachm. 3.30: Konfirmandenprüfung (Engelbert). Freitag 8: Passionsgottesdienst, Barthold (Abendmahl). Samstag 4: Beichte.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche: Mittwoch abend 8: Bibelbesprechung für Männer u. Frauen.

Bochum - Wiemelhausen - Petrikirche: Sonntag 10: Konfirmation (Mitw. des Gemischten Chores), anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Reckert; 12.30: Taufen; 3: Prüfung, Riedermeier. Freitag 8: Passionsgottesdienst (Mitwirkung des Gemischten Chors), Reckert.

Bergmannsheil: Dienstag 7.30: Riedermeier.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163: Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 6.30: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum, Zweigstelle Weilenbrink 12: Mittwoch 8: Bibelstunde für jung und alt.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8: Sonntag 2: Sonntagsschule; nachm. 5: Gemeinschaftsstunde. Montag 8: Gem. Chor. Mittwoch 3.30: Frauenverein; 8.15 Jugendbund für Mädchen. Donnerstag 8.15: Bibelbesprechstunde. Freitag 8.15: Junge Männer. — **Bochum-Engelsburg, Beisaal:** Jeden Sonntag abend 8: Bibelstunde. Dienstag abend 8: Bibelbesprechstunde. — **Boch.-Hamme, Glückaufstraße 33:** Freitag nachmittag 4: Bibelstunde für jedermann.

Christl. Verein jg. Männer, Jugendheim Oskar-Hoffmann-Str. 14: Mittwoch 8.15: Oeffentliche Bibelstunde für Männer und Frauen. Donnerstag 8.15: Bibelstunden für junge Männer und Jugendliche.

Bochum-Stiepel: Sonntag 10 Uhr in der Kirche Konfirmation für den Bezirk Dorf-Buchholz, Pastor Lohmeyer; 10: Gottesdienst auf der Haar, Pastor Husemeyer. Bibelstunden: Dienstag 5 Uhr Schrick; Mittwoch 8 Uhr Haar. Jungmädchenverein: Dorf: Sonntag 4.30 Uhr; Dienstag 8 Uhr; Haar: Sonntag 4.30; Dienstag 8 Uhr; Donnerstag 8 Uhr Singen. Jungmännerverein: Dorf: Mittwoch 8 Uhr; Haar: Freitag 8 Uhr; Donnerstag 7.30 Uhr Turnen. Frauenchor Haar: Donnerstag 6 Uhr. Kirchenchor: Dienstag 8 Uhr.

Hiltrop. 9.30: Festgottesdienst (Konfirmation unter Mitwirkung des Jugendchores), 12: Taufen. Freitag 20: Passionsgottesdienst. Sonntag 14: Jungmännerverein. Dienstag 20: Jungmännerverein, 20: Jungmädchenverein (Kindergarten). Mittwoch 20: Kirchenchor. Donnerstag 15—17: Frauenhilfe, 18: Chorsingen. Sonnabend 17—19: Jungschar d. Jungmännervereins.

Wattenscheid: Friedenskirche: Vorm. 8: Frühgottesdienst, Abendmahl, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst, Konfirmation, P. Müller; nachm. 2 Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Heuser. — Alte Kirche: Vorm. 9: Masur. Gottesd., P. Mückeley. — Krankenhaus: Vorm. 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Höntrop: Vorm. 9.30: Hauptgottesdienst, P. Bechtold. — Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser.

Langendreer: Sonntag: 7.30: Morgenandacht; 9.30: Hauptgottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst; 11.30: Kirchentaufen.

Werne: Sonntag 9: Hauptgottesdienst (Konfirmation); 11.15: Kindergottesdienst; 12.15: Kirchentaufen; nachm. 4: Prüfung der Konfirmanden des 3. Bezirks; 5: Bibel- und Gemeinschaftsstunde; 7.30: Blaukreuzstunde; 7.30: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — **Gemeindeteil Kreta:** Sonntag 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung der katholisch-Gemeinden

Sonntag, den 22. März 1931.
(Beginn der österlichen Zeit.)

Propsteikirche. 6, 6.45: Messe, 8: Singmesse, 9: Gymnasialmesse, 10: liturgisch. Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Marienkirche: 6: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt.

Klosterkirche: 5, 6: Messe; 7: Singmesse; 8: Singmesse mit Predigt; 9.15: Schülerinnenmesse; 10.30: Singmesse mit polnischer Predigt; 5: Predigt, Andacht; 7.30: Predigt.

Josephskirche: 6.30: Messe; 7.30, 8.45: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Antoniuskirche: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche: 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Kindermesse; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liboriuskirche: Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Kreuzkirche: Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesukirche, Hamme. 7: Messe, 8.15: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche: 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Anna-Kirche Bochum-West: Ab 6.45 Beichtgelegenheit; 7: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Franziskus-Kirche Bochum - Riemke: 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liebfrauen-Kirche, Boch.-Altenbochum: 6.30, 7.45: Messe; 9: Kindermesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz Jesu-Kirche, Boch.-Hordel: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wattenscheid. Propstei - Gemeinde St. Gertrud: Sonntag 6: hl. Messe; 7: hl. der Kath. Bürgergesellschaft; 8: hl. Messe mit Predigt, heil. Osterkommunion der Gertrudisschule; 9: hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Levitenamt; 11.30: hl. Messe mit Pred.; 2.30: Fastenandacht; 3.15: Taufe; 8: Fastenpredigt. Freitag abend 6: Fastenandacht.

Sonstige Gemeinden

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde, Bochum, Kreuzkirche, Hamme: Sonntag 8.30: Frühgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11: Taufen; 11.30: Kindergottesdienst; nachm. 3: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Stallmann; Mittwoch abend 8: Passionsgottesdienst, Pfarrer Kerle. — **Gemeindeheim, Lutherhof:** Sonntag 11.30: Posaunenchor; nachm. 2: Jungmännerverein; 5: Männerverein; Montag abend 8: Kirchenchor; Dienstag 8: Jungmännerverein; Mittwoch 9: Vorbereitung zum K. G.; Donnerstag 8: Jungfrauenverein; Freitag 6: Jungposaunenchor.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21: Sonntag 9.30: Bibelstunde, Prediger Janssen; 11: Sonntagsschule; nachm. 3: Predigt, Prediger Janssen; Mittwoch 8: Vortrag, Lehrer Schuhmacher. — **Gemeindesaal Hamme, Hofstederstraße 131:** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde, Prediger Janssen. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstraße 17:** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Werne, Am Born 4:** Sonntag 9.30 Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; nachm. 4: Predigt; Dienstag 8.15: Bibelstunde.

Ev.-luth. (altluth.) Kirchengemeinden. 1. Gemeinde Bochum, Kirche Dibergstr. 52. Sonntag nachm. 3.30: Konfirmandenprüfung, Superintendent Ziemer; Montag 8: Kirchenchor; Dienstag 4.35: Unterricht. — **2. Gemeinde Hamme, Kirche am Hindenburgplatz:** Sonntag 9.30: Predigtgottesdienst, Pastor Greve; 11: Kindergottesdienst; nachm. 2.30: Konfirmandenprüfung, Pastor Greve; abends 8: Kirchenchorkonzert in der Kirche (Matthäus-Passion von E. Schütz); Dienstag 8: Jungmännerverein; Mittwoch 7.30: Passionsandacht; 8.15: Kirchenchorübung im Gemeindesaal; Freitag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Oekumenisch (katholische) Kirche, Bochum, An der Landwehr 11 (Hinth.). Sonntag nachm. 5: Liturgischer Gottesdienst mit Predigt; Donnerstag 8: Oeffentliche Predigt.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstraße 34a. Sonntag 9.30: Bibelbesprechstunde; 11: Sonntagsschule; Montag 8: Gem. Chor; Mittwoch 3: Kinderunterricht; 8: Bibelstunde; Donnerstag 8: Jungmädchenvereine. — **Gerthe, Holthauser Str. 14.** Sonntag 3.30: Predigt; Dienstag 6.45: Bibelstunde; 8: Jugendverein.

Evangel. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. Sonntag 8: Männerchorprobe; 9.30: Gottesdienst, Prediger Goebel; 11.30: Sonntagsschule; nachm. 5: Gesangottesdienst im Ernst-Moritz-Arndt-Haus als Abschluß des Gesang-Kursus; Mittwoch 8: Prüfung der Konfirmanden; Freitag 8: Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Gottesdienst: Bochum, Rheinische Straße 7: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Langendreer, Wallbaumweg 58: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr Laer, Werner Hellweg 13a: Sonntag vorm 9, nachm. 5 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Weitmar, Kellermannsweg 51: Sonntag vormittag 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Weitmar, Hattinger Str 312, Saal: Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr. Linden, Kestenkamp 49a: Sonntag vorm. 9, nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 7.30. Riemke, Auf dem Dahlacker 42: Sonntag nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr. Wanne-Eickel, Königstraße 21: Sonntag vorm. 10, nachm. 6 Uhr. Mittwoch abends 6 Uhr. Wanne-Röhlinghausen, Königstraße 21: Sonntag vorm. 8, nachm. 4 Uhr, Donnerstag abends 6 Uhr.

Mein Sohn

wenn Du zu Ostern ein gutes Zeugnis bringst, gehe ich mit Dir nach

Jaddizyb

Kortumstr. 27 (frühere Friedrichstr.) und kaufe Dir ein erstklassiges Fahrrad. Du hast die Auswahl in Wanderer, N.S.U., Opel etc. von 75,00 RM. an

Zum Hausputz

Gratis-Bettfedern-Reinigung beim Einkauf von Inletts / Aufarbeiten Ihrer Matratzen in eigener Werkstatt billigst

Betten-

Bulchhoff

Kortum- u. Harmoniestr.-Ecke

Auto-Transporte

Umzüge führt preiswert und gut aus Breuer, Blücherstraße 11, Ruf 69009.

Plissee-Röckchen

für Kommunion- und Konfirmantenkleider die Mode. Jeder Rock 1,50 Mk. Schnellste Bedienung bei (a343) Schettel & Rabanus, Hellwegstraße 22

8/24 Hasnier

6fach bereift, sehr gut erh., 1 fast neue Schnellwaage (Marke Bideo) und eine Aufschnittmaschine billig abzugeb. Zu erfr. Marienstr. 43, Rest. „Zum Hansakrug".

Die weltbekannten

Fahrräder

Adler Dürkopp Brennabor Opel usw.

empfiehlt zu äußerst. Preisen u. günstig. Zahlungsbedingung.

Michael Paetgen

Kaiser-Friedr.-Platz, Telephon 62567, gegr. 1893. Reparaturen u. sämtl. Ersatzteile billigst.

Vervielfältigungen

Abschriften

Lichtpausen

in vollendeter Ausführg schnell und preiswert

HENG STEN BERG

Kortumstr. 95

Fernruf 67341

RANZEN

BESTE QUALITÄTEN



J. RICHARD

Bongardstr. 31

Ecke Rosenstr. 1

Groß-Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

21. März.

1685: Johann Sebastian Bach in Eisenach geb. (gest. 1750);

1763: Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel geb. (gest. 1825);

1871: Eröffnung des ersten deutschen Reichstages.

Personal-Nachrichten

Die Eheleute Karl Schröder und Frau, Berta geb. Elspermann, Hattinger Straße 72, feiern am Sonntag, dem 22. März, das Fest der silbernen Hochzeit.

Zum Polizeioberst ernannt wurde Polizeioberstleutnant Harlinghausen vom Polizeipräsidium Bochum.

In Erfurt im Ursulinenkloster bestand Fräulein Liselotte Tillmanns-Feldhort (Medizin) das Abiturienten-Examen; sie will sich dem Studium der Medizin widmen.

Fl. M. Löwenstern bestand ihr Examen an der höheren Handelsschule.

85 Jahre alt wurde gestern die Witwe Juliane Wrobel, Redemptoristenstraße 47. Sie erhielt zahlreiche Glückwünsche.

† **Totenglocke.** Der Nestor der Bochumer Buchdrucker, Josef Wilmers, ist am Donnerstag im Alter von 83 Jahren gestorben. Bis kurz vor seinem Tode war er als Korrektor in der Märkischen Vereinsdruckerei, jetzt Schürmann & Klagges, tätig. Schon zu Fusangels Zeiten war er in dieser Buchdruckerei tätig.

\+ **Primizfeier.** Der Neupriester Johannes Heinz, Sohn des verstorbenen Gymnasialprofessor Ch. Heinz, Dorstener Straße 5, feiert am Sonntag in der Wattenscheider St. Josephskirche sein erstes Meßopfer.

Spanien und seine Bedeutung für Deutschland

Ein Vortrag in der Wirtschaftsschule.

Als Vortragsgast der „Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung" sprach am Freitag abend Professor Dr. Müllerburg (Berlin) im großen Hörsaal der Verwaltungsakademie über das Thema: „Spanien, Land und Leute — seine Bedeutung für Deutschland". Der Vortragende, der das Land „fern im Süd" aus eigener Anschauung kennt, vermittelte ein fesselndes Bild vom Wesen des Landes und seiner Bevölkerung. Seit jeher führten zahlreiche Fäden von Deutschland nach Spanien. Die Spuren der Westgoten, die einstmals ihr Reich errichteten, sind auch heute noch zahlreich anzutreffen. Für den studierenden Deutschen ist Spanien eine geradezu unerschöpfliche Fundgrube für zahlreiche Gebiete der Wissenschaft. Ganz besonders wird jeder Architekturgeschichte Studierende auf seine Kosten kommen. Eine große Anzahl prachtvoller Bauten zeugt von der Herrschaft nordafrikanischer Volksstämme in Spanien und es ist Tatsache, daß Spanien, also Europa, markantere und schönere arabische Baudenkmäler besitzt als Nordafrika. Eingehend schilderte der Vortragende die Bevölkerung des Landes und ihr stets freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland bis in die jüngste Gegenwart. Das Gesagte wurde den Hörern durch die Vorführung einer größeren Anzahl sehr schöner Lichtbilder, die der Vortragende größtenteils selbst aufgenommen hat, besonders anschaulich gemacht. Der Vortragende erntete reichen Beifall.

Stadtteil Gerthe

al. **Kirchliches.** Zu der Abendmahlsfeier der Großväter und Großmütter der evangelischen Kirchengemeinde Gerthe hatten sich 65 Personen eingefunden. Anschließend fand ein Kaffeetrinken auf Einladung der Frauenhilfe im Karolinensaal des Wohlfahrtshauses Bethanien statt. Nach gemeinsam gesungenem Liede wurde des hundertjährigen Geburtstages des Vaters Bodelschwingh und seiner segensreichen Werke gedacht. Nach Gebet und Segen zogen alle Teilnehmer innerlich bereichert heim.

al. **Ausstellung.** Die höhere Töchterschule Gerthe veranstaltet zum Schluß des Schuljahres eine Ausstellung der im Laufe des Jahres hergestellten Handarbeiten. Diese findet von heute bis Montag in dem Zeichensaale der Heuwegschule statt.

)(**Arbeiterentlassungen.** Von der Not der Landwirtschaft ungünstig beeinflußt wird auch das Düngergeschäft der hiesigen Chemischen Werke. Die Hauptverladezeit sind die Monate Januar, Februar und März; in den beiden letzten Monaten ist in der Regel der Versand so lebhaft, daß zu den eigenen Verladearbeitern noch solche genommen werden müssen, die von Unternehmern gestellt werden. In diesem Jahre ist aber im März der Abruf so stark zurückgegangen, daß die „Unternehmer-Arbeiter" wieder gekündigt bzw. entlassen werden mußten. Kundgebungen von Werksarbeitern sind aber — wie entgegen Meldungen in anderen Blättern festgestellt sei, nicht erfolgt.

ko. **Unfälle.** Auf dem Landwehrweg in der Voßkuhle stürzte ein Motorradfahrer mit seiner Maschine derart, daß er eine Verletzung am Arm und seine Ehefrau, die auf dem Soziussitz Platz genommen hatte, eine Kopfverletzung davontrug. — Auf der Montenisstraße in Herne wurde eine ältere Frau aus Bochum-Gerthe beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des Unterschenkels. Der Fahrer des Autos brachte die Schwerverletzte ins Krankenhaus.

Stadtteil Hiltrop

⊙ **Ehejubiläum.** Die Eheleute Steiger i. R. Heinrich Thiele, Zillertalstraße 162, begehen am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

× **Evangelische Gemeinde Hiltrop.** Am kommenden Sonntag findet in der Erlöserkirche die feierliche Einsegung der 62 Konfirmanden statt. Der Gottesdienst beginnt ausnahmsweise um 9.30 Uhr.

Stadtteil Riemke.

Stadtteil Harpen

pk **Hochbetagt.** Ihren 88. Geburtstag durfte Frau Barischoff, Schürbankstraße, in voller Gesundheit und Rüstigkeit feiern.

p **Berufsjubiläum.** Ihr 25jähriges Jubiläum als Hebamme durfte Frau Nettingsmeier, Gerther Straße, begehen. Sie hat im Laufe ihrer Berufstätigkeit eine Generation von Gemeindegliedern heranwachsen sehen. Viele Mütter, denen sie in schweren Stunden hilfreich und treu zur Seite gestanden hat, werden der Jubilarin in Dankbarkeit gedenken.

pk **Konfirmation.** Am Sonntag, 22. März, findet die Konfirmation der Kinder aus dem Pfarrbezirk des Pfarrers Paulmann statt. Der Posaunen- und Frauenhilfschor werden bei dieser Feier mitwirken. Nachmittags 3 Uhr findet die Prüfung der Konfirmanden aus dem Bezirk des Pfarrers Leich statt.

Stadtteil Hordel

lo **Bestandenes Examen.** Willy Brand, Sohn des schwerkriegsbeschädigten Ewaldius Brand, Alfredstr. 30, bestand auf der Staatlichen Baugewerkschule Idstein (Taunus) sein Examen als Hochbautechniker.

hw **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Hordel.** Im Kruppschen Saalbau wurde am Dienstag ein Filmvortrag geboten, zu dem etwa 600 Frauen und einige Gäste aus Bochum erschienen waren.

ur **Auf der Arbeitssuche tödlich verunglückt.** Der hier wohnhafte Maurer Erich J. hatte vor etwa zwei Wochen sein Elternhaus verlassen, um in der Fremde Arbeit zu suchen. Jetzt erreicht die Angehörigen die traurige Nachricht, daß der 23jährige Sohn im Siegerland beim Ueberqueren einer Straße von einem Lieferauto überfahren und getötet wurde. Die Mutter des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Mannes liegt bereits seit einigen Tagen schwer krank danieder.

Aus den östlichen Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

e **Evangelischer Arbeiterverein.** Der Chor des evangelischen Arbeitervereins veranstaltet am 26. April im Gemeindehaus einen Strauß-Walzer-Abend. Der Chor wird durch Mitglieder des MGV. „Schlägel und Eisen", Bochum, verstärkt. Lehrer A. Barndorf (Gerthe) hat seine Mitwirkung zugesagt. (Näheres soll noch im Anzeigenteil des „B. A." mitgeteilt werden.)

n **Nationalsozialistische Versammlung.** Die im Lokale Drewermann abgehaltene Versammlung der Nationalsozialisten wurde von etwa 400 Personen besucht. Das Hauptreferat hielt Maibach (Düsseldorf).

m **Unfall.** Gestern stürzte auf der Wittener Straße, Ecke Am Siepen, das Pferd eines hiesigen Unternehmers B., Nordstraße. Es mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden.

Stadtteil Laer

* **S. G. V., Abteilung Bochum-Laer.** Am kommenden Sonntag, 22. März, findet die dritte diesjährige Wanderung statt. Abfahrt um 14.15 Uhr ab Bochum-Hbhf. nach Steele Hbhf. Von hier aus führt der Weg über Schloß Schellenberg, Heisingen nach Kupferdreh. Hoffentlich beteiligen sich alle Mitglieder der Abteilung vollzählich; auch Freunde und Bekannte sind willkommen.

Stadtteil Werne

er **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Fritz Volland, Lütge Heide 11, begehen morgen das Fest der silbernen Hochzeit. — Der älteste Sänger des Männergesangvereins „Lorelen" Kreta, Gottlieb Marchert und Frau, Bochum-Werne, Harpene Hellweg 428, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

er **Dienstjubiläum.** Fräulein Lehrerin Bömer von der hiesigen Volksschule, System „Deutsches Reich", konnte gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Während ihrer 23jährigen Tätigkeit in Werne hat sich Fräulein Bömer große Verdienste im Schulwesen erworben. Seit den ersten Jahren ihres Wirkens im hiesigen Stadtteil ist sie besonders in der schulentlassenen Jugendbewegung tätig; viel verdankt ihr der katholische Jungmädchenverein.

er **In den Ruhestand getreten.** Der städtische Vollziehungsbeamte W. Weststedt trat in den wohlverdienten Ruhestand. Im hiesigen Vereinsleben, besonders im Bürgerschützenverein, hat er sich stets rege beteiligt.

** **Der Kampf um die Seele des Kindes.** Ueber dieses Thema sprach auf dem fünften Pfarrabend der katholischen Gemeinde Werne der frühere Redakteur Landessekretär Flüer. Die Hörer spendeten dem Redner für seine gehaltvollen Ausführungen Beifall.

er **Motorradfahrer fährt in eine Spaziergängergruppe. Am Donnerstag abend, gegen 9¼ Uhr, fuhr der Fahrer W. mit seinem Motorrad auf der hiesigen Dortmunder Straße (Verbandsstraße) in eine Gruppe junger Leute. Zwei Mädchen wurden angefahren, zu Boden geschleudert und schwer verletzt, so daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Bei der einen Schwerverletzten stellte der Arzt einen Schädelbruch fest. Angeblich soll der Motorradfahrer keine Warnungssignale gegeben haben.**

Stadtteil Langendreer

(!) **Reifeprüfung.** An der Frauen-Oberschule St. Hildegardis in Münster bestand Marga Meyer von hier ihr Abiturienten-Examen. Sie will Gewerbeoberlehrerin werden.

Aus dem Stadtteil Linden-Dahlhausen

sl **Hohes Alter.** In geistiger Frische und Gesundheit feierte die Witwe Adam Hölzer im Ostholz, Am Sonnenberg wohnhaft, ihren 84. Geburtstag.

n **Die letzte Fahrt.** Unter großer Beteiligung erfolgte am Donnerstag nachmittag die Beisetzung des Geschäftsführers Wilhelm Brinkmann auf dem alten Friedhof. Pastor Bäumer gedachte in der Grabrede des Wirkens des Verstorbenen in der evangelischen Gemeinde und in der politischen Gemeinde. Der Krieger- und Landwehrverein, der Linden-Dahlhauser Schützenverein und der Knappenverein erwiesen dem Verblichenen die letzte Ehre.

\+ **Primizfeier.** Wie schon mitgeteilt, feierte am Donnerstag in der Michaelskirche in Dahlhausen der Neupriester Theodor Wilmsen aus Bochum sein erstes Meßopfer. Gegen 9 Uhr wurde der Primiziant von Kommunionkindern, Vertretern des Kirchenvorstandes und den katholischen Vereinen mit Fahnen vom Pfarrhause abgeholt und in das Gotteshaus geleitet. Ein feierliches Levitenamt, bei welchem der Onkel des Primizianten, Pfarrer Baumeister die Predigt hielt, beschlossen morgens die würdige Feier. Nachmittags fand eine Sakramentsandacht statt, nach der der junge Priester jedem Pfarrinsassen den priesterlichen Segen gab.

** **Was wird aus dem alten Schlachthof?** Die Verhandlungen eines Essener Unternehmers mit der Stadt Bochum über Verpachtung des seit vorigen August geschlossenen Schlachthofes, um darin eine Eis- und Konservenfabrik zu errichten, haben anscheinend zu keinem Abschluß geführt. Man denkt nun, wie es heißt, wieder daran, doch Notwohnungen dort zu errichten. Endgültige Beschlüsse dürften aber erst gefaßt werden, wenn noch einmal die Stadtverordneten gehört worden sind.

Stadtteil Weitmar

** **Aus der evangelischen Gemeinde Weitmar.** Am Sonntag werden im Frühgottesdienst die Kinder aus dem Pfarrbezirk Weitmar, und im Hauptgottesdienst die Kinder aus dem Pfarrbezirk Bärendorf - Süd konfirmiert. Am Sonntag Palmarum werden die Konfirmationen für Eppendorf und Weitmar-Mark sein. (Frühgottesdienst Eppendorf und Hauptgottesdienst Weitmar-Mark.) — Im Sonntagsblatt steht folgende Erkläung: „Ich bedauere die irre führende Gerüchte, die den Grund für meinen eventuellen Fortgang bilden sollen und betone, daß, wenn ich gehe, es freiwillig geschieht ohne jegliche Beeinflussung. Den häßlichen, vollständig grundlosen Gerüchten über die drei Pfarrer stehe ich vollkommen fern und mißbillige sie. Hans Bertelsmann, Pastor." — Eine andere Erklärung lautet: „Die Entscheidung darüber, ob Herr Pastor Bertelsmann der Gemeinde erhalten bleibt, hängt allein von der kirchlichen Gemeindepflege, die Herrn Pastor Bertelsmann entsandt hat und in deren Diensten er steht, und dem Evangelischen Konsistorium in Münster ab. Letzteres will prüfen, ob die Hilfspredigerstelle in der bisherigen Form weiter für die Gemeinde tragbar ist. Dieser Nachweis kann nur auf Grund des demnächstigen Kirchensteuerbeschlusses der größeren Gemeindevertretung geführt werden, weil es noch nicht möglich war, die erforderlichen Unterlagen für den Beschluß zusammen zu bringen. Wie das Protokollbuch und die Akten ausweisen, ist das Presbyterium ernstlich bemüht, Herrn Pastor Bertelsmann der Gemeinde zu erhalten. Die drei Pfarrer haben auf das Bleiben oder Weggehen von Pastor Bertelsmann keinen Einfluß. Bei der Beschlußfassung über diese einstimmig gefaßte Erklärung sind die vier Geistlichen nicht zugegen gewesen. Wie bitten die Gemeinde, allen böswilligen Gerüchten entgegen zu treten. Das Presbyterium: J. A.: Schmitz, Kirchmeister."

h **Nationalsozialistische Versammlung.** Donnerstag abend veranstaltete die Sektion Weitmar-Mark im großen Saale der Wirtschaft Glahn, Karl-Friedrich-Straße, eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung, in der Maibach (Duisburg) sprach. Er behandelte das Thema: „Kann ein deutscher Arbeiter Kommunist sein?" Die Versammlung verlief ohne Störung.

(*) **Gaststätte Forsthaus Bräukerholz.** Die beim „Kamelbaum" am Ausgang des Weitmarer Holzes gelegene Wirtschaft „Zur Herrenlinde" hat eine völlige Umgestaltung erfahren. Architekt Holzapfel, Bochum, hat mit geschickter Hand die Räume im neuzeitlichem Geschmack recht behaglich umgestaltet; Licht, Luft und Sonne kommen überall herein. Von der Veranda aus genießt man einen schönen Blick in den Hochwald. Das nun „Forsthaus Bräukerholz" genannte Ausflugslokal hat gestern der Wirt C. A. Rose übernommen.

i **Vor schrecklichem Tode bewahrt.** Die beginnenden Gartenarbeiten bergen für Kinder wieder mancherlei Gefahren. So stürzte am Freitag vormittag das vierjährige Töchterchen der Familie S. von der Hammerstraße in die geöffnete Jauchegrube und geriet in größte Gefahr, zu ertrinken. Dank dem entschlossenen Eingreifen eines jungen Mädchens aus der Nachbarschaft konnte das Kind vom sicheren Tode errettet werden.

Stadtteil Querenburg

* **Ernennung.** Der evangelische Hauptlehrer Julius Kleinschnittger in Bochum-Querenburg wurde von der Regierung in Arnsberg zum Rektor ernannt.

× **Dilettantenverein „Germania".** Der Dilettantenverein „Germania", der erst vor kurzem sein vierzigjähriges Bestehen feiern konnte, will am Sonntag, 22. März, mit einem „Lustigen Abend" aufwarten, der den Besuchern fröhliche Stunden verspricht. (Siehe Vereinskalender.)

Heiter und wolkig

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 20. März.

Das südosteuropäische Hochdruckgebiet beherrscht noch immer den Witterungscharakter von ganz Deutschland. Es wir jedoch vom Westen her stark angegriffen. Die maritime Warmluft ist gegen gestern noch etwas nach Osten vorgedrungen. Darüber liegende subtropische Warmluft macht sich in unserem Gebiet durch aufziehende hohe Bewölkung bemerkbar. Sie zieht nach den Biskajaküstenklonen weiter heran und bringt Westfrankreich bei geschlossener tiefer Wolkendecke verbreitenden Regen.

Vorhersage für Samstag: Heiter bis wolkig, bei südöstlichen Winden keine Temperaturveränderung. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vorherrschend wolkig, geringe Niederschlagsneigung.

Barometer Freitag, 20. März Thermometer

7 Uhr 756,0 — 13 Uhr +15C

24 „ 754,0 — 24 „ +8C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

⊙ Aufg. 6.33, Unterg. 18.42; ☽ Aufg. 7.11, Unterg. 21.29

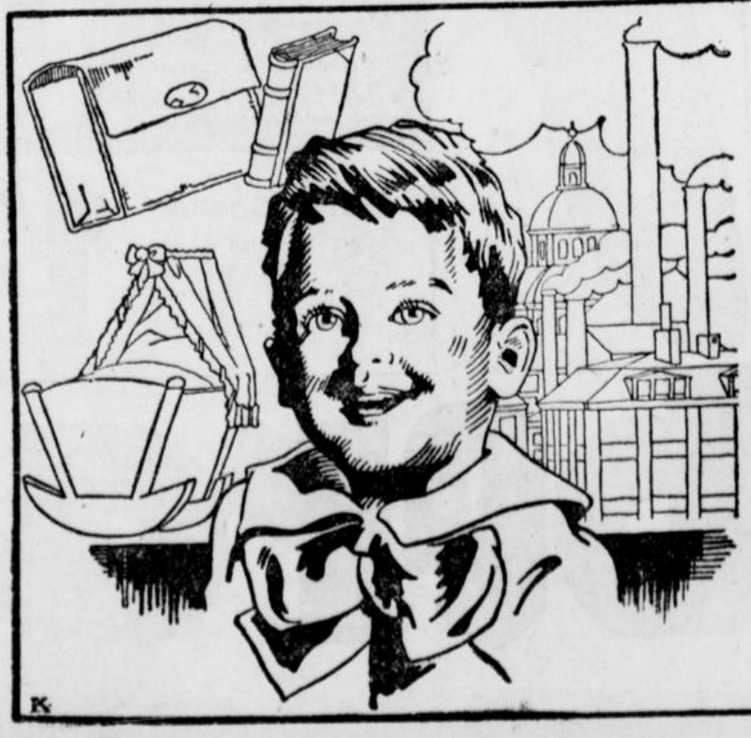
Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	761,9	OSO 4	10	heiter
Aachen	761,3	OSO 1	9	bewölkt
Frankfurt	764,8	SO 2	1	heiter
Kahler Asten	674,3	SSO 5	6	heiter
Borkum	761,2	OSO 3	3	zieml. heiter
Hamburg	765,7	OSO 3	1	klar
Rügenwaldermünde	769,8	OSO 3	−4	klar
Berlin	768,0	OSO 2	−2	klar
Königsberg	771,4	O 1	−12	zieml. heiter
München	767,2	O 2	−5	klar
Zugspitze	527,5	NW 2	−7	heiter
Zürich	763,1	NO 1	1	heiter
Genf	762,7	O 1	4	bewölkt
Lugano	769,2	N 1	6	bedeckt

Schneebericht

Höhenlage	Grad	Schneehöhe	Neuschnee	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeiten
	m		cm		
Sauerland					
Kahler Asten	841	+2	87	durchbrochen	stellenweise
Willingen	600	−	−	−	−
Meinerzhag.	400	−	−	−	−
Eifel					
Monschau	400-500	−	−	−	−
Taunus					
Feldberg	880	+3	20	durchbrochen	stellenweise
Rhön					
Wasserkuppe	950	+2	10	durchbrochen	stellenweise
Harz					
Schierke	600-634	−1	70	verharscht	gut
Brauniage	556	−	−	−	−
Hahnenklee	569	−1	50	Pappschnee	stellenweise
Thüringer Wald					
Oberhof	797	+1	85	Firnschnee	gut
Inselsberg	916	0	80	verharscht	sehr gut
Schwarzwald					
Titisee	850	−	−	−	−
Feldberg	1493	+3	220	Pulverschnee	sehr gut
Bayrische Alpen					
Garm.-Part.	692	+2	60	verharscht	sehr gut
Berchtesgad.	551	−4	50	verharscht	sehr gut
Oberstdorf	805	−	−	−	−

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 28.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten



Damit Ihr Sohn im Leben vorwärts kommt —

ist eine gründliche Berufsausbildung nötig. Die Kosten dafür sind allerdings beträchtlich und vom laufenden Einkommen nur schwer aufzubringen. Aber wenn Sie schon jetzt gegen mäßige Beiträge eine Ausbildungs-Versicherung abschließen, dann steht das erforderliche Kapital zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung, selbst wenn Sie den Tag nicht mehr erleben. So ermöglichen Sie Ihrem Sohn eine ungestörte Berufs-Entwicklung und erfolgversprechendes Schaffen im späteren Berufe.

Die Beiträge sind um so niedriger, je früher Sie abschließen!

Schuh-Strumpf

„DER GROSSE SONDER-VERKAUF FÜR 2 WICHTIGE BEKLEIDUNGSARTIKEL"

Von allen mit Spannung erwartet

bringt er auch diesmal wieder

„Anerkannt hochwertige „Alsberg-Qualitäten"

„zu beispiellos niedrigen Preisen"

Darum alles was Beine hat — ‚Jetzt zu Alsberg'



Äusserst preiswert! braun u. beige m. farbg. Einsatz 5,90

Der beliebte Straßenschuh beige mit dunkelbr. Garnitur 6,90

Herren-Halbschuh eleg. Form weiß gedopp. lack, braun u. schwarz 8,90

Herren-Schuhe lack, braun und schwarz, Rahmenarbeit, elegante Formen, neueste Modelle . . 14,50 12,50 9,75

Das **Herrenschuh-Wunder** lack, braun und schwarz, ... Paar nur 4,90

Damen-Schuhe Spangen, lack, braun und feinfarbig mit L. XV. u. Blockabsätz., Trotteur aus 2-farb. Leder 6,90 4,90

Damen-Schuhe schöne Modelle, in Wildleder, Lack und Nubuck, auch mit echter Schlangen-Garnitur . . Paar 8,90 7,90

Damen-Schuhe Spangen und Pumps, schwarz Lack, braun und feinfarbig, mit Eidechs.-Garnitur . . . . . **sehr preiswert** . . . . . Paar 12,50, 10,90 9,75

Luxus-Haus-Schuhe aus Stoff und Leder, mod. Farben, z. T. auch mit hohen Absätzen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
1,95	2,95	3,95	4,95

Fesches Modell! negerbraun m. passend. Garnitur 6,90

Schwarz-Wildleder m. Lack-Garnitur, Auch mit Block-Absatz 7,90

Blau Chevreaux m. echter Schlangen-Garnitur 8,90

Kinder-, Mädchenschuhe u. Stiefel

in schwarz, lack, braun und feinfarbig, mit kleinen Schönheitsfehlern

Größe 20/22	23/26	27/30	31/35
von 1,95 an	von 2,95 an	von 3,95 an	von 4,90 an



Damen-Strümpfe Künstliche Waschseide echt Mako, oder B. wolle meliert Paar 50 Pf

Dam.-Strümpfe künstliche Waschseide oder künstliche Seide plattiert, in vielen modern. Farben, z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar 75 Pf

Damen-Strümpfe künstliche Waschseid. oder künstliche Seide plattiert . . . . . Paar 1,25

Dam.-Strümpfe künstliche Waschseide, elegant. feinfädig. Strumpf, in vielen mod. Frühlingsfarben, oder künstlicher Seide plattiert, haltbarer u. eleg. Strapaz.-Strumpf, Paar 1,75

Herren-Socken Jacquard-Socken in modernen Dessins, solide Qualität. Paar 50 Pf

Herr.-Socken künstliche Seide plattiert, neueste Muster, oder Seidenflor gemustert, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar 75 Pf

Herren-Socken Seidenflor. Jacquard socken, in neuer Frühjahrsfarb. Paar 1,25

Herr.-Socken aparte Neuheiten für das Frühjahr, nur erstklassige Ware, in I. u. II. Sortierung . . . . . Paar 1,75

Alsberg Bochum

60 Jahre Deutscher Reichstag

Die feierliche Eröffnung des ersten Reichsparlaments am 21. März 1871

Am 3. März 1871 war der Reichstag des neuen Deutschen Reiches gewählt worden, und achtzehn Tage später trat die Volksvertretung bereits zu der ersten Sitzung zusammen. Bismarcks geniale Hand hatte im siegreichen Krieg das Reichsgebäude rasch aufgerichtet; so rasch, daß man kaum dazu kam, an das Reichstagsgebäude zu denken. Für's Erste mußte daher der Reichstag mit den Räumen des Preußischen Abgeordnetenhauses in der Leipziger Straße 75, am Dönhoffplatz, vorlieb nehmen und dort die Fertigstellung des neuen Gebäudes abwarten.

Die Tage vom 17. bis zum 22. März 1871 bedeuteten einen Höhepunkt in der Geschichte Berlins, das nunmehr die Hauptstadt des Deutschen Reiches war. Der Kaiser war aus dem Felde zurückgekehrt, um am 21. die feierliche Eröffnung des neuen Reichsparlaments im Weißen Saal des Schlosses vorzunehmen. Wie zwei Monate zuvor im Spiegelsaal zu Versailles, so erschien Wilhelm I., nun zum erstenmal als Kaiser auf heimatlicher Erde, inmitten eines glanzvollen Gefolges der Reichsfürsten, seiner ruhmreichen Mitarbeiter Bismarck, Moltke, Roon und der hohen Generalität. Aber bot jene Stunde in Versailles ein vorwiegend militärisches Bild, so wurde das Parkett des Weißen Saales jetzt von dem Zivil eingenommen, den neugewählten Abgeordneten, die erschienen waren, um die Botschaft des Kaisers entgegenzunehmen. Wie die Kaiserproklamation, so atmete auch die Thronrede die schlichte Würde und edle Einfachheit der Persönlichkeit des Monarchen. „Wenn ich", hieß es darin, „nach dem glorreichen, aber schweren Kampf, den Deutschland für seine Unabhängigkeit siegreich geführt hat, zum erstenmal den deutschen Reichstag um mich versammelt sehe, so drängt es mich vor allem, meinem demütigen Dank gegen Gott Ausdruck zu geben für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldenmut und die Manneszucht unserer Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat . . . Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherheit unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwicklung . . . Der Geist, der in dem deutschen Volk lebt und seine Bildung und Gesittung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine Heereseinrichtung, bewahren Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jeder Versuchung zum Mißbrauche seiner durch die Einigung gewonnenen Kraft. Die Achtung, die Deutschland für seine eigene Selbständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbteil zu bewahren."

Diese Thronrede wurde an vielen Stellen aus der Mitte der Reichstagsmitglieder von lautem Beifall unterbrochen. Zu Füßen des Thrones hatten sich die 274 Abgeordneten gruppiert — ihre Gesamtzahl betrug 382. Es waren im großen und ganzen dieselben Parteien, die schon im Norddeutschen Reichstag gesessen hatten, nur hatten die Wahlen eine Verschiebung zugunsten der Liberalen gebracht. Aufsehen erregte das geschlossene Auftreten der Partei, die sich unmittelbar dem Thron gegenüber aufstellte und bei der darauffolgenden ersten Sitzung auch die Mitte des Saales einnahm und so den Namen Zentrumspartei erhielt, an ihrer Spitze der die ganze Versammlung um Haupteslänge überragende, durch seine soziale Betätigung so bedeutende Bischof von Mainz Freiherr v. Ketteler, ihm zur Seite Reichensperger und Windthorst. Da waren die 50 Konservativen unter der Führung des schlagfertigen Herrn v. Blankenburg und die 38 Freikonservativen, die jetzt den Namen Deutsche Reichspartei angenommen hatten und von dem Grafen Bethusy-Huc und Herrn v. Kardorff geführt wurden. Die stärkste Partei waren die Nationalliberalen mit ihren 116 Abgeordneten, Lasker, Benningsen und Miquel ihre bedeutendsten Vertreter. Dazwischen die 29 Abgeordneten der Liberalen Reichspartei, in der sich meist ehemalige Minister und andere hohe Staatsbeamte fanden, und die 44 Männer von der Fortschrittspartei.

Im ersten Reichstag gab es neben den großen Parteien noch 29 „Wilde", zu denen auch die drei Sozialdemokraten, an ihrer Spitze Bebel, gezählt wurden, und Hannoveraner, Dänen und Polen gehörten. Als Wilder galt auch Präsident Simson, der „geborene Präsident", der bereits im Frankfurter und Erfurter Parlament wie im Norddeutschen Reichstag den Vorsitz geführt hatte und nun in der ersten Sitzung des Reichstags mit 276 von 284 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde. Der zweite Präsident mußte ein Süddeutscher sein, und für diesen Posten wurde Fürst Chlodwig v. Hohenlohe, der nachmalige dritte Reichskanzler, gewählt, dritter Präsident wurde der württembergische Abgeordnete Weber. Die Wahl des Bureaus und eine Adreßdebatte bestritten die Tagesordnung der ersten Sitzung.

Vom preußischen Junker zum Fürsten

Warum Bismarck nicht Fürst werden wollte

Am 21. März 1871, am Tage der Eröffnung des ersten Reichstages des soeben wiedererrichteten Deutschen Reiches erhob Kaiser Wilhelm I. den Reichskanzler von Bismarck in den Fürstenstand.

Der deutsch-französische Krieg war glücklich zu Ende geführt, das deutsche Schwert hatte die deutsche Kaiserkrone neu geschmiedet, einig und stark stand das neue Kaiserreich als jüngste Großmacht da.

Der Schmied aber, der dieses starke Band um die deutschen Stämme geschmiedet hatte, der den lange gehegten Wunschtraum aller Deutschen zur Erfüllung gebracht hatte, Otto v. Bismarck, stand wie ein Recke aus alter Heldenzeit auf der Höhe seines Ruhmes. Vergessen war alte Feindschaft und Haß, selbst die politischen Gegner konnten dem erfolgreichen Mann der Tat ihre Hochachtung nicht verweigern.

Und Kaiser Wilhelm I., der vornehme Edelmann auf dem Throne, er suchte nach einem Ausdruck seiner Dankbarkeit seinem treuen Kanzler gegenüber. — Am 15. September 1865, nach Beendigung des dänischen Feldzuges, am Tage der Besitzergreifung des Herzogtums Lauenburg, hatte der König Wilhelm den Junker v. Bismarck zum Grafen ernannt, nach Abschluß des ruhmreichen Krieges gegen Frankreich, nach Wiedergewinnung der deutschen Einheit, am Tage der Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages, erhob der deutsche Kaiser den Grafen Bismarck in den erblichen Fürstenstand.

Bismarck selbst war über diese Ehrung keineswegs erfreut. Seinem schlichten, geraden Wesen waren die hierdurch entstehenden Repräsentationspflichten unbequem und verhaßt, auch erschienen dem scharfrechnenden, sparsamen Ostpreußen die mit der Standeserhöhung notwendig entstehenden erhöhten Geldaufwendungen als ein Gegenstand finanzieller Sorge.

Schweren Herzens ging an diesem Morgen Bismarck zum Kaiserschloß, fest entschlossen, den Monarchen zu bitten, von einer Standeserhöhung abzusehen. Als er aber die Schloßtreppe hinaufstieg, fand er dort den greisen Kaiser, umgeben von seiner Familie, den Kanzler erwartend. Gerührt schloß der Herrscher seinen treuen Weggefährten in seine Arme und begrüßte ihn laut und freudig als Fürsten. Hell leuchtete in seinen Augen die Freude, Bismarck diese Ehrung zuteil werden lassen zu können. Da brachte der Kanzler das Wort, das er schon auf der Zunge hatte, nicht heraus, weil er fühlte, daß er mit seiner Ablehnung des Fürstentitels seinen so verehrten kaiserlichen Herrn tief verletzt haben würde. So blieb die Bitte unausgesprochen — Bismarck wurde Fürst.

Aber Zeit seines Lebens hat ihn, wie er selbst erzählte, diese Standeserhöhung bedrückt. So äußert er in seinen Gedanken und Erinnerungen: „Das Gefühl, daß man als Graf wohlhabend sein kann ohne unangenehm aufzufallen, als Fürst aber, wenn man dieses vermeiden will, reich sein muß, hat mich seitdem nicht wieder verlassen!"

So ist also Bismarck gegen seinen Willen Fürst geworden . . .

Das Buch und wir

Einige Betrachtungen zum Tag des Buches am 22. März

Wir leben zwar in dem Zeitalter der Technik, das uns eine Mechanisierung des Empfindungsausdruckes im Lichtspiel — das man ja auch das Bilderbuch der großen Leute nannte — und im Rundfunk als Kunsterſatz bescherte. Aber trotzdem „ist viel Büchermachens kein Ende". Ohne Zweifel haben das Lichtspiel und der Rundfunk als neue Unterhaltungsmittel der reinen Unterhaltungslektüre viel Abbruch getan. Die Novelle mußte den Kurzgeschichten weichen, und die Stelle der Unterhaltungsromane, die früher die beschäftigungslosen Stunden ausfüllten, nehmen Magazine und Unterhaltungsblätter ein. Aber statt einer zu erwartenden Abnahme ist eine erhebliche Zunahme der Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt zu verzeichnen.

Einen erheblichen Prozentsatz stellen hierunter die Werke polemisierenden Inhalts. Wir leben in einer Zeit der Neu- und Umwertung. Alte Ueberlieferungen sinken in Vergessenheit, neue Anschauungen und Erkenntnisse drängen sich ans Licht. Weltanschauungen, von denen man gestern noch glaubte, sie befänden sich erst auf dem Wege zum Gipfel, führen heute schon einen Verzweiflungskampf gegen neue, die sie unnachsichtlich zur Seite schieben. Große Probleme drängen zur Lösung. Dieser strudelnde Widerstreit der Kräfte findet naturgemäß in der zeitgenössischen Literatur seinen Niederschlag; denn der heftige Streit der Meinungen wird nicht nur in den Tageszeitungen ausgefochten, sondern zeitigt auch eine außergewöhnliche Fülle der Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Er zieht sich auch bis zur Belletristik hinüber.

Fast alle neuzeitlichen Romane haben nicht nur das Bestreben zu unterhalten, sondern suchen darüber hinaus mit besonderem Gewicht zu belehren und zu polemisieren, sie sind teils unbeabsichtigt eben soviel aber bewußt als Tendenzromane verfaßt. In dieser Romanliteratur hebt sich mit Deutlichkeit von den Bekenntnisromanen die Form des Erlebnisromanes ab, in der drei Gruppen erkennbar sind: Das geschichtliche, das religiöse und das Naturerlebnis. Zur ersten Gruppe können wir die übergroße Zahl der Romane aus dem Kriegs- und Nachkriegserleben rechnen. Auch die biographischen und Erinnerungsromane zählen hierzu. Das lesende Publikum wendet sich mit einigem Recht von den nur Daten und Tatsachen aufzählenden Lebensbeschreibungen ab und bevorzugt die in erzählende Form gekleideten Biographien. Nicht nur Fleisch und Bein des Helden sind ihm wissenswert, sondern erst recht seine Seele. Es will ihn als Ganzes erleben, will die Psyche, die mittelbar aus seinen Werken spricht, auch unmittelbar im biographischen Bilde sehen. Als verbindendes Glied zwischen dem zeitgeschichtlichen Erleben und dem Naturerleben können wir die in erzählende Form gefaßten Werke über neuzeitliche Forschungs- und Entdeckungsreisen ansehen. Die nur aus der Phantasie geborenen Abenteuerromane, die den Fußtapfen Karl Mays, John Retcliffs und Jules Vernes folgten, sind überwunden durch die wirkliches Erleben schildernden Abenteuererzählungen der Flieger und Entdecker. Das Naturerlebnis beginnt ein neues Reich zu erobern. Das Hineinleben in die Seele der Tiere und Pflanzen, der Geschöpfe, die ohne des Menschen Zutun entstanden sind, findet eine Erweiterung in dem Verbundensein mit der Maschine. Der Naturalismus und der Realismus sind abgetan, eine neue Romantik steigt immer stärker empor, die Romantik der Technik, der Maschine, des von Menschen bewußt geschaffenen Geschöpfes. Diese neue Romantik des Naturerlebens wird in künftigen Bucherscheinungen sich in immer stärkerem Maße geltend machen.

Einen weiten Raum dürfte auch die dritte Form des Erlebens, die religiöse, die sich zaghaft hervorwagt, einnehmen. Die ausschließlich konfessionellen Werke bleiben dabei außer Betracht. Das religiöse Erleben ist die natürliche Abkehr des bereits seelisch überwundenen Materialismus. Die Sehnsucht zum Göttlichen, die die Materialisten zu verschütten trachteten, lebt stärker denn je in der Menschheit und drängt unwiderstehlich empor. Daher dürfte das religiöse Erleben in der kommenden Literatur einen kraftvollen Niederschlag finden.

So wird das Buch, das in den letzten Jahrzehnten vielfach nur Diener der Menschen war und nur über leere Stunden hinweg tändeln sollte, ihr Freund und Wegbegleiter. Und wie wir unsere Freunde, deren Seele wir lieben, gern in schönem Gewande sehen mögen, so schätzen wir beim guten Buche auch das gefällige Kleid. — Rundfunk und Lichtspiel haben nicht das Buch verdrängt, sondern dafür gesorgt, daß wir es wieder schätzen als befreundeten Begleiter unseres Innenlebens, dem jene Beiden nur flüchtige Eindrücke und vergängliche Unterhaltung zu vermitteln vermochten.

E. L. Hagedorn.

Zur Eröffnung des Reichstages am 21. März 1871



Auf dem Bilde links in der Mitte Reichskanzler Fürst Bismarck, links von ihm Graf von Lerchenfeld und Fischer, rechts Freiherr von Stengel. Das Bild rechts zeigt das provisorische Reichstagsgebäude in der Leipziger Straße zu Berlin, in dem der Reichstag bis 1905 tagte.

General der Infanterie von Mudra 80 Jahre alt



Exzellenz General der Infanterie von Mudra, der Korpschef des ehemaligen Ingenieur- und Pionierkorps, vollendet am 22. März sein 80. Lebensjahr.

Heitere Ecke

Beim Buchhändler

„Bücher?" sagte mir der einzige Buchhändler einer kleinen Stadt und lächelte traurig. „Bücher kauft mir heute kein Mensch mehr ab, lieber Freund. Ich habe nun so quasi eine kulturelle Mission zu erfüllen, und wissen Sie, was ich verkaufe? Ansichtskarten, Briefpapier, Stadtpläne, Paketadressen . . .

Vor einigen Wochen habe ich auch Papierkragen übernommen, mit und ohne Ecken . . .

Und neulich stapft ein Bauer in meinen Laden und fragt: „Kann ick hier vielleicht 'ne Karte bekommen, wo man jratuliert, wenn eener jestorben is —?"

Der Frack

Charlie Chaplin begann seine Karriere als Mitglied einer englischen Wanderbühne. Der Schauspieler hatte eines Abends die Rolle eines Lords zu spielen. Mit Entsetzen bemerkte der Direktor, daß Chaplin eine schwarze Krawatte zum Frack angelegt hatte. „Wissen Sie denn nicht, daß zum Abendanzug eine weiße Binde zu benutzen ist?"

„Entschuldigen Sie, Herr Direktor", meinte Chaplin gedrückt, „das ist schon meine allerbeste weiße Krawatte."

Edle Rache

Ein deutscher Dichter hatte das seltene Glück, von einem Berliner Theater aufgeführt zu werden. Sein Werk allerdings hatte das weniger große Glück, von dem Regisseur, wie üblich, umgedichtet zu werden.

Nach der Premiere überreichte der von dem guten Ausgang dennoch beglückte Autor dem Regisseur ein Buch seines Dramas mit der Widmung:

„Meinem Berliner Spielleiter zur freundlichen Erinnerung an den Urtext!"

Pelzwaren

„Einen furchtbaren Traum habe ich gehabt! Mir träumte, alle die Tiere, aus deren Fell meine Pelze gemacht sind, stünden um mein Bett herum."

„Na, weißt du, vor so ein paar Karnickeln würde ich aber nicht solche Angst haben."

INSEL RAB (ARBE) DALMATIEN
Palace Hotel Praha und Hotel Bristol Führende Häuser
Kompl. Pension (samt allen Abgaben u. Bedienung) je nach Zimmerlage v. Mk. 6,— bis Mk. 9,—. Verl. illustr. Prospekte!

BAD PYRMONT
VERBILLIGTE PAUSCHALKUREN FÜR DEN BEDURFTIGEN MITTELSTAND.
ERÖFFNUNG DES KURHOTELS 1. APRIL.
HERZ • BLUT
FRAUEN •
RHEUMA •

Der Todessturz des besten Fliegers Italiens

Der Rettungsflieger zum „Roten Zelt" Nobiles starb mit zwei Kameraden des Geschwaderfluges den Fliegertod

Rom, 20. März.

Ueber den Todessturz Maddalenas liegen jetzt Augenzeugenberichte vor. Es handelt sich bei der Maschine um ein Landflugzeug, das von Mailand nach Rom unterwegs war (zuerst hatte man angenommen, daß es sich um ein Wasserflugzeug handle). Nach dem Augenzeugenbericht stürzte die Maschine mit dem Propeller nach unten plötzlich ab und versank sofort im Meer. Torpedoboote, Seeflugzeuge und Schlepper, die vom benachbarten Hafen Livorno ausliefen, eilten zur Unglücksstätte. Man fand die Jacken der drei Flieger; auch fand man eine Tragfläche, beide Räder der Maschine, einen Teil des Propellers und Teile der an Bord befindlichen Instrumente. Die Sucharbeiten sollen fortgesetzt werden, bis man die Leichen der drei Flieger gefunden hat. Luftfahrtminister Balbo kam inzwischen in einem Flugzeug in Rom an, um die Hilfsarbeiten zu leiten.

Die bisherigen Ermittlungen

lassen die Annahme zu, daß Maddalena bei seinem Fluge von Mailand nach Rom anfänglich den Seeweg eingeschlagen, dann aber auf halbem Wege zwischen Marina di Pisa und Livorno sich dem Festlande genähert und den Flughafen von Pisa angesteuert habe. Das Flugzeug scheint fast senkrecht an der Küste abgestürzt zu sein. Die Hauptteile des Apparates wurden im Umkreis von einigen hundert Metern zerstreut aufgefunden, Flügel, Kabine und Schwanzgerüst waren vollständig zertrümmert. Ueber die Ursache der Katastrophe sind genaue Feststellungen bisher nicht möglich gewesen. Von einem Augenzeugen wurde mitgeteilt, daß einer der Insassen des verunglückten Flugzeuges sich offenbar durch Fallschirmabsprung hat retten wollen. Der Fallschirm wurde auch, allerdings ohne den Flieger, aufgefunden. Die Leichen der verunglückten Flieger konnten bisher trotz fieberhaften Suchens noch nicht gefunden werden. Luftfahrtminister Balbo befindet sich noch immer an der Unglücksstelle.

Drei Ritter der Luft, die das blaue Mittelmeer und dann die Weite des rauhen Ozeans im schneidigen Husarenritt von Italien nach Afrikas Küste und von den Gestaden des schwarzen Erdteils zu den Toren Lateinamerikas übersprangen, damals vor kaum zwei Monaten, sind nicht mehr. Vor den Molen des Kriegshafens von Pisa, da sucht man nach ihren Leichen im zertrümmerten Flugzeug. Heute trauert Italien um

die drei Musketiere der Luft

wie es damals im Ueberschwang der Freude den stolzen Geschwaderflug der zwölf nach dem andern Italien der im Zug der Auswanderung abgeströmten Italiener bejubelte und bejauchzte. Nur leicht war damals bei Mussolinis „Befehl" an das Balbo-Geschwader die Freude über das Gelingen des Prestigeflugs gedämpft, weil zwei von den Zwölfen beim Absprung von der Küste Afrikas im brennenden Flugzeug wieder absackten aus dem kaum gewonnenen trügerischen Element der Luft in die aufzischende See. Der Jubel und die Freude überwog. Waren sie doch Gefallene auf dem Felde des Ruhmes, mit dem Mussolini immer wieder von neuem den Faschismus und das harte Zeichen des Liktorenbeils zu verbrämen sich bemüht. Auch die drei Geschwaderflieger, denen gestern der Schritt über die Schwelle der Kabinentür ihres Flugboots ein Tritt in Sarg und Grab wurde, fielen auf dem Felde der nationalen Prestigetaten der faschistischen Aera Roms. Oberst Maddalenas und Ceccionis Namen sind weit über die Grenzen Italiens bekannt in der internationalen Luftfahrt. Ebenso wie der Geschwaderflug unauslöschlich mit Maddalenas und Ceccionis Name verbunden bleibt, weil

Maddalena in Wirklichkeit die Seele und der eigentliche technische und militärische Leiter des Fluges nach Rio

war, so künden auch die Rekordzahlen der Flugsportkalender von der fliegerischen Kleinarbeit dieses Fliegerpaares.

Aber noch über einem andern Ereignis faschistischen Ruhmesstrebens steht Maddalenas leuchtendes Bild. Wie er nicht zögerte, auf den Befehl des Duce hin beim Geschwaderflug sein Leben als Soldat des Systems in die Schanze zu schlagen, so jagte er im Juni des Jahres 1928 auch in einem Savoya-Boot mit donnernden Motoren über dieselbe Wasserfläche bei Marina di Pisa, die jetzt das Schweigen des Todes über ihn hinkräuselt und seine beiden Kameraden, zum Start nach dem „Roten Zelt Nobiles" oben im Schweigen des Pols. Der damalige Major Maddalena flog Major Penco voraus zum Rettungswerk am Pol, wo Nobile mit seinen Leuten beim Roten Zelt, die Ballongruppe irgendwo draußen in der arktischen Nacht und der Forscher Amundsen irgendwo anders in den Eiswüsten mit dem Tode kämpften. Am 13. Juni flogen die beiden Piloten die Rheinlinie entlang über Amsterdam der Citta di Milano zu, die sie peilte. Penco mußte am 13. bei Mainz notlanden, während Maddalena Kopenhagen erreichte. Am 14. Juni gings rastlos weiter bis Vadsö (Norwegen), während Penco inzwischen Amsterdam erreicht hatte. Am 16. Juni startete Maddalena — schwache erschütternde Funkhilferufe der Nobilegruppe um Ausrüstungsgegenstände stachelten ihn zu höchster Eile an — gegen Polarstürme und Schneegewitter Spitzbergen zu. Dreimal mußte er umkehren nach Vadsö. Der Nebel und der Sturm waren zu stark. Beim vierten Versuch stieß er vor bis zur Königsbucht (Westküste Spitzbergens). Bis auf 350 Kilometer war er jetzt an Nobile herangekommen. Noch vor dem Anbruch des nächsten Tages — vom Kalender her gesprochen — war Maddalena wieder in der Luft,

allein stieß er vor in die Rätsel des Pols

Zweimal suchten und tasteten seine Augen vergeblich die Eiswüsten ab. Am 20. Juni sichtete er das „Rote Zelt". Mit Fallschirmen warf er Proviant, Schuhe, Kleider, Waffen, Munition, Schlafsäcke, Zigaretten, Schnaps, insgesamt zweimal 300 Kilogramm für die halbverhungerten Landsleute dort unten am Zelt ab. Er setzte dann zu einer Landung an, bis auf fünfzehn Meter ging er nieder auf die Klippen. Er sah Nobile, den unglücklichen Führer, deutlich am Stock einherhumpeln. Während dieser Flüge stand Maddalena fortgesetzt im Funkzwiegespräch mit der Station auf der Citta di Milano. Am 22. Juni warf er noch zweimal Proviant ab. Vergeblich war sein Suchen nach der Ballonabteilung, von der alle ums Leben kamen, und nach dem Forscher Amundsen, den Beruf und edle Menschlichkeit auch in den Todesstrudel rissen, der heute noch um Nobile kreist, und die „Italia".

Jetzt ist er tot, der beste italienische Flieger und Soldat des Duce, tot wie seine beiden Kameraden neben ihm in der Kabine, tot der edle Retter und Mensch. Er wird das Kommando des Duce nicht mehr hören zum Rom-Nordamerika-Flug, der das Ereignis dieses zehnten Jahres des „faschistischen Zeitalters" sein sollte.

Das erste Flutkraftwerk der Erde

Ebbe und Flut sollen in Elektrizität umgesetzt werden

Berlin, 20. März.

Das Projekt, das jetzt von der argentinischen Regierung in Angriff genommen wird, erscheint phantastisch. Und trotzdem handelt es sich um ein Problem, mit dem man sich seit Jahrhunderten beschäftigt hat, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen.

Man war sich schon lange klar darüber, daß in dem stetigen Wechsel von Ebbe und Flut unermeßliche Kräftemöglichkeiten ruhen mußten. Daß die Flut- und Ebbebewegungen auf die Anziehungskraft der Mondkugel zurückzuführen sind, ist hinlänglich bekannt; diese Anziehungskraft der Mondkugel hat auf die starre Erde keinen Einfluß, während die Wassermassen des Meeres von ihr gehoben werden. Im allgemeinen beträgt der Höhenunterschied des Wasserspiegels zwischen Flut und Ebbe drei Meter. Er kann an manchen Küsten bis zu einem Meter heruntergehen, während er anderswo eine Höhe bis zu neun und zehn Metern erreicht. An der patagonischen Küste wirken sich Ebbe und Flut gewaltig aus und auf dieser Tatsache baut sich das neue argentinische Kraftwerkprojekt auf.

Hervorragende Ingenieure haben einen Plan ausgearbeitet, der den Bau von etwa 400 Turbinen vorsieht; jede einzelne Turbine wird nach den Berechnungen etwa 2000 Kilowatt leisten. Die Riesenanlage soll den ganzen südlichen Teil Argentiniens mit Strom versorgen. Der Kostenvoranschlag berechnet die Baukosten auf ungefähr 100 Millionen Goldpeso.

Zahlreiche Statistiken sind darüber aufgestellt worden, welche Energiemengen aus der Flut- und Ebbebewegung aller Meere gewonnen werden könnten. Man gelangte zu geradezu verwirrenden Zahlen; so berechnet eine englische Statistik die Arbeitskraft, die aus der täglichen Flut- und Ebbebewegung gezogen werden kann, auf annähernd 10 Trillionen Pferdekräfte jährlich. Begreiflich, daß man mit diesen Strommengen den maschinellen Kraftbetrieb der ganzen Welt auf mehrere Jahrmillionen hinaus decken könnte. Bei diesen Berechnungen ist indes zu bedenken, daß überall da, wo der Unterschied zwischen Ebbe und Flut weniger als einen Meter beträgt, sich solche Flutkraftwerke keineswegs lohnen würden; ferner kann dieser ganze Kräftevorrat deshalb nicht konsequent ausgewertet werden, weil es sich um einen nicht absolut regelmäßig verlaufenden Prozeß handelt und weil die Flut- und Ebbebewegungen durch verschiedene Einflüsse großen Schwankungen unterworfen sind.

Schon vor dem Kriege beschäftigte man sich in Deutschland mit dem Projekt des Hamburger Ingenieurs Pein, zu dessen Verwirklichung sich bereits eine große Aktiengesellschaft gegründet hatte. Dieses Projekt sah die Errichtung eines großen Flutkraftwerkes bei Husum vor mit vierzehn Turbinen und ziemlich großer Energieleistung; die Betriebskosten des Werkes wurden mit 500 000 Goldmark veranschlagt. Peins Berechnungen hatten ergeben, daß — selbst bei diesen bedeutenden Betriebskosten — sich die Erzeugung des elektrischen Stromes wesentlich billiger stellte als durch andere Stromzentralen. Man stellte damals zunächst eine Probeanlage her, deren Erträgnisse von prominenten Fachleuten geprüft wurden. Die Entscheidung der Fachleute fiel zuungunsten des Peinschen Projektes aus, dessen Durchführung fallengelassen wurde. Die argentinische Regierung will sich jetzt zum ersten Male ernstlich an die Ausnützung dieser bisher brachliegenden Naturkräfte wagen.

Der Rekordfahrer als Schatzgräber

Sir Malcolm Campell auf den Spuren der Piraten — Eine legendäre Schatzhöhle auf der Kokosinsel

Hamburg, 20. März.

Sir Malcolm Campell, der vor einiger Zeit die höchste von einem Menschen auf der Erde durchreilte phantastische Stundengeschwindigkeit von 395 Stundenkilometern erreichte, hat ein Buch über sein „größtes Abenteuer" geschrieben. Von einem Sportsmann, dessen phänomenale, todesverachtende Leistung ihm den Ritterschlag seines Königs eingebracht hat, erwartet man natürlich unter diesem Buchtitel eine Schilderung der Vorbereitungen und des seelischen Erlebnisses seiner sportlichen Tat. Aber Campells größtes Abenteuer liegt überhaupt nicht auf sportlichem Gebiet, es ist abseits von aller Technik, von heulendem Motor und Rennbahn, ein wirkliches Abenteuer größten Stils, oder besser, es soll ein solches Abenteuer werden. Der Ritter und König des Steuers, der Mann mit den stählernen Nerven, der Beherrscher des Motors und der Rennbahn, läßt sich von der Romantik übermannen und geht unter die Schatzgräber.

Unter die Schatzgräber im echten Sinne des Abenteuers. Denn es ist etwas anderes, ob eine wissenschaftliche Expedition in die kolumbischen Urwälder eindringt, um nach einer verschollenen Goldgräberstadt zu suchen und sie wirklich zu finden, oder ob ein romantisch veranlagter Geschwindigkeitskönig mit ein paar Genossen auf einer einsamen Insel im Stillen Ozean nach der legendären geheimnisvollen Schatzhöhle eines Piratenkapitäns forschen will. Von der Goldgräberstadt Toro Viejo in den Urwalddschungeln von Kolumbien wußte man doch, daß sie wirklich existiert hatte. Bei dem Zweihundertmillionenschatz, der sich in der Schatzhöhle der Kokosinsel befinden soll, ist es zweifelhaft, wo Wahrheit und Legende sich begegnen. Aber Sir Malcolm Campell war im Jahre 1925 schon einmal auf dieser Insel, die zwischen den Galapagosinseln und dem Panama-Kanal liegt, und er hat dort eine Piratenschaufel und einen Sonnentempel der indianischen Ureinwohner entdeckt. Das genügt ihm zu der Hoffnung, daß er mit dem in seine Hände gelangten Plan über die Lage der Schatzkammer den Weg zu ihr finden wird.

Woher soll dieser geheimnisvolle Schatz stammen?

Und wie soll er auf diese entlegene Insel, 500 Seemeilen vom amerikanischen Festland entfernt, gelangt sein? Die englischen Zeitungen berichten an Hand von Campells Buch über sein „größtes Abenteuer", über die Geschichte dieses legendären Schatzes, die in die Zeit bis vor einem Jahrhundert, in die Geschichte der südamerikanischen Befreiungskämpfe zurückgreift. Ehe Simon Bolivar, dessen hundertsten Todestag ganz Südamerika vor kurzem festlich begangen hat, sich nach der Eroberung von Caracas im August 1813 als „Libetator" begrüßen lassen konnte, hatten die Spanier auf der Flucht reiche Schätze, die zum Teil aus den Tempeln der Indianer stammten, Goldbarren und Münzen aus den Schatzkammern der Banken, goldene Heiligenbilder und Prunkgeräte auf das englische Schiff „Mary Dyer" zu schaffen gewußt und wollten mit diesen Schätzen in die spanische Heimat zurückkehren. Aber der Glanz des Goldes war für den Kapitän des Schiffes Thompson eine zu große und unwiderstehliche Versuchung. Er ließ sich von ihm blenden und wurde zum Verbrecher und Piraten. Er überredete seine Leute, die spanischen Besitzer der unermeßlichen Schätze zu ermorden. Aber die verbrecherischen Seeleute wurden ihres Raubes nicht froh, sie mußten sich vor den verfolgenden Schiffen auf die einsame Insel im Stillen Ozean flüchten, von der aus sie als Piraten das Meer unsicher machten. Die Goldschätze verbargen sie in einer Höhle, die mit einer gewaltigen Felsenplatte verschlossen wurde. Ueber die Existenz dieser Schatzhöhle weiß man nur aus den Berichten zweier Seeleute von Thompsons Mannschaft, die von der Insel entkamen und die der Mannschaft des rettenden Schiffes von ihrem Geheimnis erzählten. Diese Erzählung wurde auch ihnen zum Verhängnis. Sie reizte die Habgier ihrer Retter, die ihnen den Lageplan raubten, um sie dann auf einem pazifischen Eiland einem ungewissen Robinsondasein zu überantworten. Was aus Thompson und seiner übrigen Mannschaft geworden ist, weiß kein Mensch. Ob es der Mannschaft des Schiffes, auf dem zwei seiner Matrosen entkommen sind, später gelungen ist, die Schätze auf der Kokosinsel zu heben, weiß man ebenso wenig.

Sir Malcolm Campell ist jedenfalls fest davon überzeugt, daß hinter der schwarzen Felsplatte, die mit einem verborgenen Hebebaum zu öffnen ist,

Schätze wie in einem indischen Märchenschloß

auf die Hebung durch ihn warten. Nachdem er vor fünf Jahren Spuren auf der Kokosinsel gefunden zu haben glaubt, die auf die Schatzhöhle hindeuten, läßt es ihm keine Ruhe mehr. Der Ruhm, den er sich als Geschwindigkeitskönig der Welt errungen hat, genügt ihm nicht. Er hält den Lageplan über die Schatzhöhle, der in seinen Besitz gelangt ist, für echt und rüstet eine Expedition nach der Kokosinsel aus.

Er macht allerdings den Vorbehalt, daß er seine Schatzgräbererpedition nur durchführen werde, wenn die britische Regierung auf ihn als Werber für den Absatz der englischen Autoindustrie verzichten könne. Aber Schätze wittert er überall. Wenn es nicht die Kokosinsel ist, auf die er seine Expedition mit dem Frühlingsbeginn auf der südlichen Halbinsel führen will, so werden es bestimmt die Gebiete im westlichen Afrika sein, wo nach seiner bestimmten Behauptung auch reiche Schätze verborgen sind.

Seltsam, wie sich in einem Menschen unserer Tage technische Einstellung, nüchterne Beherrschung der Maschine und höchste sportliche Leistung mit dem romantischen Drang zum Geheimnis und zum exotischen Abenteuer verbinden können!

Das Schnellzugsunglück bei Etampes

* **Paris**, 20. März.

Das schwere Eisenbahnunglück auf der Linie Paris—Orlans—Bordeaux—Spanien bringt in Erinnerung, daß gerade diese Strecke im Laufe der Zeit mehrfach von ernsten Katastrophen heimgesucht worden ist. Inzwischen ist diese Linie jedoch elektrifiziert und vollkommen erneuert worden, so daß sie zu den modernsten Bahnanlagen Europas zählt. Die Züge verkehren mit Rekordgeschwindigkeit und sind stets voll besetzt, da sie Paris mit Bordeaux und der pyrannischen Grenzstation Hendaye verbinden. Etampes ist einer der wichtigsten Knotenpunkte. Die Zahl der Todesopfer wird im Laufe des Freitag vormittag mit acht, nach einer anderen Meldung mit neun angegeben. Vier Schwerverwundete erlagen noch im Laufe der Nacht im Krankenhause ihren Verletzungen. Zehn Personen sollen sich noch in ernster Lebensgefahr befinden. Im Augenblick der Katastrophe durcheilte der Personenzug mit der normalen Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern die Station.

Die beiden entgleisten Waggons wurden bei dem Zusammenstoß mit dem auf dem Nebengleis haltenden Leerzug vollkommen zertrümmert. Was die Ursachen anlangt, so sind die Sachverständigen der Meinung, daß es sich nicht um eine, sondern um zwei gleichzeitige Entgleisungen handele, da auch der letzte Wagen aus den Schienen sprang. Augenzeugen berichten, daß sich die Katastrophe mit Sekundenschnelligkeit vollzogen habe, ohne daß etwa vorhergehende Stöße die Gefahr angekündigt hätten. Unter den Leichtverwundeten befindet sich der deutsche Professor Dr. Kurt Dohner, der in Spanien Vorträge halten wollte. Dr. Dohner hat im Krankenhaus von Etampes Aufnahme gefunden. Er ist nur leicht am Bein verletzt.

„Graf Zeppelin" darf Aegypten überfliegen

Kairo, 20. März.

Bekanntlich hatte es Großbritannien vor drei Jahren abgelehnt, dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin" zu gestatten, über Aegypten zu fliegen, dem Blatt „Al Mokattam" zufolge hat Großbritannien jetzt seine Einwände fallen gelassen. Das Luftschiff wird am 15. April über den Suezkanal fliegen und, unterstützt von britischen Luftstreitkräften, auf dem Flugplatz Almaza bei Kairo landen.

* **Tornado in Clinton** (Oklahoma). Der Westteil der Stadt Clinton im Staate Oklahoma wurde von einem Tornado heimgesucht. Drei Tote, sechs Schwer- und 14 Leichtverletzte sind zu beklagen. Der Sachschaden beträgt etwa 100 000 Dollar.

Zucker nährt —
und ist billig!

Sie sehen die reizenden Modelle
Sie fühlen die Qualität des leders-
Den vollen Wert der Wolko-Schuhe
erkennen Sie aber erst beim Tragen



Wolko

Sie werden erstaunt sein über die dauerhafte Verarbeitung. Jeder WOLKO-Schuh — auch wenn er nur 8.75 kostet — hält mehrmaliges Besohlen aus. Von der Fabrik festgesetzte Einheitspreise:

8.75 10.75 12.75 14.75

Alleinverkauf für Bochum:

Schuhhaus
Gebr. Prack

Bochum, Bongardstraße 35

Aus Häusern und Herzen

Sonntagsbeilage des „Bochumer Anzeiger"

Die „Italien'sche" / Eine Künstlergeschichte von E. Glaser

Eng sind die Wohnräume in der Häkergasse in Danzig. Finster wie Särge. Sie sind alt, die vorige Generation hat sie erbaut und bewohnt. Nun wäre es Zeit, sie durch neue zu ergänzen. Aber ein Neubau verschlingt Geld, und Geld haben sie nicht, diese kleinen Althändler, die in dieser Gasse als ein Teil einstigen Lebens hausen. So bleiben ihre Wohnungen eng und düster und die Kleiderbündel bleiben vor ihren Türen, bis alles zerfällt. Dann wird wohl die dritte Generation neue, geräumige Häuser an Stelle der alten setzen und die muffigen Kleiderbündel werden der Fama angehören.

Oben unterm Dach, wo der Himmel noch am meisten Licht in das schräge Fenster wirft, wohnt eine fremdartig aussehende alte Frau, die niemand kennt. Die „Italien'sche" heißt sie unter den Hausbewohnern, obgleich viele sie für eine Polin halten. Sie hat noch immer sehr schwarz untermischtes Haar, unter dem ihr Gesicht welk ist, wie das einer Greisin. Sie ist nicht sehr groß, aber sie neigt zur Fülle wie alle Südländerinnen. Am meisten fallen an ihr die dunklen Augen auf, die ein kleinwenig schräggestellte Lider einfassen, und die farbenfrohen, altmodischen Blusen, die eine große Brosche mit rotem Stein ziert. Ganz zarte, welke Hände hat sie, die bestimmt nie grobe Arbeit verrichtet haben. In ihrem kleinen Wohnzimmer hängen über der Kommode verstaubte Lorbeerkränze mit verblichenen und zerschlitzten Schleifen. Ueber dem Sofa hängt Bild neben Bild. In der Mitte die Photographie eines schönen, selbstbewußt blickenden Römerkopfes mit krausem, schwarzem Haar und denselben Augen wie die „Italien'sche". Schräg über die untere Ecke laufend ist noch Schrift zu erkennen. Und ganz groß unter den Zeilen der Name: Antonio Cavalli.

Wehmütige Stimmung liegt über dem Zimmerchen. Ganz plötzlich nimmt man einen Geruch wie von welken Blumen wahr, — aber es ist ausgeschlossen, daß er von den alten, toten Lorbeerkränzen herrührt. Er beruht wohl auf einer Sinnestäuschung, die durch das abgestorbene, vergangene Gepräge dieses Raumes entsteht.

*

Ein alter, weißhaariger Mann steht vor dem roten Bahngebäude und bummelt dann unschlüssig den Stadtgraben entlang. Es ist kalt, und der Alte hat keinen Mantel und zerrissene Schuhe. Er versenkt die rotgefrorenen Hände in die Jakettaschen. Sie sind ein wenig schmutzig geworden diese Hände. Er ist durch dichtes Strauchwerk gekrochen. Er kommt von Polen her, der Alte, und besitzt weder Paß noch Visum. Die Grenze ist streng bewacht, aber in Zoppot, gleich hinter dem „Bergschlößchen", wo seit dem Versailler Vrtrag polnisches Gebiet beginnt, da frieren die Grenzbeamten in der scharfen Seeluft. Sie bauen gemeinsam eine kleine Schutzhütte aus Ziegel und Mörtel zusammen. Und wenn der Pole mauert, dann hört der Deutsche mit seinem vorschriftsmäßig geschulterten Gewehr nicht die Zweige im Gebüsch knacken. Und wenn der Deutsche Stein auf Stein setzt, dann hört der wachhaltende Pole nicht die schleifenden Schritte eines Menschen, der wie eine Katze still lauern und dann schnell weiterkriechen kann.

Der Alte bleibt vor einigen Geschäften stehen, aber er sieht die Auslagen gar nicht. Wie ihm einmal zum Bewußtsein kommt, daß er seit langen Minuten vor einem Konfitürengeschäft steht, fühlt er würgende Uebelkeit aufsteigen und geht rasch weiter. Durch die belebte Langgasse geht er. Scheu drückt er sich an den Menschen vorbei. Er erschrickt, wenn eine eckige Polenmütze oder eine grüne deutsche Beamtenmütze sichtbar wird. Irgendwie gelangt er in die Holzgasse, befindet sich plötzlich im Freien, der Trinitatiskirche gegenüber, kehrt um, geht am Tempel vorbei und steht dann am Ufer der Radaune, mitten auf dem Fischmarkt. Lange steht er dort und starrt auf die hohen Speicher auf der gegenüberliegenden Seite, und auf einen Dampfer, der Ware gebracht hat. Diesen Teil Danzigs hat er noch nie gesehen. Endlich überwältigt ihn wiederum unerträgliche Uebelkeit vom Geruch der rohen Fische. Er geht zurück, wie er gekommen ist und öffnet in einer Gasse zaghaft ein schweres, reichgeschnitztes Haustor.

Unbehindert kommt er in den Hof. Ein Garten bildet die Parallele zur Hinterfront des Hauses, aber die Blumen sind längst verblüht, die Sträucher kahl.

Der Alte blickt an den Fenstern empor. Dabei fällt sein Blick auf den Himmel. Grau und verhangen liegt er niedrig über dem Dach.

„Schneeluft", denkt der Alte und schauert fröstelnd zusammen. Er senkt den weißhaarigen Kopf und beginnt den Prolog des Bajazzo zu singen.

Der Klang seiner Stimme überrascht ihn. Das Mauerviereck fängt die Töne auf wie ein Saal. Zuerst tremoliert er ein wenig, als sei er ein Anfänger. Dann überwindet er die Scheu, singt sich ein und vergißt seine Umgebung.

Im Haus, im Nebenhaus öffnen sich Fenster. Verwundert lauscht man dem beseelten, warmen Gesang eines wirklichen Künstlers.

Der Sänger merkt nicht, daß er beobachtet wird. Seine dunklen Augen glänzen wie im Fieber, sein verlebtes, durchfurchtes Gesicht belebt und verjüngt sich. Nicht im Hof eines Altdanziger Miethauses steht er und singt, um nicht zu verhungern, — nein, in Venedig steht er vor dem schwarzen Samtvorhang. Er trägt einen weißseidenen Bajazzoanzug und hebt die Arme mit den weiten Aermeln malerisch wie Schmetterlingsflügel, läßt sie gebrochen sinken und legt die weißgepuderte, ringgeschmückte Hand aufs Herz. Nun hat er geendet. Der allabendliche Beifall umtost ihn. Blumen wirft man ihm auf die Bühne, und so lange tobt und schreit man: da capo, da capo — bis er den Prolog wiederholt von Anfang bis zu Ende.

Der Alte hat noch die Hand auf dem Herzen, als er zu Ende ist. Er verneigt sich tief, und wie er's eben im Traum erlebt, schnellt aus den Fenstern beifälliges Klatschen. Man erkennt, daß einer der ganz Großen da unten steht und singt. Und man klascht, bis er von neuem beginnt, den Prolog wiederholt.

Jetzt, beim zweitenmal, hält seine Stimme nicht mehr aus. Sie versagt, und das Atmen fällt ihm schwer, wie damals, als er zuerst einen deutschen Winter erlebte. Er erwacht aus seinem Traum. Man hat Mitleid mit ihm. Reichlich fallen die Geldstücke auf die Erde. Der Alte muß sich oft bücken, um sie aufzuheben. Wie er sich dankend verneigt um zu gehen, stehen ihm Tränen in den Augen. Aber sein Los, das ihm beschieden, ist nicht das glücklichste.

Zwei, drei Tage kann er von dem „Bettelgelde" leben, dann muß er wieder singen gehen

Schnee liegt in den Straßen. Schmutziger, zertretener Schnee. Der Sänger singt in den Höfen abgelegener Gassen. Seine Stimme ist belegt, brüchig. Es ist eine Qual für ihn, sich singen zu hören. Die Fenster bleiben geschlossen. Wenig ist's, was er am Abend in seine Herberge bringt. Aengstlich schlägt er den Jakettkragen hoch. Wenn er sich erkältet, ist es vorbei mit dem Singen. Dann kann er Fische verkaufen gehen oder sich lieber gleich in die Radaune stürzen, ehe sie zufriert.

Jemand schenkt ihm einen alten Mantel. Nun steht er fest eingehüllt, aber mit unbedecktem Haupte in den Höfen der Häkergasse. Der Mantel ist ihm zu lang. Eine traurig-groteske Figur bildet er. Wenn er noch einen einzigen schwarzen Anzug besäße, könnte er vielleicht doch noch ein Engagement bekommen, aber so wagt er sich zu keinem Agenten mehr.

Wie er den „Prolog" beginnt, öffnet eine zitternde Hand das kleine, schräge Giebelfenster. Nie hat die „Italien'sche" den Klang dieser Stimme vergessen können. Nie, seit sie ihn zum erstenmal vor dreißig Jahren in Venedig gehört hat. Damals, als Leoncavallo Triumphe feierte.

Da war sie, jung und schön, zu ihm gegangen. Mit Herzklopfen sang sie ihm das Lied der Nedda vor. Und er, der Vergötterte, nahm sie als Schülerin an. Er bildete sie zur Künstlerin aus. Er ebnete ihr den Weg. Ein Tag kam, an dem sie mit ihm zusammen auftreten durfte. An dem sie die Columbine sang und er den Bajazzo. Ruggiero Leoncavallo wohnte der Aufführung bei und lobte ihr Zusammenspiel. Jubelnden Beifall errangen sie. Ihr Wagen wurde mit Rosen überschüttet. Im Taumel der Freude saßen sie im Albergo. Purpurn leuchtete der Wein in den Kelchen. Und ihr heißes Blut verlangte sein Recht. Im Rausch blieben sie Jahre hindurch beieinander. Durch ganz Italien zogen sie gemeinsam, und der Erfolg blieb ihnen treu. Dann erlitt sie auf der Bühne eines kleinen Theaters einen Unfall, der eine Operation nötig machte. Antonio Cavalli mußte allein weiterreisen. Keins von beiden ahnte damals, daß diese Trennung eine dauernde sein würde. Ihre Genesung machte wenig Fortschritte. Sie las schmerzerfüllt die begeisterten Berichte, die ihr Cavalli über seine Erfolge schickte.

Allmählich fraß sich Neid in ihr Herz. Das Gefühl der Kränkung, daß er sie allein gelassen hatte, daß er allein seinen Siegeszug fortsetzte, gab Veranlassung dazu. Und als ein Verehrer ihrer Kunst in ihre Einsamkeit kam, der ein großes Schloß in Süditalien besaß, und um ihre Hand bat, da trieb sie der Trotz dazu, ihr Jawort zu geben. Sie hielt es ein Jahr aus, dann ging sie davon. Mit allen Fasern zog es sie zur Bühne zurück, zum Erfolg und zu Cavalli.

Ihre Stimme war voller geworden, ihr Spiel überlegter. Sie fühlte, daß sie auf dem Höhepunkt ihres Könnens stand. Aber der erwartete, gewohnte Erfolg blieb aus. Neben Antonio Cavalli war sie beachtet worden. Im Glanz seines Ruhmes erstrahlte auch ihr Bild leuchtend und begehrenswert. Jetzt war sie eine unbekannte Sängerin, eine davongelaufene Frau mit einer netten Stimme, von zierlicher Figur, wie es hunderte gab.

Sie forschte nach Cavalli, hörte, daß er auf einer Reise in Deutschland weile, und ging über die Grenze.

In Danzig kam sie an, als er von dort abgereist war. Da ihre Barmittel erschöpft waren, nahm sie ein Engagement am dortigen Stadttheater an. Cavalli war aber inzwischen schon nach Paris gefahren.

Sie schrieb ihm, daß sie ihre unbesonnene Ehe tief bereue, daß sie nur ihn liebe und nur ihn noch auf der Welt habe, und daß sie zu ihm kommen wolle. Aber er antwortete nicht.

Stumpfe Gleichgültigkeit überkam sie. Sie hatte einst alles gewagt um seinetwillen. Sie hatte das Elternhaus verlassen und dann das Haus ihres Gatten. Solange Cavalli ihr Leitstern war, hatte sie Schwungkraft. Nun waren ihre Flügel gebrochen. Sie blieb über zehn Jahre in Danzig. Sie kannte keinen Ehrgeiz mehr und keine Begeisterung. Ihre gutgeschulte Stimme hielt ihre Leistungen auf gleichmäßig mittlerer Basis, aber da sie zu müde zum Kampf war, wurde sie in den Hintergrund gedrängt, bis sie schließlich nicht mehr war, als eine bessere Choristin. Sie kündigte und zog in die kleine, enge Dachwohnung in der Häkergasse, wo niemand sie kannte. Dort lebte sie ihrer großen Erinnerung ein Jahr nach dem anderen.

*

Schnell vergißt man im Süden die Menschen, die man einst zu Göttern erhob. Cavalli war alt geworden, und keine Katze kannte ihn mehr in seiner Heimat. Er sang in Rußland und Polen an kleinen Provinzbühnen, manchmal auch in Kabaretts. Er kam in deutsches Gebiet und wieder in polnisches und wurde nach Danzig verschlagen, der ersten deutschen Stadt, in der er einst erfolgreich gastiert hatte. Gänzlich mittellos, blieb ihm nur noch die Möglichkeit, auf den Höfen seinen Unterhalt zu verdienen.

Er singt den Prolog. Und oben am Giebelfenster steht totenblaß eine alte Frau — seine einstige Schülerin und Geliebte. Ihre immer noch schönen, schwarzen Augen brennen heiß und trocken. Ihre zarten, welken Hände krampfen sich zusammen, und seit Jahren zum erstenmal kommt über ihre Lippen wieder der Namen der heiligen Mutter Gottes. Sie lauscht der klangvollen, brüchigen, ach, so wohlbekannten Stimme, die sie einst in ihrer sieghaften Frische gehört hat.

Cavalli macht seine gewohnte tiefe Verbeugung und bückt sich nach dem Geld, das im Hof verstreut liegt.

Da schießt der alten Frau droben das Blut in die verschminkten Wangen. Sie krampft vor Erregung die Hand um die Gardine, und hell und rein setzt sie ein. Ueber die Dächer schwellt es hinaus, das Lied, das sie früher so oft gesungen, wenn sie neben dem geliebten Mann auf den Brettern stand. „Wie die Vöglein schweben" singt sie, und es ist, als hätte sich aller Schmelz ihrer Stimme aufbewahrt für diese Stunde.

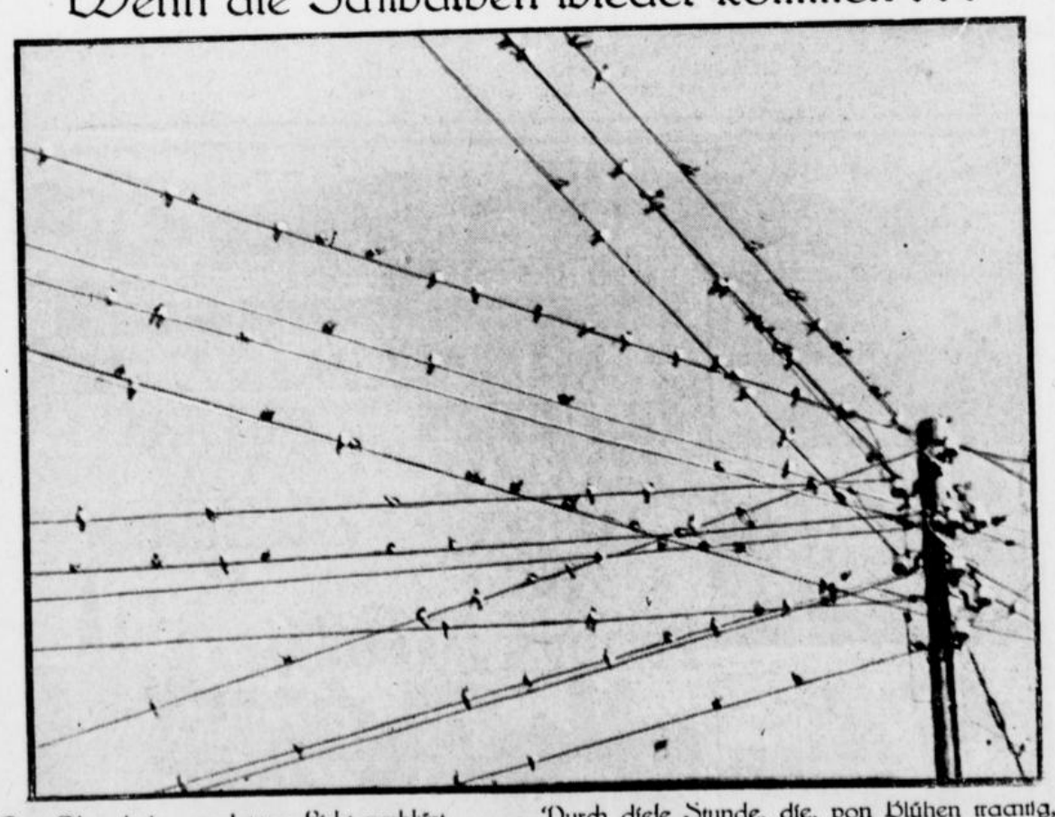
Unten im Hof lauscht Cavalli. Er richtet sich taumelnd auf, blickt in die Höhe, aber er sieht die Sängerin nicht. Oh, er weiß sofort, wer sie ist. Soll er die Stimme nicht kennen, die er selbst vor vielen Jahren geschult hat und der noch der weiche italienische Akzent anhaftet?

Seine Knie zittern. Schwindel läßt das Haus vor ihm wanken, als wollte es ihn unter sich begraben. Er lehnt sich gegen die Planke, die den Hof nach dem Nebenhause zu abteilt und schließt die Augen.

Venedig taucht wieder auf. Der Vorhang ist zehnmal auf- und zugezogen, und noch immer will der Beifall nicht enden. Es braust und rauscht in seinen Ohren, und aus dem Lärm hört er immer die eine helle Stimme heraus, die von dem Vöglein singt, um die Angst ihres Herzens zum Schweigen zu bringen. Aber sie singt heute deutsche Worte, nicht die bezaubernd weichen Laute ihrer Muttersprache.

Gerade als die unsichtbare Sängerin ihr Lied beendet, sinkt Cavalli um. Die Hand hat er auf das Herz gepreßt, wie immer, wenn er den Prolog singt. Und ganz fein schwebt noch ein Nachhall des verklungenen Liedes über ihn hinweg.

Wenn die Schwalben wieder kommen . . .



Der Abend ist vom letzten Licht verklärt.
Ein Flug von Schwalben schwärzliches Gewimmel,
Wölkt dunkel sich vor dem opalnen Himmel,
Zurückgekommen aus den fernen Ländern.

Die Bäume sind noch kahl, doch heimlich gärt
Der Saft im Stamm und läßt die Knospen schwellen.
Schlank heben aus der Erde sich die hellen
Triebe von Gras und Kraut, gleich grünen Bändern.

Durch diese Stunde, die, von Blühen trächtig,
Mit bebender Erwartung stumm behängt,
Jauchzt laut die Amsel, wieder, immer wieder.

Und aller Jubel, der sich übermächtig
In Baum und Pflanze zur Entfaltung drängt,
Ist selig eingeschlossen in die Lieder.

Zoe Droysen

Flitterwochen-Ende

Von Emanuela Baronin Mattl-Löwenkreuz

Es begann damit, daß der alte Gabriel dem Hausherrn am Bridgetisch einen Brief überreichte.

„Zoë, bitte, übernimm meine Karten, ich muß in den Ort. Jemand will mich im Gasthofe sprechen."

„Jetzt, wo es fast Nacht ist? Warum erscheint die geheimnisvolle Person nicht im Schloß? Ist es am Ende eine Dame?" schwirrten die Fragen.

Er blickte Zoë an und Zoë ihn — sie glaubte nicht an ein verrücktes Abenteuer.

Am anderen Morgen fragte er: „Ist es dir unerträglich, wenn ich nicht berichte?"

Sie zuckte die Schultern.

Die Gäste unternahmen eine Ausfahrt. Der Hausherr erklärte, den versäumten Schlaf nachholen zu wollen. Für ihn — sie wußte es — gab es keine Möglichkeit, sich in diesem Punkte zu verstellen. Schlief er tatsächlich, hörte man ihn hinter drei Türen schnarchen.

Ruhelos lief sie von Zimmer zu Zimmer sank in einen Sessel und vernahm ein Orgeln, daß die Wände zittern machte.

Arm in Arm schlenderten sie durch den Park. Als er zögernd begann, er müsse noch einmal nach dem Gasthofe, drängte sie ihn selbst zum Aufbruch. Wieder blieb er stundenlang fern. Ein Schleichen vor ihrer Tür. Die Tante trat ein. „Ich schickte heimlich hin. Es ist tatsächlich eine Frau im Spiel. Die Fremde hält sich verborgen. Sie soll jung und schön sein und immer weinen. Sie ist ohne Geld, heute versorgte dein Mann sie damit. Am besten, ich bringe dich zu deiner Mutter."

Bei seiner Rückkehr gewahrte der Gatte einen gepackten Koffer. „Du willst verreisen?"

Sie steckte eine Zigarette an. „Wir sind moderne Menschen. Ich mache dir keinen Vorwurf. Damit stellt man sich von Anbeginn falsch ein. Auch reise ich nicht zur Mama, die einen Sums machen würde. Wir beide, die es einzig angeht, wollen die Sache ruhig überlegen."

„Was für eine Sache, zum Kuckuck?"

„Unter anderem unsere Scheidung."

„Du glaubst doch nicht, daß diese Frau — Zoë, nimm Vernunft an!"

Ihr Gesicht erglühte zornig. „Weißt du, ich will nicht bemitleidet werden. Ich mag nicht, daß ihr stundenlang beratet, wie ihr mich schonen sollt."

Die geballte Faust vor dem Munde, sah er so unbeholfen und kindisch aus, daß sie weich wurde, das Funkeln ihrer Augen in einem Tränenschleier erlosch. „Oder hast du eine andere Erklärung?", beinahe klang es wie heimliches Hoffen.

„Eine Erklärung? Nein! Wenn du so sein kannst, Zoë, sind die Monate, die wir Tür an Tür und Herz an Herz gelebt, ein trauriger Irrtum."

„Ersparen wir uns Phrasen. Mich ärgert das immer auf der Szene, wenn Leute in unserer Lage Worte tauschen, die sie in Wahrheit nie sagen würden. Das Wesentliche zwischen uns ist, daß wir uns nichts mehr zu sagen haben — außer du erklärst mir —"

„Jetzt nicht mehr."

Das Letzte war die Silhouette des alten Gabriel vor dem Schloßtor. Er führte ihre Hand an seinen weißen Kaiserbart. Seine Augen sahen sie in stummer Unterwürfigkeit bekümmert an. Am liebsten wäre sie aus dem Wagen gesprungen und zurückgelaufen. Sie hatte eine Badestadt in der Nähe gewählt. Täglich fragte sie am Postamt nach einem Brief des Gatten.

Eines Tages traf sie Jungen am einem Bach, damit beschäftigt, einen Hund zu quälen. Sie zwangen das alte, atemlose Tier zu einem Schnellauf, bewarfen es mit Steinen und machten Anstalten, es zu ertränken. Zoë teilte Maulschellen aus, nahm märchenhafte Schimpfworte in den Mund, es gelang ihr, die Schar in die Flucht zu treiben. Am Strickende zog sie den Schützling heran. Er knurrte. Das blutverklebte Fell sträubte sich. Schmerzhaft fühlte sie seinen letzten Zahn. Als sie losließ, wirbelte die Walze dahin und nahm die Spur seines Herrn und Peinigers auf.

Dieser Ausbund, dieses kleine Scheusal lehrte sie Treue kennen . . . Zoë saß auf einem Meilenstein, der aus Vergißmeinnicht wie aus einem Meer von Bläue ragte, und begann zu schluchzen. Sie wollte . . . sie würde . . . keine Stunde durfte länger versäumt werden.

Als sie in das Hotel zurückkehrte, trat ihr der Gatte entgegen. „Du?" rief sie ungläubig.

„Zufällig. Ein Ausflug mit dem Motorrad. Wie geht es dir eigentlich?"

„Gut", lispelte sie an ihm vorbei.

„Glaubst du mir noch immer nicht?"

„Ich mag nichts von der alten Geschichte hören. — Jedenfalls war es nicht nett, sie auf die Spitze zu treiben."

„Zoë, Liebling, es war nicht mein Geheimnis. Die Frau meines Freundes. Sie ist von ihm weg, wie du von mir. Aber es war ernst. Es handelt sich um das Glück zweier Menschen. Um keinen Preis wollte sie sich im Schloß zeigen."

„Hast du die beiden versöhnt?" — Er nickte.

„Nun glaubst du wohl, auch ich werde bereuen und mit dir kommen?"

„Ich nehme dich ohne Reue."

„Und wenn es wieder Zank gibt?"

„Natürlich wird es das."

„Inzwischen hat sich manches verändert — ich bin gar nicht sicher, ob ich noch in dich verliebt bin."

„Damit ist eine Ehe nicht zu Ende — sie beginnt!"

„Brrr — die Ehe mit Sorgen, Pflichten, Nachgiebigkeit, Geduld —"

„Eine graue Litanei, und doch ist ihr Inhalt das beste Menschenglück. Daß du so lange im Trotz verharren konntest?"

„Und du?"

„Jeden Tag wollte ich dich holen kommen."

„Heute" — ihre Augen schimmerten — „heute wollte ich zurück."

„Hast du mich also doch noch lieb, Zoë?"

„Ein wenig. Du wirst teilen müssen."

„Hallo, mit wem? Hältst du mich nicht für eifersüchtig?"

„Nein, denn es ist nur ein kleines, winzig kleines Herz, das zu schlagen beginnt."

„Zoë?"

„Vielleicht das deines Sohnes."

Was wollen Sie werden?

Die letzten Neuheiten aus dem Katalog der modernen Berufe / Existenzen von morgen

Wer kannte vor 10 Jahren den Anlager beim Rundfunk? Niemand; es gab ja noch keinen Rundfunk. Ebenso war der Verkehrsschupo unbekannt, denn auch der Verkehr hatte noch nicht die Ausmaße, die den Beruf des Verkehrsschutzmannes nötig machten. Der Autolotse, der Sprachlehrer beim Tonfilm, alles Berufe, die erst in neuerer Zeit entstanden sind. Täglich entstehen solche neuen Berufe, weil das Leben immer mannigfaltiger wird. Und gerade in der heutigen Zeit der allgemeinen Arbeitslosigkeit ist es doppelt interessant, daß solche neuen Berufe im Entstehen begriffen sind, Berufe, bei denen ein Arbeitsmangel nicht herrscht, denn noch drängen sich nicht viele in diese Berufe. Einige dieser kommenden Berufe haben wir zusammengestellt und je einen prominenten Vertreter darüber sprechen lassen. Vielleicht findet doch der eine oder andere Leser, daß er selbst oder eines seiner jetzt aus der Schule kommenden Kinder für einen dieser Berufe begabt ist, und kann bei der schwierigen Frage der Berufswahl auch diese Fächer berücksichtigen! (D. Schriftl.)

Schneidermeister im Reich der Töne

Ueber diese beiden ganz neuen, erst mit dem Tonfilm entstandenen Berufe äußert sich der Toncutter der „Tobis" Herr Andrew Marton:

„Der Film, das Wunderland so vieler Mädchenträume, ist längst nicht mehr ein Feld für Existenzen, die sonst kein Erwerb mehr finden, sondern ein ernstes Berufsgebiet, das eine Arbeitsteilung kennt, wie jeder andere Beruf auch. Regie, Schauspiel, Musik, Architektur, Dekoration, Aufnahme sind bei ihm so völlig von einander getrennt wie die „Arbeit" in einem großen Handelshause. Besonders der Tonfilm hat in seinem Bereich Berufszweige ausgebildet, an die man vor wenigen Jahren sicherlich noch nicht gedacht hat: den Tonmixer und den Toncutter.

Der Tonmixer, Tonmischer oder Tonmeister

genannt, ist jener Beruf, der in seltener Mischung Handwerk und Kunst in sich vereinigt. Der Mann in der schalldicht abgeschlossenen Kabine mit den Kopfhörern am Ohr bekommt alles, was auf der Bühne vor sich geht, durch den Draht übermittelt. Das Mikrophon fängt sämtliche Laute ein und bringt sie getreulich seinem Herrn, dem Tonmixer. Der schickt die Töne und Geräusche durch seinen schwarzen Zauberkasten, die Verstärkerapparatur, um sie dann auf einem Filmband aufzuzeichnen. Er photographiert die Töne und Laute, die auf der Bühne gesprochen werden. Das hört sich einfach an und ist doch unendlich kompliziert.

Der Kampf mit der Tücke des Objektes beginnt mit dem Einschalten des Stromes. Da funktioniert eine Lampe nicht, da entstehen Knackgeräusche, da ist eine Verbindung nicht gut, der Strom nicht ausreichend. Alles muß der Tonmixer sofort erkennen und abstellen. Das ist ein Handwerk, das gelernt sein muß. Darin unterscheidet er sich nicht von dem Tonmischer beim Rundfunk.

Dann kommt die größte Schwierigkeit. Der Kampf gegen die technische Unvollkommenheit in der Kunst. Die Sprache des einen Schauspielers ist zu hart, die des anderen zu weich. Der Ton des einen Orchesterinstruments ist zu hoch, das Mikrophon kommt nicht mehr mit, der des anderen zu tief und würde sich wie Schweinegrunzen anhören. Da heißt es denn mit feinem Gehör die Mikrophone so aufstellen, daß ein plastisches akustisches Bild entsteht.

Ist der Film aufgenommen, dann werden vom akustischen und optischen Bild Positivstreifen hergestellt. Beide, die getrennt photographiert sind, werden zusammen kopiert. Nun wird aber von einem Bild resp. von einer Szene nur ein Tonstreifen aufgenommen, dagegen mehrere Bildstreifen mit mehreren Kameras, meist 2, aber auch 4 und mehr. Diese verschiedenen Streifen hat der Toncutter, der Tonmeister zusammenzustellen, so daß die einzelnen Szenen zu einer fortlaufenden Handlung ergänzen. Während das Ohr die gleichbleibende Rede und Gegenrede zweier Personen hört, muß das Auge auf der Szene wandern, sonst wird der Film langweilig. Die optischen Bilder müssen sich also überschneiden.

Um diese Arbeit machen zu können, muß der Toncutter, der Tonschneider, die gesamte fortlaufende Handlung des Films absolut im Kopf haben. Künstlerisch geschult muß er das Gefühl für die spätere Publikumswirkung der Szenenfolgen besitzen, um die Bilder entsprechend aneinanderzureihen. Er muß es einrichten, daß auch die Musik harmonisch von einer Szene zur anderen wechselt und nicht plötzlich aus einem Trauermarsch auf einen Foxtrot umschlägt.

Waren die Töne immer schön passend zum Bilde aufgenommen, so ginge es noch. Aber so manches Stück eines Tonfilms wird stumm gedreht und muß nachträglich tönend gemacht werden. Da heißt es denn, Fantasie besitzen. Z. B. eine Kampfszene zwischen Verbrecher und Detektiv. Der Detektiv streckt den Verbrecher mit einem Kinnhaken nieder. Der Verbrecher hat „Au!" zu schreien. Woher jetzt ein Au nehmen? Da ist noch das Aus! des Regisseurs vom Mikrophon eingefangen worden. Der Regisseur ruft nämlich bei Beginn der Aufnahmen „Los!" und beim Ende „Aus!" Der Cutter schneidet einfach das S von Aus fort und schon hat er ein Au, das er so einsetzt, daß man es hört, wenn der Verbrecher zu Boden stürzt.

Eine andere Szene heftiger Ringkampf zwischen zwei Männern. Man muß ein undeutliches Gemurmel hören. Da muß ein Trick herhalten. Ein Stück Dialog unter Männern wird verkehrt herum eingespannt. Jetzt ist es unverständliches Gemurmel wie, nun ja eben wie bei einem Ringkampf. Man muß also auch dem Menschen künstlich eine Sprache geben können. Das ist die Aufgabe des Tonschneiders. Ueberwiegt beim Tonmixer das Technische das Künstlerische, so ist es beim Toncutter umgekehrt. Er ist in erster Linie ein Künstler, der aber sein Handwerk ebenfalls beherrschen muß. Als Beruf ist es wohl einer der interessantesten, weil er abwechselungsreicher noch als das Leben selbst ist, das als Bild eingefangen durch seine Hände gleitet."

„Sie wollen gut angezogen sein?"

Wie man zu dem Beruf einer Modeberaterin kommt?

L. M. Helene Bernholdt, Modeleiterin eines weltbekannten Modehauses, sagt uns:

„Wie man zu dem Beruf einer Modeberaterin kommt? Nun, immer noch über das Atelier, denn eine Modeberaterin muß selbstverständlich wissen, wie die Kleider hergestellt werden, mit denen sie ihre Kunden einkleidet. Freilich genügt das Atelier allein nicht; es gehört neben einem Dienst von der Pieke auf auch eine erhebliche künstlerische Veranlagung zu diesem Beruf, denn ein schönes Kleid ist ein Kunstwerk und Menschen durch Kleider zu verschönern, eine Kunst.

Die Liebe zum Berufe hat mich ins Schneiderfach gebracht. Ich habe in der derzeitigen berühmtesten Schneiderakademie gelernt, wo neben Zeichnen und Entwerfen auch Zuschneiden und Nähen Pflichtfächer waren. Nach Ablegung der Meisterprüfung gings auf ein Jahr in eine mittlere deutsche Provinzstadt, wo man sich die ersten praktischen Fertigkeiten aneignete und dann auf mehrere Jahre in die beste Schule der Modeberaterin: ins Ausland. Brüssel, Paris, London waren die Stationen, die es zu durcheilen galt, um Praxis und Sprachkenntnisse zu haben. Das hört sich einfach an und war doch unendlich schwer. Viel schwerer als heute, wo das Gespenst der Arbeitslosigkeit so viele Menschen entmutigen will. Besonders eine Frau fand damals alle Wege verschlossen. Aber ich konnte die Leute überzeugen, daß ich nicht nur die Landessprachen, sondern auch mein Fach beherrschte, und mir so mein Fortkommen ermöglichen.

Heute sehe ich, wie wichtig und notwendig diese Schulung war. Wer eine solche Ausbildung nicht durchgemacht hat, wird schwerlich den Posten einer Modeberaterin ausfüllen können, weil damit zugleich auch meist das Amt der Modeleiterin des betreffenden Hauses verbunden ist. Kaufmännische und organisatorische Kenntnisse werden ebenso verlangt wie die Fähigkeit des Umganges mit Menschen.

Diese Menschenkenntnis braucht man, um schon nach wenigen Worten zu wissen, wie die Kundschaft angezogen werden will. Dann kann man seine Vorschläge machen und die Kundin beraten, was sie wählen soll, damit sie gut angezogen und — das Wichtigste — zufrieden ist. Gerade die Zufriedenheit der Kundschaft erzeugt das nötige Vertrauensverhältnis zwischen Kundin und Modeberaterin und damit auch dem Modehaus.

Der Beruf einer Modeberaterin erfordert aber noch ein Letztes, was vielleicht auch ein Erstes sein könnte: Nervenkraft, um sich durchzusetzen. Ja, man kann sagen, daß der „Erfolg" in diesem Berufe zu 10 Prozent von dem Können, zu 90 Prozent aber von der Energie der Bewerberin abhängt.

Daß dieser verhältnismäßig junge Beruf schnell wieder verschwindet, weil die Fertigkonfektion überhand nehmen will, ist nicht wahrscheinlich. Es wird immer Menschen geben, die sich ihre Kleider anfertigen lassen. Es ist dies eine Kulturfrage, die nicht vom Geldbeutel abhängt."

Die Frau muß Rat wissen

Frau H. Boehmer, Leiterin der hauswirtschaftlichen Beratungsstelle Heibaudi, Berlin, äußert sich:

„Es gibt einen Küchendienst, bei dem die Arbeiten in Küche und Haushalt in einzelne Gebiete zerlegt sind, die von Spezialisten erledigt werden, und zwar in bester Weise und denkbar kurzer Zeit, aber leider nicht bei uns, sondern ... in dem glücklicheren Amerika.

Wir sind ein zu armes Land, daß sich einen Dienst durch besonders geschulte Kräfte nicht leisten kann. In großen Haushaltungen werden sämtliche Arbeiten durch eigenes Personal erledigt. Bei den kleineren Haushaltungen kommt es besonders in Frage, wenn die Hausfrau krank ist. Aber da gibt es noch andere Hilfen, die mehr der finanziellen Leistungsfähigkeit angepaßt sind. Zwar haben auch wir hier versucht, diesen „Dienst" einzurichten, er ist aber immer an den Kosten gescheitert. Wollte sich z. B. eine Firma niederlassen, die halbfertige Speisen vorrätig hält für Berufstätige, so müßte sie ein teures Lokal in verkehrsreicher Gegend unterhalten oder einen Autopark, um sofort auf telephonischen Anruf lieferfähig zu sein. Dadurch würden aber die Speisen zu sehr verteuert.

Wir haben dafür eine andere Hilfe für den Haushalt ausgebildet: die Beratung. Sobald eine Frau sich einen Haushaltungsgegenstand kaufen will, beraten wir sie für den richtigen Einkauf. Kommt sie mit ihrem bereits gekauften Apparat nicht zurecht, wird sie von einer unserer ausgebildeten Damen in der Handhabung desselben unterwiesen. Wenn es erforderlich ist, schicken wir eine sachkundige Haushaltsberaterin in die Wohnung der Dame.

Daneben gibt es bei uns noch eine Menge Berufe, die sich aus dem Beruf der gelegentlichen Hilfe für die Hausfrau entwickelt haben oder erst entwickeln. Da ist zunächst die Umzugsberaterin. Gegen ein geringes Honorar sorgt sie für ein sachgemäßes Verpacken der Möbel und Haushaltungsgegenstände. Nach erfolgter Uebersiedlung in die neue Wohnung übernimmt sie das Aufstellen und das Dekorieren der Wohnung, wobei es darauf ankommt, mit den vorhandenen Mitteln, evtl. unter geringem Zukauf des Fehlenden, die neue Wohnung zweckmäßig, zeitgemäß und vor allem wohnlich und geschmackvoll einzurichten. Zu dieser Tätigkeit gehört ein praktischer Blick, etwas handwerkliche Fähigkeiten, Energie und künstlerische Veranlagung. Es ist ein Beruf, der jedenfalls, wenn er erst bekannt wird, noch Arbeit für manche intelligente und tatkräftige Frau bietet.

Ein anderer Beruf, der erst noch entstehen wird, ist die Diätberaterin. Eine solche Beraterin muß nicht nur gut und billig kochen können, sondern auch medizinische Erfahrungen besitzen, um genau über die Diät für die verschiedensten Krankheiten Bescheid zu wissen. Eine solche Dame hat die Hausfrau zu unterweisen, wie sie das Essen für die kranken Familienmitglieder bereiten muß. Gerade die steigende Erkenntnis von der Wichtigkeit der Ernährungslehre wird den Vertreterinnen dieses Berufes ein weites Arbeitsfeld eröffnen.

Schließlich gehört in diese Reihe der kommenden Hausdienst-Berufe die Einkaufsberaterin, die allerdings mehr in den mittleren und größeren Städten in Frage kommt. Sie hat hier den Ortsunkundigen, besonders den auswärtigen Besuchern und denen vom Lande bei ihren Einkäufen an die Hand zu gehen. Dazu gehört neben ausgezeichneter Kenntnis aller Geschäfte auch die Fähigkeit des Umganges mit Menschen.

So bilden sich dauernd aus dem Haushalts-Dienst, dem Küchenservice der Amerikaner, neue Berufe. Als Einzelberufe ernähren sie heute schon ihren Mann oder besser gesagt ihre Frau, denn es werden in der Hauptsache ja Frauen sein, die solche Berufe ausfüllen. Als organisierte Unternehmen werden sie sich bei uns in Deutschland nicht durchsetzen können, wenigstens vorläufig noch nicht. Wir sind zu arm, höchstens daß das eine oder andere Teilgebiet der Haushaltsarbeit durch eine andere Organisation bereits erledigt wird, wie z. B. das Fensterputzen. Aber trotzdem ist es um so erfreulicher, daß sich für Arbeitswillige neue Arbeitspläne finden, die sich auch in der heutigen Zeit der allgemeinen Wirtschaftkrise noch rentieren."

Im Schlepptau des Verkehrs

Schupo der Luft

Ueber die Entwicklungsmöglichkeiten der Luftpolizei äußerte sich ein höherer Beamter der Luftpolizei:

„Nachdem es keine Ueberwachung unseres Luftverkehrs durch die Entente mehr gibt, ist der Beruf der Luftpolizei der Allgemeinheit ebenso zugänglich wie alle anderen öffentlichen Einrichtungen.

Nach außen hin tritt die Luftpolizei in Erscheinung auf den Flugplätzen, wo die Flugwachen stationiert sind. Ihnen ist ein bestimmter Bezirk angewiesen, in dem sie die alleinige Polizeigewalt innehaben. Damit sind alle Kompetenzstreitigkeiten ausgeschaltet. Früher glaubte sich jeder Amtsvorsteher sachverständig in Luftpolizeifragen. Mußte ein Pilot mal irgendwo notlanden, sofort war der Gendarm da und verlangte das Abstellen des Motors. Weigerte sich der Flieger, weil er vielleicht gleich weiterfliegen wollte, so passierte es, daß er von dem Amtsvorsteher einen Strafbefehl bekam wegen ... ruhestörenden Lärms. Das Geräusch war das Einzige, was dem Polizeigewaltigen auffiel. Passiert heute irgend etwas, was mit der Luftfahrt zusammenhängt, ein Absturz, eine Notlandung mit Verletzten, so wird die nächste Flugwache verständigt, die einen Beamten als Sachverständigen entsendet. Der hat dann die Untersuchung zu leiten und die nötigen Berichte aufzusetzen.

Im Flughafen selbst hat der Beamte neben der Ueberwachung auch die Paßkontrolle und dort, wo ein starker Flugverkehr herrscht, auch die Verkehrsregelung inne. Er gibt Lande-Erlaubnis und spricht Startverbote aus, ihm unterliegt die Ueberwachung der Flugveranstaltungen wie Schaufliegen, Fallschirmabsprünge usw.

Um alle diese Aufgaben zu erfüllen, brauchen wir natürlich einen besonders geschulten Beamtenstab. In erster Zeit konnten wir einfach die alten Kampfflieger übernehmen. Heute wird der Nachwuchs aus den Reihen der Schutzpolizeibeamten ausgewählt. Freilich kommen dabei nur Mannschaften in Frage, die besonders technisches Verständnis besitzen. Als Flugführer dürfen wir sie nicht ausbilden; da dies in Versailles resp. im Londoner Ultimatum verboten worden ist. Nur einzelne wenige Polizeioffiziere werden auch als Flugzeugführer ausgebildet aber auch das nur bei den Fluggesellschaften. Bestimmte Pläne bestehen hierbei aber noch nicht, denn die ganze Nachwuchsfrage ist noch in der Entwicklung begriffen.

Der Andrang zur Luftpolizei ist sehr stark, aber die meisten Kandidaten machen sich keine Vorstellung von der Vielseitigkeit der Anforderungen, die von diesem Spezialberuf der Polizei gestellt werden. Wir können leider nur verhältnismäßig wenig Bewerber einstellen, weil es vor allem an den nötigen Mitteln fehlt, um eine größere Luftpolizeibeamtenschaft zu unterhalten."

Die rasende Telephonistin

Frl. D. Telephonistin im D-Zuge Berlin—Hamburg, dem z. Z. einzigen deutschen Zuge mit Fernsprech-Gelegenheit sagt über ihren Beruf:

„Die Telephonistin im Fernsprechamt ist im Allgemeinen wenig beliebt. Jeder schimpft auf sie, weil es meist „zu lange dauert", bis der ungeduldige Benutzer des Fernsprechers „seine" Verbindung erhält. Sehr mit Unrecht, denn es dauert doch nur wenige Augenblicke, bis der Anschluß hergestellt ist. Bei einer anderen Stelle geht es aber noch schneller: Im D-Zuge. Das Rattern der Räder gibt hier gleichsam den Takt an und so schnell wie der D-Zug saust, will auch der Gast seine Verbindung mit dem Partner haben. Und die bekommt er. Auf der Strecke Berlin—Hamburg befindet sich ein Fernsprechamt. Zwar nicht eines jener großen, wie es die Großstädte aufweisen, sondern nur sozusagen „en miniature", aber dafür um so interessanter eingerichtet, nämlich ein „drahtloses." Ein Reisender im Zuge meldet ein Gespräch mit irgend einem Fernsprechteilnehmer irgendwo in Deutschland an und schon wird drahtlos die nächste Vermittlungsstation angerufen, die dann weiter per Draht die gewünschte Verbindung herstellt. die wichtigste Person dabei ist die Telephonistin in der Fernsprechzentrale im Zuge. Sie muß sich auf die entsprechende Vermittlungsstelle einstellen. Auf die Kenntnis der drahtlosen. Telephonie-Apparatur erstreckt sich die hauptsächlichste Ausbildung für diesen Beruf. Es sind aber auch Kenntnisse der Telegraphie nötig, denn es werden auch — früher mehr als heute — Telegramme drahtlos an die Reisenden und von den Reisenden im Zuge befördert. Vorläufig gibt es nur eine einzige Strecke, nämlich Berlin—Hamburg, die mit Zugtelephonie ausgerüstet ist, es sollen aber mit der Zeit noch mehr Strecken eingerichtet werden, so daß sich dann wieder neue Arbeitsplätze für Menschen finden, die gerne reisen. In Amerika hat man die Telephonbeamtinnen mit Rollschuhen ausgerüstet, damit sie schneller von einem Arbeitsplatz zum anderen kommen, wir sind sozusagen mit einem D-Zug ausgerüstet, mit dem wir von einer Verbindungsstelle, über die die Gespräche jedesmal geleitet werden, zur nächsten rasen. Wir sind wirkliche „rasende Telephonistinnen." Sollten die Pläne der Flugtelephonie sich in absehbarer Zeit verwirklichen, so wird bald auch in Flugzeugen das Fräulein vom Amt Dienst machen müssen."



Eine interessante Statistik, die die Bevölkerungszahl von Christi Geburt bis zur Jetztzeit deutlich macht. Außerdem vermittelt sie einen bildmäßigen Eindruck, wie die Menschen auf der Welt verteilt sind. Jede Figur zählt 50 Millionen Menschen, 39 Figuren = 1950 Millionen Menschen. Das größte Menschengedränge herrscht auf der kleinen europäischen Halbinsel Indien und Ostasien. Nordamerika erscheint dagegen menschenarm. Auch in der Verteilung der Industriearbeiter auf der Erde = 22 Figuren, jede Figur = 5 Millionen Arbeiter = 110 Millionen Industriearbeiter zeigt sich, daß Europa an der Spitze steht. Die wenigste Industriebevölkerung haben Afrika und Südamerika.

Wie sind die Spielkarten entstanden?

Fraglos kommen sie aus dem Orient, doch ist ihre Entstehungsgeschichte unklar. Man glaubt, daß sie ursprünglich vier Kompagnien Soldaten mit je einem König, einer Königin, einem Offizier und einem Ritter darstellen sollten, von denen der Ritter später in eine Zehn umgewandelt wurde. Ungefähr um das Jahr 1350 erscheinen sie in Europa, und zwar zuerst in Italien. In Nürnberg wurden sie 1384 erwähnt, wo die Kupferstecher und Kartenmaler tüchtig beschäftigt wurden.

Von den verschiedenen Kartenspielen haben sich eigentlich nur die französischen und deutschen Karten erhalten. Beide bestehen aus vier Farben (zwei schwarzen und zwei roten) und kennen das As, den König, die Dame, den Buben beziehungsweise das Daus, den König, den Ober und den Unter sowie abwärts Karten von der Zehn bis zur Sieben oder zur Zwei. Die vier Farben sind auf folgende Weise entstanden: Schellen bedeutete ehemals den Stand der Adligen, die Schellen an ihren Gewändern tragen durften, Herz war dem geistlichen Stande zugedacht, Grün war das Blatt für die Landleute und Eicheln galt den Leibeigenen, die ihre Schweine damit füttern mußten.

Merkwürdigerweise wurde die Bedeutung der Farben später umgedreht, so daß heute Schellen den letzten Platz einnimmt. Bei den französischen Karten bedeutet Treff (Trèfle) den Klee, also den Bauernstand, Carreau ist der Bolzen der Armbrustschützen, der Leibeigenen, Pique bedeutet die Lanze der Adligen, während für die Geistlichkeit auch hier das Herz (Coeur) reserviert blieb.

Mia Munier-Wroblewska

Eine Frau zwischen Mitleid und Liebe

1

Ein Straßenbahnwagen surrte die lange, schnurgerade Kurhausstraße hinab. Durch die Scheibe blickten aus einem großflächigen Altfrauengesicht zwei hellblaue Augen voll Güte und Aufmerksamkeit, blickten in die Buntheit der Dahlien und des Goldballs vor den Villen, in die Bläue des Septemberlichts und hatten Teilnahme für jedes vorübergleitende Menschenbild.

Ein junges Mädchen, das soeben eingestiegen war, stellte sich dicht neben die alte Dame und begann: „Fräulein Wendebeck, gibt's schon Nachrichten von Fea?"

„Ich fahre gerade zu meiner Schwägerin hinaus, um mich zu erkundigen, ob die Hochzeitsreisenden was von sich haben hören lassen."

„Ach Gott, wir beneiden alle Fea um diese Hochzeitsreise! Engadin — Italien — — märchenhaft!"

„Ich hätte es vernünftiger gefunden," meinte das alte Fräulein Wendebeck, „wenn sie ein paar Monate später gereist wären. Ich halte nichts vom In-die-Welt-Hinausgondeln vom Hochzeitssouper weg. Da haben zwei junge verliebte Leute aneinander genug und bringen gar nicht die nötige Aufmerksamkeit auf für Gletscher und Alpenglühen und solchen Kram."

„Aber eine Hochzeitsreise ist doch ganz üblich!"

Fräulein Gisela Wendebeck lachte und sah dabei aus wie Frau Holle mit dem breiten Mund und den vorstehenden Zähnen. Ihr Lachen war spöttisch und gutmütig zugleich. „Na, Kinder, wie habt ihr euch denn auf der Hochzeit amüsiert?" fragte sie ablenkend.

„Himmlisch, Fräulein Wendebeck, himmlisch! So 'ne Hochzeit hat Winkelau nie gesehen. Einfach blendend! Mir kam das richtige Heulen, als das Brautpaar über die Rosen zum Altar schritt. Fea war süß!"

Fräulein Wendebeck nickte eben einem alten Mann auf der Straße zu; der Wagen fuhr hier ganz langsam. „Kapitän Sörensen", sagte sie vor sich hin, und ihr derbes Gesicht verschönte sich in einem sonnigen Wohlwollen. „Ich freu' mich allemal, wenn ich ihn seh'. Er fährt nun schon vierzig Jahre mit den Wendebeckschen Schiffen kreuz und quer über unsere liebe Ostsee. — Hier muß ich jetzt hinaus. Grüßen Sie Ihre liebe Mutter, Fräulein Emmi!"

„Danke schön, Fräulein Wendebeck! Ich springe mal gelegentlich 'ran zu Ihnen, um von Fea zu hören."

Die alte Dame stapfte ein wenig schwerfällig zum Ausgang des Wagens, fest auf ihren vorsintflutlichen Schirm gestützt. Etliche Personen grüßten respektvoll; der Schaffner half ihr mit besonderer Aufmerksamkeit beim Absteigen. Das alte Fräulein Wendebeck war in der Hafenstadt Winkelau eine wohlbekannte Persönlichkeit. Aber nicht alle Grüße galten dem Umstand, daß sie die Schwester des großen Reeders Gerhard Wendebeck war; vielmehr sah man sie oft in stillen Seitengassen, wo kleine Leute wohnten, deren Gruß der Reeder kaum beachtet hätte.

Hinter dem Gitterzaun der Wendebeckschen Villa flammte der Herbst: Gladiolen prunkten duftlos, Begonien bildeten bunte Sterne, letzte Rosen glühten vor einer dunklen Taxuswand. Die Villa lachte mit ihrem hellroten Ziegeldach und ihrem weißen Bewurf in der nordisch-blassen Sonne. Vor den flachen, bequemen Treppenstufen blieb Fräulein Gisela stehen, und in ihre freundlichen Augen kam sorgende Strenge angesichts der prunkvollen Besitzlichkeit ihres Bruders. Dann schellte sie. Ein Dienstmädchen mit Tändelschürzchen und Häubchen öffnete.

„Ist meine Schwägerin zu Haus?"

„Ich will nachfragen, ob Frau Konsul zu sprechen ist."

Gisela Wendebeck begab sich ins Herrenzimmer zur Rechten, ohne ihren stadtbekannten altmodischen Pelerinenmantel abzunehmen, den sie seit mehr als zehn Jahren trug. Aus einem tiefen Ledersessel blickte sie aufmerksam, doch ohne Freude oder Bewunderung die elegante Einrichtung an. Ueber dem Schreibtisch hingen das lebensgroße Oelbildnis einer schönen Frau und zwei altmodische Photographien, angesichts derer die Augen des alten Fräuleins den kritisch-strengen Blick verloren, erwarmten und den bärtigen Kopf des weiland Theophil Wendebeck und seiner Gattin Runzelgesicht unter mächtiger Spitzenhaube liebend streichelten: ihr habt euer Leben lang nicht so feine Zimmer geschaut, Vater und Mutterchen, wie eure lieben, alten Bilder jetzt täglich vor sich haben, und wart doch sorgloser, als der Gerhard es ist —!

Eine Schiebetür öffnete sich lautlos, Frau Konsul Wendebeck, geborene van Teeren, kam ihrem Bild an der Wand entgegen. Das Porträt war vor fünfzehn Jahren gemalt worden, aber Frau Selma hatte sich kaum verändert in dieser Zeit. Sie war noch ganz aufrecht, so hübsch und so unnahbar, wie das Bild sie zeigte.

Die van Teerens waren ein sehr altes, ursprünglich aus Holland stammendes Patriziergeschlecht der Stadt Winkelau, sehr vornehm, einst auch sehr reich, zur Zeit überlebt und entartet, aber unbeirrbar in der Ueberzeugung, etwas Besonderes zu sein.

„Guten Tag, liebe Gisela! Wie geht es?"

„Mir geht es doch immer gut, Selma — brauchst gar nicht erst zu fragen! Das Fragen ist an mir: Habt ihr schon Nachricht von Iwar und Fea?"

„Natürlich! Erst mal eine Karte aus Berlin — dann heute früh eine zweite aus München. Iwar hat ein paar Worte geschrieben; Fea hat nur daruntergesetzt: „Kuß, Fea." Sie ist zu herzig, die kleine Puppe!"

Gisela Wendebeck nickte vor sich hin. „Und wird nun Frau und hoffentlich auch bald Mutter werden, die kleine Puppenfea!"

„Ich erwarte einige Gäste zum Kaffee. Du trinkst doch mit uns eine Tasse?"

„Danke, Selma! Ich will noch meine alte Schnorren besuchen. Du weißt doch; ihr Mann stürzte vom Mastbaum der „Möwe" und schlug sich tot. Seither habe ich ein Auge auf sie. Und dann will ich auch mal wieder nach der wilden Marjell vom Saufbold Grona sehen."

„Wir kommen immer zu kurz über all deinen Schützlingen." Frau Konsul sagte das konventionell, ohne echtes Bedauern.

Tante Gisela beachtete es auch nicht weiter. „Wie hat Muschi den Hochzeitstrubel vertragen?" fragte sie sich erhebend.

Das vornehme Gesicht der Frau Konsul mit der zart gebogenen Nase und den ebenmäßigen kohlschwarzen Brauen überzog sich mit höflicher Abwehr. Sie vertrug keine leiseste Berührung der Wunde, die doch jedermann in Winkelau kannte, die sie aber durch Nichtbeachtung glaubte verhüllen zu können, als sei es eine Schande, daß zwei ihrer vier Kinder das kranke Erbe der van Teeren durchs Leben schleppen mußten.

„Sehr gut!" antwortete sie frostig.

„Ich gehe noch ein Augenblickchen zu Muschi hinein. Laß dich nur nicht stören, Selma! Deine Gäste kommen wohl gleich. Auf Wiedersehen!"

Frau Konsul Wendebeck geleitete ihre alte Schwägerin höflich hinüber. Vor den Zimmern ihrer einzigen Tochter verabschiedeten sie sich.

Wie ungleich sie wirkten, die beiden Frauen des Namens Wendebeck! Die auffallend hübsche, gepflegte und elegante Selma van Teeren, die sich noch heute, nach dreißigjähriger Ehe, gern mit ihrem Mädchennamen unterschrieb, weil dieser Name für ihre Begriffe nicht seinesgleichen hatte in Winkelau, und weil der Eintausch des Namens Wendebeck immerhin ein Abwärts auf der Rangleiter der alten Geschlechter bedeutet hatte — und die häßliche, altmodisch gekleidete Gisela, die vor einem halben Jahr bei der Verlobung ihres ältesten Neffen Iwar mit seiner Base Fea van Teeren eine Träne eilig aus den Augenwinkeln gewischt hatte.

Nun stand sie im Wohnzimmer ihrer Nichte Muschi, die auf einem Diwan lag und rauchte, obwohl das Rauchen ihr streng verboten war. Muschi hatte mit vierzehn Jahren dicht nacheinander zwei tuberkulöse Brustfellentzündungen gehabt, denen drei Operationen gefolgt waren. Nach der letzten Operation war der Körper des Mädchens auf der kranken Seite schief zusammengesunken wegen der herausgenommenen Rippen. Sie hatte seither eine Fistel, die sich nicht schließen durfte und täglich verbunden wurde; Muschi Wendebeck lebte unter Gefahr einer jederzeit möglichen allgemeinen Blutvergiftung.

„Tag, Tante Gisa! Wie drollig du aussiehst! Weißt du, wie ich dich zeichnen möchte? Als alten schwarzen Pilz im Herbstregen."

Muschi sagte gern scharfe, ungütige Dinge. Ihr schmallippiger Mund schien keine Liebenswürdigkeit hergeben zu wollen. In ihren hellblauen Wendebeck-Augen saß meist ein spöttisches Lauern. Aeußerlich war sie leider eine Wendebeck, keine schöne van Teeren.

Tante Gisa setzte sich. „Kannst mich zeichnen als Hexe aus „Hänsel und Gretel", als „Frau Holle" oder als alten Pilz, mein Muschelchen. Tu die Zigarette fort! Der Rauch kratzt mich in der Kehle."

„Mach mir nichts vor, Tante Gisa! Erstens kratzt der Rauch dich nicht, und wenn, dann wärst du die letzte, die einen anderen deshalb sein Vergnügen störte. Deine Selbstlosigkeit ärgert mich ständig — du wirst bald einen Heiligenschein ums Haupt bekommen. Du willst jetzt die Zigarette nur meinetwegen forthaben. Aber das gibt es nicht! Seit ein paar Tagen rauche ich wie ein Kettenraucher. Ist ja Blödsinn mit diesem Sichschonen! Wie lange mache ich es denn noch? Gönnt mir mein bißchen Spaß!"

„Nicht so, Muschelchen — nicht so!" bat Tante Gisela. Die Kummerfalten saßen tief in ihrem alten, häßlichen Wendebeckgesicht.

Und da mußte wohl etwas im Ton und im Blick sein, das auf Muschi wirkte. Das Mädchen schleuderte die Zigarette auf den Teppich, warf den Kopf in die grüne Seide des Nackenkissens, und Lautlosigkeit füllte die Stube, in der Muschis Kakteen die breiten Fenster beherrschten und Muschis geschnittene Steine auf samtenen Unterlagen in einer Vitrine gleißten. Diese zwei Liebhabereien füllten ihr arbeitsloses Leben: die stacheligen bizarren Gewächse und die glatten symmetrischen Bijouterien.

Tante Gisela hatte die großen Hände über dem Schirmgriff zusammengelegt und saß still in der blassen Nachmittagssonne. Plötzlich hob Muschi den Kopf und sagte in gleichgültigem Ton: „Ich habe einen Brief von Helmar. Willst du ihn lesen? Es stehen keine Geheimnisse drin. Er liegt dort auf meinem Zeichentisch."

Tante Gisela nahm den Brief ihres zweiten Neffen, Helmar Wendebeck, der seiner kranken Lunge wegen meist im Süden lebte. Der Brief kam aus Florenz und war ein Essay mit Vergleichen zwischen zwei Tizianschen Frauenbildnissen: La Bella aus der Galerie Pitti und Katharina Cornaro aus den Uffizien. Er hatte die beiden Bildnisse eingehend studiert und schrieb viel Geistreiches über die lächelnd-sinnliche Anmut der Leonore von Urbino und die grausam-kalte Schönheit der Königin von Zypern; alles mit der Vorurteilslosigkeit des Aestheten gegenüber der Sittenfreiheit der Renaissance.

Die Geschwister Muschi und Helmar fanden sich in ihren Kunstinteressen, die ein van-Teeren-Erbe waren, verkümmert bei der älteren Generation, neu aufgelebt bei den beiden kranken Kindern Frau Selma Wendebecks.

Am Schluß des Briefes hieß es: „Wenn ich mit Fea eine Reise von vier Wochen machen müßte, erhängte ich mich doch lieber gleich, statt vor Langeweile im Laufe von achtundzwanzig Tagen einzugehen. Na, unser braver Iwar muß ja wissen, was er ertragen kann! Der künftige Chef der Firma Wendebeck hat einen breiten Rücken; man kann ihm schon was aufladen. Grüß den Vater und sag, er soll mir einen Scheck nach Florenz schicken — aber bald! Ich kann keine Rücksicht darauf nehmen, daß Hochzeit und Hochzeitsreise so viel gekostet haben, wie Mutter mir ganz zart im letzten Brief andeutete. An Ottokar würde Mutter das Ansinnen der Sparsamkeit nie stellen, obgleich es da wahrhaftig angebracht wäre."

Tante Gisela ließ den Brief sinken. „Iwar ist der einzige, der Vater verdienen hilft."

Muschis Gesicht verzog sich. „Geldverdienen ist eine plebejische Angelegenheit", meinte sie obenhin — es sollte wohl ein Scherz sein.

Tante Gisela antwortete ernsthaft: „Helmar, Ottokar und du, ihr drei verachtet das Geld und braucht es doch so nötig. Iwar betreibt die plebejische Angelegenheit, es für euch zu schaffen, und hat für seine eigene Person die bescheidensten Ansprüche. Er hätte diese törichte Reise nicht gewollt. Das war Mutters Werk."

Muschi kicherte ein wenig boshaft. „Fea ist doch eine van Teeren! Wie sollte eine van Teeren ohne

R.M.



Schwierige Akkorde müssen fleißig geübt werden. Wenn sie aber einmal sitzen, dann macht das Spielen am meisten Spaß auf einem klangvollen Instrument. Gute Pianos der bedeutendsten deutschen Marken finden Sie im Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser-Wilhelmstr. Machen Sie doch einmal einen unverbindlichen Besuch. Sie werden finden, daß Sie dort preiswert und gut kaufen

Die schönste Osterfreude bereitet eine Hausstanduhr Frachtfreie Lieferung direkt ab Spezialfabrik an Private zu billigsten Preisen von RM. 48.— an. Herrliche Tonfülle. Mehrjährige Garantie und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl. Lose Werke zum Selbsteinbauen. Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik

Gebr. Jauch, Deißlingen a. N. bei Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Wenn alte Kunden nicht mehr kaufen, liegt es meistens daran, daß Sie hier zu wenig anzeigen.

Radiogeräte erhalt. Sie zu Originalpreisen im hiesigen Fachgesch. Auch ohne Anzahlung. 1 Jahr Kredit. Schreiben Sie bitte vertrauensvoll sof. unt. E. F. 3121 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Mode verlangt den Atelierhut

Sie finden diesen in tausendfacher Ausführung, in allen Preislagen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, meine reichhaltige Ausstellung zu besuchen.

Jedes moderne Geflecht und jede moderne Richtung in allen Modefarben ist vertreten.

JULIUS WILLSTAEDT
Kortumstr. 65

LWS

Kohlen
Koks - Briketts
liefert prompt und billigst jede Sorte und Menge
Gewerkschaft GB BRUNHILDE
Eisenfaltstraße
Ruf: 64000 - 65000 - 66000

Kunden-Werbewoche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Plüschsofas, Ledersofas und Chaiselongues in bar 20%
auf Kredit bei pünktlicher Zahlung 10%
nur eigene Werkstattarbeit in bester Ausführung, keine Fabrikware
ferner auf Teppiche, Läufer, Divan-Decken, Matratzen, Auflagen u. Schoner 10%
Ledersofas von 55.- an, Plüschsofas von 85.- an, Chaiselongues von 45.- an
POLSTEREI A. THIEL
Bochum, Humboldtstraße 52
LT12

Frühjahrskur für Nervenkranke und Nervös-Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. — Prospekte durch San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Sie sparen viel durch Reparatur oder Neugummierung Ihrer Autoreifen durch Bremer's Vulkanisierbetrieb. — Fachgemäße Ausführung, schnell und billigst.— Verwendung nur besten Materials Bremer, Wittener Str. 27a, Telephon 637 18

INSERATE und Anzeigen jeder Art für alle Zeitungen vermittelt
Expreß-Zeitungs-Vertrieb
R. Genieser & Co.
Humboldtstraße 29 u. Handelshof / Fernspr. 68072
LG29



Mit Balatum
Neubaufussböden für Ihre Wohnung

Im Altbau zu wohnen, ist doch auch angenehm. Die Zimmer sind hoch und geräumig, die Fenster gross, die Wände solid – nur mit dem Fussboden hapert es oft. Aber machen Sie sich darum keine Sorge: Balatum, einfach auf die Fussböden gelegt, ungenagelt, ungeklebt, verbreitet Behagen wie ein Teppich und ist dabei hygienisch. Mit Balatum bekommt Ihre Wohnung wieder das »Jungverheiratete«. Dazu spart Balatum Arbeit, Unbehagen und Aerger – und kostet nur 1,89 M. das Quadratmeter. Achten Sie aber auf das Kennzeichen »Balatum«, das jedes Stück auf der Rückseite trägt.

Ein Teppich 2 × 2,5 m kostet nur 13,50 M.

Balatum
der sparsame Bodenbelag

Senden Sie diesen Abschnitt mit Ihrer Adresse an:
Balatum-Werke, Abtlg. D 5 Neuss a. Rh.
Sie erhalten dann kostenlos Prospektmaterial

Mäntel Kostüme
2,- bis 5,- RM. kostet Ihr Kleid
wenn es zugeschnitten, eingerichtet und probiert wird. Elegante Fertigstellung von Kleidern und Mänteln billigst. Durch unseren Garantie-Zuschnitt ca. 20% Stoffersparnis. Garantie für guten Sitz. Fachgemäße reelle Bedienung. Berger, Damenmoden, Hellweg 21, Ruf 66311

Hochzeitsreise in den heiligen Ehestand treten? Da nun Onkel Torsten seiner Tochter keine entsprechend fürstliche Aussteuer und keine Hochzeitsreise schaffen konnte, müssen die Wendebecks dafür aufkommen. Die sind ja nur dazu da, den verblassenden van-Teeren-Glanz neu zu vergolden. Fea ist viel mehr Mamas Tochter als ich; denn Fea ist hübsch, ziemlich gesund und hieß bis zur Hochzeit van Teeren. Ich aber bin häßlich und krank und heiße nur Wendebeck. Und meine Hochzeitsreise zum alten Mausoleum wird auch nur ein Zehntel von dem kosten, was Iwar und Fea jetzt ausgeben.

„Muschelchen, Kind!" Tante Gisela war bei ihr und faßte ihr graugelbes Gesicht mit beiden Händen. „Nicht so! Zu mir nicht!" —

Als das alte Fräulein Wendebeck wieder auf der Kurhausstraße stand, warf sie einen langen Blick zurück auf die neuerbaute Villa ihres Bruders Gerhard, die ein wenig protzig aus ihren Blumenrabatten hervorprahlte: seht, das bin ich — der neue Reichtum der Wendebecks, die neue Zeit in Winkelau! Dahinter ragten die schwarzen Föhren auf weißer Düne, und hinter der Düne rauschte die Ostsee, in deren Ufersand die Kinder der van Teerens und der Wendebecks seit Generationen ihre Strandspiele spielten. — — — —

Im Schifferviertel von Winkelau war Gisela Wendebeck ein häufiger Gast. Als junges Mädchen schon war sie oft in den kleinen Häusern der Kapitäne eingekehrt, die mit ihres Vaters Schiffen gefahren waren und den Aufstieg der Firma Wendebeck miterlebt hatten.

Heute galt der Besuch dem verwahrlosten Häuschen des Kapitäns Grona. Es stach übel ab von den andern Schifferbesitzungen. Keine Blumenstöcke schauten aus den schlechtgeputzten Scheiben. Der Bewurf war zerbröckelt; ein Riß lief quer durchs Mauerwerk. Hinter der Hecke, die das Häuschen von der Straße schied, wucherten Kletten und Nesseln.

Im Flur sang eine Mädchenstimme, in der irgendein naturhafter Klang zitterte, wie Meeresbrandung, wie Möwenschrei oder Windessausen. Das alte Fräulein stand still vor der schlechtschließenden Tür, horchte und sah das Abendgelb der tiefrückenden Sonne an den Klettenkugeln und Spinngeweben der Hecke.

Die Stimme im Flur sang eine fremde Weise, trällernd ohne Text, nur an einer Stelle mit Worten einer unbekannten Sprache. Und Gisela Wendebeck glaubte die fremdstämmige Braut zu sehen, die Kapitän Grona sich von einer nördlichen Ostseefahrt vor langen Jahren heimgebracht, der Gisela Wendebeck am Hochzeitstage die Myrtenkrone ins roggenfarbene Haar gesetzt und der sie zehn Monate später den Brautschleier übers spitz gewordene Leichengesicht gebreitet, derweil nebenan die Stimme, die jetzt das fremde Lied sang, kläglich und ungebärdig ins beginnende Leben hineinschrie.

Die Tür ward aufgerissen; das Lied brach ab. „Bist du's?" tönte es in den Flur, halb rauh, halb furchtsam „Komm doch herein!"

Auf dem Hintergrunde der dämmrigen Abendstube mit den bräunlich verräucherten Wänden stand ein großes, schmalhüftiges Mädchen, dem die scheidende Sonne die edlen Linien der Glieder und des hellnußbraunen Gesichts golden umsäumte, so daß sie in ihrer sekundenlangen Unbewegtheit wie ein Bildnis im altersdunklen Holzrahmen wirkte. Ihr Haar glühte über dem schattenumdunkelten Gesicht wie ein heller Heiligenschein.

Erinnerung an einmal Geschautes zuckte auf in dem alten Fräulein: ein Gebirgsdorf irgendwo, eine Klosterkirche, ein Muttergottesbild, hölzern, unbeholfen, streng und rührend in dunkler Felsennische; ein paar fromme Kerzen, ein paar welke Blumen — und im Abendschein dasselbe glühhelle Haar. Darunter die Worte: „Und es sprach Simon zur Mutter Jesu: „Durch deine Seele wird ein Schwert gehen." — Das war plötzlich aus der verschütteten Tiefe einer fernen Jugendreise emporgetaucht.

Gisela Wendebeck breitete wie geblendet die Hand über die Augen, da bewegte sich das Bildnis, ward zum Menschenkind und rief: „Ich dachte, es sei mein Alter! Mit dem hab' ich es toller denn je! Keinen Tag nüchtern, seit er an Land ist. Ich halt's nicht lange mehr aus, Fräulein Wendebeck."

Sie betraten die Stube, in der eine wüste Unordnung herrschte. Schmutziges Eßgeschirr, ein Bügeleisen, zerrissene Männerwäsche, Socken, ein billiges Kunstseidenkleidchen — alles lag auf dem Mitteltisch durcheinander.

„Möwe, du mußt besser Ordnung halten!"

„Ich mag nicht mehr — es ist mir alles egal! So weit ist das nun gekommen. Zanken Sie mich aus, Fräulein Wendebeck — auch das ist mir egal! Geld gibt er mir nicht mehr — ich kann mir nichts kochen. Ich trinke Tee und futtere trocknes Brot. Hoffentlich geht es nächste Woche los nach Hull! Der Alte will mich mitnehmen — dann hab' ich unterwegs zu essen, und die ständige Angst hat auf See ein Ende."

„Was für eine Angst, Kind?"

„Daß er eines Abends in seiner Besoffenheit im „Haifisch" jemanden totsticht oder das Haus anzündet oder mich kaputt schlägt oder sonst was Schreckliches tut. Ich bin hart gesotten, Fräulein Wedebeck, das können Sie mir glauben; aber gegen meinen Alten komm' ich nicht auf. Er ist der einzige Mensch, vor dem ich Angst habe."

„Und doch liebt er dich, Möwe! Er hat mir's gesagt, als er mal nüchtern war. Da hat er geweint wie ein Kind, hat sich verflucht und hat gestammelt: „Meine Möwe, meine wilde Möwe — wenn einer ihr zu nah kommt, den schlag' ich tot!"

Möwe lachte auf — kurz und wild wie Sturmvogelschrei. „Solches Gefasel hilft mir nichts! Ich muß mich selber schützen!"

„Tust du das, Möwe?"

Das Mädchen strich ruckhaft ihr wirres, helles Haar aus der Stirn und zuckte die Achseln. „Wen kümmert's was, wenn ich vor die Hunde gehe? Dann können die Leute befriedigt sagen: der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Die Mutter war eine halbe Barbarin aus fremdem Lande, der Vater ein wüster Säufer."

Das alte Fräulein faßte energisch Möwes Hand. „Deine Mutter war ein liebes Geschöpf. Vorhin, als ich dich singen hörte, hab' ich an sie gedacht. Woher kennst du das Lied mit den paar Worten aus ihrer Sprache?"

„Als ich klein war, hat der Vater oft abends an meinem Bett Lieder aus der Mutter Volk gesungen; damals war er bisweilen noch nüchtern. Dieses hab' ich behalten: „Perkunas braue ar baltiem sirgiem . . ." Sie sang fremdartige Worte, herb, unsentimental. In ihren hellen Augen entzündete die Sonne kleine rote Funken.

„Weißt du, was die Worte bedeuten?"

„Das heißt ungefähr so: „Perkunas fährt mit tausend Rossen, tausend weißen Wellenrossen, durch die Wolken übers Meer. Sonne streut vor ihm die Wogen, tausend weiße, weiße Wogen, streut ihm goldnen Staub daher."

„Wer ist Perkunas?"

„Das weiß ich nicht. Ich denke ein Held, ein Gott." Sie breitete die Arme aus in das verglühende Licht. Ungeheuerlich war der Ausdruck von Sehnsucht in ihrer Bewegung. „Fort, fort!" sagte sie so leise, als spräche es eine andere Stimme. „Ich komme nicht mehr zurück nach Winkelau, Fräulein Wendebeck. Ich nehme mir einen Dienst in der Fremde, in England oder Holland. Ich will ja arbeiten und ehrlich bleiben, aber es kommt mir schwer an, und hier am schwersten, wo die Mannsleut' sich an mich kleben wie widerliche Fliegen an ein Honigbrot."

„Möwe, als deine Mutter starb, hat sie mich gebeten, auf ihr Neugeborenes zu achten. In deiner Kindheit war mir das ein leichtes; aber seit die Möwe flügge ist und mit dem Vater über die Meere fliegt, seit du dich nicht mehr halten läßt und schon oft mit scharfem Möwenschnabel nach mir gehackt hast, auch nichts mehr von mir annehmen willst und alles Almosen nennst, bin ich in Angst um dich. Ich höre noch die Stimme deiner Mutter — es war Abend wie jetzt, und die Sonne war rot; es flogen Möwen von der See her; denn der Tag, an dem du ins Erdenleben kamst, war stürmisch gewesen. Da sagte sie, auf die Vögel deutend, in ihrer Sprache das Wort „Kaja", viele Male. Und zuletzt: „Mein Kind soll Kaja heißen!"

Das Mädchen nickte. „Kaja, auf deutsch Möwe! So bin ich ein Sturmvogel geworden. Nie ist mir so wohl, als wenn die See hoch geht. Windstärke acht, das ist mein Glück."

„Wenn dein Vater aus Hull ohne dich wiederkommt, dann laß mich wissen, wo du bist, Kind! Willst du mir das versprechen?"

„Ich verspreche nie etwas, denn ich will nicht wortbrüchig werden."

Ein Dampfer tutete schrill vom Hafen. Das alte Fräulein gab Möwe die Hand. „Wie's auch kommt mit dir: wenn du mal in Not bist, vergiß nicht, daß du anklopfen kannst bei Tag und Nacht in Winkelau in der Kirchgasse fünf beim alten Fräulein Wendebeck! Denn die hat deiner sterbenden Mutter versprochen, auf ihr Kind achtzugeben, und die will auch nicht wortbrüchig werden."

Möwe sah Gisela Wendebeck an, ernsthaft, ohne Rührung und ohne Dankbarkeit, sachlich-nachdenklich. „Ich bin dafür, daß jeder auf seinen eigenen zwei Beinen steht und geht ohne fremde Hilfe. Aber man soll's nicht berufen! Man kann mal einen bösen Schiffbruch erleiden."

Lange stand sie vor dem baufälligen Häuschen zwischen den Kletten und Nesseln, schirmte die Augen mit brauner, schmaler Hand gegen die Blendung der Sonne, die den ganzen Westhimmel in Schwefel und Purpur badete, und schaute der rüstig schreitenden Altfrauengestalt nach, bis die im Fischerhafen vor dem Masten- und Takelgewirr klein ward. Der Seewind wehte ihr kurzgeschnittenes Sonnenhaar um das bräunliche Gesicht mit den etwas breiten Backenknochen, der dünnflügeligen, scharfen Nase und den unfaßbaren, ins Weite gerichteten Augen von der Farbe der grün-grau schillernden Ostsee.

*

Konsul Wendebeck hängte den Hörer ab, starrte eine Weile vor sich hin und stützte den massigen Kopf in beide Hände. So verharrte er an dem mächtigen Schreibtisch in seinem Privatkontor. Die untersetzte Gestalt, die fast ein wenig verwachsen wirkte, war ganz in sich zusammengesackt. Er überhörte das Pochen an der Tür, und unversehens stand seine alte Schwester Gisela vor ihm.

„Was willst du?" fragte er mürrisch.

„Muß ich was von dir wollen, wenn ich mal reingucke?"

Er bewegte seine breite Hand voll Verachtung und Bitterkeit. „Zu mir gucken die Leute nur 'rein, wenn sie was wollen. Für drei Wohltätigkeitslisten hab' ich heute schon gezeichnet — da war ein Mann vom Magistrat und einer vom Denkmalschutz und einer . . ."

„Laß gut sein, Gerhard! Brauchst mir das alles gar nicht aufzuzählen! Gib mit Freudigkeit — oder gibt gar nicht, wenn der Zweck dir mißfällt!"

„Der Zweck ist mir ganz egal. Ich versteh' ja doch nichts von Kunst und Wissenschaft und sozialer Fürsorge — hab' keine Zeit für all das Zeug. Ich muß immer nur Geld verdienen."

„Du sagst: ich muß, Gerhard. Es war doch dein ganzes Interesse von Jugend auf."

Er lachte kurz und verstohlen. Diese Art zu lachen hatte Muschi vom Vater geerbt. „Na, gut — auch so! Ich kann und weiß nichts anderes. Vielleicht ist das richtiger ausgedrückt. Und nun sag', was du von mir brauchst! Eine Unterstützung für irgendeinen verbummelten Kerl oder ein liederliches Frauenzimmer, die du wieder auf den Pfad der Tugend führen willst?"

„Wann hab' ich dich in den letzten Jahren je um Geld gebeten, Gerhard?"

Er sah zu ihr auf. Das tat der Konsul selten; er hatte die Angewohnheit, immer an den Leuten vorbeizusehen, den Blick schräg zu Boden geheftet. Jetzt hoben sich seine Augen unter den schwer überhängenden Lidern, und seiner alten Schwester ward das Herz schwer.

„Stimmt, Gisa! Du bist die einzige von der ganzen Verwandtschaft, die van Teerens eingerechnet, die mich nie um Geld bittet. Uebrigens weiß ich ganz gut, daß ich dir dein Monatliches noch nicht geschickt habe, obgleich heute schon der sechzehnte ist. Ich hab' es nicht vergessen!" Er starrte vor sich hin. „Du wirst jetzt lachen, Gisa: ich habe oft kein bares Geld."

„Gerhard — in deinem Betrieb! Die geringe Summe!"

„Geringe Summe?" brauste er auf. „An jedem Finger hängen mir die Forderungen von allen Seiten, geschäftliche und private. In diesen letzten Monaten steigerten sich Selmas Ansprüche von Woche zu Woche. Feas Aussteuer ist zu zwei Dritteln von mir bestritten worden; dann die Hochzeit und die Reise. Iwar wollte beides nicht in diesen Ausmaßen, aber mein Schwager und Selma und Fea selbst! Ich bin ein Schwächling — ich kann vor denen nicht nein sagen. Ich konnte es nie ertragen, wenn sie mich von oben herunter ansahen. Was kann ich dafür, daß alle van Teerens einen Kopf größer sind als ich?" Er kicherte unangenehm. „Glaubst du, Helmar kostet nichts? So'n Leben in den teuersten Pensionen und Hotels in Italien! Kürzlich hat er sich ein Bild gekauft, irgendein olles Ding, das er für einen Tizian hält — oder war es nur eine Kopie — oder von einem Tizianschüler? — So was behalt' ich nicht. Also, das mußte Helmar haben — verstehst du: er mußte! Dafür muß ich ihm wieder einen neuen Scheck schicken, wo er doch mit dem zuletzt gesandten bis November langen sollte. — Aber der Schlimmste ist Ottokar. Der Junge bringt mich um!"

Er stöhnte und stützte wieder, wie vorhin, den Kopf in die Hände. Die Schwester sah nur seine wuschlige, rotblonde Mähne. „Du mußt den Jungen kürzer halten, Gerhard! So geht das nicht weiter!"

„Das kannst du leicht sagen — aber ich kann es nicht ausführen!" kam es gequetscht hinter den Zähnen hervor. „Ich trage die Schuld an allem, das weiß ich. An Selmas Ansprüchen und denen der Kinder. Ich hab' sie mir alle über den Kopf wachsen lassen. Nun muß ich es bezahlen, immer mit Geld bezahlen. Ich tu's ja auch. Du bist der einzige Mensch, Gisa, der mich so mal sieht wie heute. Ich beiß' die Zähne zusammen und schufte, schufte, daß sie alle haben sollen, woran ihre Herzen hängen: Muschi ihre Steine, Helmar seinen Süden und seine Bilder, Selma einen neuen Pelzmantel, und Ottokar seinen Sekt und seine Geliebten.

(Fortsetzung folgt.)

Rippenspeck Pfd. 95 ₰
Fetter Speck . . 85 ₰
Schinkenspeck . 110 ₰
Cervelatwurst . 135 ₰
Salamiwurst . . 135 ₰
Plockwurst . . 135 ₰
Schink.Plockwurst 145 ₰
Prinzeß-Teewurst 145 ₰
Rotwurst . . Pfd. 72 ₰
Leberwurst . . . 72 ₰
geräucherte hies. Ware, in 9 Pfd.-Colli, auch gemischt. (L 106
9 Pfd. Schweinsköpfe m. dicker Backe Mk. 3,00
9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch . . . Mk 2,70
9 Pfd. rote Kugelkäse Mk. 2,50
9 Pfd. Tilsiter-Formkäse Mk 2,50
200 speckige Harzer Mk 2,90
4½ Pfd. Kugel und 100 Harzer Mk 2,70
ab hier Nachnahme.
H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 48



Qualitäts-
Waschmaschinen
Heißwringer
Wäschemangeln
Wassermotore
nur bei
Peter Schlipper
Bochum
Kortumstraße 109

Erstklass.
Möbel
Ziel
30 Monate
evtl. ohne Anzahlung.
Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen.
Ang. u. W. L. 101 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
günst. zu konkurrenz. billigen Preisen insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berech.
Spezial-Wäschehaus
Rösser
Viktoriastraße 21
ehemal. Kaiserstraße
Telephon 67677.

Harry Wolf
Steuerberatung
Rechtsbüro
Mühlenstraße 1
Nähe Rathaus. Tel. 614

Filia

Mein E

„Altes

4.25 Mk. Weiße
5.50 Mk. Schneew
Pfd 7,50 Mk. Wei
Pfd 3,00 Mk. Sch
tupf.-Daunen P
Belák, Bettfede
Leutensdorf (Bö
und Emballage.
Garantie nach Mus

Und
will die Sauberkeit trotzdem sein,
kauft sie nur im Konsumverein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, von der hier angezeigten **günstigen Einkaufsmöglichkeit** Gebrauch zu machen. In Vereinigung mit unserer GEG geben wir nicht nur gelegentlich, sondern fortwährend der Mitgliedschaft Gelegenheit, ihren Haushaltsbedarf vorteilhaft in unseren Verteilungsstellen einzudecken

Junge Brech- oder Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	**0.52**
Junge Brechbohnen	1 Pfd.-Dose	**0.35**
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	**0.54**
Gemüse-Erbsen	1 Pfd.-Dose	**0.35**
Ia Viktoria-Erbsen	Pfund	**0.20**
Reine Mittelbohnen	Pfund	**0.20**
Linsen große	Pfund	**0.34**
Linsen kleine, gut kochend	Pfund	**0.18**

Schweineschmalz rein	Pfd.	**0.68 0.58**
Margarine beste Qualitäten		**0.88 0.70 0.60 0.50 0.40**
Vollheringe holländische	10 Stück	**0.80 0.50**
Oldenburger Mettwurst prima fein, in Ringen		**1.24**
Prima geräucherte Mettwurst	Pfd	**0.75**
Oldenburger Blutwurst	1 Pfd.-Dose	**0.60**
Oldenburger Leberwurst	1 Pfd.-Dose	**0.54**
Oldb. Blut- und Leberwurst schmackhaft und gut	Pfd.	**0.60**
Extra feine Brühwürstchen Ds. 5 Paar, 800 g Frischgew.		**1.00**

Extra-Angebot: Blumenkohl große weiße Ware . . . . . per Kopf nur **0.38 0.29**

Ab heute in allen Verteilungsstellen **Sonderverkauf von GEG-Bürstenwaren und -Putzmitteln;** für den Frühjahrshausputz sind diese Artikel scharf im Preis herabgesetzt Wir bitten unsere Mitglieder, die in allen Verteilungsstellen aushängenden Preislisten zu beachten. Das Zeichen GEG verbürgt ihnen Qualitätsware

6 Prozent Rückvergütung auf alle Waren • Verkauf nur an Mitglieder • Die Aufnahmebedingungen erfährt man in unseren Verteilungsstellen. Wir sind die neutrale Konsumenten-Organisation für alle Verbraucherkreise

GEG

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum

KWB

Wo erhalten Sie:
Die elegante Dauerwelle?
Den individuellen Haarschnitt?
Die haltbare Ondulation?
Bestimmt im
Damenfrisiersalon Seidensticker
Alleestraße 100 (96920

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224.

Die Niere ist das Ventil
das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung aus dem Körper ausscheidet.
REICHELS WACHOLDER-EXTRAKT
„Marke Medico" beeinflusst die Nierentätigkeit auf das Günstigste und hilft so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen. Packungen von M 1.10 an. „Medico Wacholder-Schokolade"-Würfel die neue, schmackhafte Darreichungsform von natürlichem Wacholder-Extrakt. Schachtel M –.90. In Drog. u. Apoth. erhältl., sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos das 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".
MARKE RR MEDICO

Blau — ist des Buchschnitts Zier;
Weiß — ist des Buchs Papier;
Blau-weiß — die Farbe der Stadt, wohlan,
Doch auch das Zeichen von **Endemann!**
Friedr. Endemann, Buchhandlung, Bochum, Hellweg 6
L.G.18

RUHR-Garagen
Großgaragen
Werkstätten
Fahrschule
Abschleppdienst
Bochum, Bessemerstraße, Tel. 66456

Was wird mir das Jahr 1931 bringen?
Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Senden Sie Geburtsdatum. — Probedeut. kostenlos. Zahlr. Anerkennung. **Kosmolog R. H. Schmidt, Berlin 555, S., Gräfestr. Nr. 36.** Rückporto erbeten.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile. **Frau Karla Mast, Bremen 458**

Weit unter Preis!
Teppiche, Läufer
Betten, Decken
Außerdem noch 20 % Rabatt bei Barzahlung!
Hein de Groot
Bochum, Ehrenfeldstraße 4 (LG28

Rippenspeck Pfd.	95 ₰
Fetter Speck . .	85 ₰
Schinkenspeck .	110 ₰
Cervelatwurst .	135 ₰
Salamiwurst . .	135 ₰
Plockwurst . .	135 ₰
Schink.-Plockwurst	145 ₰
Prinzeß-Teewurst	145 ₰
Rotwurst . . Pfd.	72 ₰
Leberwurst . . .	72 ₰

geräucherte, hies. Ware, in 9 Pfd.-Colli, auch gemischt. (I.106

9 Pfd. Schweinsköpfe m. dicker Backe Mk. 3,00

9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch . . . . Mk 2,70

9 Pfd. rote Kugelkäse . . . . . Mk. 2,50

9 Pfd. Tilsiter-Formkäse . . . . . Mk 2,50

200 speckige Harzer . . . . . Mk. 2,90

4½ Pfd. Kugel und 100 Harzer Mk 2,70

ab hier Nachnahme.

H. Krogmann,
Nortorf (Holst.) 48



Qualitäts-
Waschmaschinen
Heißwringer
Wäschemangeln
Wassermotore
nur bei
Peter Schlipper
Bochum
Kortumstraße 109

Erstklass.
Möbel
Ziel
30 Monate
evtl. ohne Anzahlung.
Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen.
Ang. u. W. L. 1013 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Infolge
eigener Fabrikation
erhalten Sie
Wäsche
tänd. zu konkurrenzl. billigen Preisen insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet
bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Viktoriastraße 21, ehemal. Kaiserstraße. Telephon 67677.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Mühlenstraße 16,
Nähe Rathaus. Tel. 61464

6 Punkte! 6 Vorzüge!

1 *Perwachs*, die moderne ideale Bodencreme, wird nach einem neuen besondern Verfahren hergestellt.

2 *Perwachs* ist keine flüssige oder harte Bohnermasse, sondern eine Creme, die sich ohne jede Mühe leicht auftragen und verteilen läßt. *Perwachs* ist sehr ergiebig und sparsam im Verbrauch und ermöglicht das Polieren sofort nach dem Auftragen.

3 *Perwachs* hat nicht den scharfen, besonders für Kinder ungesunden, ätzenden Geruch, wie viele andere Bohnermittel. Im Gegenteil, *Perwachs* verbreitet einen wirklich angenehmen und erfrischenden Tannenduft.

4 *Perwachs* verleiht jedem Fußboden, ob Linoleum, Parkett oder Steinholz, ob natur, gestrichen oder gebeizt, einen geradezu frappierenden Hochglanz.

5 *Perwachs* steht im Preis nur um Pfennige höher als die bisherigen Polier- und Bohnermittel, dafür aber in der Qualität in unerreichter Höhe.

6 UND DAS WICHTIGSTE:

die mit *Perwachs* behandelten Fußböden und Treppen werden wunderbar hochglänzend, aber nicht glatt. Ein Ausrutschen ist so gut wie ausgeschlossen. *Perwachs* erzeugt einen derartig glasharten Hochglanz, daß Fußspuren und Fingerabdrücke nicht mehr zurückbleiben.

Solche Vorzüge haben Sie wohl kaum erwartet. *Perwachs* erfüllt tatsächlich alle Ansprüche, die nach bisherigem Stand der Fach-Wissenschaft und Technik an ein Bohnermittel überhaupt gestellt werden können. Sie ist wahrhaft wunderbar, die moderne Bodencreme *Perwachs*.

Perwachs
DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,65

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WERKE G. m. b. H., DÜSSELDORF

Filial-Eröffnung
der Firma
Ernst Mühlensiepen
Hamburg — Düsseldorf — Bremen
Größtes Unternehmen der Branche in Rheinland und Westfalen. Über 100 Filialen!
Gegründet 1880

Bochum, Kortumstr. 101 (im Ritter)
und wie bisher Kortumstraße 1, im Handelshof.

Achten Sie auf die Marke „Ermüzi"!
„Ermüzi" ist die Marke, die der Qualitätsraucher sucht.

Mein Eröffnungs-Angebot:



„Altes Semester" 10 Pfennig, die unübertroffene Konsum-Marke.
Rauche „Ermüzi" — Jeder lobt sie!
LM34

Der neue Opel

1,8 Ltr. zu Mk. **3295,—** ist eingetroffen.

Besichtigen Sie ihn bitte bei der Firma

LSch36

Opel Automobil-Verkauf
Schkommodau & Feix, Bochum,
Opelhaus, Hattinger Straße 19, Tel. 64714

Verkaufsstellen
von Einzel-Nummern des Bochumer Anzeiger

befinden sich in

Bochum-Linden-Dahlhausen bei
Buchhandlg. Hübel, Hattinger Straße Nr. 647
Buchhandlg. Eduard Beck, Hattinger Str. 807
Kaufmann Emil Kipper, Eiberger Straße 4
Verkaufshalle Gernhardt, am Bahnh. Dahlhausen
Verkaufshalle Reese, Hasenwinkeler Str. 195
Kaufmann Becker, Hasenwinkeler Str. 149
W.-Eppendorf bei Friseur Holtey am Denkmal
W.-Höntrop bei Zigarrenhandl. Dzwiza, Ecke Poststraße

Preissenkung in Spezialarbeiten!

Hohlsaum . .	Mtr. -,20	Anweben . . .	Mtr. -,20
Plissee-Besatz	Mtr. -,20 an	Knopflöcher	-,05 an
Plissee-Rock . . .	1,50 an	Feste Kante (umschling.)	-,35

Stoffknöpfe, Hand- u. Kurbelstickerei usw. billigst.
Auf eilige Sachen kann gewartet werden! Schneiderinnen erhalten Sonderrabatt!
Mechanische Wäschefabrik. und Plisseebrennerei
Wilh. Schmal
Alleestraße 109 (Haltestelle Helenenstr.) Ruf 631 28

Betttedern billiger!
Nur erstklassige Böhmisch. Landfedern
garantiert handgeschliss., reine und keimfrei. Weiße flaumige für Hotels u. Pensionen Pfd. 4,25 Mk. Weiße Ia sehr füllkräftige Sorte Pfd. 5,50 Mk. Schneeweiße allerbeste Schleißdaunen Pfd. 7,50 Mk. Weiße Rupfdedern (ungeschliss.) Pfd. 3,00 Mk. Schneeweißer allerbester Naturrupf- u. Daunen Pfd. 4,25 Mk. Nur bei **G. Belák,** Betttedern-Spezialgeschäft, **Obergeutensdorf (Böhmen).** Muster gratis. Versand: Emballage, zoll- und portofrei, mit Garantie nach Muster (LB40

Wiener Kostüm-Salon, Viktoriastraße 12
Damen, überzeugt Euch!
daß Ihr in meinem Damen-Salon
erstkl. Anfertigung nach neuesten Original-Modellen
Straßen- und Sportkostüme . . . von 25 Mk. an
sowie eleg. Mäntel und Kleider . . von 18 Mk. an
findet
für solide Verarbeitung u. erstkl. Sitz wird garantiert

Ia Dauerwellen a. Kopf 5 Mk., mit Wasserw. Kein Lad., daher so billig. Riedermann, Theaterfriseur, Feldsieperstraße 78, 2. Etg., r.

Ohne Anzahlung!
Pianos 30 Mk. mtl. Fracht fr. 5 Jahre Garantie. Keine Zinsextra tonschöne Fabr. Katalog frei. Anfr. u. G. H. 3124 an Hptg.

Der Bochumer Anzeiger hat fast doppelt soviel Abonnenten als alle übrigen Bochumer Zeitungen zusammen besitzen. Er ist auch für Sie das beste Werbemittel.

+ Lupus-Flechten +
Krampfaderngeschwüre, offene Beine, Krätze, müssen Sie sofort beseitigen lassen. Aufklärung kostenl., viele begl. Dankschreiben von Geheilten.
Schultheis, Heilpraktiker, Bochum
Kombinierte Bestrahlungen
Trankgasse Nr. 1

Fachmännische
Steuerberatung
Bilanzaufstellung, Buchprüfung, Einrichtung v. kaufm. Büchern, Fernbuchführung
P. Spardier, Steuerrat i. R., Bochum, Wittener Straße 148. Tel. 68809 (Sowa)

Gardinen und Dekorationen
in neuesten Mustern und sehr preiswert im (2G5
Gardinen- und Teppichhaus **Cieslak**
Hellweg 13.

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller, (2M37
Viktoriastraße 51, Marienkirche.

Haben Sie Stoff?
Anzug od. Paletot, Anfertig. mit guten Zutaten, guter Sitz, 35 und 45 Mk. auf eigener Werkstatt. Anzug oder Paletot wenden 20—35 Mk. Aenderungen, Reparaturen u. Aufbügeln billig.
Alfred Raabe, (91270
Emscherstraße 5. Tel. 691 80.

Offene Stellen - Männlich

Krankenversicherung

Wir suchen

Generalagenten

sowie befähigte

Werbekräfte.

Höchste Bezüge. Die Folgeprovision wird eventl. für die Dauer der Versicherung, auch falls Inkasso nicht ausgeübt wird, garantiert.

„Gilde"

Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf, Graf-Reckestr. Nr. 55/57

A12

Solide Versich.-Gesellschaft (alle Branchen sucht (AA2

Vertreter

gegen Provision in Bochum. Inkassobestand wird auf Wunsch übertragen. Angebote unter D. O. 3175 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dortmund**

Vertreter

gesucht [AS3

Verkauf an Privatkundschaft gegen Zahlungserleichterung. Wertvolle Kollektion. Hohe Provision. Wöchentliche Provisionsauszahlung.

Bewerbungen mit Referenzen an die

Bergische Besteck-Gesellschaft

Enders & Co.,

Wuppertal-Elberfeld

Keine Originalzeugnisse einsenden!

Alle Stellen-Bewerber auf Chiffre-Anzeigen werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß uns die Adressen der betr. Arbeitgeber fast niemals bekannt sind, wir also nicht helfen können, falls die eingesandten Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesandt werden.

Deshalb solchen Briefen nichts wertvolles beifügen; **vor allem nicht die Original-Zeugnisse!** — Abschriften hiervon genügen vollständig.

Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger

Altbekanntes, solides Fabrikunternehmen sucht zum Vertrieb jahrzehntelang bewährter

Feuerlösch-Geräte

tüchtigen

General-Vertreter

Nachweisbar hohe Verdienstmöglichkeit. Wirksame Unterstützung vom Stammhaus. Angebote von gut eingeführten Herren unter P. R. 3621 an d. Geschäftsst. d. Z.

Vertreter

für ein über das ganze Reich auszudehnendes Vermittlungs-Unternehmen aller Sparten an allen Plätzen **gesucht.**

Chr. Becker & Co., Breslau 13.

Heim-Existenz

mit gutem Dauer-Verdienst finden fleißige Personen mit nur geringen Anfangsmitteln, das ganze Jahr hindurch. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. (A21

„Progreß"-Strickmaschinen, Berlin-Grunewald 217, Humboldtstr. 29.

Erfinder — Vorwärtsstrebende

10000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch 1213

F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Vertreter

sucht für alle Arten Rollos, Jalousien, Rolläden, Markisen, Gartenschirme, Verdunkelungsanlagen.

Grüßner & Co., Neurode, Eulengeb.

Verdienst u. Nebenverdienst

Näheres kostenlos.

Stahlwfbr. Jul. Kratz, Solingen-Merscheid 47

Redegewandte

Vertreter

z. Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Offerte, **Düsseldorf,** Postschließfach 575.

Vertreter (innen)

werden laufend eingearbeitet u. eingestellt. Hohe Bezüge bei sof. Auszahlung. Eventl. Spesen.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Hattinger Str. 3.

Leistungsfähige Hamburger Zigarrenfabrik (gegr. 1875) sucht tüchtige

Vertreter

welche bei solider, zahlungsfähiger Kundschaft (Kolonial- u. Gemischwar., Kantinen, Gasthöfen, Restaur.) langjährig eingeführt sind. Angeb. u. H. U. 236 an **Ann.-Exp. Carl Foerster, G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 11**

Existenz Neuer Beruf!

dch. Heimfabrikerei. Auskunft kostenl. **Luis Braun G. m. b. H., Dresden-A. 181, Hühnerstraße 7.**

Viel Geld

verdien. **Wiederverkäufer,** welche im Bekanntenkreise, Vereinen usw., einen Massenkons. **Verbrauchsartik.** vertreib. woll. Anfr. bei **L. Dada, B.-Weim.,** Wasserstraße 411, v. 8—10.

Junger

Schuhmacher-Gehilfe

gesucht. Gebot. wird Dauerstell. bei freier Station. Zu erfrag. in der Gesch. (a3633

Junger, tüchtiger

Friseur-Gehilfe

sof. zur Aushilfe ges. **Fritz Hansjürgens,** Dorstener Str. 171.

Arbeitsloser

Anstreicher-meister

gesucht. Friederikastraße 93, a. Bülowpl.

Großer, kräftiger

*** Junge ***

Sohn achtb. Eltern, für Tapeten- u. Linoleum-Geschäft als

Lehrling

gesucht

Bewerb. m. Lebenslauf unt. L. K. 26 an die Gesch. d. Ztg.

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

Weiblich

1. Verkäuferin

für Kaisers Kaffeegeschäft nach auswärts für sofort oder später gesucht. Reflektiert wird auf durchaus branchekundige, verkaufsgewandte Kraft, die bereits in ähnlichen Stellungen tätig war und über prima Zeugnisse verfügt. (96684

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten an **Ernst Niedermeyer, Bochum, Viktoriastraße 65, 1. Etage.**

Höchstverdienst

erzielen

Damen und Herren

(Haupt- oder Nebenberuf)

durch Verkauf v. unserem bekannten

Bremer Qualitäts-Kaffee

Alt-Bremer Import- u. Versandhaus Addicks & Co., Bremen

Kaffee-Import und Großrösterei

Zum 1. April fleiß., ehrliches (a3617

Mädchen

für sämtl. Hausarb., am liebst. von auswärts, gesucht.

Bahnhofsrestaurant Lütgendortmund.

Junges

Halbtagsmädchen

gesucht. Zu erfr. in der Geschäft. (96859

Suche für sofort ein braves, katholisches

— **Mädchen** —

für alle Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. (a3639 Dorstener Str. 42, p.

Suche für sofort **junges Mädchen** z. Erlern. der Restaurat.-Küche. Haushalts u. Gesch. ohne gegenl. Vergütung. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (96919

Junge

Schneiderin

akkurat u. flott arbeitend, für meine Werkstatt in Dauerstell. gesucht.. Vorstellung vormittags von 8,30—10 Uhr.

Lucie Pelzer

Kunstgewerbehaus, Große Beckstr. 4.

Ehrl., tücht., evang.

Mädchen

z. 1. April gesucht. **Gasthaus Meßmann** Karl-Friedrichstr. 116

Stellen-Gesuche

Aelt., erf., unabh. Herr (f. Hausbes.) übern.

Hausbesitz-Verwaltungen

b. äuß. niedrigster Berechn. Näheres u. O. P. 93866 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Arbeitsloser

Maler und Anstreicher

arb. gut und billig. Angeb. unt. M. A. 96779 an die Gesch.

Tüchtiger

Gärtner

übernimmt sämtliche **gärtner. Arbeiten.** Ang. u. A. G. 96872 an d. Geschft. d. Z.

Erwerbslose

empfehlen sich zum **Umgraben v. Gärt.** Ang. u. B. J. 96886 an d. Geschft. d. Z.

Anstreicherarbeiten

Zimm. tap. m. Deckestreich. 15 Mk. u. s. Arb. werd. sauber u. billig hergestellt. Angeb. unt. R. M. 96867 an die Gesch.

Uebernehme sämtl.

Gärtner-Arbeiten

W. Warsow, Uhlandstraße 4.

Strebs. jg. Mann sucht Beschäftigung

gleich welcher Art. Evt. kann Kaution gestellt werden. Angeb. u. N. N. 96864 an die Gesch. d. Ztg.

Anstreicherarbeit preiswert. Jed. Zimmer Deckestreich. und Wändetapez. 15 Mk. Treppenfluren von 150 M. ab. Ang. u. N. L. 96836 an die Gesch.

Maler- und Anstreicherarbeiten werd. saub. bei billigster Berechn. ausgeführt. Ang. u. L. B. 96756 an die Gesch.

Dachdeckerarbeiten à Stunde 1,— Mk. Ang. u. R. L. 96745 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Mädchen, 22 Jahre, **sucht Stellung** als **Zweitmädch. od. in frauenlos. Haush.** Ang. u. L. S. 96757 an die Gesch. d. Ztg.

Tüchtige — Schneiderin — erstkl. Mantelarbeiterin, ist **noch einige Tage vor Ostern frei.** Gut. Stz. Tagespr. 3 Mk. Zu erfrag. in der Geschft. (96775

Da ich weg. d. schlecht. wirtschaftl. Lage m. Hausangest., welche im 6. Jahre bei mir tät. ist, nicht voll beschäft. kann, **suche ich für sie Arbeit** für 1 od. 2 Tage in der Woche bei bescheid. Anspr., ev. z. Wasch. od. Putzen. Selb. ist pers. in allem. Wo, zu erfr. Gesch. (96595

Suche Putz- und Waschstelle. Angeb. unt. W. A. 96806 an die Gesch.

Suche f. meine Tochter (16 J.), welche Lust zu Kindern hat u. auch im Nähen u. Hausarb. gut bewandert ist,

Stelle

bei Familienanschl. **Frau Thomas, Welper b. Hattingen,** Lindenstraße 37.

Schneiderin

pers. in **Damen- u. Kindergard. all. Art, sucht noch Kundsch.** in u. auß. d. Hause. Ang. u. J. K. 96897 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen

23 Jahre alt, **sucht Stellung** für ganz. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. G. L. 96890 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Besseres Mädchen, 23 J., in Küche und Haush. erfahr., sucht Stelle als Stütze od. als Beiköchin im Betrieb, am liebsten in d. Nähe Bochums Ang. u. R. M. 96773 an d. Geschft. d. Z.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

mit Diele und Badezimmer zu vermiet.

Telephon 62236

Noch je eine 3-Zimmer-Dachgeschoß-**Wohnung,** schön u. geräumig, mit ganz geringer Schräge u. kompl. ausgest. Bad, in d. Neubaut. Hattinger Str. 152 u. 154, 1. 4. 31 preisw. zu vermiet. Näheres z. 1. 4. 31 preisw. zu vermiet. Näheres Baugeschäft Herb. Warhof, Bürohaus Hattinger Str. 19, Zimm. 62, Tel. 69027.

Herrschaftliche Wohnung

Alsenstraße 47

4 besonders große Wohnr., Wintergart., Küche, große Mansarde, Badez., große Diele, Erker, Balkon m. Loggia, Kachelofenheiz., fl. Garten u. sonstiges reichlich. Zubehör, preiswert ab 1. 4. zu vermiet. Näheres durch **Fey,** Alsenstr. 47 oder Fernruf 69305, Auguste-Viktoria-Allee 12.

Zwei große Parterre-Zimmer

Nähe Zeche Engelsburg, billig zu verm. Ang. unt. Cb. 96850 an d. Gesch. d. Z.

Moderne, dreiräumige (a3337

Wohnung

(Neubau), auf Wunsch mit heizbarer Garage, z. 1. 4. zu vermiet. (Stadtgrenze).

Franz Pleßmann, Herne, Bochumer Straße 218

Mehrere moderne, schöne, große

3-Zimm.-Neubau-Wohnungen

(Nähe Castroper Str.) sofort oder später zu verm. Sämtl. Räume mit Linoleum, Kompl. Badeeinrichtung, 2 Keller, Abstellraum, gr. Bleiche. Preise: 66, 68, 72 Mk. Besicht. auch Sonntags. **Dortmunder** Straße 37, part. links. Tel. 64630, nur Wochentags von 9—11 Uhr (a3363

Schönes (2B13

Ladenlokal

Kortumstraße 20 (am Graf-Engelbert-Brunnen) preiswert zu vermieten.

August Barenberg, Kortumstr. 20

Großes Eckladenlokal

Dorstener Straße 14a

mit 3 Schaufenstern u. vollst. Einrichtg. für jedes Geschäft geeignet, 2 anstoßende große Zimmer u. evtl. abgeschl. 4 Zimmerwohnung im selben Hause, zum 1. 4. od. später preiswert zu vermieten.

Näh. Homborg, Dorstener Str. 141 Telephon 62793 (96794

Eckladen

mit 2 Schaufenstern und 3 anstoßenden Zimmern, evtl. mit vollständiger Einrichtung, zu vermieten. Für Filiale sehr geeignet. 1 Monat mietfrei. Angebote unt. N. O. 3251 an die Geschäftsst. d. Z.

In dem Eckhaus Alleestr. 20, am Kreuzungspunkte d. Allee-, Humboldt-, Gußstahl- und Mattheiserstraße, ist ein

Ladenlokal

etwa 40 Quadratmeter groß ganz oder geteilt, mit besonderem Eingang, zu vermieten. (2Z18

Riemenwerk Jansen, Hermannshöhe 13.

Ladenlokal

70 qm groß, im Hause Kreuzstraße Nr. 10 sof. zu vermiet. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.**

Im Hause Alleestraße 53, Ecke Königstraße, schönes

Ladenlokal

mit Einricht. v. 1. April zu vermieten. Näheres **Freiligrathstraße 24.** (a2985

Büroräume

Im Bürohaus Bochum, Kreuzstraße 10, sind Büroräume in jeder beliebigen Größe zu vermieten. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.** (2K61

Büro- u. Lagerraum

mit darunterliegendem, geräum. Lagerkeller (insgesamt ca. 154 qm groß), entweder ganz als Büroräume od. auch für Versandgesch., leichte Fabrikation usw., geeignet, evtl. mit Garage **sofort** oder **später** günstig zu vermieten. Näheres zu erfrag. **Baubüro Bödestr. 31,** Fernruf 603 91. (2M30

Im Ehrenfeld (a3367

Garagen, Lagerräume und Büroräume

preiswert zu vermieten.

Westdeutsche Transport-Gesellschaft Dibergstraße 37. Telephon 68812

Backstube

mit 3 großen Steinöfen zu verm. Angebote unt. A. B. 3630 an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Per sofort zu vermieten!

In meinem Hause, Grabenstraße 37,

großes Ladenlokal mit 3 großen Nebenräumen

Ferner in meinem Neubau Bongardstr. 60

eine 3-Zimmerwohnung

und

eine 7-Zimmerwohnung

(passend für Arzt und Rechtsanwalt).

Ferner

einzelne Büroräume

M. Tolcziner, Bongardstr. 60

Auskunft beim Hausmeister

Tel.-Nr. 64941, 64942 und 64974

LT6

Wohnungen

Kotten

in **Bochum,** 5 Morgen, 4 Zimm. frei, sofort zu vermieten. **Ernst Schroer, Bochum-Weitmar,** Hennigfeldstraße 20.

In abgeschl. Etage (Neubau) 2 **durchgeh. Zimmer** — an ruh. Ehep. billig zu vermieten. Näh. Josefstr. 20, 1. Etg., lk.

Abgeschl. 2. Etage, Neubau, 4½ Zimmer, Diele, Badez., Mansarde, mit od. ohne Garage sof. zu verm. Näher. Herner Str. Nr. 210, Tel. 69 103.

5-Z.-Wohnung

mit allem Komfort, **1 Zimmer** abgeschloss., in mein. Hause **Emscherstr. 18** (Neubau) zu verm. Zu erfragen (a3496 Friedrikastr. 123.

4-Zimm.-Wohnung

mit einger. Bad und Balkon zum 1. 4. für 75 Mark zu vermiet. **„Union",** Kortumstraße 73.

An Pensionäre oder ält. Ehep. o. Kind. habe ich in ruh., gesund., waldr. Geg. in **Helpup i. Lippe** eine

4-Z.-Wohnung

mit Zubeh. u. klein. Garten z. 1. 4. oder später zu vermieten. Miete 45 Mk. Elekt. Licht, Wasserlt. vorh. **Wilhelm Eikermann,** Betriebsleiter, **Mettingen (Westf.).**

Schöne 4-Z.-Altwohnung, hochpart., Königsallee, z. 1. Mai evtl. 15. April geg. rote Karte zu verm. Ang. u. A. D. 96188 an die Gesch. d. Ztg.

Herrsch., abgeschloss., moderne

4-Z.-Wohnung

m. Mans., z. 1. April **zu vermieten.** Oskar-Hoffmannstr. Nr. 166, 1. Etg., r.

Abgeschloss., geräum.

3-Z.-Wohnung

in rub. Hause, Neubau, gute Wohnlage, zum 1. 4. 1931 zu verm. Ang. u. O. P. 96812 an die Gesch.

— **Ein Zimmer** — zu vermieten, (96816 Blumenfeldstr. 52.

In **Bad Driburg,** waldr. Gegend, eine

3-Zimmer-Altwohnung

mit Zubehör, sofort billig an pens. Beamten zu vermieten. Schriftl. Angeb. an **Wilh. Tewes, Bad Driburg,** Pyrmonter Str. 14.

Gr. leer. Zimmer

sep. Eing., fl. Wasser, an alleinstehend. Herrn preiswert zu verm. Ang. u. J. K. 3615 an die Geschft.

In mein. Hause **Viktoriastraße 61** ist die **Parterre-Wohnung,** in der seit 30 Jahr. eine Arztpraxis war, **5 Räume, 1 oder 2 Mansard.,** an einen Arzt, Rechtsanwalt od. Berufsgesellsch., ab 1. Mai od. spät. zu vermieten. Anfr. bitte Viktoriastr. 61 zu richten. (a36

Frau Sanitätsrat Dr. Mosbacher.

Besicht. zw. 11—1 u. 6—7 Uhr nachmitt.

3-Z.-Wohnung

m. Diele, eing. Bad, in bess. Hause, rub. Lage, z. 1. 4. od. 1. 5. preiswert zu verm. Angeb. unt. O. S. 96862 an die Gesch.

Wohnung 3 Räume

Nähe Moltkemarkt, zu vermieten. Angeb. u. K. D. 96851 an die Gesch. d. Ztg.

Abgeschl. 5-Z.-Wohn. mod. 2. Et., Kortumstraße (früh. Friedrichtraße) p. 1. od. 15. Mai zu vermiet. Mietpreis 100 Mk. Ang. u. U. B. 3627 **an die Geschst. d. Z.**

Abgeschl., moderne **3-Zimmer-Wohnung** z. 1. April zu verm. Poststraße 13a.

Abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung an rub. Familie zu vermiet. Karte erf. Ang. u. O. M. 96885 an d. Geschft. d. Z.

---

2. Etage

in herrschaftl. Hause, auf ruhiger Straße im Zentr. von Bochum zu vermieten. **F. A. Schmidt, Bochum,** Albertstr. 25.

Neubauwohnungen! Wir haben noch versch. mod. Wohnungen z. verm. Besichtig. auch Sonntags v. 11—17 Uhr. Meld. Freigrafendamm Nr. 17. **„Deutscher Heimbau" AG., Abteilung Westdeutschland, Bochum,** Kortumstr. 25, Ruf 66714.

1-Zimmer-Wohnung

1. Etg., sehr geräumig, mit Vorratsk. u. Keller, sofort zu verm. **B.-Weitmar,** Marktstraße 384.

Ladenlokale

Ladenlokal

Stadtmitte, sof. od. später **zu vermieten. Hamblock,** Rottstraße 12.

Ladenlokal

auch als Büro und Lagerraum o. Werkstatt, a. gestr., billig zu vermieten. Angeb. u. A. S. 96803 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokal zu vermieten. **Kinnauer, Kronprinzenstr. 7.**

Großes

Ladenlokal

mit Lagerraum und zugehör. **3-Zimmerwohnung** z. 1. April 1931 bill. zu verm. Ang. u. S. S. 96565 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokal

Nähe Stadtgr., pass. f. jed. Geschäft, auch als Lager od. Ausstellungsraum, sofort für 38 Mk. zu vermieten. Angeb. u. St. 96782 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokal

Hofraum, Stallung u. Wohnung, gute Lage, auch getrennt, billig zu vermieten. Ang. u. F. R. 96863 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokal

Kortumstr., zu vermieten. Monatlicher Mietpreis 290 Mk. Ang. u. R. O. 3478 an die Gesch. d. Ztg.

---

2 große, helle Büroräume

mit Zentralheizung, im Zentr. d. Stadt günstig zu vermiet. Ang. u. G. O. 3461 an die Gesch. d. Ztg.

Werkstatt

evtl. auch als Lagerraum, bill. zu verm. **Sedanstraße 16.**

Werkstatt

mit **Hofraum,** für jed. Unternehm. geeignet, sofort oder später zu vermieten. **Fritz Schäfer,** Finkenstraße 30a.

Werkstatt

oder Lagerraum, ca. 25 qm, Wittener Straße, zu vermiet. Angeb. unt. O. S. 96831 an die Gesch.

Garagen

Im Mittelpunkt der Stadt, Kreuzstr. 10, sind noch einige heizbare **Garagen** zu vermiet. Anfr. beim **Fahrstuhlführer** im Bürohaus, Kreuzst. 10

Ab 1. April schöne, geräumige (96790

Autogarage

zu vermieten. (96790 Bochum, Dorstener **Straße 19, parterre.**

---

möbl. Zimmer

AVG.-Str. 15, 2. Et. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) an 1 od. 2 H. z. verm.

Agnesstraße 6, prt.

gr. mbl. Zimmer

2 Bett., Herd, zu vrm.

Allestr. 90, 1. Etg., sehr gut möbl. sonnig. Zimmer in ruhig. Haush. mit od. ohne Pension billig zu vermieten. (96865

Adolfstraße 26 und Henriettenstraße 16 heizb. Schlafst. frei.

Bessemerstr. 41, 4. E. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Bülowstraße 65 gemütlich

möbl. Zimmer

äuß. preisw. zu vm.

Christstr. 40, 2. Etg., bei **Sommer, gut möbl. Frontz.** mit elkt. Licht z. 1. 4. zu verm.

Dorstener St. 44, 1. E.

sch. möbl. Zimm.

preisw. zu vermiet.

Fahrendellerstr. 26, 2. Etg., geradeaus, möbl. Zimmer sof. zu verm. an Herrn o. Dame. Zu erf. 12—2.

Gabelsbergerstr. 1 frdl. möbl. Zimmer elektr. Licht, sof. od. 1. 4. zu vermieten.

Grottenstr. 12, 1. Et.

frd. mbl. Zimmer

m. elkt. Licht zu vm.

Herner Str. 460, Haltest. Riemk. Ausw.

gut möbl. Zimm.

in Einf.-Haus z. vm.

Hunscheidtsf., Wagnerplatz 5, (96907 **möbliertes Zimmer** z. 1. 4. zu vermiet.

Josefstr. 38, 3. Etg., lk., gut möbl. Zimmer mit Bad, Radio, an 1 od. 2 Herren ob. Dam. sehr prswz. z. v.

Johanniterstr. 12, 3. E. einf. möbl. Zimmer m. Kochgel., sep. Eing., a. 2 Herr. o. D. bill. z. v.

Johanniterst. 14, 2. Et.

Schlafstelle frei.

Kronprinzenstr. 22 möbl. Schlafz. m. Licht u. Kochgel. a. Ehel. z. v.

Kanalstr. 18a, part. gut

möbl. Zimmer

z. 1. April zu verm.

Kortumstr. Nr. 100 frdl. möbl., sonnig.

Zimmer

zu vm. Pr. 25 RM.

Körnerstr. 8, 1. Etg. gr., gut möbl. Zimmer m. Morgenk. an bess. Hrn. od. Dame zum 1. 4. od. sp. zu vm. Zentralh., kalt u. warmes fl. Wass., Tel. u. Badegel. vorhd.

Redemptoristenstr. 12 Küche u. Schlafzim., ganz od. teilw. möbl., an Ehel. z. v. Pr. 30 M.

Roonstraße Nr. 85 Schlafstelle m. Kochgeleg. (Herd) frei.

Rottstraße Nr. 9 möbliertes Zimmer sof. zu verm. (96894

Trankgasse 1, 1. Et. erhalt. 2 jg. Leute **saub. Schlafstelle.**

Uhlandstr. 5, part.

sch. möbl. Zimm.

evtl. m. Klav. zu vrm.

Viktoriastr. 71, 2. E.,

möbl. Zimmer

zu vermieten.

Viktoriastr. 53, 2. Et., l.

sch. möbl. Zimm.

preisw. zu vermiet.

Weiherstr. 48, 2. Et., 2. Schelle von oben links, **frdl. möbliert. Zimmer** zu vermiet.

Wrangelstr. Nr. 31, zu erfr. Edelweiß, **frdl. möbl. Zimmer** zu vermieten. (96945

In ruh. Lage Eickenfelds ein **möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.** mit 1 Bett, u. 1 sehr großes mit evtl. 2 Betten, an bess. Herren per sof. od. spät. mit teilw. od. ganz. Pension zu vermiet. Bad u. Telephon im Hause. Näheres in der Geschft. (96931

In Bochum-Gerthe, Lothringer Straße,

frdl. möbl. Zimmer

zu verm. Angeb. u. Asa 51 postl. Gerthe.

Frdl. möbl. Mansarde m. Kochgel. z. 1. 4. zu vm. Näh. in der Geschft. (96824

Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause preisw. zu vermieten. Näheres in der Gesch. d. Ztg. (96506

Bish. v. Dipl.-Ing. 4 Jahre bewohntes **möbliertes Zimmer** mit fließ. Wasser, Heiz., Balkon pp., in Einfam.-Haus. Nähe Stadtp., weg. Versetzung p. 1. 4. für 45 Mk. zu vermiet. Anfr. u. St. 3444 an die Gesch. ds. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnung

3—4 Zimmer, mit Zubehör, sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unter C. D. 3455 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Herrschaftl. Etage

7—8 Zimmer, Küche, Zubehör oder Einfamilienhaus, Stadtpark od. Ehrenfeld, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe u. H. E. 96808 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungen

Kinderl. Ehep. sucht 2—3-Zimm.-Wohng. Rote Karte vorhand. Miete f. läng. Zeit im voraus. Angeb. unt. K. A. 96740 an die Geschft. ds. Ztg.

Ja. Ehel., Mann in sich. Arb., suchen z. 1. 5. eine freie 2-3-**Wohng.** Miete kann mehr. Monate im voraus gez. werden. Preisang. u. F. L. 96789 an die Gesch.

Leeres Zimmer

für alleinsteh. Frau sofort gesucht. Angeb. u. L. S. 96809 an die Gesch. d. Ztg.

4-Z.-Altwohng.

per 1. 5. von kl. Fam. mtl. gesucht. Karte vorh. Miete 1 Jahr voraus. Ang. unt. A. W. 96647 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

In zentraler Lage ein schönes

Zimmer

sofort gesucht. Angeb. u. Sch. 96614 an die Gesch. d. Ztg.

3-Zimm.-Wohnung

abgeschl., modern, in rub., gut. Lage gesucht. Preisangeb. unt. K. K. 1115 an die Gesch. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch

Tausche m. 4-**Zimmer-Wohnung,** prt., Stall, Keller u. Gartenland, geg. 3 Zimmer, am liebst. Eppendorf oder Mitte Weitmar. **L. Gallinn, Weitmar,** Am Kuhlenkamp Nr. 18.

Beamtenfam. sucht

3-4-Z.-Wohnung

Rote Karte vorhand. Ang. u. J. B. 96825 an die Gesch. d. Ztg.

Ja. Eheleute (Anstreicher) m. 1 Kind such. freie 2—2½-Z.-**Altwohn.,** auch Mansarde. Miete im voraus. Angebote unt. A. R. 96785 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche zum 1. oder 15. April eine

6-7-Z.-Wohng.

od. 2×3 **Zimmer,** mögl. mit Stall und etwas Land. Nähe Eisen- u. Hüttenw. Ang. u. B. K. 96858 an die Gesch. d. Ztg.

---

2 kl. Zimmer, 10 M. Friedensmiete, geg. **andere 2 Zimmer** zu tauschen. (96857

Schäfer, Robertstraße 38.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 6. od. 1. 7. eine abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** Angeb. mit Preisang. u. E. O. 96898 an die Gesch. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung

mit 7—8 Zimm. u. Nebengelaß für spät. 1. Juli zu miet. ges. Ang. m. Preisang. unt. C. T. 96912 an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Ehepaar mit 1jähr. Kind sucht zum 15. 4. 2 leere

Zimmer

Rote Karte vorhd. Ang. u. W. J. 96916 an d. Geschft. d. Z.

4½-Zimm.-Wohnung von festangest. Beamten zum 1. 7. zu miet. gesucht. Ausf. Ang. u. K. S. 96917 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungstausch

3 Zimmer m. Stall Zeche Constantin 1/2 gegen 3 oder 4 Z. Nähe Bahnh. Präsident. Ang. u. H. B. 96928 Geschft. d. Z.

Ladenlokal

Ladenlokal

mit od. ohne Wohnung gesucht. Angebote mit Mietpreis unt. Sch. 96868 an die Geschft. ds. Ztg.

Friseurgeschäft

zu mieten oder auf Teilzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. S. 96792 an die Geschft. ds. Ztg.

Heller

Arbeitsraum

mögl. mit Licht u. Kraft, Nähe Moltkemarkt, sofort zu mieten gesucht.

K. Dietzel, Antoniusstraße 23.

---

möbl. Zimmer

2 junge Herr. such. **frd. mbl. Zimmer** mit Morgenkaffee zu mieten. Angeb. unt. R. S. 96786 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

In mögl. Nähe des Bahnh. wird von alt. ruh. Herrn, Stadtreisend., ein **gut möbl. Zimm.** m. Morgenkaffee ges. in bess. Hause. Ang. u. S. Z. 3623 an die Geschft.

Gut möbl. Zimmer

nur im Zentrum d. Stadt gesucht. Angeb. u. O. P. 96866 an die Gesch. d. Ztg.

Lehrer sucht

möbl. Zimm.

zum 1. April, mögl. im Stadtinnern. Angeb. mit Preis unt. L. M. 3618 an die Gesch. ds. Ztg.

Aelt. Herr sucht zum 1. Mai oder früher **2 gut möbl. od. leere**

Zimmer

1. Etg., mögl. Zentralheiz. u. Badbenutzung, am **Stadtpark** od. Ehrenfeld. Angeb. unt. W. M. 96707 an die Gesch.

Suche zwei einfach möbliertes :: Schlafzimmer :: mit Kochgelegenheit. Mansarden bevorz. Ang. mit Preis u. M. M. 96771 an die Geschäftsstelle d. Z.

---

2 techn. Lehrerinnen suchen z. 14. April

3 möbl. Zimmer

(2 Schlafz., 1 Wohnzimmer) in besser. ruh. Hause, Königsallee od. Nähe derselben. Angeb. mit **Preisang.** u. G. S. 96780 an die Gesch.

Wohnungs-Tausch

Tausche m. sch., gr. 2-Zimmer-Wohnung mit Stall in rubig. Hause (Werkswohn. Zeche Konst.) gegen 3 bis 4 Zimmer. Näheres Bochum 6, Prattwinkel 7.

In Weitmar-Linden

2-Z.-Wohnung

von ja. Ehep. ges. ohne rote Karte. Ang. u. L. A. 96843 an die Gesch. d. Ztg.

Groß., leer. Zimmer von ruhig. Ehepaar gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. u. J. H. 96778 an die Gesch.

3½- bis 4-Zimmer-Wohnung

(mögl. mit Bad) z. 1. 7. 31 von Beamt. Nähe Hbf. gesucht. Angeb. unter A. G. 96949 an die Geschft

---

Zu verkaufen

Seltene Gelegenheit!

Zigarrengeschäft

in verkehrsreichster Lage (niedrige Miete) anderweitiger Unternehmen halber sofort billig zu verkauf. Hauptumsatz Zigarren u. Tabake mittl. bis höherer Preislagen. Ang. u. H. H. 96741 an d. Geschft. d. Z.

Herrschaftliches Etagenhaus

mit neuzeitlichen Wohnungen, Hinterhaus, schön. Garten, in Bahnhofsnähe, sehr geeignet für Arzt oder Anwalt, mit freiwerdender Wohnung u. Büroräumen, ist sehr preiswert zu verkaufen. Angebote nur von Selbstkäufern erbeten unt. L. B. 46 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen in Bochum: Geschäftshaus, Laden, 2 Schauf., Toreinf., Hintergeb., Lagerh. m. gr. Hofr., Zentr., allererste Lage, in gutem Zust., Knotenpunkt, bei 25 Mille Anz. z. Höchstgeb. umständeh. günstig abzugeb. Kraft-, Lichtstr. usw. f. jede Brch. auch Auto u. Elektr. Vermittl. verb. Gefl. Angeb. u. L. A. 3476 Geschft.

Buch-, Schreibwaren- u. Zeitschriften-Geschäft

seit 11 Jahren besteh., wegen anderweit. Unternehmen zu verkaufen.

Ang. unt. L. G. 29 a. d. Gesch. d. Ztg.

Verkaufe aus besserem Hause ein elegant.

Mahagoni-Wohnzimmer

ganz besonders schön, besteh. aus Schreibtisch, Umbaubüfett, groß. Vitrine, rund. Tisch, 6 Stühlen, Ständer, oval. Spiegel, dazu gehöria kornblumenblaue Plüschmöbel und 8fl. Kristall-Kronleuchter. Daselbst ein 12teil. neues Eßservice, 24 Bd. Meyers Lexikon, 1 Damen-Brillantring mit Rubinen billig zu verkaufen. Angeb. unter R. O. 3619 an d. Geschäftsst. d. Z.

Lieferwagen

(Kasten) zu verkaufen. Angebote unt. U. Z. 3629 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Mittleres Ladenlokal

passend für **Elektro-Installationsgeschäft,** mit Büro, Lager und Werkstatt, eventuell auch mit Wohnung **zu mieten gesucht.** Nur Angebote mit **billigst** gestellter Preisangabe finden Berücksichtigung.

Offerten unter M. A. 96940 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Unsere westfälische Heimat

Heimatschönheit und Heimatliebe

Es ist seltsam, daß der Deutsche erst dann seine Heimat, sein Vaterland lieben lernt, wenn er längere Zeit in der Fremde gewesen ist. Seltsam ist es und doch ganz natürlich. Es ist gleichgültig in welcher Beziehung: Immer, wenn der Mensch sich mit einer Sache längere Zeit beschäftigt, verliert sie an Reiz. Ein noch so schönes Bild, das er täglich vor Augen sieht, fesselt ihn nicht mehr. Die Gesundheit lernt er erst in der Krankheit schätzen. „Durch Gewöhnung werden unsere Gefühle abgestumpft gegen die Reize von Kunstwerken, die wir täglich sehen, gegen den Reiz der Naturumgebung, in der wir täglich leben." (Neumann: Intelligenz und Wille.)

Man muß also erst in die Fremde gehen, um von neuem den Reiz der Heimat zu empfinden, um die Heimat schön und liebenswürdig zu finden.

Dabei könnte es aber geschehen, daß man die Fremde schöner und liebenswürdiger findet. Denn Schönheit und Liebenswürdigkeit sind doch relative Begriffe. Was ich hier schön oder liebenswürdig finde, im Verhältnis zu noch Schönerem oder noch Liebenswürdigerem verblaßt es. Oder auch umgekehrt: Im Verhältnis zu weniger Schönem oder weniger Liebenswürdigem wird die Empfindung der Schönheit und Liebenswürdigkeit des ersteren gefestigt. Es muß also irgend ein Vergleich gezogen werden, wenn ich die Heimat richtig beurteilen will. Das Vergleichen kann nur mit der Fremde geschehen. Dabei ist es denn wohl möglich, daß man bei objektiver Betrachtung die Fremde schöner finden kann, als die Heimat. Denn es ist unmöglich, daß jedes Menschen Heimat die schönste sein kann. Da nun aber Schönheit und Liebenswürdigkeit zwei nahe verwandte Begriffe sind, so, daß das Schöne auch liebenswürdig ist und das Häßliche unliebenswürdig, so könnte es vorkommen, daß eine Landschaft, die wenig an natürlichen Reizen zu bieten hat, ungeliebt von ihren Bewohnern wäre.

Aber — und das ist wichtig — Schönheit hängt nicht allein von dem Gegenstand ab, sondern auch von dem betrachtenden Menschen. Was dem einen Schönheitsideal ist, wird dem anderen in dem gleichen Maße nicht dasselbe sein. Das kann in der Natur des Menschen liegen. Wie es verschiedene Gemüter gibt, so können auch die Schönheitsideale verschieden sein. Oder aber man kann sagen, daß das Ideal der Schönheit eben nicht von allen Menschen in dem gleichen Maße erkannt wird. Damit wäre ein leichter Weg gezeigt, zur Heimatliebe zu erziehen. Man brauchte nur auf die Schönheit der Heimat aufmerksam zu machen, die Schönheiten aufzudecken, und sie müßten als solche erkannt und damit geliebt werden. Um also unsere Jugend zur Heimatliebe zu erziehen, muß man Wanderungen durch die Heimat machen, hier auf landschaftliche Schönheiten aufmerksam machen, dort geschichtliche Bedeutungen erklären, an anderen Stellen die Aussicht genießen lassen. So macht es die Vereinigung für Heimatkunde in Bochum; der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Die Heimatliebe ist dem einzelnen Menschen so selbstverständlich, daß sie ihm gar nicht besonders zum Bewußtsein kommt, ebenso wie die Liebe zur Gesundheit so selbstverständlich ist, daß sie dem Menschen erst dann bewußt wird, wenn er sie nicht mehr hat. So wird die Liebe zur Heimat dem Menschen erst dann bewußt, wenn er längere Zeit in der Fremde ist.

Liebe zur Heimat hat also jeder Mensch. Erziehung zur Heimatliebe kann demnach nichts anderes bedeuten, als sie den Menschen bewußt werden zu lassen.

Nun entsteht die wichtige Frage: Wie kann das geschehen? Wie kann man die Menschen zum Bewußtsein ihrer Heimatliebe bringen?

Zunächst natürlich, indem man sie die Schönheiten der Heimat kennen lehrt. Was ich nicht kenne, kann ich nicht lieben. Das kann aber nicht geschehen durch Beschreibungen, durch Bücher oder Bilder, sondern durch ein lebendiges Erschauen, also durch Wanderungen in der Heimat. Dann aber gehört dazu ein Aufgeschlossensein für die Werte der Heimat. Diese innere Bereitschaft, die Heimat zu lieben, kann nicht gelehrt oder gezeigt werden. Wo sie im Menschen fehlt, kann keine wahre Heimatliebe aufkommen, die deshalb auch von diesen Menschen als Schwärmerei und Gefühlsduselei bezeichnet wird. Aber sie selbst erkennen dabei nicht, wie arm sie sind an innerem Leben und Erleben. Seelische Erlebnisfähigkeit ist also Voraussetzung zur Heimatliebe. Natürlich muß diese Erlebnisfähigkeit auch durch wirkliches Erleben ausgelöst werden. Die Heimat muß nicht nur erschaut, sie muß erlebt werden.

Wenn beim Anblick einer Burgruine vor unserem Auge Gestalten schwertgegürteter Ritter mit ihren Gefolgsmannen erstehen, die unsere Väter waren, oder wenn wir erkennen, daß die Wälder, die wir durchschreiten, unseren Vorfahren das Wild gaben, dieselben Bäche und Flüsse, an deren Ufern wir lagern, unseren Vorfahren Nahrung lieferten, dieselbe Sonne, die uns scheint, auch vielleicht an derselben Stelle unsere Ahnen beschienen hat, so ist das tiefstes Heimaterlebnis. Wer so die Heimat sieht, wird sie nie vergessen. Der wird sie lieben.

Fobbe.

Die „witten Wiewer" am Tippelsberge

Am Tippelsberge, zu Riemke wohlbekannt
In weit und breit, in Stadt und Land,
Da lebte vor recht langer Zeit
Manch schöne Juffer im weißen Kleid.
Dort wo sie lebten, auf der Stell
War noch vor kurzem ein klarer Quell.
In einer Höhle, tief verborgen,
Hausten sie frei ohne Sorgen.
Sie trieben ihr Unwesen weit und breit
Und brachten den Bauern manch Herzeleid.
Zwei „Wiewer" gingen einmal aus,
Sie führte der Weg in Stembergs Haus.
Dort saß die Frau erkrankt am Herd,
Sie träumte und sann über des Lebens Wert.
Da plötzlich öffnete sich das Tor,
Und die „witten Wiewer" traten hervor.
„Du mußt jetzt verlassen Mann und Kind
Und mit uns eilen ganz geschwind.
Du mußt verlassen Hof und Feld
Und Abschied nehmen von der Welt."
Sie wurde mit Gewalt getrieben,
Schwer war ihr Scheiden von den Lieben.
Sie kamen vor einer Höhle Tor,
Ein altes Weib das saß davor.
„Hier mußt du bleiben dein Leben lang,
Du hörst nicht mehr der Glocken Klang,
Und sollt'st einen Blick nach draußen du wagen,
In Hunger, Elend und in Sorgen.
Doch einmal kam die große Zeit:
Die „Wiewer" verließen die Höhle weit.
Sie öffnete nun das große Tor
Und trat aus der Höhle eilend hervor.
Sie hörte die Glocken wohlbekannt
Und erkannte gleich wieder ihr Heimatland.
Sie lief hinab nach ihrem Haus.
Wie sah es da verändert aus!
Ihr Mann hatte von neuem gefreit,
Eine andere gab ihm des Lebens Geleit.
Doch als er jetzt nach Hause kam,
Er sie gleich wieder zu sich nahm.
Und als die Kinder sie erkannten,
Mit Jubel und Freude sie „Mutter" nannten.
Hier lebte sie noch viele Jahr'
Voll Freuden mit der Kinderschar.
Im Essen mußt sie achten fein:
Es durften nur mürbe Aepfel sein.
Man hat dann niemals mehr gesehn
Die „witten Wiewer" auf den Höhn.

Willy Cornelius,

Der Teufel in der Davert

Wie die Sage erzählt, hausen in der Davert viele Gespenster und Unholde. Auch der Teufel selbst soll dort sein Wesen treiben. Er erscheint in allerhand Gestalten, besonders in der Abenddämmerung sieht man ihn als einen starken, stämmigen Mann, der mit großen Schritten und ineinandergeschlagenen Armen unter den alten Eichbäumen einhergeht. Zuweilen findet man ihn auch, wie er ganz ruhig auf einem Schlagbaume sitzt. Er tut niemanden etwas zuleide,, soll auch schon mit mehreren Bauern harmlos geplaudert haben. Wer sich aber feindlich gegen ihn stellt, dem geht es übel. Es soll mehrfach vorgekommen sein, daß Bauern, die mit Knitteln auf ihn losgehen wollten, stundenweit durch die Luft fortgeschleudert wurden und Arme und Beine brachen, so daß sie ihr Leben lang Krüppel blieben. Durch die Teilung der Davert hat der Teufel seinen Tummelplatz verloren und sich grollend zurückgezogen.

Düt und Dat in Baukumsken Platt

(Nich nohdrücken.)

Musik op 'n Düorp

Büöll Musik gifft et inne Stadt,
Do lustert, wä hiätt Platen, satt.
Hier buten is et lustern fri,
Drüm sin ik gau un gärn dobi.
Dä Lü vam Huowwe sünd im Feld,
Dat leiwe Veih singt nich füör Geld.
Den deipsten Baß hiätt Schulten Kauh
Un Nohbers Bläße helpt ehr gau.
Met diäm Tenor is Karo draan,
Dä Blaumen kiekt em leiwend aan,
De Hauhner kakelt op et Nest,
De Öllen singet Olt op't Best.
Den högsten Ton de Gockel hiätt,
De Stimm' as bi 'ne Dame liätt.
De böwwersten Sopran-Gesang
Bestrunzt he sewwer sik ganz lang.
Mä ik denk, hiätt de Hauhner Meih',
Beproahlt se siäker mannig Ei.
Un Miälk beluowet us de Kauh,
Do luster ik noch leiwer tau.
Wann'm eegen Krom bestrunzet dull,
Dat Mul fleut öwwer, is et Hiärtte vull.
Niämmt sik sou manke Lü dat Recht,
Denk nich van Kauh un Hauhner schlecht.

Hedwig Müller (Annen).

Dä kranke Duwe

Wä kiekt mi denn do börch dä Ruten?
Ne Duwe, schöin blölik, met Oeugskes sou blank,
mäkt sick watt bräid op dä Fensterbank,
sitt ganz bedreiwet, un biäwet buten.

Eck lock sä herin, niähm sä in dä Hand,
beseih un beseihle dä Knuocken,
un finne dat Bäinken tebruocken,
dorüm Tügs bi dä Hand, un mak äin'n Verband.

Et sitt do stur, deit ganicks friätten;
doch duert nich lange, dann hümpelt op't Bäinken,
niähmt sick in Acht, vermeidet dä Stäinken,
wa wieer mobil, 't har Piene vergiätten.

Mi dankt et met Ougen sou funnenklor; —
et flüget weg, un hält da Gesellen,
üm fä mi ouk vörtestellen,
fä well mi luwen bi dä Duwenschar.

Un kömmt dann äine op dä Unglücksbahn,
un wäit vör Nout nich te bliewen — — —
holl still, — hier deit äiner verdriewen,
watt böise Menschen us angedohn.

Franz Berg, B.-Weitmar.

De Reise noh Konstantinopel *)

„Na, Franz, wo hest du denn gesteckt?
Ick häw di doch in sewen Wecken,
Ne, länger, dünkt mi, nich geseih'n!"
„Dat sall woll stimmen, Oehme Klein,
Ick was ok met Brandmöllers Jörken
Do achtern bi de ollen Törken.
Wi sind büs in dat Sultansnest
In dat Konstantinopel west".
„Geht denn dohnn en Isenbahn?"
„O, Oehme, frog doch nich so wahn!
En Volk, wat nich es Dütsch versteht,
Weet ok van Bahnen ken Bescheed."
„Wu häw Gitt denn den Weg gefunnen,
Wenn do de Lüh ken Dutsch ve stunnen?
Denn du un ok Brandmöllers Jörken
Gitt sprekt doch ik nich as de Törken!"
„Oh, Oehme, wat do nödig was,
Dat lährt en Esel bold met Spaß.
Süh, Büs noh Wien un Belgerad
Do ging et noh op dütsche Art.
Dann frogen ick noh Philippopel,
Un Jörken dann noh Adrianopel;
So nopeln, popeln wi uns denn
Bis no Konstantinopel hen."

*) Aus Täppers „Lachpillen".

Der Jugendfreund



Wie schwer der Beruf des Tauchers ist, welch unerhörter Mut dazu gehört, tief unten auf dem Grunde des Meeres zu arbeiten, das kann sich ein Laie überhaupt nicht vorstellen. Hier wollen wir ein paar Geschichten von diesen Helden unter Wasser erzählen.

Der Spanier A Erostarbe wurde berühmt durch die Bergung einer größeren Anzahl von Silberbarren.

Im Jahre 1891 war bei nebligem Wetter der Dampfer „Skyro", der außer einer sehr wertvollen Güterfracht auch für 200 000 Mark gediegene Silber-



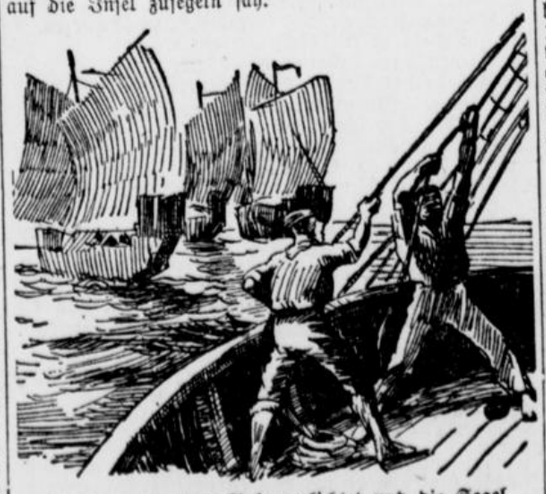
Nach mehreren Abstiegen glückte es Ridyard endlich, bis zur Schatzkammer vorzudringen.

barren an Bord hatte, in der Nähe des Kap Finisterre auf ein Riff aufgerannt, gesunken und lag in einer Tiefe von mehr als dreißig Faden auf dem Meeresgrunde. Um zu der Kabine zu gelangen, in der ein Teil der Silberbarren verstaut war, mußte der Taucher das ganze Deck mit Dynamit absprengen, was ihm erst nach vieler Mühe gelang, da im Oktober stürmisches Wetter herrschte und das Wrack an einer stark exponierten Stelle lag. Erostarbe mußte die Bergungsarbeiten daher auch bald aufgeben und deren Fortsetzung bis zu einer besseren Jahreszeit verschieben.

Im nächsten Sommer nahm er sie wieder auf, und da gelang es ihm, auch den Rest der Silberbarren ihrem nassen Grabe zu entreißen. Diese Leistung ist deshalb so hoch zu bewerten, weil der Taucher während der ganzen Dauer seiner Bergungsversuche nie in einer geringeren Tiefe als 50 Meter arbeitete. —

Zwei anderen Tauchern, Ridyard und Penk, wäre es bei dem Versuche, einen Schatz baren Goldes zu bergen, beinahe schlecht ergangen; es fehlt nicht viel, so hätten sie nicht nur ihre dem Meeresrachen glücklich entrissene Beute, sondern auch das eigene Leben verloren. Am Fuße der Leuconnaklippe, in der Nähe von Schanghai, war die „Hamilla" Mitchell" gesunken und lag nun in einer Tiefe von etwa 53 Metern mit gemünztem Golde im Werte von etwa 250 000 Dollar (über eine Million Mark) an Bord.

Nach mehreren Abstiegen glückte es Ridyard endlich, bis zur Schatzkammer vorzudringen. Hier waren vor ihm schon die Würmer an der Arbeit gewesen und hatten die Holzkisten so zernagt, daß die Dollar in Haufen auf dem Boden umherlagen. Viermal hatte er bereits erfolgreiche Abstecher nach der kleinen Insel, an der das Schiff gescheitert war, gemacht und dabei allmählich 64 Kisten mit einem Inhalt von etwa 800 000 Mark aus dem Schiffsrumpfe geborgen. Nun erlitt aber die Arbeit plötzlich eine Unterbrechung, auf die niemand von der Expedition gefaßt, viel weniger vorbereitet gewesen war und die jener beinahe ein vorzeitiges Ende bereitet hätte. Da Ridyard an diesem Tage gerade großen Durst verspürte, bat er seinen Kollegen Penk, ihm aus einer auf der Höhe der Insel befindlichen Quelle einen kühlen Trunk Wasser zu holen. Zufällig wandte sich Penk beim Füllen der Kanne um und warf einen Blick zum Festlande hinüber, wo er zu seinem größten Erstaunen eine unzählige Menge von Dschunken auf die Insel zusegeln sah.



Rasch wurden der Anker gelichtet und die Segel gesetzt...

Sofort benachrichtigte er Kapitän Lodge, den Führer der Bergungsexpedition, von seiner Beobachtung, der infolge seiner langjährigen Praxis den Charakter der Fahrzeuge auf den ersten Blick erkannte.

Es war eine Flotille von mehreren hundert Piratendschunken, die von der Hebung des Schatzes Kunde erhalten hatten und diesen jetzt seinen Besitzern abjagen wollten. Rasch wurde der Anker gelichtet und die Segel gesetzt, doch war der Wind zu schwach und alle Mann mußten sich tüchtig in die Ruder legen, was dem durch seine Taucherarbeit erschöpften Ridyard besonders schwer gefallen sein muß.

Zum Glück für die Verfolgten sprang plötzlich eine Brise auf, so daß sie im Schutze der Dunkelheit Schanghai unversehrt erreichten. Aber es war ein Wettrennen auf Tod und Leben gewesen, und erst nach längerer Zeit getrauten die beiden Taucher sich, ihre unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen, doch wurde schließlich auch der Rest von 200 000 Mark glücklich geborgen.

Allerlei Fragen und Antworten

Welche Nation hat die meisten Nobelpreise für Wissenschaft erhalten?

Der vor 30 Jahren geschaffene Nobelpreis für Wissenschaft ist bisher 84 mal verliehen worden. Bisher fielen an Deutsche 26 Preise, an Franzosen 14, an Engländer 15, an Schweden 6, an Amerikaner in den Vereinigten Staaten und Holländer je 5, an Dänen 4, an Oesterreicher 3, an Schweizer und Italiener je 2, an Belgier, Spanier, Russen, Kanadier je 1 Preis.

Wer hat den Chilesalpeter entdeckt?

Der erste, der die Dungkraft des Chilesalpeters erkannte, war der Botaniker Dr. Thaddäus Hänke, geboren 1761 in Kreibitz (Böhmen), der seit 1789 in Südamerika weilte und 1817 dort starb. Erst 1829 erfuhr man etwas von der Entdeckung Hänkes. 1830 wurden 850 Tonnen Chilesalpeter aus Chile ausgeführt, während die Ausfuhr jetzt bereits 3 Millionen Tonnen übersteigt.

Warum zeigen die Jahresringe der Bäume häufig eine exzentrische Form?

Bei derartigen Stämmen hat infolge äußerer Verhältnisse an einer Seite eine stärkere Ernährung oder ein ungehemmtes Wachstum stattgefunden. So ist z. B. bei den am Waldrand stehenden Bäumen die Jahresringe an der Außenseite breiter, bei freistehenden Bäumen an der Südseite.

Welche Kuh hat jetzt die höchste Milchleistung in Deutschland aufzuweisen?

Die hervorragende Leistungsfähigkeit der in Deutschland gehaltenen Kühe kommt am besten dadurch zum Ausdruck, daß immer wieder neue Rekordleistungen von einzelnen Tieren aufgestellt werden. Erst vor kurzem erregte die Kuh „Brosche" der Königsberger Herdbuchgesellschaft mit ihrer erstaunlichen Leistung von 11 030 Kilo Milch und 608 Kilo Milchfett allgemeine Bewunderung. Mit dieser Leistung wurde sie Rekordkuh für die höchste bisher in Deutschland gelieferte Milchfettmenge. Dann kam von derselben Herdbuchgesellschaft auch noch die Nachricht, daß sie mit der Kuh „Quappe" eine neue deutsche Rekordkuh für die Milchleistung stellt. „Quappe" hat den Milchertrag von 13 665 Kilo auf 14 708 Kilo erhöht und damit um über 1000 Kilo Milch verbessert. Neuerdings ist auch diese Leistung wiederum übertroffen worden. Die niederrheinische Kuh „Therese" hat ihre Konkurrentin „Quappe" um 1753 Kilo Mehrleistung geschlagen; ihr Gesamtjahresertrag vom 17. 7. 1929 bis zum 16. 7. 1930 beträgt 16 461 Kilo Milch mit 561,83 Kilo Fett. Die Dauerleistung von „Therese" in viereinhalb Jahren beträgt 50 378 Kilo Milch und 1798 Kilo Fett, eine Leistung, die bisher unerreicht dastehen dürfte. Die obengenannte Milchrekordleistung steht aber immer noch 472 Kilo unter dem Weltleistungsrekord, den eine amerikanische Kuh besitzt.

Seit wann weiß man, daß im Tier- und Menschenkörper Eisen enthalten ist?

Es waren Lamery und Geoffroy, die 1713 feststellten, daß Eisen stets als normaler Bestandteil in der tierischen Asche vorkommt. Sodann fand Menghini 1745, daß dieses Metall ein bezeichnender Bestandteil des Blutes bzw. der Blutkörperchen ist, auch beim Menschen.

Wie alt kann eine Katze werden.

Wenn Katzen nicht vorzeitig umgebracht werden, erreichen sie leicht ein Alter von 10 bis 15 Jahren. Es sind aber auch schon Katzen bis zu 25 Jahren alt geworden.

Welcher Fisch baut ein Nest?

Der einzige Fisch, der sich ein Nest baut, ist der Stichling. Er kommt im Süß- und Salzwasser vor.

Welcher Nadelbaum wirft im Winter seine Nadeln ab?

Die Lärche ist der einzige Nadelbaum, der seine Nadeln in der kalten Jahreszeit abwirft. Man zählt die Lärche daher zu den Bäumen mit sommergrünen Blättern.

Vexierbild



Wo ist die Prinzessin?

Aus der Werkstatt der Spaßmacher

Der Angsttraum



Weg zur Station

Auf dem Ozeandampfer

„Jetzt, mein gnädiges Fräulein, kommen wir in den Bereich des Golfstromes."

„So? Wird denn Golf auch im Wasser gespielt?"

Autogramm

„Sie wollen also ein Autogramm von mir?" fragte der berühmte Tenor.

„Ja — und am liebsten auf meinem Scheck!"

Der Grund

„Seitdem mir Frieda den Abschied gegeben hat, ist die Welt eine Wüste für mich."

„Daher wohl der große Durst?"

Das kluge Roß

„Das Pferd, das Sie mir letzte Woche verkauft haben, hat einen Fehler. Es läßt immer den Kopf hängen."

„Das rührt nur von seinem Stolz her. Sobald Sie es bezahlt haben, wird es den Kopf wieder aufrecht tragen."

Die Begrüßung

Auf der Straße begegnen sich zwei Freunde. Der eine ist sehr vergnügt und lacht immerzu. Auf die Frage, worüber er lacht, antwortet er: „Uebers ganze Gesicht!"

Beliebtheit

„Es muß doch schrecklich sein, Gerichtsvollzieher zu sein. Wohin Sie gehen, sind Sie unwillkommen."

„Oh, nicht immer. Die meisten bitten mich sogar, noch einmal wiederzukommen."

Ei, ei!

Im Zoo hat sich ein Naturwunder herausgestellt: Die Brillenschlange hat ihre Brille verloren und ist die Blindschleiche geworden.

Der hat es nicht getan

In der Schule werden verschiedene Schüler gefragt, von wem Hamlet, Fiesko usw. sei: „Karl, von wem sind die Räuber?" Antwort: „Nicht von mir." Wegen dieser frechen Antwort wird der Vater zum Lehrer gerufen. Der Vater: „Mein Karlchen ist ja ein großer Lausbub, aber lügen tut er nicht, sie sind wirklich nicht von ihm."

Die Süße

„Du bist wie Zucker!"

„So süß?"

„Nee — so raffiniert!"

Geglückt

Zwei Freunde treffen sich und unterhalten sich über die Geschäftslage. Es sagt der eine: „Ich bin jetzt überm Berg, bei mir geht's abwärts."

Der fröhliche Kommiß*)

Mißglückte Liebeserklärung

Vor der Landung der Treppe in dem alten Bürgerhause steht ein großer Vorratskasten. Der Bursche hatte die Frühstücksstemmeln geholt und kommt die Treppe herauf. Da erblickt er als point de vue das anheimelnde Untergestell einer weiblichen Figur, deren



Oberteil tief in den Kasten hineingebückt ist. Die Gelegenheit benutzt der Bursche zu einer muskulösen Liebeserklärung, doch — Schreck laß nach — es ist nicht die Köchin, sondern die Frau des Hauswirts.

Der Bursche flieht die Treppe zu seinem Leutnant herauf und beichtet.

„Na, dann geh mal wieder runter und entschuldige dich."

Nach einer Weile ist der Bursche ganz bedeppert wieder da. Mit einem Brief des Hauswirts. Darin steht:

„Ich lasse mich auf nichts ein und werde den Burschen verklagen. Meiner Frau ist so etwas im Leben noch nie passiert, abgesehen von einmal, das war aber im angetrunkenen Zustande ..."

Hein Backbord

Hein Backbord, der Vollmatrose auf der Schonerbrigg Elisabeth, ist eine brave, ehrliche Haut. Sowie er aber sein Element verläßt, geht ihm alles verdwaß.

So war es auch, als er neulich in seinem Heimatdorf auf Urlaub war und sich ein Pferd gemietet hatte, um zu reiten. Es dauerte nicht lange, da stand er — anstatt im Sattel zu sitzen — vor dem Amtsgericht, angeklagt wegen Tierquälerei.

„Der Angeklagte hat einem Pferde diesen Pflasterstein an den Schwanz gebunden, Herr Amtsrichter", erklärte der Gendarm. Dabei legte er einen schweren Stein auf dem Tische des Hauses nieder.

„Was haben Sie darauf zu erwidern?" fragte der Amtsrichter.

Hein Backbord räusperte sich:

„Well, Herr Admirol, hier is nicks von Tierquälerei. Ich habe das vierbeinige Fahrzeug auf eine Reise nach dem Binnenlande ehrlich gechartert. Kaum war ich in Fahrt, da bemerkte ich, daß das alte Wrack dem Ruder nicht gehorchen wollte. Obgleich ich Wind von achtern hatte, ging es im Fahrwasser alle Augenblicke über Stag. Ich konnte die Schoten anholen, ich konnte sie fieren, mein drievenkielsches Fahrzeug bleierte ab. „Das



liegt an der Trimm", dachte ich, „du mußt mehr Ballast geben." Ich ging also vor Anker und gab dem Fahrzeug außenbords Ballast ..."

„Und da banden Sie dem Pferde den Pflasterstein an den Schwanz?"

„Well, Herr Admirol, so wor's."

Der Amtsrichter lachte und ließ Hein Backbord laufen, nachdem dieser heilig versprochen hatte, „das Fahrzeug in Schlepp zu nehmen und an seinen Ankerplatz — und zwar ohne Außenbordsballast — zurückzubringen."

* Aus: „Der fröhliche Kommiß (Kaczmarek III)". Brunnenverlag Berlin SW. 48. Verfasser ist Peter Purzelbaum, die Zeichnungen sind von J. Lehmann.

Das Insekt



„Und wie heißt das nützliche Insekt, das deiner Mutter dazu verhilft, in seidenen Kleidern zu gehen?"

„Das Insekt heißt — das Insekt heißt — mein Vater!"

Werbung

„Fräulein, können Sie schweigen?"

„Ja."

„Auch wenn sie zornig sind?"

„Jawohl."

„Gut. Werden Sie meine Frau."

Nicht zu erschüttern

„Ich habe in Afrika jahrelang Tiger gejagt."

„Aber in Afrika gibt es doch gar keine Tiger."

„Stimmt ...., weil ich sie alle weggeschossen habe."

Im Zwinger

„Was tut denn der elegante Herr solange im Hundezwinger?"

„Das ist der Direktor von einem Flohzirkus, der engagiert neues Personal!"

Ursachen

Tante Klara hat Kopfschmerzen.

Plötzlich klagt die kleine Ursula über Zahnschmerzen.

Tante Klara: „Du wirst wahrscheinlich wie ich im Zug gestanden sein, und dein hohler Zahn schmerzt jetzt."

Ursula: „Tante, ist dein Kopf auch hohl?"

Zu Hause

Mutter: „Nun sei aber mal artig. Was würde dein Lehrer sagen, wenn du dich so in der Schule benehmen würdest?"

Sohn: „Er würde sagen: „Benimm dich anständig, du bist hier nicht zu Hause."

Der Wecker

Frau A.: „Sagen Sie, meine Liebe, wie machen Sie es nur, daß Ihre Köchin des Morgens immer schon so zeitig aufsteht?"

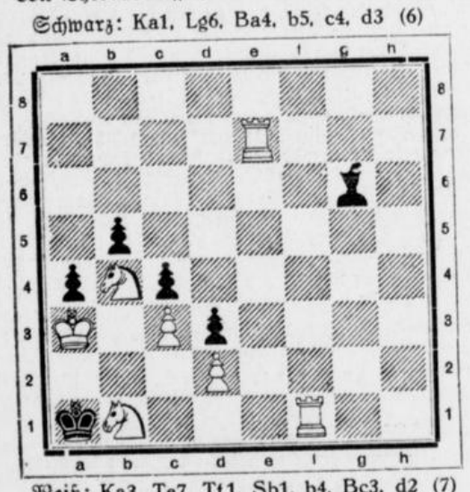
Frau B.: „Ich hatte eine gute Idee. Ich machte sie mit dem Milchmann bekannt."

Schach-Ecke

Problem Nr. 12

von Theodor Nissl (Wiener Sch.-Ztg. 1930).

Schwarz: Ka1, Lg6, Ba4, b5, c4, d3 (6)



Weiß: Ka3, Te7, Tf1, Sb1, b4, Bc3, d2 (7)

Matt in 5 Zügen.

*

Weltmeisterschach. Nr. 14 Spanische Partie.

Konsultationspartie, gespielt in Le Pont (Schweiz), 28. August 1930.

Weiß: **Hans Johner, Dr. W. Michel, Prof. Dr. Naegeli.**
Schwarz: **Dr. Aljechin** und **Dr. Bernstein.**
(Anm. von Dr. Tartakower. Kagans N. Sch.)

1. e2—e4 e7—e5
2. Sg1—f3 Sb8—c6
3. Lf1—b5 a7—a6
4. Lb5—a4 d7—d6

Die sogen. „Siesta"-Verteidigung, die von Capablanca im Jahre 1928 in die moderne Turnierpraxis wiedereingeführt wurde und die, dank verschiedener taktischer Finessen die nachträgliche Anwendung verschiedener, an sich ungünstiger Verteidigungsarten (wie 3. . . . f5? bezw. 3. . . d6? bezw. 3. . . . g6? bezw. 3. . . . Sge7?) ermöglicht.

5. c2—c3 . . . .

Unter vielen hier möglichen Entwicklungsideen (5. d4, 5. d3, 5. Sc3, 5. 0-0, 5. L×c6, 5. c4) ist vielleicht 5. De2 am zweckmäßigsten.

5 . . . . Lc8—d7

Besonnenheitsstil, doch hat Capablanca auch die Spielbarkeit des sogen. „Siesta"-Gambits 5. . . . f5 nachgewiesen.

6. 0—0 . . . .
6. . . . Sg8—e7

Gut zulässig ist auch hier 6 . . g6 nebst Lg7, doch behält sich der Textzug noch die Option entweder für die (von Rubinstein bevorzugte) Gegenidee h7-h6, oder (wie dies in der vorliegenden Partie der Fall sein wird) für sonstige Gedankengänge.

7. d2—d4 Se7—g6
8. Tf1—e1 . . . .

Die Mittelkampfphase setzt an. Zweckmäßiger war wohl zunächst 8. Le3

8. . . . . Lf8—e7
9. Sb1—d2 0—0
10. Sd2—f1 Sg6—h4

Ein sehr tief und originell erdachtes Entlastungsmanöver, wobei Weiß zunächst durch die Bauerngewinndrohung 11. . . S×f3+ 12. D×f3? S×d4! beschäftigt wird.

Eine andere von den Konsultanten besprochene Idee wäre übrigens 10. . . . Lf6

11. d4—d5 Sc6—b8
12. La4×d7 Sb8×d7
13. Sf1—g3 . . . .

Geschieht zwecks Verhinderung des Aufrollungsstoßes 13. . . f5, während die folgende feine Antwort diesem Plan neuerlich eine taktische Unterlage verleiht.

13. . . Kg8—h8!

Nun droht eben 13. . . f5?! 14. S×h4 L×h4 15. S×f5 L×f2+! 16. K×f2 g6 usw. mit Rückeroberung der Figur und Uebernahme der Initiative durch Schwarz.

14. Dd1—e2! Sh4×f3+

In Betracht kam auch in streng positionellem Stil 14. . . . a5 nebst Sc5.

15. De2×f3 Le7—h4
16. Sg3—f5 g7—g6
17. Sf5—h6 Dd8—f6!

Alle Trümpfe werden ausgespielt.

18. Df3—e3 Df6—e7
19. De3—h3 . . . .

Verhindert noch 19. . . Lg5 und erhält dadurch Zeit, um artilleristische Reserven in den Kampf hineinzuführen. Der Ernst der Lage wächst.

19. . . . Ta8—d8
20. Te1—e3 Lh4—g5
21. Te3—f3 Lg5×c1
22. Ta1×c1 De7—g5

Das hiermit gewonnene Tempo bildet eine wichtige Pointe in der von Schwarz inszenierten Umgruppierung.

23. Tc1—d1 . . . .

Am plausibelsten, besser war aber wahrscheinlich sofort 23. Te1.

23. . . . Sd7—f6

Eine interessante Stellung. Bei näherer Betrachtung erkennt man, daß alle weißen Offiziere, teils aus positionellen, teils aus taktischen Gründen gebunden stehen!

24. Kg1—f1 Td8—e8

Um durch 25. . . Te7 den Punkt f7 zu decken und dann bereits mit Sh5 zur entscheidenden Initiative überzugehen.

25. Td1—e1 a6—a5!

Verfehlt wäre freilich vier 25. . . Te7 wegen der tückischen Kombination 26. St5! g×f 27. T×f5 Dg6 28. Dh4 Sg8 29. Tg5 und Weiß gewinnt die Dame!

26. Te1—e3 a5—a4
27. c3—c4 Te8—b8

Mit neuen Zielen.

28. Te3—c3 Dg5—d2!

Im Zusammenhang mit seinen beiden Damenzügen gewinnt hiermit Schwarz ein wichtiges Zermürbungstempo:

29. Tc3—e3 . . . .

Freilich nicht 29. T×f6??? Dd1 matt.

29. . . . Dd2—c1+
30. Te3—e1 Dc1—g5
31. Te1—e3 b7—b5!

Nun geht's, während im 28. Zuge dies zum Verlust des Bauern c7 führen würde.

32. c4×b5 Tb8×b5
33. b2—b3 a4×b3
34. a2×b3 Tb5—a5

Nun feiert die Umgehungsstrategie von Schwarz Triumphe.

35. g2—g3 . . . .

Was sonst?

35. . . . Ta5—a1+
36. Kf1—g2 Ta1—c1
37. Te3—d3 . . . .

Unzulässig ist leider der Abtauschversuch 37. Tc3 T×c3 38. T×c3 wegen 38. . . . Sh5! (mit der Doppeldrohung 39. . . . D×h6 und 39. . . . St4+) 39. Sg4 f5 und Schwarz gewinnt.

37. . . . Kh8—g7
38. Td3—e3 St6—h5

Die letzte Phase.

39. Sh6—g4 Tf8—a8
40. Te3—c3 Ta8—a1
41. Tf3—e3 . . . .

Um dem König Platz zu machen und um nunmehr 42. T×c1 spielen zu können, was sofort wegen 41. T×c1 D×c1 zum unerbittlichen Matt 42. . . . Dh1 (bezw. 42. . . . Df1) führen würde.

41. . . . f7—f5!

Der Gnadenstoß.

Es ist höchst pikant, daß gerade dieser Zug, dessen Erreichung den strategischen Inhalt der Partie bildete, nunmehr gerade die taktische Entscheidung mit sich bringt.

Weiß gibt auf, denn in allen Fällen geht namhaftes Gut verloren.

Bearbeitet von Fritz Oborsky, Bochum.

Spiel-Brett

Sprichwörtliche Wetterregel

am — ber — cher — chow — de — de — den — e — el
fant — flo — gen — gro — gul — hol — ku — land
le — lein — li — lip — lot — ma — mon — mut
nin — nor — o — pel — ra — rau — rich — ro
scha — se — tag — te — ten — ü — vir

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____

Aus den vorstehenden 40 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beides von oben nach unten gelesen, eine sprichwörtliche Wetterregel wiedergeben. (ch ist ein Buchstabe). — Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. die Pflanzenwelt eines Landes,
2. männlicher Rufname,
3. eine selten nützende Eigenschaft,
4. europäisches Königreich,
5. geometrische Figur,
6. elfenhaftes Wesen aus einem Hauptmanndrama,
7. deutscher Patholog von Ruf,
8. Fastensonntag,
9. ehemal. österr. Währung,
10. Säugetier,
11. weiblicher Rufname,
12. Handel,
13. Beleuchtungsgerät,
14. Oper von Bellini,
15. holländische Stadt,
16. Wochentag.

*

Zitatenrätsel

1. Doch wer kühn ist und verwegen!
2. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
3. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen.
4. Im Wein ist Wahrheit nur allein.
5. Dienen lerne beizeiten das Weib.
6. Und darum Räuber und Mörder!
7. Gesang verschönt das Leben.
8. Er, der Herrlichste von allen.
9. Es bleibt alles beim alten.
10. Ein Sturm im Glase Wasser.
11. Und ein Narr wartet auf Antwort.
12. Sein oder Nichtsein — das ist die Frage.
13. Ich werde mein Leben lang an diese Stunde denken.
14. Lang, lang ist's her.

Aus jedem der vorstehenden Sätze soll je ein Wort genommen werden. Die richtigen Wörter bilden ein bekanntes Zitat.

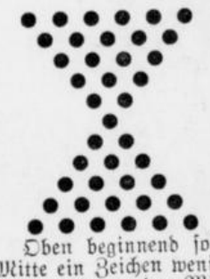
*

Etwas aus Eichendorffs Feder

das — den — es — gei- — gros- — ist — kannt — los — ser — ster — ver- — wer- — zu

Man entdeckt ein Eichendorff-Wort, wenn man die Silben, hinter denen ein Bindestrich steht, mit anderen vorkommenden Silben zu Wörtern verbindet und diese sowie die einsilbigen Wörter geschickt ordnet.

Von Dichter zu Dichter



schweizerischer Dichter
2. Zeichen des Tierkreises
Nahrungsmittel
Ausländer
persönliches Fürwort
Konsonant
Flächenmaß
oftmals etwas Wohlgemeintes
Abschlagszahlung
Muse
indische Dichtergröße

Oben beginnend soll jedes weitere Wort bis zur Mitte ein Zeichen weniger haben als das vorangehende Wort und von der Mitte an wieder einen Buchstaben mehr, wobei die Buchstaben beliebig umgestellt werden dürfen.

*

Besuchskartenrätsel

L. Basemann, Kiel

Welche Oper hört der Herr gern?

*

Kapselrätsel

Vormundschaft, Mitternachtssonne, Stecknadel, Vorbedacht, Schlagsahne, Schlummer, Schauturnen, Fuhrmann, Kreistag, Beiderwand, Leonidas

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der richtigen Wörter nennen einen Landstrich in Asien.

*

Buchstabenordnung

a	d	e	e	e	h
k	k	l	n	o	o
o	r	r	r	r	t

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die drei waagerechten Reihen die Vor- und Zunamen eines dramatischen Schriftstellers bezeichnen.

Auflösungen aus voriger Nummer

Kreuzworträtsel „Ozeandampfer"

Waagerecht: 2. Boe, 4. Abt, 7. Pol, 9. es, 10. Rosine, 12. Riegel, 14. Tor, 15. Rigi, 16. er, 17. Inn, 18. Gas, 19. Rat; Senkrecht: 1. Akropolis, 3. Eos, 5. Bier, 6. Iser, 8. Liter, 9. Ei, 10. Rega, 11. Nora, 12. Ran, 13. Gig.

Silbenrätsel.

Satin, Chinin, Neapel, Elster, Ella, Gigerl, Leiter, Offenbach, Exil, Cecilie, Knappe, Chile, Euterpe, Nebel Schneeglöckchen

Figurenrätsel.

Hede, Leer. Heide, Leier.

Füllaufgabe: Cleve, Beton, Avola

Logogryph.

Metze, Ambe, Eid, Vier, Wink, Sagan, Eden, Lena, Erie, Ort, Welt, Birne, Eisen, Arno, Kock, Eider, Manen. — Auch der beste Schwimmer kann ertrinken

Bilderrätsel:

In der Beschränkung zeigt sich der Meister.

BA
We

Zu verkaufen

Haus mit klein. Ladenlokal u. Werkstätte, Garten, 9 Zimm., prima Lage, 13 000 RM., Anzahl. 6—9 Mille, 5 Zimm. werd. frei, zu verkaufen.

Haus 2 Ladenlokale, gut verzinsl., 22 000 RM., Anzahl. 6—8 Mille, zu vk. Wohn. w. frei.

Haus mit Bauplatz, Werkstatt, 12 000 RM., Anzahl. 6—7 Mille, zu verkaufen. Näh. Wellenbrink Nr. 21. Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Bauplatz!
Stadtmitte, 4½ St., Finanzier. in Ordnung, günst. Zahl.-Beding., zu verkauf. Angeb. unter E. F. 96700 an die Geschst.

Geflügelfarm
in Bochum mit ca. 300 Hühnern usw. zu verkauf. od. Teilhaber gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (96842

Schrebergarten
am Lohberg ist preisw. zu verkauf. Angeb. unt. H. A. 96810 an die Gesch.

— Bettstelle — mit Sprungfedermatratze, gut erh., bill. zu verkaufen. (96829 Mühlenstr. 38, part.

Gute, elektrische **Wohnz.-Lampe** zu verkaufen. (96855 Berger, Christstr. 41.

Thete, Tisch, Ofen u. Rähmasch., bill. zu verk. Rottstraße 9.

Metallbettstelle mit Matratze u. Lederruchsofa billig zu verkaufen. (96 M. Tolziner, ABC-Straße 9.

Rauchtisch, 2 Betten m. Matr., Gaskamin, elektr. Zugkr., Tische, Bilder, Dekor. preiswert zu verk. Freigrafendamm 19 I. r.

Plüschsofa, 2 Sessel u. Tisch, Rauchtisch, Vertiko u. gebr. Damenfahrrad zu verk. Hofstieder Straße 80, 2. Etage, links.

Einige gute **Oelgemälde** außergewöhnl. bill. abzugeben. Wo, sag. die Geschst. (9683

Opel-Puppchen fahrbereit, sehr gut instand, für 300 M zu verkaufen. (9679 Diderastraße 11.

5/20 PS. Wanderer Personen- u. Opel Lieferwagen fahrbereit, zu verk. Herner Straße 88, im Hof.

Radio kompl. (Loewe) bill. zu verkaufen. Oskar-Hoffmannstr. Nr. 71, 3. Eta., li.

4/16 PS-Personenauto bill. zu verkauf. o. Tausch geg. Möbel Bochum-Riemke, Fiedlerstraße 12

Motorrad 200 ccm, führerscheinfrei, wie neu erhalten, für 150 RM zu verkaufen. (968 Boch.-Altenbochum, Wittener Str. 24

BAD-NAUHEIM

Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.) Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden
Badekur/Trinkkur/Inhalatorium / Pneumatische Kammern
Schöner Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen.
Auskunftsschrift durch Bad- u. Kurverwaltung u. in Reisebüros.

Zu verkaufen

Haus mit klein. Ladenlokal u. Werkstätte, Garten, 9 Zimm., prima Lage, 13 000 RM., Anzahl. 6—9 Mille, 5 Zimm. werd. frei, zu verkaufen.

Haus 2 Ladenlokale, gut verzinsl., 22 000 RM., Anzahl. 6—8 Mille, zu vk. Wohn. w. frei.

Haus mit Bauplatz, Werkstatt, 12 000 RM., Anzahl. 6—7 Mille, zu verkaufen. Näh. Weilenbrink Nr. 21. Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Bauplatz! Stadtmitte, 4½ St., Finanzier. in Ordnung, günst. Zahl.-Beding., zu verkauf. Angeb. unter E. F. 96700 an die Geschst.

Geflügelfarm in Bochum mit ca. 300 Hühnern usw. zu verkauf. od. Teilhaber gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (96842

Schrebergarten am Lohberg ist preisw. zu verkauf. Angeb. unt. H. A. 96810 an die Gesch.

— Bettstelle — mit Sprungfedermatratze, gut erh., bill. zu verkaufen. (96829 Mühlenstr. 38, part.

Gute, elektrische **Wohnz.-Lampe** zu verkaufen. (96855 Berger, Christstr. 41.

Theke, Tisch, Ofen u. Nähmasch. bill. zu verk. Rottstr. 9.

Metallbettstelle mit Matratze u. Ledertuchsofa billig zu verkaufen. (LT6 M. Tolcziner, AVG-Straße 9.

Rauchtisch, 2 Betten m. Matr., Gaskamin, elektr. Zugkr., Tische, Bilder, Dekor. preiswert zu verk. Freigrafendamm 19 I. r.

Plüschsofa, 2 Sessel u. Tisch, Rauchtisch, Vertiko u. gebr. Damenfahrrad zu verk. Hofsteder Straße 80, 2. Etage, links.

Einige gute **Oelgemälde** außergewöhnl. bill. abzugeben. Wo, sagt die Geschst. (96833

Opel-Puppchen fahrbereit, sehr gut instand, für 300 Mk. zu verkaufen. (96795 Dibergstraße 11.

5/20 PS. **Wanderer** Personen- u. Opel-Lieferwagen fahrbereit, zu verkf. Herner Straße 88, im Hof.

Radio kompl. (Loewe) billig zu verkaufen. Oskar-Hoffmannstr. Nr. 71, 3. Etg., lks.

4/16 PS-Personenauto bill. zu verkauf. od. Tausch geg. Möbel. Bochum-Riemke, Fliederstraße 12.

Motorrad 200 ccm, führerschf. frei, wie neu erhalten, für 150 Mar zu verkaufen. (96886 Boch.-Altenbochum Wittener Str. 249.

Gut erhalt. (96939 Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Weiherstr. 82, 2. Etg.

Herren-Fahrrad **Damen-Fahrrad** billig abzugeben. Kurze, Rottstraße 25, 1. Etage.

Fast neues (96844 — Herrenrad — für 25 Mk. abzugeb. Heemann, Juliusstr. 8, 3. Et.

Radio-Apparate wegen Aufgabe mit 40% Rabatt zu verkaufen. Angeb. unt. O. R. 96802 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 gut erhaltene **Dauerbrandöfen** umzugshalber billig abzugeben. (96739 Debuch, Friedrichstraße 90.

Junge Schweine, Runkel- und Kohlpflanzen verkauft Dreier, Laer, Bonnermanns Hof.



Einige **Lauf- u. Wagenpferde** sowie **Ponys** mehr. **Flachwag.** billig zu verkaufen, evtl. Tausch. (96874 Eduard Herder, Roonstraße 38.



Ein Waggon große und kleine (LR20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Gr., wachs. Dobermann für 15 Mk. zu verkaufen. Gerthe, In der Grume 3.

Rhodeländer **Glucke** abzugeben. (a3622 Bender, Roonstr. 70.

Legehühner 1,4 Minorka, 1,12 Wyandottes, auch einz., zu verk. Gahlenscheidstraße 159.

Pferdedünger billig abzugeben. Roonstraße 38. Fuhrwerk vorhand.

Echtes Eichen-Schlafzimmer kompl., mit Marmor, Matratz. usw., für nur (96822 **485 Mark** zu verkaufen. **Alleestraße 14.**

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AVG-Straße 9.

Modernes, weißes **Schlafzimmer** fast neu, umzugsb. preiswert abzugeb. Drusenbergstraße 87, 1. Etage, links.

Große Einrichtung f. Lebensm., Oel- u. Essigbehälter, Aufschnittmasch., Patentwage, Brotmaschine, Leiterwagen sof. zu verkaufen. Wiemelhauser Str. 344.

Schlafzimmer billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AVG-Straße 9.

Weg. Auswanderung nach Amerika verk. **Speisezimm.** nußb. poliert. An der Landwehr 2b, pt.

Packlatten für Ställe u. Zäune lauf. Mtr. 5 Pf. 1 Mandoline mit Beutel, gebr., 8 Mk. 1 Zither mit Musikstücken 8 Mk. zu verkaufen. (96882 Janssen, Herner Straße 7.

Chaiselongue und Korbgarnitur billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AVG-Straße 9.

Wenig gebrauchte **Schreibmaschine** Photoapparat nebst Zubeh., Badewanne, Vervielfält.-Apparat, Covercoat u. kompl. Lautsprecheranlage umständeh. billig zu verkaufen. Näheres Wiemelhauser Str. 109a, bei Mitzinger.

Chaiselongues 19 M. Sofas . . . . 33 M. Hattinger Straße 62

Küchenbüfett und Anrichte billig zu verkaufen. (LT6 M. Tolcziner, AVG-Straße 9.

Chaiselongue, starke Handkarre und Nähmaschine zu verkauf. Roonstr. 76, p., Htb.

Schwer, birnbaum poliertes, komplett. — Schlafzimmer, — neu, weg. Auflösung des Hausbalts sehr billig zu verkaufen. Kortumstr. 44, 2. E.

Schön., gr. Trum.-Spiegel u. Kleiderschrank bill. zu vrk. Kortumstr. 44, 2. Et.

Erstklassiges Speisezimmer kauk. Nußbaum, neu, fortzugshalb. preiswert zu verk. Besicht. Samstag u. Montag mittag, 1—3 Uhr. Wielandstr. 3, p.

Brillant-Collier ganz Platin, 175 M. sowie Brillant-Damen-Ring (einstein.), für 60 Mark wegen Not abzugeben. Angeb. u. Z. S. 96932 an die Gesch. d. Ztg.

Kinderwagen, Eismaschine zu verkauf. Herner Str. 71a.

Kinderwagen billig zu verk. Johanniterstraße 12, 3. Etage.

Sitzliegewagen bill. zu verk. Wiemelhauserstr. 14, 2. Et.

Gut erh. Sitz-Liegewagen mit Verdeck bill. zu verk. Henriettenstr. 18, 1. Etg., l.

Eleganter **Kinderwagen** Marke Ardek, zu vk. Elisabethstr. 9, 2. Etg.

Mehrere **gebr. Pianos** in bestem Zustande unter günstigen Bedingungen abzugeb. Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Schrankapparat mit Platten billig zu verkaufen. (96915 Klosterstraße 391I, 3. Etage links.

Miet-Pianos u. günst. Bedingungen frei. Reuter, Dorstener Str. 3.

2 Waschmaschinen Eiche, neu, mit Ia Messing-Motor, zu M 60.— bis 65.—, 1 Herrenfahrrad, gebr. zu verkaufen. Franzstraße 5.

Vermischtes

Gelegenheitskauf! Wenig gebrauchtes **Speisezimmer** echt Eiche, 2 Meter breit, modern, mit kautas. Nußb., sehr billig zu verkaufen. (96823 14 Alleestraße 14 Möbel.

Zigarillos für Wiederverkäufer 5—10 Pf. Kleinverk. Otto Jaeger, Tabakwar.-Großhdl. Kortumstraße 41, Telephon 68763.

Steuer-Beratung Bilanzierungen, Sanierungen, Einrichten und Ordnen von Buchhaltungen. Hugo Temme Buchsachverständiger Bochum, Wrangelstraße 35, Telephon 65600.

Großer Posten **gebr. Fenster** auch für Treibhaus geeignet, zu verkauf. Gußstahlstraße 17, 1. Etage.



Qualitäts-Waschmaschinen Heißmangeln Wäschemangeln Wassermotore nur bei A. Reichenberg Bochum (LR4



Puppen Läufer, Diwandecken, Gardinen, Dekorationen, NUR QUALITÄTEN Beamte, Festangestellte ohne Anzahlung in Monatsraten von 10 Mk. Verlangen Sie Muster Postfach 965 Essen

Neu eröffnet! Asthma Rheuma Gicht Ischias Auskunft kostenlos. Bochumer Parapack-Bad und Inhalatorium, Bülowstraße 8.

Sie verlieren den Anschluß an Ihre Kundschaft, wenn Sie im B. A. wenig oder gar nicht anzeigen.



In Bochum: **Emil Trass,** Wilhelmsplatz

Frühjahrs-Neuheiten

der Zeit entsprechend, zu kleinen Preisen

Unsere große Auswahl zeichnet sich diesmal ganz besonders durch Geschmack, Qualitäten und weit niedrigere Preise, als es bisher möglich war, aus!

Damen-Mäntel aus gut. Herrenstoff, ganz gefüttert, reine Wolle, 18,50	14.75	Damen-Tweed-Kleider mod. Muster, fesche Form 12,50	8.75
Dam.-Trench-Coat-Mäntel schöne, flotte Form . 16,75	12.75	Maroc-Seiden-Kleider prachtvolle Qualitäten, eleg. Machart . 39,-, 34,-	23.50
Fleur de laine-Mäntel aparte Fassons, mod. Farben . .	24.50	Flamengo-Kleider in schönen Formen u. Farb., 29,-, 23,50	18.50
Reinwollene Georgette-Mäntel teils mit schön. Sommerpelz . . 39,-, 34,-	28.50	Reinseid. Marocain-Kleider in hervorragend. Ausführ., 58,-, 52,-	44.00

Herr.-Anzüge rein Kammgarn, moderne Dessins 46,00	39.50	Herr.-Anzüge in feinster Ausführung, ... 75,00, 65,00	58.00
Blaue Kammgarn-Anzüge gute Verarbeitg., 58,-, 48,-	38.00	Maß-Anzüge aus bekannt best. Stoffen und Zutaten, 130,-, 120,-	110.00

Besichtigen Sie bitte zwanglos auch mein Lager in neuen Kleider-Stoffen sowie die hervorragende Auswahl in Anzug-Stoffen, erste deutsche und englische Fabrikate!

M. Fromm, Bochum

Bongardstraße 48—50

Moderne neue Küche mit Kühlschrank nur **275 Mk.** Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Nimphius Schirme Bongardstr. Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Bohnen-Kaffee verzollt, Mk. 1,50. **1000 Zigaretten** Mk. 7,—. Verlangt Gratis-Proben. **Kaffee Schauff** Aachen, Postfach.

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen. Emil Loest, Spezial-Institut Duderstadt 149 a. Harz.

Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451430 und anderer Patente.

Ah!

Sehen Sie sich die beiden Schlafzimmer, echt Birke poliert, Schrank 2,20 cm breit, mit breiter Frisier-Tollette, Stühlen, Höcker, Spiralböden, Schondecken an, ausgestellt für Mark **790,-**

Möbel-Ahn, Wittener Str.

Da freut sich Ihre Waschfrau



wenn sie am Waschtag Persil in der Waschküche hat. Persil ist eine mächtige Hilfe für sie, mit Persil arbeiten macht ihr Freude und freudig getane Arbeit wird doppelt so gut! Achten Sie aber bitte immer auf die richtige Anwendung. Nur das gibt die Sicherheit, alle Vorzüge, die Persil bietet, voll auszunutzen!

Wer so wäscht, hat immer prachtvoll weiße, frisch duftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!



Persil wird mit kaltem Wasser aufgelöst. Auf je 8 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.

Die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht, gelegentliches Umrühren ist angebracht.

Nach Abkühlen der Waschlauge wird gespült; zuerst in gut warmem, dann in kaltem Wasser.

Für alle Wäsche nur Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- u. Bleich-Soda.

Nur kurze Zeit
getragene Maß-
Anzüge
Mäntel, Hosen
auch für dicke Herren.
Alles spottbillig
Fahrvergütung.
Wir verleihen
Gesellschafts-Anzüge
Monats-Garderoben
Brand, Bochum
Brückstraße 21
(früher Heiland)

Schirm-Reparatur
nur bei
Emil Müller, Hellweg 18

Frische Sendung
Seemuscheln
besond. schön, empf.
Seelm. Spezial-Gesch.
Rotstr. 89.

Möbel kaufen Sie gut u. billig
bei Wilh. Schrudde
Bochum, Roonstraße 37

Der Staub der Straße
schadet Ihnen weniger, wenn Sie sich der bewährt. „Kaiser's Brust-Caramellen" bedienen, um die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane anzuregen. Über 1500 begl. Zeugnisse. Verlangen Sie die echten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken Drogerien und wo Plakate sichtbar (l 105

Ausverkauf
Wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich zu bedeut. herabgesetzt. Preisen z. größten Teil unter Friedenspreis:
Klubsessel
Klubsofas
in Rindleder, Plüsch usw.,
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Garant. gute Arbeit und best. Material.
K. Diemel.
Blücherstr. 33, 1. E.,
ab 1. April
Dorstener Str. 36.

Autoruf 66066
Auto-Blum
Wittener Str. 37/39

Damen-Schlüpfer
maschenfest, fehlerfrei, moderne Farben, in allen Größen . . . 1,75
Damen-Schlüpfer
solide Tramatine-Qualität, alle Größen . . . 1,95
Kinder-Schlüpfer
maschenfest, in allen Größen vorrätig jede weitere Größe 15 Pf. mehr Größe 30 0,95
Taillenröcke
Kunstseide, mit Spitzenpasse . . . 1,95 1,45
Taillenröcke
schwere, maschenfeste Qual., m. hübsch. Spitzengarnierung, 4,95 3,95

Dam.-Träger-Hemden
mit solider Stickerei-Verzierung . . . 1,25 0,95
Dam.-Träger-Hemden
mit Stickerei-Motiv und Handklöppel . . . 1,45
Damen-Nachthemden
mit farbigem Besatz oder Stickerei-Garnierung . . . 2,45 1,95
Damen-Schlafanzüge
mit langem Arm, hübsche Verarbeitung . . . 5,90 4,50
Damen-Prinzeßröcke
mit Klöppel -oder Valenciennesspitze . . . 3,90, 2,45 1,95

Kragen
4fach Mako, Bielefelder Fabrikat . . . 0,50 0,38
Binder
in modernen Mustern . . . 0,58 0,38
Binder
in ganz aparten Dessins . . . 1,50 0,95
Oberhemden
in neuen Ausmusterungen, Zefir und Tricotine . . . 3,90 2,95
Sporthemden
in Popeline, letzte Mode, mit festem Kragen . . . 6,90 4,90

Bubikragen
mit Bätfchen, Ottomane gezackt . . . Meter 1,00
Kleider-Garnituren
aus Crêpe de chine und Georgette . . . 3,25 2,25
Passenkragen
reich mit Spitze . . . 1,25 0,75
Damen-Waschleder-Handschuhe
imit., maisfarbig . . . Paar 0,55
Damen-Stulpen-Handschuhe
mais u. feinfarbig, Paar 1,10 0,85
Fantasie-Schlupfhandschuhe
gestickt in allen Größen . . . Paar 1,25

Damen-Strümpfe
feinfädige künstl. Waschseide, von guter Haltbarkeit u. eleg. Aussehen, 0,95 0,65
Damen-Strümpfe
feinfädiges Material, schmiegsam und von mattem Glanz, in vielen mod. Farben, 1,95 1,25
Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Mako, in bester Ausführung . . . 0,75 0,50
Damen-Strümpfe
Kunstseide platt., besonders kräftiges Gewebe . . . 1,45 0,75
Herren-Socken
aus reiner, kräftiger Wolle gestrickt . . . 0,75 0,50
Kinder-Strümpfe echt Mako

Größe	4-6	7-9	10-12
	0,40	0,60	0,80

Herrentücher
aus gutem Linon, . . . 0,30 0,25
Anhäkeltücher
der Artikel des Tages . . . 0,35 0,25
Damentücher
mit Hohlsaum und bunter Kante, gute Mako-Qualit. . . . 0,28 0,22
Herrentücher
in weiß u. mit bunter Kante 0,18 0,15

Dam.-Schlüpfer
echt ägyptisch Mako . . . 0,95 0,65
Herr.-Einsatzhemden
mit mod. Einsätz., 1,35 0,95
Herr.-Makohosen
besonders kräftige Qualitäten, in allen Größen 1,25
Dam.-Hemdhos.
mit Bein und Achsel 1,45 0,85

Was Sie für Ostern brauchen
ist bei uns so preiswert:

Heymann & Co
BOCHUM — DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Trotz führender Qualität
haben wir die Preise der Zeit angepaßt!



Kalkulatorisch ist nunmehr der Tiefstand im Preise erreicht!

Sie kaufen deshalb nie mehr so billig und günstig wie jetzt

Fragen Sie das „Küppersbusch"-Verkaufsgeschäft

F. Küppersbusch & Söhne Akt.-Ges.
Gelsenkirchen
Das weitaus größte und führende Werk Europas für Herde und Oefen aller Art (AK7

Tapeten
ca. 15000 Rollen von 15 bis 50 Pf., solange der Vorrat reicht,
bei
Körmann
Wittener Straße Ecke Trankgasse und Hattinger Straße 65

Unerreicht billig!
Wegen Räumung des Lokals verkaufe bis zum 1. April

Uhren u. Goldwaren
bis zu **50%** billiger
H. Krancher
Kortumstraße 41 (frühere Friedrichstr.)
Günstige Gelegenheit für Kommunion u Konfirmation
a3410

Wienert
Essen-Borbeck
Berrenkungen
jeden Dienstag und Freitag, wie vorher, von 5 bis 7 Uhr. (a8775
Sprechstunden
bei Hahnefeld, Hermannshöhe, Tel. 62189

Ein Nagel im Büfett?

Diese Entdeckung hatte Frau Schlau bei ihrer Freundin Frau Töricht gemacht. Und jetzt war es an der Zeit, der Freundin den belehrenden Vortrag zu halten. Sie erklärte ihr, daß nur minderwertige Möbel mit Nägeln zusammengefügt seien, und daß jedes Möbelstück, wenn es solide Handwerksarbeit ist, einen nicht geringen Wert darstellt. Solche Qualitätsmöbel wie Sie in Bochum Borgmann führt, sind aus gelagerten Hölzern vertertigt, sauber verzapft, auf Nut und Feder gearbeitet, eine Kapitalsanlage, die Ihnen täglich mit großer Benaglichkeit Freude bereitet. Und außerdem sparen Sie, wenn Sie jetzt kaufen, denn Borgmann hat die Preise für diese eleganten Möbel ganz erheblich gesenkt, und bietet jedem Käufer das größte Entgegenkommen. Haben Sie keinen Platz, lagert Ihnen Borgmann die gekauften Möbel kostenlos. Sie dürfen aber nicht lange damit warten, denn die Preise bleiben nicht so, und Sie bereuen es, wenn Sie nicht gleich zugreifen. 300 Zimmer warten auf Sie

Wilhelm Borgmann
Bochum, Brückstraße 59-63 (Haltestelle Kortländer)
„Das leistungsfähige Groß-Möbelhaus"

Schlank ist jugendlich!

Graziöse Schlankheit, jugendliche Geschmeidigkeit hat überall Erfolg im Beruf, beim Sport, in der Gesellschaft. Schlank, beweglich, geistig frisch und leistungsfähig durch den ärztlich empfohlenen, angenehmen **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee.** Er befreit vom überschüssigen Fett, erfrischt die inneren Organe und fördert die Verdauung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inh.) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apothek. u. Drog.
Dr. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE
Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate
München S W. 7, Güllstraße 7 1414

BESSER! BILLIGER!
Tafel-Silber-Bestecke

in massiv Silber, 800/000, u. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. **(30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr vers. Bestecke.)** Mod. u. vornehme Muster. Erstklass. Qualitätsware z. Original-Preisen. **Z. B.: Eine 72tlg. Garnitur mit Sonderzugabe nur RM. 125.-** in schwervers. Ausführg. 100 gr. Auf Wunsch 1a rostfreie Stahlklingen. **Lieferung dir. an Private Zahlungserleichterung.** Verlangen Sie unverb. Kattalog 18. Preisliste u. **Originalmuster** z. Ansicht.
CARL MERTENS
Tafel-Silber-Bestecke (1353
Solingen/Rhld., Beckmannstraße 94

In jedem zweiten Haushalt Bochums wird der Bochumer Anzeiger gelesen. Es gibt hier nichts besseres für Ihre Geschäftsankündigungen.

HERREN-ANZÜGE
bekannt gute Qualitäten,
besonders billig.
Anfertigung auch von zugelieferten Stoffen sehr preiswert.
Lewin, Kortumstr. 60,
I. Etage, neben Gompertz

Zahnpraxis
A. Peters
Viktoriastr. 45, Fernruf 69668
Filiale: B.-Weitmar, Wasserstraße 424
Fernruf 694 95
Sprechstunden: von morgens 9 bis abds. 7 Uhr
Sonntags von 10—12 Uhr
LZ2

Auto-Reparaturen
nur beim Fachmann
Sie sparen viel Aerger, viel Zeit und viel Geld, wenn Sie Ihren Wagen nur einem Fachmann mit langjähr. Erfahrung anvertrauen. Für Reparaturen in bekannt guter Ausführung garantiert: (a3440
W. Mansfeld
staatl. gepr. Automobil-Mechanikermeister
Reparaturwerkstatt für alle in- und ausländischen Wagen.
Gustavstraße 10. Tel. 62511.

Für Wiederverkäufer!
Markenzigaretten
sowie
Zigarren und Zigarillos
in allen Preislagen.
Otto Neuhaus
Bochum, Herner Str. 2, Telephon 62998. (2N2

Arterienverkalkung!
Herzleiden!
Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare niegeahnte Heilerfolge versendet kostenlos
Generaldirektor a. D. Vitz
Berlin-Nikolassee 160 L199